





Jahrhundertfeier  
der Freiheitskriege  
**Breslau**  
Mai 1913 Off.

---

**Führer**  
durch die gesamte Ausstellung,  
durch Breslau und Umgegend

Verlag von Rudolf Mosse, Breslau-Berlin





# Haupt-Restaurant

Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege  
Breslau 1913 • Mai-Oktober

In eigener Verwaltung der Firmen:

**Brauerei E. Haase**

Größtes Privat-Unternehmen der Nord-  
deutschen Brauerei-Gemeinschaft ::

**Brauerei E. Kiple**

Hofl. Sr. Kaiserl. u. Kgl. Hofl. d. Kron-  
prinzen d. Deutsch. Reiches u. v. Preußen

**Weingroßhandlung Ehr. Hansen**

Hoflieferant Sr. Königl. Hofl. des Prinzen Leopold von Preußen  
und Sr. Königl. Hofl. des Großherzogs von Sachsen-Weimar

Direktion: Hugo Hausmann

**Ostdeutschlands größtes  
Wirtschaftsunternehmen**

Täglich von 12-3 Uhr:

Diners in der Wein- und Bierabteilung  
Reichhaltige Abendkarte und Saison-Spezialitäten

Terrassen am See

Schattige Bier- und Kaffeegärten  
Regelmäßige Militär-Konzerte  
Alleiniger  $\frac{4}{10}$  Ausschank

Bankhaus

# E. Heimann

Breslau • Zentrale: Ring 33

Gegründet 1819

Wechselstuben:

A. Neue Schweidnitzerstr. 4

B. Adalbertstraße 2

C. Moltkestraße 1

Ausführung aller  
bankgeschäftlichen Transaktionen



## Alle Hausfrauen

können nach Überzeugung nur  
**einen** Einkochapparat wählen

Vielfach

prämiert



## Ortelts Godea Einkochapparat

ist der beste der Welt!

**Orig. Ortelts Dampf-  
Fruchtsaft-Bereitung**

ist in jedem besseren  
Haus- u. Küchengeräte-  
Magazin zu haben! ✓

Man verlange Preislisten gratis

**Gustav Ortelt \* Oels i. Schles.**

# ADLER Automobile

in erstklassiger Vollendung mit hoch-  
eleganten, modernen Karosserien

Große Ausstellung neuester Modelle

**Tauentzienstraße Nr. 4**

(am Museum)

Illustrierter Katalog auf Verlangen

Vermietung eleg. Automobile  
zu mäßigem Preise

## Adler-Fahrräder

Erstklassige Marke f. Touren-, Sport-  
und Geschäftszwecke

**Transport-Dreiräder**

mit Pritsche oder Waren-Kasten

Permanente Ausstellung aller Modelle

**Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer**  
**Aktien-Gesellschaft Filiale Breslau**



# Dresdner Bank

Kapital und Reserven: 261 Millionen Mark

Schleßische Niederlassungen:

Breslau, Beuthen (O. S.), Bunzlau, Gleiwitz,  
Rattowitz, Königshütte, Liegnitz, Tarnowitz

## Filiale Breslau

### Hauptgeschäft:

Ring 28 / Schweidnitzer Straße 1  
(ab Herbst 1913 im neuen Bankge-  
bäude am Lauentzienplatz) Stahlkammer

### Depositenkassen:

- A: Neue Schweidnitzer Straße 5,  
Ecke Gartenstraße Stahlkammer
- B: Friedrich-Wilhelm-Straße 36,  
Ecke Dessauer Straße (ab 1. Juni  
1913 am Königsplatz) Stahlkammer
- C: Matthiasstraße 8, Ecke Rosen-  
thaler Straße
- D: Graupenstraße 6-10 Stahlkammer
- E: Kaiser-Wilhelm-Straße 92-94,  
Ecke Goethestraße Stahlkammer



**WILHELM**  
Kronprinz des Deutschen Reiches  
und von Preußen

Protector der Ausstellung





**Jahrhunderffeier der  
Freiheitskriege \* Breslau 1913  
Mai--Oktober**

# **Amtlicher Führer**

**Preis 1 Mark**

---

**Herausgegeben von der Ausstellungsleitung  
Verlag von Rudolf M~~ö~~lle, Breslau-Berlin**

**4  
Mol**



## Inhalt

	Seite
Einleitung . . . . .	9
Verzeichnis der Ausschüsse . . . . .	12

### Geschäftliches und Verkehrsnotizen:

Allgemeine Eintrittsbestimmungen . . . . .	35
Das Verwaltungsgebäude . . . . .	38
Wohnungsnachweis . . . . .	39
Verkehrsnotizen . . . . .	41
Sehenswürdigkeiten der Stadt Breslau . . . . .	45

### Führer durch die Ausstellungen:

Gesamtanlage . . . . .	49
Der Haupteingang . . . . .	51
Die Jahrhunderthalle . . . . .	53

### Die Historische Ausstellung . . . . . 59—89

„Künstlerbund Schlesien“ . . . . .	91
Hauptrestaurant . . . . .	92
Der Säulengang um das Wasserbecken . . . . .	93
Konditorei- und Modepavillons . . . . .	94

### Die Gartenbau-Ausstellung:

Zur Einführung . . . . .	97
Retrospektive Gartenkunst . . . . .	101
Der Japangarten . . . . .	113
Der Dahlien- und Tulpengarten . . . . .	119
Der Fels- und Staudengarten . . . . .	122



	Seite
Der Rosengarten . . . . .	124
Baumschulen und Obstgärten . . . . .	129
Der Schülergarten . . . . .	132
Der städtische botanische Garten . . . . .	134
Handelsgärtnerei und Gartenbau-Industrie . . . . .	141
Kolonial-Ausstellung . . . . .	143
Friedhofkunst . . . . .	151
Naturtheater . . . . .	165
Neuzeitliche Sondergärten . . . . .	167
Gartenkunst und Verkehrshalle . . . . .	175
Vergnügungspark . . . . .	176
Sportplätze . . . . .	180
Ein Rundgang durch Breslau und Umgebung . . . . .	181
Gesamtplan der Ausstellung am Schlusse des Führers	

## Vorwort



Es ist nicht das schlechteste Kennzeichen unsrer Gegenwart, daß sie sich trotz aller drängenden Hast Zeit läßt und nötigenfalls sogar Zeit nimmt, Rückschau zu halten auf eine Spanne Vergangenheit, die im Eilschritt heißen Wettkampfes durchmessen wurde. Solche Haltepunkte im Leben der Völker sind die Ausstellungen, und pietätvolles Erinnern oder freies, zuversichtliches Ausblicken in die Zukunft sind ihre ethischen Werte.

Daß in der Reihe der Ausstellungsjahre das unsrige einen Ehrenplatz einnehmen würde, war mit Sicherheit vorauszusehen. Ruft es doch machtvoll die Erinnerung in uns wach an jene großen Ereignisse vor hundert Jahren, die Preußen zum Schwerpunkt eines bedeutungsvollen Abschnittes der Weltgeschichte machten. Und wieder spricht es für die Gegenwart, für die Enkel, daß sie die Großtaten der Väter in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen wissen, daß sie eingedenk sind, heute die Früchte einer Saat zu genießen, die vor hundert Jahren mit Heldenblut gedüngt wurde, und daß sie erwarben, was sie ererbten, um es heute zu besitzen.

Denn überall in deutschen Ländern, wo das Gedächtnis der Freiheitskriege gefeiert wurde oder noch gefeiert wird, geht ein großer, erhebender Zug durch diese Feiern. Nirgends aber ist das Ziel so hochgesteckt und die Mittel so umfassend, so reich und so gewaltig wie in Breslau, das, wie vor hundert Jahren im Mittelpunkte der kriegerischen, so heute nicht minder



opferfroh und stark im Mittelpunkt der festlichen Ereignisse steht. Und das mit vollstem Recht. Denn in Schlesiens Hauptstadt wurden die ersten Glieder der Kette gesprengt, die seit den Tagen von Tilsit das zerstückelte Preußen umschlungen hielt. Hier wurde das Schwert geschmiedet, das in blutigen Schlachten Napoleons Herrschaft in Stücke schlug, und Schlesiens Söhne waren es, die dieses Schwert als erste ergriffen und führten.

Die Überzeugung, daß das Gedächtnis solcher Taten nur durch eine großangelegte Feier würdig begangen werden könne, stellte sich sofort ein, als man in Breslau zum ersten Mal den Gedanken an eine Ausstellung erwog. Nicht eine lokale oder provinzielle, nein eine vaterländische, eine nationale Feier, ein Jubelfest des deutschen Gedankens in der Welt, eine deutsche Sache sollte und mußte es werden. Um ein solches Ziel zu erreichen, bedurfte es gewaltiger Opfer, und die Stadt Breslau darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, daß ihr kein Opfer für diesen Zweck zu groß war. Fast sieben Millionen hat die schlesische Hauptstadt in ihrem Haushaltsplane für die Zwecke der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Als Mittelpunkt der Festlichkeiten wurde mit einem Kostenaufwande von 2½ Millionen in Gestalt der Jahrhunderthalle ein Bauwerk errichtet, das im Siegeslaufe deutscher Technik einen Markstein bildet. Für das in der Jahrhunderthalle aufzuführende Festspiel aber stehen Gerhart Hauptmann und Max Reinhardt, Männer, bei deren Namen die Kunstgemeinde der ganzen Welt aufhorcht — zum ersten Male vereinigt — im Dienste der Stadt Breslau.

Neben der Jahrhunderthalle wird das ebenfalls massive Gebäude der kulturhistorischen Ausstellung die Feiern überdauern. Im Innern wird in 57 Sälen ein Bild vom Zeitalter der deutschen Volkserhebung erschöpfend wie nirgends zuvor erstehen.

Aber man hätte nur halbe Arbeit getan, hätte man sich mit diesem dankbar erinnernden Rückblick in die Vergangenheit begnügt. Man hätte die Gegenwart und die vierzig segensvollen Friedensjahre, deren wir uns erfreuen durften, zu kurz kommen lassen, hätte man nur das Gedächtnis des großen Krieges gefeiert.

Die Erkenntnis, auch der Gegenwart zu ihrem Recht verhelfen zu müssen, und die vorbildliche Eignung des Ausstellungsgeländes ließen den Gedanken an eine deutsche Gartenbauausstellung wie von selbst aufkommen, der in einer ebenso großzügigen wie glücklichen Weise verwirklicht wurde. So finden wir neben den bunten Sammlungen kriegischer Vergangenheit Bilder fruchtbarer Kulturarbeit und anmutiger Schönheit, die die veredelnde Hand des Künstlers der spröden Natur abrang.

Unter dem Protektorate des Deutschen Kronprinzen, der gleich dem Kaiser der Ausstellung stets sein regstes Interesse bekundete, sammelte sich ein Ehrenausschuß, der die besten Namen der deutschen Gegenwart enthält. Überall, wo Deutsche wohnen, wurde dem Unternehmen von den ersten Anfängen an wertvolle Hilfe und reichste Unterstützung zuteil. Etwas von der opferwilligen Begeisterung des Jahres, dem die Feier gilt, wurde wieder wach.

So war es möglich, daß wir heute glauben dürfen, ein Werk geschaffen zu haben, das Breslau, dessen hellste Ehrentage für immer mit dem Frühling 1813 verknüpft sind, im Sommer 1913 ehrenvoll vor allen seinen Gästen bestehen läßt.



## Der Ehrenausschuß

Dr. Viktor Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Rauden, Vorsitzender

Oberbürgermeister Dr. Adickes, Frankfurt a. M. — Major Ernst Moritz von Arnödt, Darmstadt — Geh. Konsistorialrat Prof. Dr. Arnold, Rektor der Universität, Breslau — Dr. Avenarius, Dresden — Geh. Archivrat Dr. Bailleu, Zweiter Direktor der Kgl. Staatsarchive, Berlin — Valentin Graf Ballestrem, Ober-Gläsersdorf — Dr. Barkhausen, Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen — Graf von Bassewitz-Levetzow, Großherzogl. Mecklenburgischer Staatsminister, Schwerin — Dr. Beck, Kgl. Sächsischer Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Dresden — Wirkl. Geh. Rat von Becker, erster Vizepräsident des Herrenhauses, Berlin — Oberbürgermeister a. D. Dr. Bender, Breslau — Kommerzienrat Berve, Breslau — Reichskanzler von Bethmann Hollweg, Berlin — Geh. Kommerzienrat Beuchelt, Grünberg — Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, Dresden — Prinz Biron von Curland, Groß-Wartenberg — Wirkl. Geh. Rat Dr. Bode, Generaldirektor der Kgl. Museen, Berlin — Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. Ritter von Borscht, München — Wirkl. Geh. Rat von Borries, Herzogl. Sächsischer Staatsminister, Altenburg — Bossart, Großherzogl. Mecklenburgischer Staatsminister, Neu-Strelitz — von Breitenbach, Kgl. Preußischer Minister der öffentlichen Arbeiten, Berlin — Professor Dr. Brinckmann, Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe, Hamburg — Fürst von Bülow, Rom — Dietrich Graf Bülow von Dennewitz, Grün-

hoff — Graf Carmer, Schloßhauptmann von Breslau, Rützen — Curti, Direktor der Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M. — von Dallwitz, Kgl. Preußischer Minister des Innern, Berlin — Professor Franz Ritter von Defregger, München — Bankdirektor Degenkolb, Breslau — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hans Delbrück, Berlin — Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Leipzig — Wirkl. Geh. Rat Dr. Guido Graf Hendel, Fürst von Donnersmark, Neudeck — Freiherr von Dusch, Großherzogl. Badischer Minister-Präsident, Karlsruhe — Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Ehrlich, Frankfurt a. M. — Geh. Kommerzienrat von Eichborn, Präsident der Handelskammer, Breslau — Professor Fritz Erler, München — Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch, Direktor der Kgl. Bibliothek, Dresden — Dr. Eschenburg, Bürgermeister der freien Hansestadt Lübeck — Dr. Ewald, Großherzogl. Hessischer Staatsminister, Darmstadt — Professor Dr. von Falke, Direktor des Kgl. Kunstgewerbemuseums, Berlin — Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Feilitzsch, Fürstl. Schaumburg-Lippescher Staatsminister, Bückeburg — Oberst von Fichte, Köln — Geh. Justizrat Dr. Freund, Stadtverordnetenvorsteher, Breslau — Generalmajor Friederich, Abteilungschef im Großen Generalstabe, Berlin — Maximilian Egon Fürst zu Fürstenberg, Donaueschingen — Geh. Kommerzienrat Füllner, Warmbrunn — Geh. Finanzrat Dr. Gäbler, Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern, Breslau — Freiherr von Gevekot, Fürstl. Lippescher Staatsminister, Detmold — Friedrich August Graf Neidhardt von Gneisenau, Sommerschenburg — Geh. Kommerzienrat Goldberger, Präsident der ständigen Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie, Berlin — Geh. Regierungsrat Landrat von Goldfus, Nimptsch — Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, Berlin — Oberpräsident Dr. von Guenther, Breslau — Geh. Kommerzienrat Georg Haase, Breslau — Geh. Regierungsrat Graf von



Hardenberg, Potsdam — Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Harnack, Generaldirektor der Kgl. Bibliothek, Berlin — Wirkl. Geh. Rat Hartweg, Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischer Staatsminister, Braunschweig — Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg, Trachenberg — Dr. Gerhart Hauptmann, Agnetendorf — General der Infanterie von Heeringen, Kgl. Preußischer Kriegsminister, Berlin — Kommerzienrat Dr. Georg Heimann, Breslau — Kgl. Bayrischer Minister-Präsident Freiherr von Hertling, München — Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. von Heyer, Regierungspräsident a. D., Breslau — Kgl. Sächsischer Kammerherr von Heynitz, Weidha — Geh. Bergrat Hilger, Siemianowitz — Geh. Regierungsrat Dr. Hillebrandt, Universitätsprofessor, Breslau — von Hinüber, Fürstl. Reußischer Staatsminister, Gera — Oberstleutnant von Hippel, Stettin — Verlagsbuchhändler Dr. Arnold Hirt, Leipzig — Dr. Georg Hirth, München — Generaldirektor Hochgesand, Zabrze — Christian Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, Slawentzitz — Freiherr von Humboldt, Oberst und Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade, Cassel — Wirkl. Geh. Rat von Jagow, Staatssekretär, Berlin — Professor Dr. Justi, Direktor der Kgl. Nationalgalerie, Berlin — Professor Graf Leopold von Kalkreuth, Weimar — Professor A. Kampf, Präsident der Kgl. Akademie der Künste, Berlin — Brauereibesitzer C. Kipke, Breslau — Geh. Hofrat Professor Dr. Max Klinger, Leipzig — Landrat a. D. von Klitzing, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, Breslau — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Kneser, Prorektor der Universität, Breslau — Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp, Breslau — Dr. Wilhelm Korn, Mitinh. der Firma Wilh. Gottl. Korn, Breslau — Oberbürgermeister Körte, Königsberg — Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Koser, Generaldirektor der Kgl. Staatsarchive, Berlin — Wirkl. Geh. Rat Kraetke, Staatssekretär des Reichspostamts, Berlin — Wirkl. Geh. Rat

von Kröcher, Vinzelberg — Rittergutsbesitzer Eugen von Kulmiz, Saarau — Wirkl. Geh. Rat Laue, Herzogl. Anhaltischer Minister, Dessau — Oberbürgermeister Regierungsrat Lautenschlager, Stuttgart — Geh. Regierungsrat Dr. Max Lehmann, Universitätsprofessor, Göttingen — Dr. Lentze, Kgl. Preußischer Finanzminister, Berlin — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Lenz, Berlin — Kaiserl. Bankdirektor Leser, Breslau — Karl Max Fürst von Lidnowsky, Kaiserl. Botschafter, London — Professor Dr. Lichtwark, Direktor der Kunsthalle, Hamburg — Professor Max Liebermann, Berlin — Wirkl. Geh. Rat Lingner, Dresden — Mallison, Präsident der Kgl. Eisenbahndirektion, Breslau — Generalleutnant z. D. von Maltzan, Blankenburg a. Harz — Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Manteuffel, Krossen — Paul Marx, Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse, Berlin — Wirkl. Geh. Rat von Meding, Fürstl. Reußischer Regierungspräsident, Greiz — Geh. Archivrat Dr. Meinardus, Direktor des Kgl. Staatsarchives, Breslau — Geh. Kommerzienrat Methner, Landeshut — von Metzsch-Reichenbach, Kgl. Sächsischer Minister des Kgl. Hauses, Dresden — General der Infanterie von Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, Berlin — Müller, Präsident der Kgl. Generalkommission, Breslau — Geh. Oberpostrat Neumann, Kaiserl. Oberpostdirektor, Breslau — Oberstleutnant von Neumann-Cosel, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Kommandant des Zeughauses, Berlin — Kommerzienrat Dr. Niedt, Generaldirektor, Gleiwitz — Generalsuperintendent D. Nottebohm, Breslau — Polizeipräsident von Oppen, Breslau — Oberbürgermeister a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Oertel, Liegnitz — Wirkl. Geh. Rat von Otto, Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischer Staatsminister a. D., Neudorf — Generalleutnant z. D. von Otto, Braunschweig — Generalmajor z. D. von Paczensky und Tenczin, Breslau — Justizrat Dr. Peucker,



Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter, Breslau — Kommerzienrat Pinkus, Neustadt O.-S. — Hans Heinrich Fürst von Pleß, Schloß Pleß — Dr. Freiherr von Podewils-Dürniz, Kgl. Bayerischer Staatsminister a. D., München — Geh. Justizrat Dr. Porsch, erster Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Breslau — Wirkl. Geh. Rat Graf von Pourtalès, Kaiserl. Botschafter, St. Petersburg — Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Camenz — Generalleutnant von Pritzelwitz, Kommandeur des 6. Armeekorps, Breslau — Maximilian Graf von Pückler, Oberküchenmeister Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Rogau-Rosenau — Wirkl. Geh. Rat Prinz Max von Ratibor und Corvey, Kaiserl. Botschafter, Madrid — Wirkl. Geh. Rat Freiherr von der Recke, Fürstl. Schwarzburgischer Staatsminister, Rudolstadt — Wirkl. Geh. Rat von Reichenau, Gesandter und bevollmächtigter Minister, Stockholm — Heinrich Graf Reichenbach-Goschütz, Goschütz — Oberbürgermeister Reimarus, Magdeburg — Bergrat Remy, Generaldirektor, Lipine — Wirkl. Geh. Rat von Richter, Herzogl. Sächsischer Staatsminister, Gotha — Landeshauptmann Freiherr von Richthofen, Breslau — Chefredakteur Otto Röse, Berlin — Wirkl. Geh. Rat Dr. Rothe, Großherzogl. Sächsischer Staatsminister, Weimar — Friedrich Reichsgraf von Schaffgotsch, Freier Standesherr, Warmbrunn — Graf Hans Ulrich von Schaffgotsch, Koppitz — Scheer, Großherzogl. Oldenburgischer Minister des Innern, Oldenburg — Professor Dr. Schenk, Rektor der Technischen Hochschule, Breslau — Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Primkenau — Berghauptmann Schmeißer, Direktor des Kgl. Oberbergamts, Breslau — Geh. Regierungsrat Dr. Erich Schmidt, Universitätsprofessor, Berlin — Oberbürgermeister Scholtz, Danzig — Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Schoen, Kaiserl. Botschafter, Paris — Dr. Schröder, Bürgermeister der freien und Hansestadt, Hamburg — Schuster, Präsident des

Kgl. Konsistoriums, Breslau — Bankdirektor Schweitzer, Breslau — Regierungspräsident von Schwerin, Oppeln — Wirkl. Geh. Rat Graf von Schwerin-Löwitz, Löwitz — Rittergutsbesitzer Dr. Paul Schottländer, Hartlieb — Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß, Liegnitz — Geh. Rat Dr. von Seidlitz, Generaldirektor der Kgl. Museen, Dresden — Oberbürgermeister Snay, Görlitz — Wirkl. Geh. Rat Dr. Solf, Staats-Sekretär des Reichskolonial-Amtes, Berlin — Friedrich Fürst zu Solms-Baruth, Klitschdorf — Wirkl. Geh. Oberjustizrat Spahn, Frankfurt a. M. — Wirkl. Geh. Rat Dr. Graf von Stosch, Vorsitzender des Provinzialausschusses, Hartau — Wirkl. Geh. Oberfinanzrat Sy, Präsident der Kgl. Oberzolldirektion, Breslau — Landesältester Franz Hubert Graf von Tiele-Winkler, Moschen — Großadmiral von Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineamts, Berlin — Stadtdirektor Tramm, Hannover — von Trott zu Solz, Kgl. Preussischer Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Berlin — Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Tschammer und Osten, Generallandschaftsdirektor, Dromsdorf — Regierungspräsident Freiherr von Tschammer und Quaritz, Breslau — Wirkl. Geh. Rat von Tschirschky und Bögendorff, Kaiserl. Botschafter, Wien — Geh. Bergrat Uthemann, Zälzen — Oberlandesgerichtspräsident Dr. Vierhaus, Breslau — Bankier Gotthard von Wallenberg-Pachaly, Breslau — Oberbürgermeister Wallraf, Cöln — Graf von Wedel, Kaiserl. Statthalter, Straßburg — Wilhelm von Wedel, Präsident des Herrenhauses, Piesdorf — Dr. von Weizsäcker, Präsident des Württembergischen Staatsministeriums, Stuttgart — Wirkl. Geh. Rat Wermuth, Oberbürgermeister, Berlin — Landrat Dr. Wichelhaus, Breslau — Bergrat Dr. Williger Generaldirektor, Kattowitz — Oberbürgermeister Dr. Wilms Posen — Wirkl. Geh. Rat Graf Wolff-Metternich, Kaiserl. Botschafter a. D., Berlin — General der Infanterie von Woyrsch,



Pilsnitz — Fürst Philipp von Wrede, München — Dr. Heinrich Graf York von Wartenburg, Klein-Öls — Geh. Regierungsrat Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Landrat, Schönau — Staatsminister Dr. Graf von Zedlitz und Trützschler, Großen-Borau — Zuckerkanal, Generaldirektor der Oberschlesischen Eisenindustrie, Gleiwitz

### Hauptausschuß

Matting, Oberbürgermeister — Dr. Trentin, Bürgermeister — Barasch, Kaufmann — Berg, Stadtbaurat — Bischoff, Kaufmann, Stadtverordneter — Dr. Dedke, Rechtsanwalt — Ehrlich, Fritz, Konsul, Stadtverordneter — Feige, Geh. Justizrat, Stadtverordneter — Dr. Friedel, Stadtrat — Dr. Freund, Wilhelm, Geh. Justizrat, Stadtverordneter — Frömsdorf, Kaufmann, Stadtverordneter — Dr. Grund, Bernhard, Stadtrat — Dr. Habel, Paul, Professor — Haber, Stadtrat — Jeron, Kaufmann — Dr. Körner, prakt. Arzt, Stadtverordneter — Dr. Kükenthal, Professor, Stadtverordneter — Mark, Stadtrat — Dr. Masner, Professor, Direktor — Matthes, Kämmerer — Dr. Mildt, Direktor, Stadtverordneter — Dr. Neißer, Justizrat, Stadtverordneter — Dr. Peucker, Oscar, Justizrat, Stadtverordneter — Poelzig, Professor — Dr. Rosen, Professor — von Scholtz, Stadtbaurat — Schönfelder, Kaufmann, Stadtverordneter — Tilgner, Stadtrat — Dr. Tobler, Stadtrat — Dr. Toeplitz, Sanitätsrat, Stadtverordneter — Wagner, Generaldirektor, Stadtverordneter — Wolf, Kaufmann — Drache, Magistratsassessor — Dr. Fuhs, Magistratsassessor — Dr. Goerlitz, Magistratsassessor — Dr. Wiesner, Magistratsassessor

### Ausstellungsausschuß

Dr. Trentin, Bürgermeister — Dr. Masner, Direktor, Professor — Berg, Stadtbaurat — Dr. Buchwald, Direktorialassistent —

Dr. Foerster, Geh. Regierungsrat, Professor — Dr. Friedel, Stadtrat — Dr. Friedensburg, Geh. Regierungsrat — Dr. Hintze, Direktorialassistent — Dr. Hippe, Direktor, Professor — Dr. Janitsch, Direktor — Dr. Kaufmann, Geh. Regierungsrat, Professor — Dr. Lindner, Direktorialassistent — von Menges, Generalmajor z. D. — Noack, Landesrat a. D. — Poelzig, Professor — Dr. Preuß, Professor — Dr. Seger, Direktor, Professor — Dr. Tobler, Stadtrat — Dr. Wendt, Direktor, Professor

### Verkehrs- und Wirtschaftsausschuß

Dr. Tobler, Stadtrat — Backs, Carl, Geh. Baurat, Mitglied der Kgl. Eisenbahndirektion — Bader, Kgl. Oberpostinspektor — Barasch, Kaufmann — Drache, Magistratsassessor — Ehrlich, Eugen, Kaufmann — Dr. Friedel, Stadtrat — Grabowsky, Direktor des Zoologischen Gartens — Lengsfeld, Joseph, Polizeirat — Dr. Masner, Direktor, Professor — Dr. Niepage, Hans, Regierungsrat — Pistorius, Branddirektor — Wolf, Kaufmann, Stadtverordneter

### Festausschuß

Dr. Friedel, Stadtrat — Mark, Alfons, Stadtrat — Barasch, Artur Kaufmann — Biller, G. F., Kaufmann — Dr. Buchwald, Direktorialassistent — Dr. Dedke, Rechtsanwalt — Dr. Dohrn, Professor — Driesen, Julius, Kaufmann — Ehrlich, Eugen, Kaufmann — Dr. Fuhs, Magistratsassessor — Grabowsky, Direktor des Zoologischen Gartens — Klee, Stadtrat — Dr. Loewe, Theater-Direktor — Dr. Masner, Professor, Direktor — Matthias, Rittmeister a. D. — Dr. Partsch, Geh. Medizinalrat, Professor — Poelzig, Direktor, Professor — Prüwer, Kapellmeister — Richter, Gartendirektor — Schalscha, Kaufmann — Schreiber, Stadtbauinspektor —



Sternitzky, Oberlehrer, Professor — Dr. Toeplitz, Sanitätsrat, Stadtverordneter — Dr. Veith, Franz, Arzt — Dr. Wiesner, Magistratsassessor — Wolf, Karl Wilhelm, Kaufmann, Stadtverordneter

### Unterausschuß für Auswahl und Aufführung eines Festspiels

Dr. Friedel, Stadtrat — Barasch, Artur, Kaufmann — Berg, Stadtbaurat — Biberfeld, Schriftsteller — Dr. Fuchs, Magistratsassessor — Dr. Hamburger, Hermann, Chefredakteur — Dr. Loewe, Theaterdirektor — Dr. Masner, Direktor, Professor — Runge, Intendant

### Unterausschuß für Veranstaltungen von Vereinfesten und Kongressen

Dr. Friedel, Stadtrat — Barasch, Artur, Kaufmann — Dr. Budwald, Direktorialassistent — Dr. Decke, Rechtsanwalt — Ehrlich, Eugen, Kaufmann — Klee, Eduard, Stadtrat — Matthias, Rittmeister a. D. — Dr. Masner, Professor, Direktor — Poelzig, Professor, Direktor — Dr. Veith, Arzt — Dr. Wiesner, Magistratsassessor

### Unterausschuß für sportliche Veranstaltungen

Dr. Decke, Rechtsanwalt — Dr. Wiesner, Magistrats-Assessor — Barasch, Kaufmann — Bick, Georg, Rechtsanwalt — Bittner, Lehrer — Dr. v. d. Borne, Professor — Driesen, Julius, Kaufmann — Ehlers, Juwelier — Ehrlich, Theodor, Kgl. spanischer Konsul — Dr. Friedel, Stadtrat — Gellrich, Magistrats-Büro-Assistent — Grabowsky, Direktor des Zoologischen Gartens — Gürtler, Lehrer — Kubitz, Hermann, Bürogehilfe — Kunike, Dr. med. — Kühlmann, Direktor — Langner, Magistrats-

Sekretär — Lautner, Karl, Kaufmann — v. Ledermann, Bildhauer — Mühlner, Turninspektor — Dr. Partsch, Geheimer Medizinalrat, Professor — v. Poser, Viktor, Groß-Nädlitz — Richter, Gartendirektor — Roth, Ferdinand, Justizrat — Schalscha, Kaufmann — Sternitzky, Oberlehrer, Professor — Tidick, Oberregierungsrat — Dr. Toeplitz, Sanitätsrat — von Wallenberg-Pachaly, Bankier — Volkmann, Fritz, Kaufmann — Weigt, Kaufmann

### Unterausschuß für musikalische und gesangliche Veranstaltungen

Mark, Stadtrat — Dr. Decke, Rechtsanwalt — Ansorge, Max Kgl. Musikdirektor — Aumann, Alfred, Lehrer — Biller, G. F. Kaufmann — Dr. Dohrn, Professor — Fiebig, Kgl. Musikdirektor — Dr. Fiegler, Arzt — Fredrich, Kurt, Stadtrat — Dr. Friedel, Stadtrat — Fröhlich, Paul, Rektor — Dr. Fuchs, Magistrats-Assessor — Gulbins, Max, Kgl. Musikdirektor — Dr. Kinkeldey, Professor — Dr. Koch, Geheimer Regierungsrat, Professor — Krause, Mittelschullehrer — Dr. Loewe, Theaterdirektor — Marx, Lehrer — Melcher, Kgl. Seminarlehrer — Mittmann, Kgl. Musikdirektor — Prüwer, Kapellmeister — Reindel, Alwin, Kgl. Musikdirektor — Runge, Intendant — Thomale, Max, Kgl. Musikdirektor — Unger, Rektor — Dr. Veith, prakt. Arzt — Zobel, Lehrer

### Unterausschuß für den Vergnügungspark

Barasch, Artur, Kaufmann, Vorsitzender des Ausschusses. — Schönfelder, Kaufmann, Stadtverordneter — Dr. Boronow, Zahnarzt — Dr. Friedel, Stadtrat — Grabowsky, Direktor des Zoologischen Gartens — Dr. Hamburger, Chefredakteur — Klee, Eduard, Stadtrat — Richter, Gartendirektor — Rosenthal, Bruno, Kaufmann — Schreiber, Paul, Stadtbauinspektor — Dr. Wiesner, Magistrats-Assessor



### Wohnungsausschuß

Dr. Grund, Stadtrat — Dr. Görlitz, Magistrats-Assessor — Ehrlich, Eugen, Kaufmann — Dr. Friedel, Stadtrat — Dr. Handloß, Kgl. Schulrat — Dr. Hemmerle, Stadtschulinspektor — Kiesel, Kgl. Stadtschulrat — Kionka, Stadtschulinspektor — Koch, Hotelbesitzer — Lengsfeld, Joseph, Polizeirat — Meyer, Ernst, Regierungsrat — Rodel, Hotelbesitzer — Stegmann, Hoftraiteur Wottrich, Stadtschulinspektor

### Finanzausschuß

Matthes, Kämmerer — Dr. Milch, Direktor, Stadtverordneter — Berve, Kommerzienrat — Degenkolb, Bankdirektor — Dziekan, Direktor, Stadtverordneter — von Eichborn, Geh. Kommerzienrat — Dr. Friedel, Stadtrat — Graeger, Landesrat, Geh. Regierungsrat — Hanke, Emil, Bankdirektor — Dr. Heimann, Kgl. Kommerzienrat — Kemna, Hans, Fabrikbesitzer — Dr. Masner, Direktor, Professor — Oettinger, Kaufmann, Stadtverordneter — Scholz, Theodor, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter — Schweitzer, Bankdirektor — Skeyde, Kommissionsrat, Stadtverordneter — Stentzel, Major a. D. — Wagner, Generaldirektor, Stadtverordneter — Dr. Wagner, Stadtrat — von Wallenberg-Pachaly, Gotthard, Bankier — Dr. Wiskott, Fabrikbesitzer

### Bauausschuß

Berg, Stadtbaurat — von Scholtz, Stadtbaurat — Baum, Ratszimmermeister — Beck, Wilhelm, Architekt, Stadtverordneter — Bischoff, Kaufmann, Stadtverordneter — Bielschowsky, Alfred, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter — Blümner, Landesbaurat — Brößling, Stadtrat — Dr. Burgemeister, Prov.-Konservator, Kgl. Baurat — Dr. Friedel, Stadtrat — Dr. Fuhs, Magistrats-

assessor — Gruhl, Paul, Kgl. Baurat — Hossenfelder, Zimmermeister — Höffer, Direktor, Professor — Leitgeb, Direktor der städtischen Elektrizitätswerke — Dr. Masner, Direktor, Professor — Maas, Regierungs- und Geheimer Baurat — Philipp, Gewerkschaftssekretär und Stadtverordneter — Poelzig, Direktor, Professor — Schönfelder, Kaufmann, Stadtverordneter — Schreiber, Stadtbauinspektor — Tilgner, Ratsmaurermeister

### Presse- und Agitationsausschuß

Dr. Neißer, Justizrat — Dr. Paul Habel, Professor — Auspitzer, Chefredakteur — Barsch, Paul, Schriftsteller — Beninato, Leone, Chefredakteur — Biberfeld, Karl, Schriftsteller — Dr. Buchwald, Direktorialassistent — Dr. Friedel, Stadtrat — von Fritschen, Redakteur — Dr. Hamburger, Redakteur — Hesslein, Redakteur — Keller, Paul, Schriftsteller — Dr. Köppen, Direktor — Kretschmer, Hugo, Schriftsteller — Dr. Loewe, Theaterdirektor — Marx, Chefredakteur, Vorsitzender des Vereins der Berliner Presse — Dr. Masner, Professor, Direktor — Meyer, Gotthold, Leiter der Cont.-Tel.-Comp. — Dr. Nitschke, Kurt, Chefredakteur, Stadtverordneter — Tugendhat, Chefredakteur — Dr. Wiesner, Magistrats-Assessor

### Unterausschuß für Herausgabe eines Almanachs

Barsch, Schriftsteller — Biberfeld, Schriftsteller — Dr. Buchwald, Direktorialassistent — Dr. Friedel, Stadtrat

### Sanitätsausschuß

Dr. Friedel, Stadtrat — Dr. Goldschmidt, Sanitätsrat — Knappe, Führer vom Roten Kreuz — Dr. Müller, Oberinspektor — Pistorius, Branddirektor — Baron von Rentz — Dr. Schiller



### Mitglieder des Preisgerichts

Dr. Trentin, Bürgermeister — Dr. Masner, Direktor, Professor — Berg, Stadtbaurat — Dr. Buchwald, Direktorialassistent — Dr. Friedel, Stadtrat — von Gosen, Professor — Dr. Janitsch, Direktor — Kaempfer, Professor — Poelzig, Professor — Dr. Wendt, Direktor, Professor

### Pressebüro

Barsch, Schriftsteller — Biberfeld, Schriftsteller — Ernst, Fritz, (Bettauer), leitender Redakteur

### Geschäftsstelle

Magistratssekretär Kleiner, Bürovorsteher — Koch, Patzke, Langner, K. Willner, Magistratssekretäre — Plathe, Drawert, Titze, Magistratsassistenten

### Der Gartenausschuß Ehrenmitglieder

Rittergutsbesitzer P. Akermann, Salisch — Professor Dr. Altmann, Brieg, Bez. Breslau — Hermann Graf von Arnim, Kaiserl. Legationsrat, Muskau O.-L. — Geh. Konsistorialrat Professor D. Dr. Arnold, Breslau — Dr. phil. Alfred Bamberg, Breslau — Direktor Hans Bechtel, Ingenieur, Carlowitz — Kgl. Garteninspektor L. Beißner, Bonn-Poppelsdorf — Städt. Friedhofverwalter Beitz, Cöln-Merheim — Kgl. Kommerzienrat Fr. Benary, Erfurt — Dr. Bender, Oberbürgermeister a. D., Breslau — Frau Margarethe Bender, Breslau — Regierungsrat Dr. jur. v. Bergmann-Korn, Schönfeld, Kr. Schweidnitz — Freiherr von Berlepsch, Schloßgut Seebach, Kr. Langensalza — Architekt

Berlepsch-Valendas, Planegg bei München — Generaldirektor Dr. Berliner, Berlin — Kgl. sächs. Gartenbaudirektor M. Bertram, Dresden-Blasewitz — Baumschulenbesitzer T. Boehm, Ober-cassel bei Bonn — Bornemann, Florist, Blankenburg a. H. — Kgl. sächs. Obergartendirektor F. Bouché, Kgl. Hofrat, Dresden — Kgl. Gartenbaudirektor A. Brodersen, Gartendirektor der Stadt Berlin - Bromme, Grünberg - Fürstl. Badedirektor Dr. Büttner, Bad Salzbrunn — Geh. Kommerzienrat Caro, Schloß Paulinum, Hirschberg i. Schl. — Bürgermeister Charbonnier, Liegnitz — Kgl. Landesökonomierat F. von Dippe, Quedlinburg a. H. — Wirkl. Geh. Rat von Dirksen, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Gröditzberg — Kgl. Ökonomierat Th. Edtermeyer, Direktor der Kgl. Gärtner-Lehranstalt, Dahlem bei Steglitz — Theodor Ehrlich, Kgl. Spanischer Konsul, Breslau — Handelsgärtnereibesitzer Eilers, Hofl., St. Petersburg — Endke, Kgl. Gartenbaudirektor, Cöln — Baron von Engelhardt, Direktor des städt. Gartenamtes Düsseldorf — Geh. Oberregierungs-Rat Professor Dr. Engler, Dahlem bei Steglitz — Kgl. Hofgartendirektor a. D. Fintelman, Potsdam — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Förster, Breslau — Altstadtrat E. Glaser, Karlsruhe i. B. — Professor von Gosen, Bildhauer, Breslau — Bergrat a. D. Georg Gothein, Breslau — Rabbiner Professor Dr. J. Guttman Breslau — Geh. Kommerzienrat Georg Haase, Breslau — Kgl. Preuß. Gartenbaudirektor Karl Hampel, städt. Gartendirektor, Leipzig — Gartendirektor Heicke, Frankfurt a. M. — Kgl. Landesökonomierat Heiler, Stadtgärtendirektor, München — Kgl. Kommerzienrat Dr. jur. Georg Heimann, Breslau — Wirkl. Geh. Rat Dr. ing. Guido Graf Hendel von Donnersmark, Fürst von Donnersmark, Neudeck O.-S. — Hans Heinrich XIV., Bolko Graf von Hochberg-Fürstenstein, Rohnstock, Kr. Bolkenhain — Reichsgraf Fritz von Hochberg-Halbau, Kr. Sagan — Garten-



architekt R. Hoemann, Düsseldorf-Grafenberg — Rentner A. Hoffmann, Sangershausen — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Holdefleiß, Breslau — Dr. Hans Kampffmeyer, Karlsruhe i. B. — Kaiserl. Hofgärtner Katzer, Pawlowsk bei Petersburg — Professor Dr. phil. Kautzsch, Deutsch-Lissa bei Breslau — Fabrikbesitzer Hans Kemna, Breslau — Brauereibesitzer Karl Kipke, Hoflieferant, Breslau — Landrat a. D. von Klitzing, Präsident der Landwirtschaftskammer in Schlesien, Nieder-Zauche — Universitätsprofessor Geh. Regierungs-Rat Dr. A. Kneser, Breslau — Frau E. v. Kramsta, geb. Scheibler, Frankenthal, Kr. Neumarkt — Ernst H. Krelage, Stellvertretender Vorsitzender des Niederländischen Gartenbauverbandes, Haarlem — E. von Kulmiz, Majoratsherr, Conradswaldau, Kreis Schweidnitz — Gärtnereibesitzer P. Lambert, Hofl., Trier a. d. M. — Kgl. Gartenbaudirektor Willy Lange, Wannsee — K. K. Regierungsrat W. Lauche, Eisgrub — Dr. Karl Lauterbach, Oberleutnant d. L., Stabelwitz bei Breslau — Prof. Lichtwardt, Hamburg — Landesältester v. Lieres u. Wilkau-Reppine — Kgl. Garteninspektor A. Lorgus, Eisenach — Frau Oberbürgermeister Matting, Breslau — Manfred Graf von Matuschka, Freiherr von Toppolczan und Spätgen, Behau, Kr. Neisse — Direktor Dr. phil. Carl Meinecke, Breslau — Kaufmann Jacob Molinari, Breslau — Rittergutsbesitzer Otto Moll, Johnsdorf, Kr. Brieg — Kgl. Kommerzienrat Th. Wilhelm Moll, Brieg — Geh. Regierungsrat im Landesgewerbeamt Dr. ing. Hermann Muthesius, Nikolassee — Geh. Medizinalrat Professor Dr. A. Neißer, Breslau — Frau Toni Neißer, Breslau — Geh. Regierungsrat Dr. Oldenburg, Berlin — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Pax, Breslau — Fabrikbesitzer Peikert, Stadtverordneten-Vorsteher, Liegnitz — C. Peters, Kgl. Oberinspektor am Kgl. Botanischen Garten zu Dahlem bei Steglitz — Oberregierungsrat Pfeffer von Salomon, Wiesbaden —

Geh. Medizinalrat Professor Dr. Ponfick, Breslau — Kuno von Portatius, Kaiserl. Legationsrat a. D., Güttmannsdorf, Kr. Reichenbach i. Schl. — Graf von Pückler-Burghauß, Landschaftsdirektor, Friedland O.-S. — Landrat Reichsgraf von Pückler, Hirschberg i. Schl. — Dr. Victor Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Rauden — Städt. Gartendirektor Ries, Karlsruhe i. B. — Prof. Dr. von Rümker, Berlin — Rittergutsbesitzer Heinrich von Salisch, Postel Kr. Militsch — Majoratsherr Hans Ulrich Graf Schaffgotsch auf Koppitz bei Grottkau — Fabrik- und Rittergutsbesitzer von Scheibler Blumeroode, Kr. Neumarkt — Prof. Dr. Schenk, Rektor der Technischen Hochschule, Breslau — Schindler, Direktor der Kgl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau O.-S. — Gartenarchitekt C. K. Schneider, Wien — Rittergutsbesitzer Georg Schoeller, Strachwitz — Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer Dr. Paul Schottländer, Hartlieb, Kr. Breslau — Ministerialdirektor Dr. Schroeter, Berlin — Professor Dr. Schube, Breslau — Professor Paul Schultze, Naumburg-Saaleck — Schuster, Präsident des Kgl. Konsistoriums Breslau — Bankier Th. Schwarz, Breslau-Pilsnitz — Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde — Kgl. Landesökonomierat A. Siebert, Frankfurt a. M. — Freiherr von Solemacher-Antweiler, Kgl. Kammerherr, Bonn a. Rh. — Friedrich Fürst zu Solms-Baruth, Klitschdorf — Generaldirektor Sommer, Koppitz — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paul Sorauer, Schöneberg bei Berlin — Domkapitular und Konsistorialrat Professor Dr. theol. Sprotte, Breslau — Kgl. Gartenbaudirektor F. Stämmeler, städt. Parkdirektor, Liegnitz — Kgl. Landesökonomierat Professor Dr. Stoll, Görlitz — Oberregierungsrat Georg Graf Stosch, Oppeln — Direktor Walter Swoboda, Kgl. Hofl., Steglitz bei Berlin — Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Hugo Thiel, Ministerialdirektor a. D., Berlin — Franz Hubert



Graf von Tiele-Winkler, Majoratsherr auf Schloß Moschen — Fideikommißbesitzer Egmont von Tielsch-Reußendorf in Neu-Altwasser — Frl. Dorothea v. Treutler auf Neulässig, Kr. Waldenburg — K. K. Hofgärtendirektor Umlauf, Schönbrunn-Wien — Städt. Gartendirektor von Uslar, Dresden — Professor Dr. Volkens, Kustos am Kgl. botanischen Museum, Dahlem bei Steglitz — Bankier Gotthardt von Wallenberg-Pachaly, Breslau — Geh. Regierungsrat Professor Dr. L. Wittmack, Berlin — Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wortmann, Direktor der Kgl. preußischen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Geisenheim a. Rh. — Kgl. Gartenbaudirektor F. Zahn, Steglitz — Kgl. Hofgärtendirektor Zeininger, Sanssouci bei Potsdam — Gärtnereibesitzer Max Ziegenbalg, Laubegast bei Dresden

### Beratende Mitglieder

Ingenieur Andres, Breslau — Garteninspektor Anlauf, Halbau, Kr. Sagan — Stadtbauinspektor Behrendt, Breslau — Kurdirektor Berlit, Bad Altheide — Baumschulbesitzer C. Berndt, Zirlau bei Freiburg i. Schl. — Bethke, Grünberg i. Schl. — J. Beudel, Hoflieferant, Breslau — Kgl. Ökonomierat Otto Beyrodt, Gärtnereibesitzer, Marienfelde bei Berlin — Fabrikbesitzer Herm. Bild, Brieg, Bez. Breslau — Kgl. Gartenmeister Bonstedt, Inspektor des botanischen Gartens, Göttingen — Kgl. Ökonomierat Joh. Böttner, Chefredakteur, Frankfurt a. O. — Dr. phil. S. Braun, Generalsekretär der deutschen Gartenbau-Gesellschaft, Berlin — Obergärtner Bretzel, Hartlieb bei Breslau — Stadtgartendirektor Bromme, Frankfurt a. M. — M. Cohn, Hoflieferant, Breslau — Chefredakteur Dänhardt, Erfurt — Stadtverordneter Dreßler, Oberältester der Kräuterrinnung, Liegnitz — Architekt Effenberger, Breslau — Baumschulenbesitzer Eichler, Grünberg i. Schl. —

Professor Dr. Ewert, Proskau O.-S. — Gärtnereibesitzer Fabian, Schottwitz — Instituts-Obergärtner Falz, Rosenthal-Breslau — Dr. H. Fischer, Schriftleiter der Gartenflora, Berlin — Redakteur Joh. Flechtner, Leipzig — Gärtnereibesitzer L. Franke, Breslau, Klein-Gandau — Freter, Direktor der städt. Gewerbl. Fortbildungsschulen, Breslau — Dr. Friedenthal, Architekt, Breslau — Sektionsobergärtner H. Frost, Klettendorf bei Breslau — Gärtnereibesitzer P. Gabriel, Hünern-Simsdorf bei Breslau — Gärtnereibesitzer A. Gericke, Breslau — Kgl. Prinzl. Hofgärtner Ginzel, Camenz i. Schl. — Grabowsky, Direktor des Zoologischen Gartens, Breslau — Kreisbaumeister Graeve, Schweidnitz i. Schl. — Gärtnereibesitzer Griebisch, Groß-Mochbern — Dr. phil. Wilh. Grosser, Direktor der agrikultur-botanischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer, Breslau — Städt. Friedhofdirektor Hannig, Stettin — Städt. Obergärtner Heinze, Breslau — Kaufmann Hemmpel, Breslau — Max Hesdörffer, Herausgeber der „Gartenwelt“, Berlin — Heyer, Direktor der städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Breslau — Friedhofsinspektor Gust. Hoffmann, Breslau — Hölscher, Kgl. Garteninspektor im Kgl. botanischen Garten, Breslau — Gärtnereibesitzer Ed. Hübner, Groß-Tschansch bei Breslau — Stadtbauinspektor Jaide, Breslau — Janorschke, Landschaftsgärtner und Baumschulenbesitzer Ober-Glogau — Städt. Gartendirektor Kaeber, Königsberg i. Pr. — Gartenbauingenieur M. Kellner, Breslau — Rektor Friedrich Kern, Breslau — Kiekheben, Garteninspektor des städt. botanischen Schulgartens, Breslau — Gärtnereibesitzer H. Kiesel, Vieselbach bei Erfurt — Prinzl. Gartendirektor Köchel, Groß-Wartenberg i. Schl. — Städt. Gartendirektor Fritz Köhler, Beuthen O.-S. — Fürstl. Garteninspektor A. Kraft, Salzbrunn — Städt. Garteninspektor P. Kynast, Gleiwitz O.-S. — Gärtnereibesitzer Löbe, Deutsch-Lissa bei Breslau — Prov.-Obstbau-



inspektor Lübben, Posen — Handelsgärtnereibesitzer Ingenieur Mailänder, Sacrau bei Hunsfeld — Stadtgärtner Massias, Hagen i. W. — Garteninspektor Mesch, Koppitz O.-S. — Kaufmann Mindner, Breslau — Verlagsbuchhändler Max Müller, Breslau — Garteninspektor H. Müller, Leiter des Obstbau-Instituts der Landwirtschaftskammer Brieg, Bez. Breslau — Redakteur Ernst Müller, Mannheim — Redakteur Joh. Olbertz, Erfurt — Professor Dr. Otto, Proskau O.-S. — Gärtnereibesitzer Oscar Otto, Liegnitz — Weinbaulehrer Paetz, Grünberg in Schl. — Herzogl. Hofgartendirektor W. Peiker, Rauden, Bez. Oppeln — Herzogl. Garteninspektor a. D. C. Peiker, Hertwigswalde, Kr. Münsterberg i. Schl. — Julius Pfreimbthner, Oberbeamter der Landwirtschaftskammer, Breslau — Kgl. Hof- und Verlagsbuchhändler Radetzky, Berlin — Gärtnereibesitzer Reimann, Schönborn, Bez. Breslau — Dr. Reimann, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Breslau — Rein, Obstbauinspektor an der Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesien, Breslau — G. Reissert, Garten- und Obstbauinspektor an der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen — Kaufmann Schlieben, Breslau — Städt. Gartendirektor E. Schneider, Posen — Kaufmann und Gärtnereibesitzer Paul Scholz, Breslau — Stadtbauinspektor Schreiber, Breslau — Kaufmann R. Schulz, Breslau — Städt. Gartendirektor Schulze, Stettin — Gartenarchitekt Jul. Schütze, Breslau — Landschaftsgärtner A. Seidel, Breslau — Fabrikbesitzer R. Seidel, Münsterberg i. Schl. — Buchdruckereibesitzer Oscar Seidel, Brodkau bei Breslau — Gärtnereibesitzer T. J. Seidel, Laubegast bei Dresden — Gärtnereibesitzer T. J. Rud. Seidel, Grüngräbchen — Gärtnereibesitzer Th. Simmgen, Dresden-Strehlen — Redakteur Steffen, Frankfurt a. O. — Baumschulenbesitzer Stern, Brodkau — Gärtnereibesitzer Stiller, Rosenthal bei Breslau — Kaufmann Tiessen, Breslau — Stadtbauinspektor

Dr. ing. Trauer, Breslau — Fabrikbesitzer Georg Trelenberg, Breslau — Gärtnereibesitzer Ullrich, Rosenthal bei Breslau — Kgl. Garteninspektor E. Ullrich, Neudeck O.-S. — Dr. Vaupel, Vorsitzender der Deutschen Kakteen-Gesellschaft, Dahlem bei Steglitz — Obstbaulehrer Wauer, Leiter des Obstbauinstituts der Landwirtschaftskammer zu Liegnitz — Gärtnereibesitzer A. Winkler, Herdain bei Breslau — Privatdozent Dr. H. Winkler, Breslau

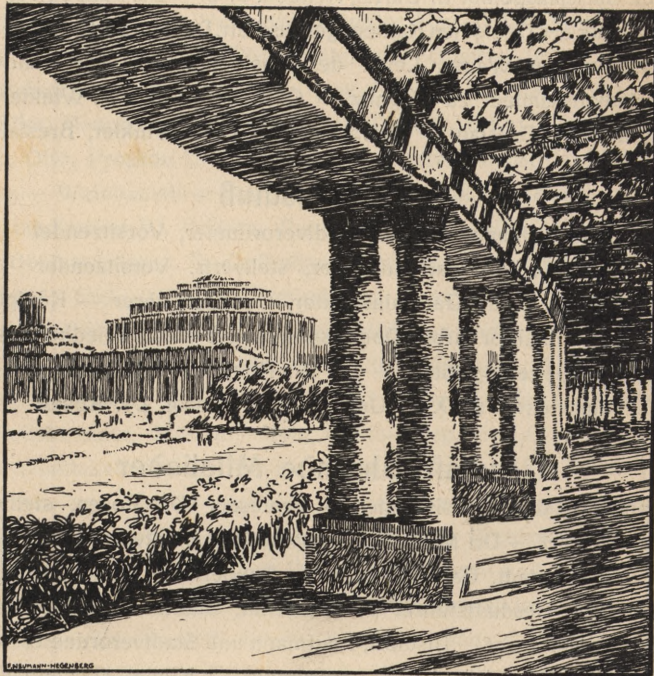
### Arbeitsausschuß

Dr. Milch, Rechtsanwalt und Stadtverordneter, Vorsitzender — H. Richter, städt. Gartendirektor, stellvertr. Vorsitzender — Dannenberg, städt. Garteninspektor, Geschäftsführer — Königl. Gartenbaudirektor Erbe, Oberinspektor der städt. Friedhöfe — Hanisch, Garteningenieur — Dr. W. Koeppen, Landwirtschaftsschuldirektor a. D. — Universitätsprofessor Dr. Rosen

### Geschäftsführende Mitglieder

Haber, Stadtrat, Vorsitzender — Professor Dr. Rosen, stellv. Vorsitzender — Dr. Milch, Rechtsanwalt und Stadtverordneter — H. Richter, städt. Gartendirektor — Dannenberg, städt. Garteninspektor, Geschäftsführer — Behrendt, Stadtbauinspektor — Berg, Stadtbaurat — Bischoff, Kaufmann und Stadtverordneter — Ehrlich II, Konsul und Stadtverordneter — Königl. Gartenbaudirektor Erbe, Oberinspektor der städt. Friedhöfe — Frömsdorf, Kaufmann und Stadtverordneter — Grosser, Kgl. Baurat — Hanisch, Garteningenieur — Jaide, Stadtbauinspektor — Jeron, Kaufmann und Stadtverordneter — John, Stadtverordneter — Dr. W. Koeppen, Landwirtschaftsschuldirektor a. D. — Kretschmer, Schriftsteller — Professor Dr. Masner, Museumsdirektor — Schönfelder, Kaufmann und Stadtverordneter — Wolf, Kaufmann und Stadtverordneter





Pergola mit Blick auf die Jahrhunderthalle und das Hauptrestaurant.

Bankgeschäft  
**G.v. Pachaly's**  
**Enkel**

Gegr. 1679

**Breslau 1**  
**Roßmarkt 10**

**Fernsprecher Nr. 19 . 27 . 1364**



# BAD KUDOWA

Bez. Breslau. 400 m über dem Meeresspiegel  
Sommersaison: April bis November  
Wintersaison: Januar, Februar, März

## Ältestes Herzheilbad Deutschlands

Natürliche Kohlensäure- u. Moorbäder.  
Stärkste Arsen - Eisenquelle Deutsch-  
lands gegen Herz-, Blut-, Nerven- und  
Frauenkrankheiten. Frequenz: 15 904.  
Verabfolgte Bäder: 144 170. 18 Ärzte.  
Kurhotel FÜRSTENHOF. Hotel ersten  
Ranges und 120 Hotels und Logier-  
häuser. Brunnenversand das ganze Jahr

---

Prospekt gratis durch  
sämtl. Reisebüros und durch die Badedirektion

## Geschäftliches und Verkehrs-Notizen



# Allgemeine Eintritts-Bestimmungen

## Tageseintrittskarten

Der Eintrittspreis zum Ausstellungsgelände beträgt für Erwachsene 1 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 0,50 Mark.

Die Karten berechtigen zum freien Eintritt auf dem gesamten Ausstellungsgelände. Ausgenommen sind:

- a) der Sportplatz,
- b) die Unternehmungen, für die ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird.

Kinder- und Sportwagen werden auf das Ausstellungsgelände nicht zugelassen.

Ermäßigte Tageseintrittskarten werden ausgegeben:

- a) für Militär vom Feldwebel abwärts (mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen) 0,30 Mark,
- b) für Schüler bei Massenbesuchen unter Führung eines Lehrers 0,20 Mark,
- c) für Arbeiter bei Massenbesuchen unter Führung eines Betriebsleiters 0,30 Mark,
- d) an billigen Tagen, die von der Ausstellungsleitung rechtzeitig bekannt gemacht werden, für Erwachsene 0,50 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 0,25 Mark,
- e) nach Schluß der historischen Ausstellung, der von der Ausstellungsleitung nach dem Wechsel der Jahreszeit besonders festgesetzt wird, abends an gewöhnlichen Tagen zum Eintritt auf das gesamte Ausstellungsgelände 0,30 Mark.



Erhöhte Tageseintrittskarten. Bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, großen Festen und dergleichen, insbesondere auch am Eröffnungstage, kann der Eintrittspreis ausnahmsweise erhöht werden. Die Erhöhung wird spätestens 2 Tage vorher bekannt gegeben.

Es gelangen Hefte mit 10 Tageseintrittskarten zum Preise von 9 Mark zur Ausgabe, die von verschiedenen Personen benutzt werden können.

### Dauerkarten

Der Preis der Dauerkarten beträgt

12 Mark für eine Stammkarte,

6 Mark für die erste und

3 Mark für jede weitere Anschlußkarte.

Anschlußkarten können von Ehegatten, minderjährigen Söhnen, unverheirateten Töchtern und Hausangestellten des Stammkarteninhabers, ferner von solchen mit dem Stammkarteninhaber verwandten Personen gelöst werden, die dauernd seine Hausgenossenschaft teilen, von männlichen Verwandten jedoch nur, soweit sie minderjährig sind oder keinen eigenen Erwerb haben.

Die Dauerkarten berechtigen zum Eintritt in die Ausstellung mit Ausnahme des Sportplatzes und der Unternehmungen, für die ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Sie gelten für die ganze Dauer der Ausstellung, auch für die Tage, an denen der Eintrittspreis erhöht werden wird. Die Ausstellungsleitung behält sich vor, an höchstens 6 noch zu bestimmenden Tagen ihre Gültigkeit auszuschließen.

Für Studierende der Friedrich-Wilhelm-Universität, der Technischen Hochschule und der Königlichen Akademie für Kunst

und Kunstgewerbe werden Dauerkarten zum Preise von 6 Mark ausgegeben.

Für Kongresse werden Dauerkarten für die Dauer des Kongresses, einschließlich des Vorabends, ausgegeben und zwar zum Preise von:

2 Mark für Kongresse bis zu 3 Tagen,

3 Mark für Kongresse von 4 Tagen bis zu einer Woche.

### Eintritts - Bestimmungen für den Sportplatz

Der Eintritt auf den Sportplatz ist nur gestattet gegen Lösung einer besonderen Eintrittskarte.

Die Höhe des Eintrittspreises setzt die Ausstellungsleitung von Fall zu Fall fest.



## Das Verwaltungsgebäude

Das Verwaltungsgebäude, ein um das Heim des Künstlerbundes „Schlesien“ herum angelegter und mit diesen durch 2 massive Torbögen verbundener provisorischer Nutzbau, enthält, wenn wir mit dem östlichen Flügel beginnen, der Reihe nach: ein Postamt, eine Polizei-, Feuer- und Sanitätswache, Räume für dienstfreies Personal und den Platzinspektor Fritsch und die Geschäftsräume der Gartenbauausstellung (Geschäftsführer: Städtischer Garteninspektor Dannenberg). Der westliche Flügel beherbergt die Kassenbüros (Vorsteher Herr Schoske), das Amtszimmer des Dezernenten der Ausstellung, Stadtrat Dr. Friedel, das offizielle Presse-Büro (Leitung: Redakteur Fritz Ernst [Bettauer]), die Telefonzentrale und die zahlreichen Räume der Geschäftsstelle der Jahrhundertfeier (Bürovorsteher: Magistratssekretär Kleiner). Den Beschluß dieses Flügels bildet das geräumige Pressezimmer für Journalisten, die an Ort und Stelle ihre Berichte verfassen wollen. Das Zimmer ist mit 3 Telefonen ausgestattet.

## Der Wohnungsnachweis

Die Werbetätigkeit der Ausstellungsleitung ließ schon im Herbst des Jahres 1912 erkennen, daß der Besuch der historischen und der Gartenbau-Ausstellung außerordentlich rege sein würde, und es wurde bald klar, den vielen Fremden, die mehrere Tage hier verweilen wollen, Unterkunft zu geben. Daher ist im Hauptbahnhofe ein Wohnungsnachweis eingerichtet worden, wofür die Königliche Eisenbahndirektion einen geeigneten Raum im östlichen Teile der Verkehrshalle zur Verfügung gestellt hat. Hier werden den Fremden, die sich nicht selbst eine Unterkunft beschaffen wollen, gegen eine Gebühr von 20 Pfennigen Wohnungen in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Privathäusern nachgewiesen. Jeder Fremde ist in der Lage, sich auf den ausgehängten Stadtplänen in denen die Ausstellung, der Ring und der Hauptbahnhof auffallend kenntlich gemacht sind, die Stadtgegend auszuwählen, in der er Wohnung nehmen will. Wohnungen in Hotels, Gasthöfen, Pensionen werden telephonisch vermittelt. Will der Fremde eine Privatwohnung benutzen, so werden ihm die täglich mit der Morgenpost eingegangenen Zimmeranmeldungen zur Auswahl vorgelegt, aus denen der Name des Wirtes, die Lage der Wohnung, Preise und wichtige Straßenbahnverbindungen ersichtlich sind. Wer die Gebühr von 20 Pfg. nicht aufwenden will, erhält kostenlos einen Abriß aus der Wohnungsliste, der zehn Privatwohnungen des Stadtteiles nachweist, in dem der Fremde zu wohnen wünscht.

Der Wohnungsnachweis ist geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr.



Der eigene Vorteil des Gastes und die Rücksicht auf den Wirt macht es notwendig, daß der Gast die nachgewiesene Wohnung bald nach Empfang der Wohnungskarte aufsucht, da er sonst leicht die Wohnung schon besetzt vorfindet.

In den anderen Bahnhöfen sind amtliche Wohnungsnachweise nicht errichtet.

Auszug aus den Bestimmungen für die Vermietung von Privatwohnungen während der Ausstellungen zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, Breslau 1913.

### § 3.

Jeder Vermieter ist verpflichtet, die in seiner Anmeldung angegebenen Preise während der Ausstellungszeit nicht zu erhöhen. Für Licht, für Reinigen der Kleider und des Schuhwerkes, sowie für Instandhalten der Zimmer und Betten wird außer dem Preise für Bedienung keine besondere Abgabe entrichtet. Dagegen dürfen besondere Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Trinkgelder zu fordern, ist verboten; es steht dem Mieter vollkommen frei, solche zu geben oder vorzuenthalten.

Wer gegen diese Bestimmungen verstößt, wird in der Liste gestrichen.

Für den Fremden besteht keine Verpflichtung, das Frühstück in der Mietswohnung einzunehmen.

### § 9.

Streitigkeiten zwischen dem Wohnungsausschusse (-amte) einerseits und Mietern oder Vermietern andererseits entscheidet der Vorsitzende des Wohnungsausschusses oder in seiner Vertretung sein Stellvertreter mit Ausschluß des Rechtsweges.

## Verkehrs-Notizen

### Bahnhöfe

**Hauptbahnhof** im Südosten der Stadt. Güterbahnhof Breslau-Ost. Zollamt I, Bahnhof Ost.

**Freiburger Bahnhof** im Südwesten (Gebirgsbahnhof), nur für die Züge der Freiburg-Schweidnitzer (Hirschberg-Prag) Bahn. (Vorortverkehr (Sonntagsverkehr) nach Deutsch-Lissa.

**Odertor-Bahnhof** im Norden, nach Trebnitz, Sibyllenort, Öls, Gnesen Oberschlesien, Warschau usw.

**Bahnhof der Kleinbahn Breslau-Trebnitz-Prausnitz** in der Nähe des Odertorbahnhofes.

### Droschken

Ein Schutzmann am Bahnhofportal des Hauptbahnhofs gibt Blechmarken mit der Nummer einer Droschke aus. Nachtzeit von 11 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens.

	Stufe I 1—2 Fahrgäste	Stufe II 3—4 Fahrgäste	Stufe III nachts, 1—4 Fahrgäste
<b>Pferdedroschken</b>			
Taxameterdroschken			
Grundtaxe 50 Pf. für .	800 m	600 m	400 m, 25 Pf. Zuschlag
10 Pf. mehr für je . . .	400 m	300 m	200 m
<b>Kraftdroschken</b>			
Grundtaxe 70 Pf. für .	550 m	450 m	350 m
10 Pf. mehr für je . . .	275 m	225 m	175 m

1 Kind unter 10 Jahren frei, je 2 Kinder unter 10 Jahren rechnen als 1 Person. Bei Fahrten nach außerhalb befördert die Pferdedroschke am Tage 1—4 erwachsene Fahrgäste für die Gebühren der Stufe III vom Überschreiten des Weichbildes ab, zur Nachtzeit mit einem weiteren Zuschlage von 25 Pf. vom Überschreiten des Weichbildes ab, die Kraftdroschke am Tage und zur Nachtzeit 1—4 erwachsene Fahrgäste für



die Gebühren der Stufe III vom Überschreiten des Weichbildes ab. Vorausbestellung 25 Pf., Vorfahrtsgebühr nach Stufe I. Handgepäck bis 10 kg frei; Gepäck von 10–25 kg 25 Pfg., für jede weiteren auch nur angefangenen 25 kg 25 Pf. mehr. Gepäck über 100 kg braucht nicht befördert zu werden. 78 Halteplätze für Pferdedroschken, 9 für Kraftdroschken. Bestellung durch Fernsprecher möglich.

### Elektrische Straßenbahn-Verbindung

Linie 1: Westendstraße bis über den Ring nach Zoologischer Garten. Weißes Signallicht.

Linie 1 E.: Ring bis Zoologischer Garten, wie Linie 1. Weißes Signallicht.

Linie 2: Kleinburg (Südpark) bis Odertorbahnhof. Weißes Signallicht.

Linie 2 E.: Südpark, Schweidnitzerstraße, Ring.

Linie 3: Gabitzstraße bis Roßplatz (Kleinbahnhof), Schießwerder. Rotes Signallicht.

Linie 4: Wie Linie 2 bis Kleinbahnhof, dann nach Oswitzer Friedhöfe. Blaues Signallicht.

Linie 5: Ohlauer Tor bis Pöpelwitz (Schlachthof). Blaues Signallicht.

Linie 6: Strehler Tor nach dem Hauptbahnhof über Ring (Südseite) nach Pöpelwitz (Depot). Rotes Signallicht.

Linie 7 und 8: Gürtelbahn, verbindet die Vorstädte miteinander und berührt den Hauptbahnhof sowie den Freiburger Bahnhof. Grünes Signallicht.

Linie 9: Sonnenplatz, wie Linie 7 und 8, nach Zoologischer Garten. Grünes Signallicht. Nur Sonn- und Feiertags.

Linie 10: Gräbschen (Friedhöfe), Ring, Sternstraße, Scheitnig. Schild und Signallicht rot.

Linie 11: Matthiasstraße, Gneisenauplatz, Sandbrücke, Blücherplatz, Sonnenplatz, Brüderstraße, Morgenau. Schild und Signallicht grün.

Linie 12: Rotkretscham (Klein-Tschansch), Ofener Straße, Neue Tauentzienstraße, Ritterplatz. Schild und Signallicht gelb.

An Linie 12 als Anschluß gleislose Bahn durch Groß-Tschansch bis Brockau (Villenkolonie), 10, 15 und 20 Pf., Umsteigeberechtigung mit Linie 10, 11 und 12.

Linie 15: Lohestraße (Ecke Steinstraße) über den Königsplatz nach Dorf Oswitz. Schild und Signallicht weiß-blau.

Linie 16: Südpark bis Museumsplatz, dann weiter wie Linie 15 bis Roßplatz, dann Odertorbahnhof, Trebnitzer Platz, Weißenburger Platz,

Michaelisstraße, Kaiserbrücke, Brüderstraße nach Lohestraße. Schild und Signallicht rot.

Linie 17: Lohestraße (Kirschallee) über die Kaiser-Wilhelm- und Schweidnitzerstraße, Zwingerplatz, Zwingerstraße, nach dem Christophoriplatz. Schild und Signallicht gelb.

Linie 18: Gabitzstraße über die Höfchenstraße, Schweidnitzer Stadtgraben, Schweidnitzerstraße, Zwingerstraße, Christophoriplatz, Ohlauerstraße, Kaiserbrücke nach Scheitnig. Schild und Signallicht gelb.

Linie 19: Kürassierstraße über die Höfchenstraße, Viktoriastraße, Lohestraße, Bohrauerstraße, Gartenstraße (Hauptbahnhof), Grünstraße, Ohlauufer, Kaiserbrücke, Kaiserstraße, Tiergartenstraße nach der Parkstraße (Scheitnig). Sonntags vom Südpark über die Hohenzollernstraße usw. Schild und Signallicht grün-weiß.

Linie 19 E.: Lohestraße, Hauptbahnhof, Parkstraße. Nur Sonn- und Feiertags.

Linie 20: Kürassierstraße über die Hohenzollernstraße, Höfchenstraße, Schweidnitzer Stadtgraben nach dem Königsplatz. Schild und Signallicht weiß.

Linie 21: Westendstraße über den Ring, die Kaiserbrücke nach Parkstraße (Scheitnig). Schild und Signallicht weiß.

Linie 21 E.: Ring, Kaiserstraße, Parkstraße. Schild und Signallicht weiß.

Linie 22: Ritterplatz, Kaiserbrücke, Michaelisstraße, Roßplatz (Kleinbahnhof); Sonntags weiter über die Gröschelbrücke nach Dorf Oswitz. Schild und Signallicht blau.

Linie 23: Gabitzstraße, Viktoriastraße, Gustav-Freytagstraße, Mauritiusplatz, Breite Straße, Neumarkt, Ritterplatz. Sonntags Gabitzstraße bis Garvestraße, dann Kaiserbrücke, Zoologischer Garten. Schild und Signallicht grün.

Während der Ausstellung Verlängerung der Linien über den Zoologischen Garten bis zur Ausstellung und Grüneiche.

### Dampfschiffe

**Oberwasser.** Stromaufwärts: Abfahrt von der Promenade am Kaiserin-Augusta-Platz und vom Ohlauufer aus im Sommer von 2 Uhr nachmittags bis 8<sup>30</sup> Uhr halbstündlich nach dem Zoologischen Garten, Oderschlößchen, Pirscham, Wilhelmshafen. Abfahrt von Wilhelmshafen von 3<sup>45</sup> Uhr bis 9<sup>45</sup> Uhr halbstündlich, eine Station 10 Pf., sonst 20 Pf. Sonderfahrten nach dem Jungferensee. Täglich Fahrt nach Ohlau (80 Pf.) in zirka 4 Stunden.



**Unterwasser.** Stromabwärts: Abfahrt von der Königsbrücke von 1<sup>30</sup> Uhr nachmittags alle dreiviertel Stunden bis 7<sup>45</sup> Uhr nach Oswitz 10 Pf., nach der Schwedenschanze 15 Pf., nach Sandberg 30 Pf. Rückfahrt ab Schwedenschanze 2<sup>15</sup> Uhr bis 8<sup>30</sup> Uhr.

## Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs E. V.

erteilt unentgeltlich mündlich und schriftlich Rat und Auskunft über Sehenswürdigkeiten, Verkehrsverhältnisse, Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse, städtische Einrichtungen, geschäftliche Bezugsquellen, Schulwesen, gesellige und künstlerische Veranstaltungen, Schaustellungen und dergl. (Büro: Gartenstr. 91). Telefon 3755. Auch Auskunftsstelle für den Schlesischen Verkehrsverband.

## Unterhaltung

**Stadt-Theater,** Schweidnitzer-Straße 23/23, für die Oper.

**Lobe-Theater,** Lessingstraße 8, für Schauspiel und Lustspiel.

**Thalia-Theater,** Schwertstraße 3, Volksvorstellungen.

**Breslauer Schauspielhaus,** Gartenstraße 45 (Theaterstraße 3), für Operetten.

**Freilicht-Bühne,** auf der Ausstellung. Direktion: Willy Koch. Näheres unter „Natur-Theater“ und im „Offiziellen Tagesprogramm“.

**Variété-Theater** mit musikalisch-artistischen Vorstellungen; Liebichs Etablissement (Sommertheater), Gartenstraße 53/55; Viktoria-Theater (Simmenauer Garten), Neue Taschenstraße 31; Zeltgarten, Ketzberg 13 und Promenade.

**Lichtspieltheater** in allen Stadtteilen.

**Konzerte, Gesangsvorträge** u. a. finden statt in den Sälen des Konzerthauses, Gartenstraße 39/41 (für Kammermusik, Orchester-verein und Singakademie), in der Neuen Börse, Graupenstraße 15, in den Räumen der Breslauer Konservatorien, in den Logensälen (der neueste Ecke Museumsplatz 16), im Schiedmayer-Saal, Eingang Karlstraße 48/49.

**Saal- und Gartenkonzerte:** Liebichs Etablissement, Liebichshöhe, Taschenstrasse, Vincenzgarten, Seminargasse, Dominikaner, Promenade, Volksgarten, Michaelisstraße, Schießwerdergarten, Schießwerderpl., Friebeberg, Kaffeehaus Clou, Südpark, Zoologischer Garten u. a.

**Pferderennen** auf dem großen Rennplatze Breslau-Süd (Hartlieb).

**Radrennen** auf der Radrennbahn in Scheitnig-Grüneiche.

## Sehenswürdigkeiten

### Besuchsordnung

**Schlesisches Museum der bildenden Künste** (Gemälde, Bronzen, Gipsabgüsse, Marmor, Kupferstiche usw., Bibliothek), Museumsplatz. An den Wochentagen, außer Montag, von 10—2 Uhr, am Sonntag von 11—3 Uhr. An den hohen Feiertagen geschlossen. Eintritt frei.

**Gemäldeausstellung Schlesischer Kunstverein, Lichtenberg** im Museum, Museumsplatz. Wochentags von 10—4 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr (außer im August). Eintritt 1 Mk. Jahreskarte 4 und 3 Mk.

**Galerie Ernst Arnold,** Tauentzienplatz 1, I. Wochentags 9—7 Uhr. Sonntags 11—2 Uhr. Tageskarte 1 Mk., Jahreskarte 4 Mk., Anschlußkarte 3 Mk.

**Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer** (vorgeschichtliche Funde aus Schlesien, kulturhistorische und kunstgewerbliche Sammlungen, Bibliothek), Graupenstraße 14. Wochentags von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr, Bibliothek außerdem vom 16. September bis 31. Mai wochentags 6—9 Uhr. Eintritt frei.

**Fürstbischöfliches Diözesan-Museum** (kirchliche Altertümer), Göppertstraße 12/14. Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr. Eintritt frei; sonst nach Anmeldung beim Aufseher, 50 Pfg.

**Zoologisches Museum,** Sternstraße 21. Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr und Mittwochs von 2—4 Uhr. Eintritt frei.

**Botanischer Garten und Botanisches Museum,** Göppertstraße 6/8. Der Garten ist werktäglich (Sonntag nur für Fremde) von 7—12 und von 2—6 Uhr geöffnet, die größeren Gewächshäuser von 4<sup>1/2</sup>—5<sup>1/2</sup> Uhr, das Gartenmuseum Mittwoch von 3—5 Uhr. Eintritt frei. Gedruckter Führer.

**Archäologisches Museum** (Gipsabgüsse nach antiken Bildwerken, einige antike Vasen, Lampen etc.), Neue Sandstraße 3/4. Im Sommer Sonntag von 11—1 und 3—5 Uhr, Montag und Donnerstag von 11—1 Uhr; im Winter Sonntag von 11—1 und 2—4, Donnerstag von 11—1 Uhr. Eintritt frei.

**Mineralogisches Museum,** Schuhbrücke 38/39. 1. Etage, Zugang von der Burgstraße. Mittwoch 3—5, im Sommer 4—6 Uhr. Eintritt frei.

**Geologisch-Paläontologisches Museum,** Schuhbrücke 38/39, 2. Etag., Zugang von der Burgstraße. Mittwoch von 3—5, im Sommer 4—6 Uhr. Eintritt frei.

**Anatomisches Museum** (anatomische Präparate und Skelette), Maxstraße 14. Sonntag von 8—11 für Damen, 11—2 Uhr für Herren. Eintritt frei. Gedruckter Führer 30 Pfg.



**Fürstbischöfliches Diözesanarchiv und Dombibliothek,** Göppertstraße 12/14. Wochentags geöffnet, Eintritt frei.

**Sternwarte der Universität,** Universitätsplatz, Eingang Hauptportal. Geöffnet Mittwoch von 11—1 Uhr. Eintritt frei.

**Städtische Lesehallen I,** Klosterstraße 38, **II** Matthiasstraße 9, **III** Friedrichstraße 84/86, **IV** Ecke Sadowa- und Bohrauer-Straße, **V** Friedrich-Wilhelmstraße 101, geöffnet wochentags von 10—10, Sonn- und Feiertags von 11—1 und 5—10 Uhr, von Juni bis August 10—1, 3—10 Uhr, Sonntags 6—10 Uhr. Eintritt frei. Dazu 8 Volksbibliotheken.

**Rathaus** auf dem Ringe. Meldung in der Botenmeisterei im Erdgeschoß r. Eintritt 20 Pfg. Gedruckter Führer 20 Pfg.

**Königliches Schloß.** Wochentags von 10—12, 1—3, Sonn- und Festtags von 11—3 Uhr. Eintrittskarten beim Kastellan 20 Pfg. Für Militärpersonen vom Feldwebel bzw. Wachtmeister abwärts freier Eintritt.

**Universität und Kirchen** siehe im Texte (Rundgang durch Breslau).

**Zoologischer Garten,** ca. 10 ha groß, mit sehr reichem Tierbestand. Jahreskarte für eine Familie 20 Mk., für eine Person 7 Mk. Semesterkarten für Studenten und Monatskarten für Fremde 3 Mk. Eintritt 50 Pfg., für Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Ermäßigter Eintrittspreis von 20 bezügl. 30 Pfg. an den ersten und dritten Sonntagen der Sommermonate (den ersten Pfingstfeiertag ausgenommen), sowie am Karfreitag und am dritten Oster- und dritten Pfingstfeiertage. Konzerte im Sommer an jedem Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, während der Wintermonate an jedem Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr ab. Gedruckter Führer 30 Pfg.

## Führer durch die Ausstellung





Stets das Neueste in  
**CORSETS**

Deutscher, Pariser, Wiener, Brüsseler Marken  
 von einfachster bis elegantester Ausführung  
**zu sehr soliden Preisen**

Maßcorsets und orthopäd. Ausgleichungen werden  
 formvollendet im eigenen Atelier von besitzgeschul-  
 testen Kräften gefertigt. 6 komfortable Anprobier-  
 zimmer. Auswahlendungen nach ausw. portofrei  
 1914

Erstes und größtes Corset-Haus Schlesiens  
**Louis Freudenthal**  
 Breslau, Ohlauerstr. 80, Telef. 2647





Älteste deutsche Versand-  
und Ausstattungs-Häuser  
Gegründet 1780

Fernruf 246 u. 789

**Julius Henel & Co.**  
Hoflieferant vieler Höfe — Breslau, Am Rathaus 23-27

Wäsche  
Garderobe  
Badeartikel  
Reiseartikel  
Sportartikel

Preislisten kostenfrei. Besichtigung ohne Kauf-  
zwang gestattet. Frankoversand von 20 M. an

## Gesamtanlage der Ausstellung



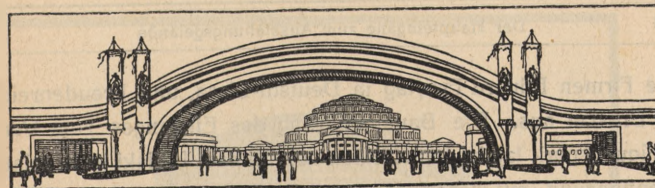
Die Anordnung der Gesamtanlage der Ausstellung einschließlich des Vergnügungsparks lag in den Händen des Direktors der Kgl. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Professor Poelzig. Für diese Anordnung war bestimmend die Lage der schon im Bau begriffenen Jahrhunderthalle. Nach dem Entwurf des Erbauers der Halle, Stadtbaurats Berg, war die Jahrhunderthalle als Mittelpunkt der Gesamtanlage des Ausstellungsgeländes gedacht, und ihre Anordnung auf dem Gelände und die Gliederung dieser nach zwei großen, zueinander senkrecht durch den Mittelpunkt der Halle gelegten monumental auszubildenden Hauptachsen getroffen. Die eine Ost-Westachse, parallel gelegen zu dem Grüneicher Weg, als Monumentalplatz angelegt, bildet den Hauptzugang zur Halle und zum Ausstellungsgelände. Dieser Platz wird seitlich begrenzt von den von Poelzig entworfenen Gebäuden der historischen Ausstellung, des „Künstlerbund Schlesien“ und des Verwaltungsgebäudes. In Verlängerung dieser Achse nach Osten liegt hinter der Jahrhunderthalle die nach einem Entwurf von Poelzig errichtete Gartenkunst- und Verkehrshalle mit dem Weinrestaurant „Rheingold“ und Kongreßsälen. Die zweite Hauptachse, von Norden nach Süden gerichtet, entspricht ungefähr der Längsachse der ehemaligen Scheitniger Rennbahn. In ihr liegt nördlich von der Halle mit dieser, durch einen gedeckten Säulengang verbunden, das Hauptrestaurant (Entwurf



Stadtbaurat Berg), dem ein großes Wasserbecken mit umschließender Säulenhalle vorgelagert wurde (Entwurf Professor Poelzig). Jenseits der Säulenhalle und in dem zum Ausstellungsgelände hinzugezogenen städtischen Parke liegt die Gartenbauausstellung. Ihre wesentlichen Teile sind:

- Historische Gärten, Japangarten
- Tulpen- und Dahliengarten
- Felsen- und Staudengärten
- Rosengarten
- Baumschulen- und Obstgärten
- Schülergarten
- Botanischer Schulgarten
- Handelsgärtnerei und Gartenbau-Industrie
- Kolonialpflanzen
- Freilichttheater
- Friedhofkunst
- Neuzeitliche Sondergärten.

In der Verlängerung der zweiten Hauptachse nach Süden jenseits des Grüneicher Weges liegt der Vergnügungspark, durch zwei Überbrückungen mit dem Ausstellungsgelände verbunden. Die Bauleitung sämtlicher Bauten der Ausstellung lag in den Händen des Stadtbauinspektors Schreiber. Die Leitung der gärtnerischen Anlagen hatte Städtischer Garteninspektor Dannenberg als Geschäftsführer der Gartenbau-Ausstellung.



## Der Haupteingang zum Ausstellungsgelände

sowie der Haupteingang zum Vergnügungspark (Entwurf Professor Poelzig) wird gebildet durch zwei Torbögen in Holzkonstruktion. Der Bogen des ersteren Einganges hat eine lichte Weite von 31 m und eine Pfeilhöhe von 8,50 m. Der obere Scheitelpunkt liegt 12,50 m über Terrain.

Dem Bogen angegliedert sind 2 kleinere Gebäude, in denen außer Kassen noch Handgepäck- und Fahrradannahme, Räume der Sanitätspolizei, Wach- und Schließgesellschaft, Aborte usw. untergebracht sind. Außer dem Hauptbogen sind noch zwei rechteckige Durchgänge vorhanden, in denen zu beiden Seiten Kassen liegen.

Der Boden des Einganges zum Vergnügungspark hat eine lichte Weite von 8,0 m und eine lichte Höhe von 9,30 m. Die größte Höhe ist 11,30 m.

Rechts und links des Hauptbogens sind rechteckige Durchgänge, in denen gleichfalls zu beiden Seiten Kassen liegen.

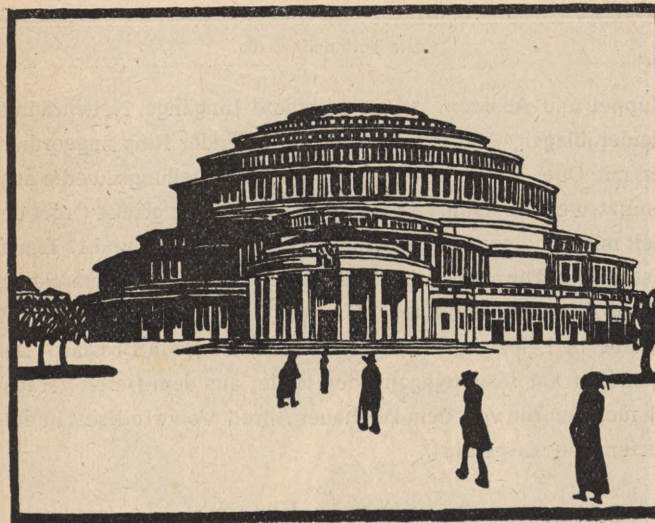
Beide Eingangsbauten sind in provisorischer Bauweise ausgeführt. Die Eingänge zum Hauptausstellungsgelände führten



die Firmen Eduard Freytag in Deutsch-Lissa, und Freudenreich in Breslau aus. Die Bauausführung des Einganges zum Vergnügungspark lag in den Händen von Michael Kaliski in Breslau. Bepflanzung mit Rhododendron: T. J. Rudolf Seidel, Grüngräbchen, C. B. van Nes u. Söhne, Boskoop (Holland) und Joh. von Ehren, Nienstädten bei Hamburg.

Rosen: Peter Lambert, Trier.

Grassamen: Jul. Monhaupt Nchflgr., Breslau I.



## Die Jahrhunderthalle

als dauernde Versammlungs- und Ausstellungshalle  
errichtet von der Stadt Breslau für die Jahrhundert-  
feier der Freiheitskriege 1913.

Entwurf: Stadtbaurat Berg.

Bisher größte Massivkuppel. Ausführung in Eisenbeton. Kuppelspannweite 67 m. Größter Längs- und Querdurchmesser der Innenhalle 95 m. Gesamtfläche des Baues rund 13300 qm. Die Innenhalle faßt 10000 Menschen. Die Rippenkuppel ist durch 32 Wälzlager auf 4 Tragebögen in Raumkurvenform beweglich gelagert. Die Tragebögen sind innerhalb vier, der Kuppel anliegenden, raumvergrößernden Apsiden durch Strebebögen bis zu den Fundamenten abgesteift. Rings um den Mittelbau



(Kuppel und Absiden) ist ein sämtliche Eingänge, Nebenräume, Kleiderablagen, Aborte und dergl. enthaltender Ring angeordnet, der mit Ober- und Seitenlicht auch für Ausstellungszwecke ausgenützt werden kann. Die Kuppel enthält die größte Orgel der Welt mit 185 klingenden Stimmen, 2 Glockenspielen und 13 Transmissionen. Die Orgel ist ausgeführt durch die Firma Sauer, Inh. Walker in Frankfurt a. O. nach der Disposition von Prof. Straube in Leipzig und Musikdirektor Ansorge in Breslau. Das Hochrelief am Haupteingang der Halle, aus dem Beton herausgehauen, wurde von dem Bildhauer Alfred Vocke in Breslau entworfen und ausgeführt.

#### Ausführende Firmen:

Bauleitung: Stadtbauinspektor Schreiber

Grundlegende statische Berechnung: Stadtbauinspektor Dr. ing. Trauer

Für die Hauptkuppelhalle mit Absiden: Dyckerhoff & Widmann A.-G., Niederlassung Dresden

Für die Ringbauten: Lolat-Eisenbeton-Aktien-Gesellschaft, Breslau  
Türen: Isaak, Breslau, Kaliski, Breslau, Alfred Schulz G. m. b. H., Breslau

Jarraholzfenster: Freytag, Deutsch-Lissa, Alfred Schulze G. m. b. H., Breslau

Anschlägerarbeiten: Füllborn Nachf., Breslau

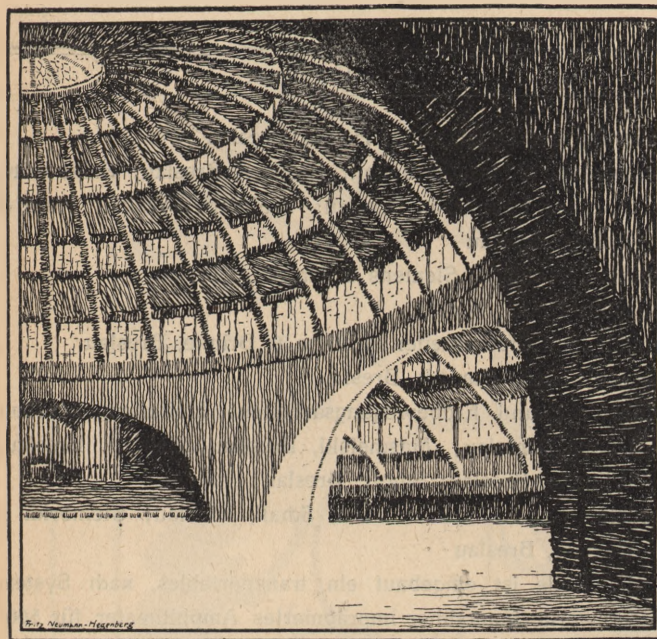
Ringoberlichte: Trelenberg, Breslau (Eisenkonstruktion), Spanier in Firma Bley, Breslau (Glas)

Kuppeloberlicht: Trippel, Breslau

Oberlicht des Festsaaes: Salkowsky, Breslau

Verglasung der Seitenfenster: Seiler, Breslau; Hoffmann, Breslau

Dachdeckung: Röbert & Mathies, Dessau; Rudel, Breslau; Finger & Co., Breslau



Inneres der Jahrhunderthalle

Klempnerarbeiten: Rudel, Breslau

Einrichtung des Empfangssaales: Gebr. Bauer, Breslau (zum Teil gestiftet)

Orgel-Unterbau: Freytag, Deutsch-Lissa (gestiftet)

Orgel-Apsidenauskleidung: Baum, Breslau

Heizungsanlage: Rud. Otto Meyer, Hamburg

Beleuchtungsanlagen: Städt. Elektr. Werke, Bergmann-Elektrizitätswerke, Gesellschaft für Elektrizitäts-Unternehmungen

Zement-Fußboden: Jerschke, Breslau

Be- und Entwässerungsanlage: Latzel & Pachur, Breslau; Milde, Breslau

Gestühl: Hyan, Berlin; Krimke & Co., Breslau; Pilzer, Breslau

Granitschwellen: Völker & Nicolair, Breslau; Jache, Breslau



Isolierung der Orgelapside: Haase, Breslau

Verschiedene Schlosserarbeiten: Kreuzer, Breslau; Salkowsky,  
Breslau; Lehnhardt, Breslau; Wohlfart, Breslau; Hold &  
Helbig, Breslau

Feuermelderanlage: Siemens & Halske, Breslau

Bauzaun: Daum, Breslau

Verschiedene Stuckarbeiten: Kuntze & Brinke, Breslau

Fliesenarbeiten: Bieneck, Breslau

Zufuhrwege und Erdbewegungsarbeiten: Hoffmann, Breslau;  
Kuppe, Breslau; Maschefski, Breslau; Kleinert, Breslau;  
Wilhelm, Breslau; Scholz, Breslau

Bordsteine und Chausseesteine: Schall, Breslau; Steinbrich &  
Oelsner, Breslau

In die Halle ist eingebaut ein transportables, nach System  
Rütgerswerke feuersicher imprägniertes Amphitheater für 5000  
Personen, für das von Dr. Gerhart Hauptmann verfaßte und von  
Professor Reinhardt inszenierte Festspiel.

Ausführende Firmen: Baum, Breslau; Hossenfelder, Breslau.

Für Feinschmecker:

*Lobeck's*

CHOCOLADE  
CACAO



MARKE: DREIRING

Firma gegr.  
1838

LOBECK & Co  
HOFLIEFERANTEN.

16 mal  
prämiert

EINZELVERKAUF  
IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN



Gegründet  
im Jahre 1865



K. u. k. österr.-ung.  
Hoflieferant

Leinenhaus

**Bielfchowsky**

Nikolaistraße 75/76 BRESLAU Ecke Herrenstraße

Schlesiens größtes Spezialhaus

für **Wäsche** jeder Art

**Wäsche-Braut-Ausstattungen**

Besuch ohne Kaufzwang erbeten!

**E. Breslauer**

Albrechtsstraße

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke

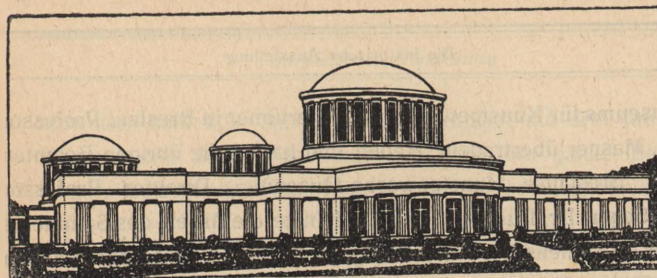
**Erste und größte  
Damen-Mäntelfabrik  
am Platze**

Kostüme - Seiden - Konfektion  
Palefots, Staub- u. Reisemäntel  
Backfisch- u. Kinder-Konfektion

**Die historische  
Ausstellung**



Der Grundriß des Gebäudes der historischen Ausstellung  
findet sich vor Seite 91.



**E**in ideales Museum der Befreiungskriege bildet die historische Ausstellung der Mittelpunkt der diesjährigen Breslauer Jahrhundertfeier, als Nationalfeier für Deutschland veranstaltet. Mit Leihgaben aus ganz Deutschland und anderen mit Preussen damals verbündeten Staaten ausgestattet führt die Ausstellung die großen Männer, das Volk in Waffen, die Ereignisse und die Kultur jener Zeit, in der sie sich abspielten, in nie wieder derartig vereinten Dokumenten von zum Teil unschätzbarem historischem oder künstlerischem Werte anschaulich vor Augen, „dankbar gegen den Freund, gerecht gegen den Feind von damals.“

Auf eine Anregung Professor Dr. Masners hin entschloß sich die Stadt Breslau vor wenig mehr als Jahresfrist sie unter Bereitstellung beträchtlicher Mittel zu veranstalten. Ein Aufruf zur Beschickung der Ausstellung aus dem In- und Auslande wurde erlassen von einem Ehrenausschuss, an dessen Spitze Herzog Viktor von Ratibor steht, und den die besten und bekanntesten Männer des öffentlichen Lebens in Deutschland unterzeichneten. Ein besonderer Ausstellungsausschuss mit Bürgermeister Dr. Trentin als Vorsitzendem, wurde gebildet, die Leitung der Ausstellungs - Geschäfte dem Direktor des Schlesischen



Museums für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau, Professor Dr. Masner übertragen. Neben ihm hatten die übrigen Beamten des Breslauer Kunstgewerbe-Museums: Direktor Professor Dr. Seger, Dr. Buchwald und Dr. Hintze die Arbeit des Sammelns und Aufstellens der Ausstellungsgegenstände. Ausserdem haben Professor Dr. Wendt, und Professor Dr. Hippe, die Leiter des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek, insbesondere bei der Sammlung der Autographen, Urkunden, Drucksachen usw., wie bei der den Dichtern der damaligen Zeit gewidmeten Abteilung, wertvolle Hilfe geleistet. Geheimrat Dr. Friedensburg hatte die Sorge für die Abteilung der Münzen und Medaillen, Direktorial-assistent Dr. Lindner war bei der Katalogisierung der grossen Menge graphischer Blätter tätig.

Der erwähnte Aufruf stellte folgendes Programm der Ausstellung auf, an dem auch festgehalten worden ist. Sie umfaßt vier Abteilungen. Die erste und zweite Abteilung (die ersten 23 Räume) sind den führenden Persönlichkeiten und dem Heereswesen der Zeit der Freiheitskriege gewidmet. Die Fürsten, Heerführer, Staatsmänner, Dichter, Künstler und hervorragenden Frauen jener Zeit werden in Porträts und wertvollen Andenken an sie gewissermaßen wieder lebendig gemacht, die Bewaffnung und die Uniformen der verschiedenen Heere in Originalen oder bildlichen Darstellungen zur Anschauung gebracht. Die dritte Abteilung (die nächsten 19 Räume) zeigt die Ereignisse vom Ende des Feldzuges nach Russland bis zum 2. Pariser Frieden im Jahre 1815 wie in einem grossen Bilderbuche mit hauptsächlich zeitgenössischen Darstellungen. Den Inhalt der vierten Abteilung (der letzten 14 Räume) bilden das Leben und die Kunst der Zeit, als eine Art Rahmen des Ganzen, der das Kulturbild, das die Ausstellung anstrebt,

abrunden soll. Hier hat man sich nicht auf die drei Jahre der Kämpfe und Siege beschränkt, sondern die ganze Zeit des Empire-Stils mit einbezogen, seine Kunst und sein Kunsthandwerk.

Je mehr die Ausstellungsleitung sich bewusst war, welches Opfer sie oft von den Besitzern von Ausstellungsstücken bei der Bitte um Darleihung verlangte, von denen ein halbes Jahr sich zu trennen man sich meist nur im Hinblick auf das patriotische Unternehmen entschloss; um so dankbarer erkennt sie das bereitwillige Entgegenkommen an, das sie, mit wenigen Ausnahmen, fand. Ein Verzeichnis der Darleiher, das über 800 Namen nennt, findet sich in dem Kataloge der Ausstellung. Hier mag es genügen zu erwähnen, daß Kaiser Wilhelm II, Kaiser Franz Joseph I, der russische Kaiser, der König von Schweden, fast alle deutschen Bundesfürsten, viele österreichische Erzherzöge, viele öffentliche und private Sammlungen, Museen, Archive, Bibliotheken in Deutschland, Österreich, Russland, Schweden, England und die noch lebenden Nachkommen der grossen Männer jener Zeit zur Verfügung gestellt haben, was erbeten wurde. Besonderer Wert aber wurde darauf gelegt, nur Originale zu erhalten, keine Ab- oder Nachbildungen.

Das Ausstellungsgebäude, das so viele und grosse Werte in vollkommener Sicherheit bergen soll, ist nach langen Beratungen mit der Ausstellungsleitung entstanden, nach den Entwürfen von Professor Hans Poelzig, dem auch die künstlerische Ausgestaltung sämtlicher Innenräume oblag. Die dekorative Ausmalung dieser Räume besorgte der Maler Max Streit in Firma Hans Rumsch in Breslau.

Das Ausstellungsgebäude ist ein Eisenbetonbau mit Ziegelausmauerung. Die tragenden Teile sind aus Eisenbeton hergestellt, mit Kieselwurfbeton gestampft und entweder gestockt oder scharriert.



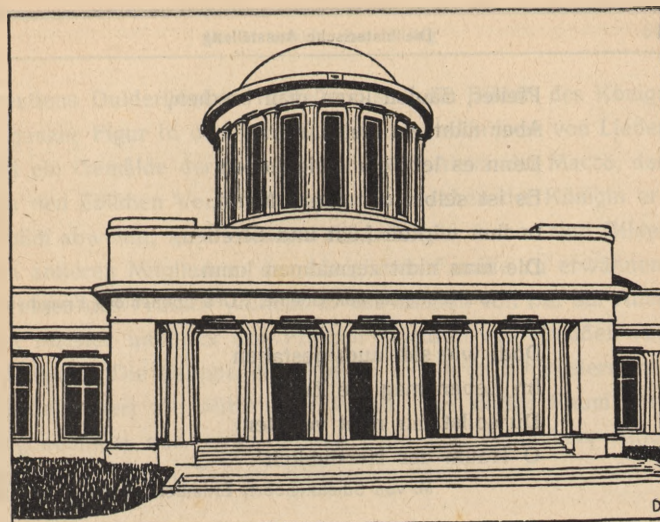
Die Bauausführung des gesamten Baues lag in den Händen der Schlesischen Betonbau-Gesellschaft m. b. H. in Breslau. Die Tischlerarbeiten der Einrichtungsgegenstände wurden den Firmen G. Helbig, C. Buhl, E. Mühlbach und Gebr. Hohrwahrde, sämtlich in Breslau, übertragen. Die Möbel im Gartensaal lieferte die Firma H. Hauswalt in Breslau.

Der Grundriss des eingeschossigen Baues ist quadratisch um einen Innenhof angeordnet, die vier Flügel in der Mitte durch Kuppeln, drei runde und eine ovale, besonders betont. In dem Gebäude, das 87,6 m lang, 84,6 m breit und 4500 qm Raumfläche umfaßt, sind 56 Ausstellungsräume ausser den Bureaus und anderen Nebenräumen enthalten.

Von den vier Kuppelsälen führen einige Stufen zum Innenhof hinab, dessen gärtnerische Anlagen dem Stil der Zeit zu Anfang des vorigen Jahrhunderts angepasst sind. Der Garten bildet so den Abschluss der historischen Gärten der Gartenbauausstellung. Die Ausführung und Leitung der Gartenarbeiten lag in den Händen des Garteningenieurs Hanisch in Carlowitz bei Breslau. Ein Pallas-Athene-Brunnen, sowie vier Blumenvasen geben dem Innenhof den Hauptschmuck. Die Figur der Pallas-Athene wurde von dem Bildhauer Robert Bednorz in Breslau modelliert. Den Brunnenaufbau, sowie die Vasen stiftete das Kunststeinwerk: Oberschlesische Cement-Industrie Dziergowitz O.-S., in deren Händen auch die Ausführung lag.

\* \* \*

Einen Überblick über die Ausstellung soll uns ein Rundgang durch die Räume von der Eingangshalle nach links (siehe Grundriß vor Seite 91) gewähren.



### Die Eingangs-Kuppel-Halle

ganz schlicht in schwarz-weiß bemalt, trägt über den vier Türöffnungen folgende Inschriften:

„Es ist der letzte entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsere Existenz, unsere Unabhängigkeit, unseren Wohlstand; keinen anderen Ausweg gibt es, als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang.“

Aufruf „An mein Volk“

#### Chor der Barden:

Wir litten menschlich seit dem Tage,  
Da jener Fremdling eingerückt;  
Wir rächten nicht die erste Plage,  
Mit Hohn auf uns herabgeschickt;  
Wir übten, nach der Götter Lehre,  
Uns durch viel Jahre im Verzeihn:  
Doch endlich drückt des Joches Schwere,  
Und abgeschüttelt will es sein!

Kleist, „Die Hermannsschlacht“



Pfeiler, Säulen kann man brechen,  
Aber nicht ein freies Herz,  
Denn es lebt ein ewig Leben,  
Es ist selbst der ganze Mann,  
In ihm wirken Lust und Streben,  
Die man nicht zermalmen kann.

Joh. Wolfgang von Goethe, „Des Epimenides Erwachen“

Doch wie sich auch gestalten  
Im Leben mag die Zeit,  
Du sollst mir nicht veralten  
O Traum der Herrlichkeit!

M. von Schenkendorf, Erneuter Schwur, Juni 1814

In der Mitte der Halle steht eine französische Kanone (Sechs-Pfünder) aus dem Schlosse in Altenburg.

#### Raum 1,

ein großer Saal mit Seitenlicht, ist auch in der Ausstattung der Wände und der Decke als Repräsentationsraum hergerichtet und enthält die großen Bildnisse der verbündeten Monarchen, in erster Linie ein Bildnis Friedrich Wilhelms III. von Lawrence, eines von Alexander I. von Dawe und eines von Franz I. von Ternite. Besonderen Schmuck verleihen dem Raume ein Adler im Kampf mit der Schlange, eine Marmorskulptur von Rauch aus dem Jahre 1817, französische Bronzen der Empire-Zeit und Möbel des gleichen Stils.

#### Raum 2,

ein gelber quadratischer Saal, ist dem preußischen Königshause gewidmet. Gemälde und Skulpturen fallen zunächst auf: Bildnisse des Königs Friedrich Wilhelm III. und seiner Gemahlin,

Preußens Dulderkönigin. Auffallend sind ein Bildnis des Königs in ganzer Figur in österreichischer Husaren-Uniform von Lieder und ein Gemälde der Königin Luise von Alexander Macco, das von den üblichen Vorstellungen vom Aussehen der Königin erheblich abweicht, aber als das ähnlichste gilt; ferner sind Bilder von anderen Mitgliedern der königlichen Familie zu erwähnen, so eines des Prinzen Wilhelm in der Schlacht von Bar sur Aube von Meister und das des Prinzen Friedrich von Preußen von Kugelgen. Die Gruppe der Königin mit ihren Schwestern von Shadow zielt die Mitte einer Wand. Der übrige Raum wird eingenommen von einer großen Zahl von Andenken, Autogrammen, Briefen, Tassen, Stickereien usw.

#### In den Räumen 3—10

treten uns die führenden Männer der Zeit der Befreiungskriege entgegen, die Feldherren und Politiker, wiederum in zeitgenössischen Bildern und wertvollen Erinnerungen; Helden wie Blücher, York, Scharnhorst, Kleist, Gneisenau, Boyen, Clausewitz, Tauentzien, Staatsmänner wie Stein, Hardenberg, Humboldt u. a. Daran schließen sich die Heldensöhne, Bilder von Söhnen ein und desselben Vaters, die in den heiligen Krieg gezogen sind, die Eulenburgs, die Homburgs, Röders u. a.; an diese wieder Mitglieder des Lützowschen Corps und ein besonderer Raum (Nr. 10), der die Familienerinnerungen der heutigen Urkel oder Enkel an die Freiwilligen von 1813 enthält. Hier hat auch der dem Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer gehörige Nachlaß des ehemaligen Vereins schlesischer Freiwilliger Aufstellung gefunden, darunter ein Album mit wertvollen Autogrammen und ein silberner Pokal mit einer Locke Blüchers im Deckel.



### Raum 11

ist dem preußischen Heereswesen gewidmet. Auf einem tiefblauen Bande unterhalb der Kuppel ist das Eiserne Kreuz gemalt, wie kein anderes Ordenszeichen so recht eigentlich ein „Zeichen der Zeit“, darunter und darüber in schmalen Bändern die Namen der Hauptschlachten der Befreiungskriege. Vor den die Türen und Nischen trennenden, tiefschwarz gehaltenen Pfeilern stehen acht Uniformfigurinen, lebensgroße Gestalten zu Fuß, in der Mitte ein Reiter. Jede Figur ist für diesen Zweck für sich modelliert, Köpfe und Hände in Holz geschnitzt und leicht bemalt. Die Ausführung dieser Figuren besorgte Bildhauer Professor Schwarzbach, Lehrer an der Kgl. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau, die Entwürfe für die Uniformen (von Verch & Flothow in Berlin) stammen von Professor Richard Knötel in Berlin. Dargestellt sind ausschließlich Angehörige schlesischer Regimenter, zugleich als Typen der drei Waffengattungen und zwar: ein schlesischer freiwilliger Jäger, ein Musketier-Unteroffizier des 1. Schlesischen Infanterie-Regiments, ein Füsilier-Offizier des 2. Schlesischen Infanterie-Regiments, ein brauner Husar des 1. Schlesischen Husaren-Regiments, ein schlesischer Landwehrmann von 1813, ein schlesischer Bajonettjäger (Fußjäger des von Lützowschen Freikorps 1813), ein Bombardier der schlesischen Artillerie-Brigade 1813, ein schlesischer Ulanenoffizier von 1813 und ein schlesischer Leibkürassier.

In den Nischen sind Originaluniformen, Waffen, Bilder und Andenken preußischer Regimenter ausgestellt.

Die eine Nische enthält als Bild des damaligen Sanitätswesens eine Sammlung medizinischer Instrumente usw. aus der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin.

### Die Räume 12 und 13

enthalten Erinnerungen an die Dichter und literarischen Persönlichkeiten aus der Zeit der Freiheitskriege. Die hervorragendsten Vertreter der Dichtung jener großen Zeit werden hier, zum Teil in ihren Bildern, zum Teil in charakteristischen, eigenhändigen, handschriftlichen Zeugnissen, Briefen oder Proben ihrer Dichtungen vorgeführt.

Wie hier der gewaltige Vorläufer jener Kriegs- und Freiheitsdichtung, Heinrich von Kleist, dessen wuchtige Drohung an die fremden Eroberer an der Wand der Eingangshalle prangt, in Bild und Schrift vor uns hintritt, so werden auch die großen Kämpfer jener Zeit, die mit geistigen Waffen die Fremdherrschaft niederringen halfen, vor unserm geistigen Auge lebendig. Arnödt, Körner, Schenkendorff, Fouqué, Eichendorff, Fichte, Platen und manche andere reden in ihren, größtenteils aus den Jahren der Freiheitskämpfe selbst stammenden Bildnissen oder Niederschriften eine eindrucksvolle Sprache.

Neben den handschriftlichen Stücken ist auch eine reiche Sammlung der literarisch wichtigen Drucke jener Zeit ausgestellt. Diese Sammlung ist der Güte eines bekannten Bibliophilen, des Herrn Dr. Leopold Hirschberg in Charlottenburg, zu verdanken.

### Raum 14 und 15

sind Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz eingeräumt. Unter den Staaten, die vor hundert Jahren den deutschen Freiheitskämpfen sich anschlossen, waren Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz mit die ersten. In Mecklenburg-Schwerin regierte Herzog Friedrich Franz I., in Mecklenburg-Strelitz Herzog Karl, der Vater von Preußens Königin Luise.



Schon am 25. März 1813 sagte Herzog Friedrich, der von 1808 an gezwungenermaßen Mitglied des Rheinbundes gewesen war, von diesem sich los und verbündete sich mit Rußland und Preußen. Am Tage darauf schon erließ er einen „Aufruf zur Bewaffnung für die allgemeine deutsche Sache“; am nächsten Tage wurde je ein Korps von 500 Mann von freiwilligen Jägern zu Fuß und zu Pferde errichtet. Und am 30. März erklärte auch der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, daß er die Kontinentalsperre aufgehoben und sich von Frankreich losgesagt habe. Sein Sohn, Prinz Karl, seit 1805 preußischer Major in der Garde, kämpfte 1813 bei Groß-Görschen und Bautzen mit, dann als Brigadekommandeur in der schlesischen Armee bei Goldberg und an der Katzbach, bei Wartenberg und Möckern, wo er schwer verwundet wurde und wo sich das Strelitzer Husarenregiment, ebenso wie bei Wartenberg besonders auszeichnete. Eroberte doch auch bei Möckern der Strelitzer Husar Timm den einzigen 1813 erbeuteten Adler der französischen Kaisergarde. Nach der Genesung des Prinzen Karl von Mecklenburg nahm dieser dann an den Feldzügen von 1814 und 1815 teil; seit 1815 war er Kommandeur der Garde. Nach dem Gefecht bei Goldberg sagte York zu ihm: „Bisher trugen Euer Durchlaucht den schwarzen Adlerorden als Schwager des Königs (Friedrich Wilhelms III.), heute haben Sie sich ihn verdient“. Die Schweriner Truppen kämpften im Herbst 1813 bei dem Korps des Generals von Wallmoden an der Niederelbe gegen Davoust und halfen auch die Versuche Davousts zur Verstärkung der Besatzung Magdeburgs vereiteln.

So haben Fürst und Volk dem Lande, in dem Theodor Körner bei Gadebusch fiel und unter der Eiche bei Wöbbelin begraben liegt, in schwerer Zeit unvergängliche Lorbeeren verdient. Dem entspricht auch die Beteiligung beider Mecklen-

burgischen Großherzogtümer an der Ausstellung. Aus dem Großherzoglichen Schloß und dem Alexandrinen-Palais in Schwerin sind Ölgemälde, Pastelle und Miniaturen der genannten Fürsten und ihrer Angehörigen, Bronzen, kostbare Porzellanvasen, Silbergerät jener Zeit hergeliehen, aus dem Großherzoglichen Museum neben farbigen Stichen mit Darstellungen der Schlachten und anderer Ereignisse, vor allem eine große Reihe der damals beliebten Bechertassen mit den Bildern der Helden der Zeit, aus der Mecklenburgischen Waffenhalle im Arsenal Uniformen, Waffen und Landsturmflaggen, aus dem Großherzoglichen Geheimen- und Hauptarchiv und der Großherzoglichen Regierungsbibliothek wichtige Autogramme, Briefe, Urkunden, Bücher, Broschüren, Flugblätter, Pläne, Karten und Bilder. Auch die neun Flaggen der freiwilligen Jäger von 1813/14, die 1838 dem Dome von Güstrow übergeben wurden, wurden zur Ausstellung geschickt. Endlich sind auch die aus dem Großherzoglichen Schlosse und der Gewehrsammlung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz in Neustrelitz erbetenen interessanten Uniformen, Porträts und andere Gemälde zu sehen.

### Die Räume 16 und 17

werden von Schweden eingenommen. Auch Schweden hat seinen Anteil an dem Kampfe gegen Napoleon. Schwedens Armee und seine Heerführer waren die Bundesgenossen Preußens. Dadurch, daß Schweden schon im Frühjahrsfeldzuge sein Schwert mit in die Wagschale warf, hat es nicht nur die an Zahl noch schwachen Verbündeten moralisch sehr gestärkt, sondern auch Napoleons Macht zersplittert, da dieser dadurch gezwungen war, einen Teil seiner Streitkräfte dem Norden zuzuführen. Und im Herbstfeldzuge hat die Nordarmee unter Führung Karl Johannis I., des damaligen Kronprinzen, späteren Königs von



Schweden, mehrfach entscheidend eingegriffen, zuletzt bei Leipzig, wo sie die endgültige Niederlage des korsischen Eroberers besiegeln half.

Bernadotte erkennen wir in einem Gemälde von Gérard, seine Gemahlin in einem von Lefèvre. Auch die Marshall-Uniform Karl Johannis mit Hut und Degen ist ausgestellt, ferner sein Feldsilber, Ehrensäbel französischer Generäle, Fahnen, wie Uniformfigurinen und Bildnisse schwedischer Generäle, wie des Generals Karl Johann Adlerkreutz von C. F. von Breda.

Die Räume 18—20 hat ein besonderes Komitee im Auftrage der österreichischen Regierung ausgestattet aus den Sammlungen des kaiserlichen Hofes, öffentlichen und privaten Sammlungen Österreichs.

### Raum 18

enthält die Erinnerungen an den Sieger von Aspern, Erzherzog Karl.

### Raum 19

die Andenken an den Oberbefehlshaber in der Völkerschlacht bei Leipzig, den Fürsten Karl Schwarzenberg, dessen Hauptinhalt aus dem Familienmuseum der Wortiker Linie der Schwarzenberge stammt.

### In Raum 20

sind Andenken vereint, die die kaiserliche Familie als solche betreffen, sowie eine möglichst chronologische Darstellung der kriegerischen Ereignisse, soweit sie Österreich-Ungarn angehen und durch eine historische Sammlung geboten werden kann. Die Hauptaufmerksamkeit in diesem Raume beansprucht ein 7½ m breites, 4½ m hohes Bild von Kraft aus dem Inva-

lidenhause in Wien, das den Moment wiedergibt, wie Fürst Schwarzenberg den drei verbündeten Monarchen deren Sieg meldet.

### Raum 21

ist Napoleon gewidmet, seiner Familie, seinen Generälen, seinem Heer. Bilder des Korsen, der Marie Luise, ihre Vermählung, eine Unmenge Andenken an Napoleon aus der Sammlung des Barons von Heinitz, Napoleons sehr seltene Totenmaske in Bronze und endlich als Hauptanziehungspunkt die goldene Wiege des Königs von Rom aus der Kaiserlichen Schatzkammer in Wien. An der einen Wand hängt ein für diesen Zweck von Professor Richard Knötel in Berlin gemalter Fries mit Typen des französischen Heeres.

Auch in innerlich engster Verbindung mit Raum 21 stehen die anstoßenden

### Räume 22 und 23

Raum 22 enthält die Sammlung des Wiener Kunstmalers und K. K. Leutnants i. E. d. L. Carl Hollitzer in einem Arrangement des Wiener Architekten K. Kerndel. Es sind Original-Uniformen und Waffen besonders der französischen Armee des ersten Kaiserreichs. Der Raum bietet zugleich eine künstlerische Lösung in der Aufstellung derartiger Gegenstände. Die seit 15 Jahren bestehende Sammlung, die hier zum ersten Mal öffentlich gezeigt wird, hat den Zweck, das Malermodell mit den richtigen Uniformen und Waffen zu versehen, um den Soldaten der verschiedenen Kriege richtig vor sich zu haben. Der Sammlung, die mit dem 30jährigen Kriege beginnt und mit dem Kriege von 1870/71 schließt, sind hier natürlich nur die zeitentsprechenden Stücke entnommen. Selten sind die beiden Carabinier-Helme und Kürasse, da unter Napoleon I.



nur zwei solche Regimenter bestanden haben. Der österreichische Helm eines Kavallerie-Offiziers (Deutsche Reiterei) Muster 1811 ist ein Unikum. Auffallend zahlreich vertreten sind auch die Tuchstücke, die z. B. Helmen und Säbeln gegenüber dem Untergang natürlich viel eher ausgesetzt sind.

### Raum 23

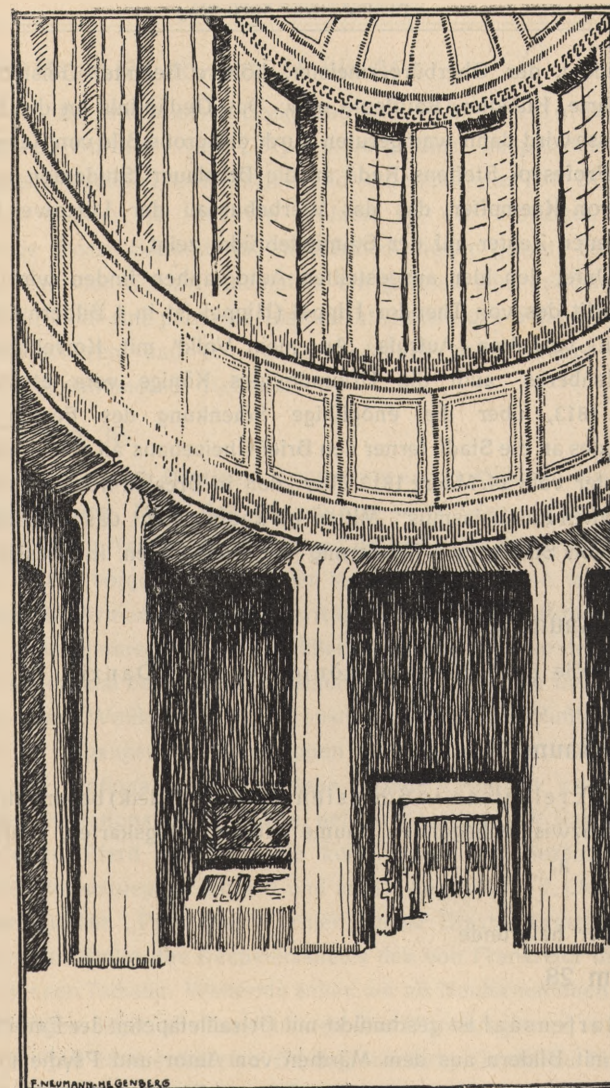
enthält eine reichhaltige Sammlung von Spottbildern auf Napoleon, wie sie in erster Linie Shadow und die Engländer Rowlandson und Cruikshank in unerschöpflicher Fülle der Motive geschaffen haben.

### In Raum 24,

den Rußland auf Wunsch des Zaren beschickt hat, ist zu erwähnen ein großes Porträt des Kaisers Alexander I. von Lawrence, ferner eine Reihe von Bildern russischer Generäle und Heerführer der Feldzüge von 1812 bis 1815, Original-Uniformen und Waffen, acht Typen der russischen Armee in Figurinen und Abbildungen von Szenen aus den Feldzügen.

### Der Raum 25,

ein mächtiger Kuppelsaal, bringt die Volkserhebung von 1813 zum Ausdruck in einem Bilde des damaligen Breslau, des Herzens Deutschlands im Völkerfrühling vor hundert Jahren. Die Stadt selbst wird veranschaulicht in einem Triptychon, das nach einer zeichnerischen Unterlage vom Architekten Effenberger von Professor Max Wislicenus gemalt wurde (in der Mitte das alte Schweidnitzer Tor, links das Ohlauer-, rechts das Nikolai-Tor), sowie zeitgenössische Darstellungen des damaligen Stadtbildes. Ferner hängen an den Wänden die Bildnisse der Männer, die damals in Breslau eine Rolle spielten: der Ober-



Saal der Stadt Breslau, Raum 25



präsident, der Oberbürgermeister, höhere Beamte, Geistliche, Gelehrte, Künstler, Kaufleute usw. Das Gedächtnis an die Ereignisse wird dann wachgerufen durch das große Bild von Kampf, des Professor Steffens Rede an die Breslauer Studenten und das von Kaempffer, das das Werbebureau der Lützower im Goldenen Zepter auf der Schmiedebrücke zeigt.

Unter den hier ausgestellten Autographen finden wir die Urschrift des von Theodor Hippel (Hippel ist in 4 Bildern vertreten) verfaßten Aufrufs „An mein Volk“ mit Korrekturen Hardenbergs, auch die Urkunde des Königs vom 21. August 1813, über die endgültige Schenkung des Festungsgeländes an die Stadt, ferner den Brief Gneisenaus an den Grafen Münster vom 14. März 1813 über „den in Breslau herrschenden herrlichen Enthusiasmus“. Mitten im Raume steht das bekannte Bild von Scholz „die Musterung der Freiwilligen in Breslau“.

### Der Raum 26

ist für die Ereignisse in Königsberg und Danzig

### Der Raum 27

für die Ereignisse in Schlesien (Rogau, Landeck) bestimmt; in dem dazwischenliegenden Raume hängen Kriegskarten, Statistiken u. a.

Der halbrunde

### Raum 28,

ein Gartensaal ist geschmückt mit Grisailletapeten der Empirezeit, mit Bildern aus dem Märchen von Amor und Psyche und dem kostbaren Tafelaufsatz des Prinzen Biron von Kurland.

### Von Raum 29 ab, von 31 bis 34

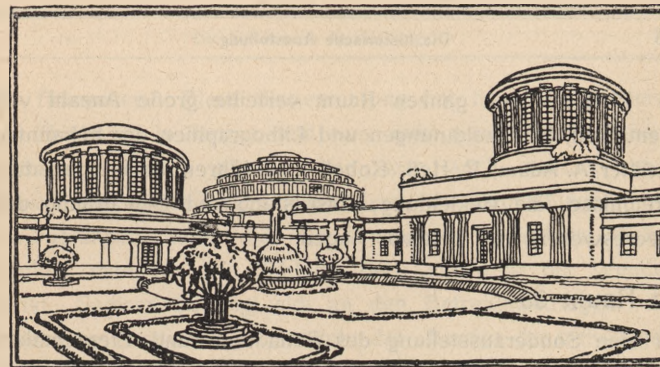
werden die kriegerischen Ereignisse vom Frühjahrsfeldzuge bis zur Schlacht bei Leipzig vorgeführt, hauptsächlich in zeitgenössischen Darstellungen und Andenken aller Art. Besonderes Gewicht ist auf die Schlacht an der Katzbach, die einzige grosse Schlacht auf schlesischem Boden gelegt. Einmal hat Professor Eduard Kaempffer ein grosses Bild der Schlacht gemalt, dann sind photographische Aufnahmen des Geländes gemacht worden und ein genaues Modell der Terrains vom Kgl. Oberlandmesser Hellmich.

### In Raum 30

hat das Königlich Bayrische Armeemuseum in München ein abgeschlossenes Bild des Heereswesens der Königlich Bayrischen Armee direkt vor und während der Freiheitskriege 1812–1815 vorgeführt. Vor dem Marsch nach Rußland war der Stand der Armee: 12 Infanterie-Regimenter, 6 leichte Bataillone, 6 Chevaulegersregimenter, 1 Artillerieregiment; als charakteristisches Merkmal der bayrischen Linientruppen finden wir das hohe Kasket mit Wollkamm oder Bärenschweif. Für die in Rußland zu Grunde gegangenen Linientruppen wurden bei der Infanterie aus der Nationalgarde II. Klasse mobile Legionen und aus diesen 20 Nationalfeldbataillone, bei der Kavallerie die Nationalgarde zu Pferd errichtet, die kurz darauf die Bezeichnung Nationalchevaulegersregiment und am 12. August 1813 7. Chevaulegerregiment „Prinz Karl“ erhielt; diese Ersatz-Formationen trugen an Stelle des Raupenkasketes den von Frankreich übernommenen Tschako. Weiterhin sehen wir als Neuformationen die freiwilligen Jäger, die Landhusaren, das Ulanenregiment, sowie die im Juli 1814 errichteten Gardegrenadiere, Garde du Corps und Kürassiere.



Am Eingange empfängt uns ein Grenadier des 1. Linien-Infanterie-Regiments „König“ in der Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung von 1813. In den Saalecken fallen vier Original-uniformen in Vitrinen ins Auge; zuerst der Frack und das Bild des Max-Josephsordensritters Jakob v. Fritsch als Hauptmann im 1. leichten Infanterie-Bataillon; der rechte Ärmel mehrfach durch die Verwundungen bei Hanau 30. 10. 1813 zerrissen und blutbefleckt; darüber Aquarell von A. Adam: Chevaulegers Lagerszene 1812. In der zweiten Vitrine Kolett, Weste und Bild des ebenfalls bei Hanau im Alter von 18 Jahren gefallenen Majors im 3. Chevaulegerregiment Fürst von Oettingen-Wallerstein; diesem gegenüber der Uniformrock König Maximilians I. Joseph als Inhaber des Garde-Grenadierregiments mit Degen und Schärpe und zuletzt der Kampagnerock (zweireihige Frack) des Generals Fürsten von Wrede, getragen in der Schlacht bei Wagram 6. Juli 1809, durch eine Kanonenkugel zerrissen; darüber Wrede an der Spitze des 1. Chevaulegerregiments über die brennende Isarbrücke von Landshut reitend (21. 4. 1809). In der Mitte der Längswand sehen wir die Andenkenstücke an die Ersatzformationen des Jahres 1813. Besonders bemerkenswert sind die Offizierschakkos der Nationalchevaulegers und der freiwilligen Jäger, letzterer getragen von dem Oberleutnant, späteren Universitätsprofessor und Sprachforscher Schmeller; außerdem die Czapkas der neu errichteten Ulanen und der Hut der Nationalgarde III. Klasse. Farbige Zeichnungen geben ein ergänzendes Bild. Dem Eingange gegenüber fesselt den Beschauer die Ausrüstung der Kavallerie um den Pauker der Garde du Corps prunkvoll mit den Standarten gruppiert; darüber das Bild Maximilians I. Joseph in Generalsuniform gemalt von Kellerhoven; rechts davon Kronprinz Ludwig, links Graf von Triva, Ministerstaatssekretär im Kriegswesen.



Hof des historischen Ausstellungsgebäudes mit Empire-Garten

In den Vitrinen finden sich militärische Andenkenstücke, darunter mehrere hübsche Miniaturen der bayrischen Militär-Max-Josephorden und Denkmünzen; in einem zweiten Pultschrank die Modelle der Manson-Geschütze, Munitions-, Schlepp-, Kranken- und Rüstwagen. Die Ausgangseite zeigt uns das prunkvolle Reiterbild des Generals Freiherr von Delamotte, Führer der 3. Infanterie-Division in den Schlachten bei Hanau, Brienne etc. Unter dem Bilde Vorführung der Feuer- und Blankwaffen der Zeit, größtenteils in der Anfang des 19. Jahrhunderts in Amberg gegründeten Fabrik hergestellt.

Die Zwischenräume füllen Gruppen der einzelnen Waffengattungen aus, darüber die entsprechenden Offiziers- und Mannschafts-Kopfbedeckungen; eine weitere Gruppe bildet eine Infanterie-Regiments-Musik aus der Zeit 1811—1825. Von der Decke wallen die 1813 neu verliehenen Feldzeichen, Ersatzstücke für die im russischen Feldzug verloren gegangenen Fahnen. Rechts die Leibfahnen M/1808 mit dem Staatswappen, links davon die Bataillonsfahnen M/03 mit Rauten, außerdem die Nationalfeldbataillonsfahnen mit Streifen und eigenartiger Spitze.



Eine auf den ganzen Raum verteilte große Anzahl von Gemälden, Handzeichnungen und Lithographien der bekannten Meister A. Adam, P. Heß, Kobell usw. führen die kriegerischen Ereignisse, die Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung des Heereswesens der Zeit vor Augen.

### In Raum 33

ist eine Sonderausstellung des Schlachten- und Pferdemaalers Johann Adam Klein zu sehen, die grösstensteils aus dem Besitz des Herrn Major Jahn in Brieg stammt, dem Sohne des Biographen des Künstlers. Auch Klein's Schüler Ehrhardt ist mit einer grossen Reihe seiner interessanten Blätter vertreten.

### Die Räume 35 und 36

sind den süddeutschen Staaten, ferner Hannover, Lippe-Detmold, Hamburg eingeräumt.

### Die Räume 37 und 38

sind Sachsen gewidmet.

Sachsen schloß nach der Schlacht bei Jena am 11. Dezember 1806 in Posen Frieden mit Napoleon. Kurfürst Friedrich August III. trat dem Rheinbunde bei; er erhielt die Königswürde. Die geographische Lage des Landes im Kriegstheater und die Pflichten der Dankbarkeit fesselten ihn an Napoleon, auch dann noch, als die Erhebung Deutschlands gegen den Bedrucker begann und wuchs. Der Gerechtigkeitssinn des sächsischen Königs hielt fest an dem einmal gegebenen Versprechen, obgleich es ihn zu den Verbündeten zog. Das letztere fühlte Napoleon. Er begann zu drohen: Er würde Sachsen als Feindesland behandeln, wenn Friedrich August sich von ihm trenne. Im sächsischen Heere begann eine Mißstimmung gegen

die Franzosen. Diese Sinnesrichtung hat dann der General von Thielmann in Torgau, und zwar nicht ganz vergeblich, noch mehr anzuschüren gesucht und war auch seitdem noch fortwährend gesteigert worden durch die Anmaßungen und Verwüstungen, deren sich die Franzosen in Sachsen täglich schuldig machten. Die Schlacht bei Leipzig ist der Wendepunkt. Sachsen beteiligt sich an den Befreiungskriegen. Es bildet eine Landwehr; es entsteht der „Banner der freiwilligen Sachsen“. Hier setzt in der Hauptsache die Ausstellung ein: Uniformstücke, Waffen, Uniformbilder, Darstellung von Heldentaten, Bildnisse hervorragender Persönlichkeiten jener Tage (General Edler von Lecoq, von Thielmann u. a.), Fahnen und Standarten, Trophäen, wichtige Dokumente, Aufrufe, Briefe, Befehle, Kriegstagebücher, Karten, Pläne usw.

Der sächsische Raum gibt ein geschlossenes Bild aus der Zeit der Befreiungskriege für Sachsen, auch inbezug auf interessante kunstgewerbliche Gegenstände.

J. E. H.

### Raum 39 und 40

werden von Braunschweig eingenommen.

Anfang und Ende des Ringens deutscher Stämme mit Napoleon bezeichnet der Heldentod eines Herzogs von Braunschweig. Bei Auerstädt wurde Karl Wilhelm Ferdinand, der Oberbefehlshaber des besiegten preußischen Heeres, am 14. Oktober 1806 tödlich verwundet; seinen Sohn Friedrich Wilhelm traf bei Quatrebras, in einem Vorgefichte der Schlacht bei Waterloo, am 16. Juni 1815 die feindliche Todeskugel. Friedrich Wilhelm, der Erbe des Herzogtums Braunschweig-Wolfenbüttel und des preußischen Lehnsfürstentums Ols in Schlesien, wurde durch Napoleon ein heimatloser Flüchtling, seine Erblande wurden



dem Königreich Westfalen einverleibt, als von Preußen sequestriert. Aber sein mannhafter Sinn ertrug das tatlose Exil nicht lange. Den Krieg Österreichs gegen Napoleon im Jahre 1809 machte er mit an Österreichs Seite als länderloser, doch selbständiger Fürst und Verbündeter, an der Spitze einer in Böhmen aus Privatmitteln geworbenen Truppe von etwa 2000 Mann, in die auch der kühne Dörnberg eintrat. Dem Waffenstillstande Österreichs mit Napoleon trat er in der Folge nicht bei, bahnte sich vielmehr auf eigene Faust den Weg ans Meer durch das feindliche Sachsen und Westfalen, dabei auch seiner Heimat ein flüchtiger, aber unvergeßlicher Gast. Englische Schiffe brachten ihn und seine schwarze Schaar (so genannt nach der Farbe ihrer Uniform) in Sicherheit, seine Truppen kämpften in Spanien und Sizilien in den Jahren 1810—14 ruhmvoll weiter gegen Napoleon.

Der Zusammenbruch des Königreichs Westfalen gab Friedrich Wilhelm den Regierungspflichten zurück. Er nahm sie ernst wie alles, was er anfaßte, fand sich mit seinem warmblütigen Temperament aber nicht leicht in die ungewohnte, friedliche Aufgabe. Den diplomatischen Ränken des Wiener Kongresses war er nicht gewachsen. Ohne Gebietszuwachs blieb sein zerstückeltes, ihm doch so innig anhängendes Ländchen. Um so mehr ehrt es ihn, daß sein Gesandter am Kongreß der Wortführer der kleinen deutschen Fürstentümer war, die eine Einschränkung der Souveränität der deutschen Einzelstaaten befürworteten, zu Gunsten einer festgefügtten kaiserlichen Zentralgewalt. Auch dies vergebens. Aber Friedrich Wilhelms Unternehmungslust blieb unbesieglich. In den Feldzug 1815 gegen Napoleon zog er mit 7000 Mann gut ausgerüsteter und organisierter Truppen; es war ein erstaunliches Aufgebot für ein so kleines Land. Der Tod auf dem Schlachtfelde gab dann diesem Heldenleben den schönsten Abschluß.

Blieb Herzog Friedrich Wilhelms Wirken innerhalb der deutschen Freiheitsbewegung auch nur eine Episode, so ist sie doch für den deutschen Individualismus nach seiner besten Seite hin so charakteristisch, daß seiner Veranschaulichung innerhalb der Ausstellung ein verhältnismäßig großer Raum überlassen werden konnte. Die vorgeführten Erinnerungsstücke, als wertvollster der von Friedrich Wilhelm bei Quatrebras getragene Anzug sind gebührendermaßen vorwiegend militärische, vielfach treu gehütet von den Teilnehmern der Ereignisse und deren Nachkommen, gleichwie von anderen Verehrern des Herzogs. Das muß beachtet werden. Ausrüstungsstücke vom Jahre 1809 fehlen. Sie wurden völlig verbraucht. Der seelenvolle Drang der Freiheitskriege spiegelt sich in den Proklamationen Friedrich Wilhelms und seiner Helfer wieder, sein eigenes, ehrliches Wesen dazu in den klaren Schriftzügen seiner Hand. Die ungemeine Volkstümlichkeit seiner Person verraten die vielen, über Deutschland und England (man beachte die Wohnorte der Stecher) verbreiteten Kupferstiche, die seine Person und seine Taten wiedergeben. Im Braunschweigischen waren sie und bilden noch den Wand schmuck auch des einfachsten Bauernhauses, zumal wenn ein Angehöriger seiner Bewohner ein Feldzugsteilnehmer Friedrich Wilhelms gewesen war. Der von Friedrich Wilhelm nur im Jahre 1809 getragene, in jener Zeit ganz unmoderne Bart entsprach der damaligen Lage des Fürsten, wirkte aber auch im Sinne einer deutsch-romantischen Verklärung seines Zuges, so daß sein Träger gelegentlich auch als ein zweiter Arminius gefeiert werden konnte, wie aus dem einen Kupferstich und der Dose ersichtlich ist.

#### Die Räume 41 und 42

beziehen sich in ihren Bildern und Erinnerungsstücken verschiedenster Art auf die Schlacht von Waterloo (18. Juni 1815),



den Kampf, der die Vernichtung Napoleons entschied. Hervorzuheben ist eine Kolossalbüste Wellingtons, und von besonderem Interesse eine Zusammenstellung der aus verschiedenstem heutigem Besitze stammenden, damals aufgesammelten und vererbten Stücke zu einer „Beute von Waterloo“.

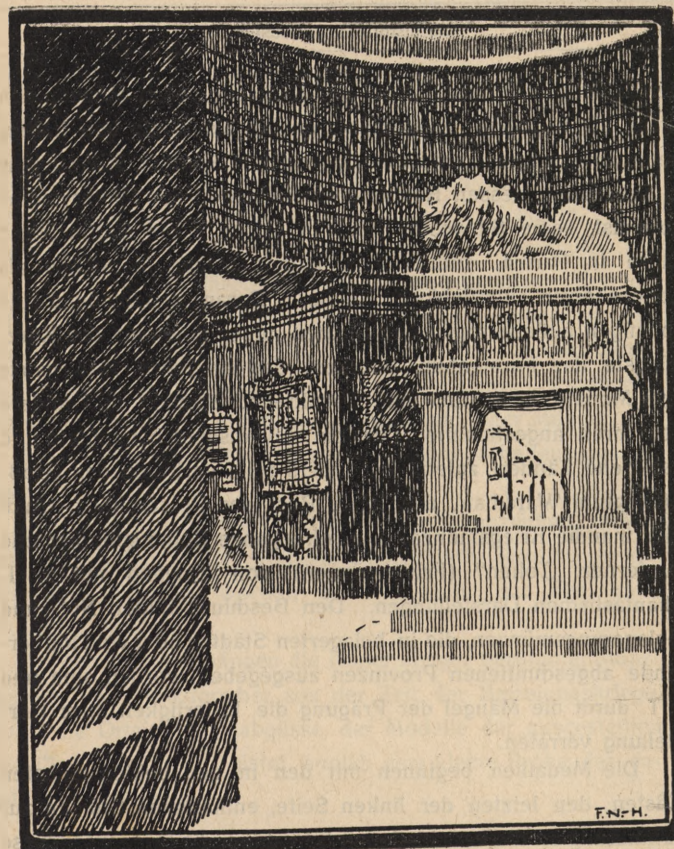
### Raum 43

ist stimmungsvoll als Gedenkhalle für die Helden hergerichtet, die damals mit Gott für König und Vaterland in den Tod gegangen sind. In einem breiten Fries unterhalb der Kuppel in 5 Reihen stehen 78 Namen der namhaftesten Kriegsoffer aus Deutschland, Oesterreich, Rußland und Schweden verzeichnet. In der Mitte erhebt sich ein Abguß des Scharnhorst-Denkmals auf dem Invaliden-Kirchhof in Berlin, das 1831 nach einem Entwurfe Shadows von Friedrich Tieck geschaffen wurde, nachdem die sterblichen Ueberreste des bei Groß-Görschen tödlich verwundeten, in Prag gestorbenen Generals von dort nach Berlin geschafft worden waren. In den vier Nischen des Raumes sind Gedenktafeln aus schlesischen Stadt- und Landkirchen, aus der Synagoge und der Universität in Breslau aufgehängt.

### Raum 44

enthält die numismatischen Andenken an die Zeit der Befreiungskriege: Proben des Geldes, wie es etwa in den Jahren 1800 bis 1820 im Umlauf war, eine Auswahl der schönsten und merkwürdigsten Medaillen und eine so gut wie vollständige Sammlung von Orden und Ehrenzeichen.

Die Aufstellung beginnt links vom Eingang mit den Münzen der deutschen Staaten. Zuerst Preußen, in deren Reihen verschiedene Probestücke, einige seltenere in der Provinzialmünze zu Glatz geschlagene Sorten und eine Anzahl schlesischer Privatmünzen auffallen, dann Oesterreich — hier u. a. die kupfernen



Gedenkhalle für die Gefallenen, Raum 43

Kriegsmünzen aus dem Anfang des Jahrhunderts und die beiden unter Andreas Hofer in Tirol geprägten Stücke — und das übrige Deutschland mit noch immer zahlreichen, kleinen Fürsten und Staaten: Isenburg, Olmütz, Löwenstein-Wertheim, Großherzogtum Würzburg, Freistaat Danzig usw. Die dritte Tafel enthält die Napoleonischen Reiche: Napoleon selbst als I. Konsul, dann als Kaiser, als solcher aber zunächst noch entsprechend



der damaligen Verfassung auf der Rückseite seiner Münzen den Staat als Republik bezeichnend, endlich als König von Italien, seine Brüder Ludwig in Holland, Joseph in Spanien, Hieronymus in Westfalen, dessen Reiche die verschiedensten Münzsysteme aufweist, seine Schwester Elise in Lucca, seine Gattin Marie Luise in Parma, endlich verschiedene seiner Marschälle als Landesherren kurzlebiger Reiche. Daran anschließend die sonstigen außereuropäischen Staaten, unter ihnen als der Kurzlebigste das Fürstentum Bouillon, das im Jahre 1815 ganze drei Monate bestanden hat, Frankreich, Spanien und andere von ihren angestammten Fürsten abwechselnd behauptete und verlorene Länder, zuletzt besonders reich vertreten das Großherzogtum Warschau, der letzte Rest des Polenreiches. Auch hier manche Kriegsmünze, u. a. eine ganze Reihe silberner und kupferner „Token“ (Privatmünzen) von England mit z. T. phantastischen Darstellungen. Den Beschluss bilden Not- und Belagerungsmünzen, die in belagerten Städten oder vom Mutterlande abgeschnittenen Provinzen ausgegeben worden sind und z. T. durch die Mängel der Prägung die Eilfertigkeit ihrer Herstellung verraten.

Die Medaillen beginnen mit den in den beiden nächsten Kästen, den letzten der linken Seite, enthaltenen Stücken zur Erinnerung an die verschiedenen Schlachten, die Friedensschlüsse und die späteren Erinnerungsfeiern. Ihnen schließen sich die Folgen oder Reihen an, mit denen verschiedene Künstler die führenden Persönlichkeiten und großen Ereignisse feierten. Einige dieser Reihen zeigen auf der einen Seite dieselbe Darstellung, z. B. die hier vollständig vertretene von Loos, die fliegende Siegesgöttin, während die Kehrseite das Ereignis benennt. So wird das Werk berliner, wiener, pariser, londoner, und russischer Künstler zusammenfassend dargestellt. Der

größte Bildniskünstler der Zeit, Leonhard Posch, gibt nur einseitige Medaillen größten Maßstabes, während die Franzosen sich durch z. T. außerordentlich schöne und mannigfache Rückseitendarstellungen auszeichnen, die vielfach antike Münzen nachahmen, und der Russe Graf Tolstoi sich in einem eigenartigen, antikisierenden Stil gefällt. Es folgen Medaillen zur Verherrlichung der Alliierten, Napoleons und sonstiger Fürstlichkeiten mit ihren Gemahlinnen und Kindern, endlich in den beiden ersten Kästen rechts Privatpersonen verschiedenen Volkstums und mannigfachster Lebensstellung: Feldherrn, Beamte, Künstler, Gelehrte, auch eine Anzahl jener Männer, die für den Aufschwung Preußens nach dem Kriege bedeutungsvoll geworden sind.

Den Beschluß bilden die Orden- und Ehrenzeichen, welche von den an den großen Kämpfen beteiligten Staaten an die Mitstreiter vergeben worden sind, sämtlich mit den dazu gehörigen Bändern.

An den Wänden hängen die Bilder einiger berühmter Münzsammler und Münzforscher aus der Zeit der Befreiungskriege, sowie die Original-Gipsabgüsse der Modelle der ausgestellten Medaillen des Grafen Tolstoi, endlich eine kleine Probe des damaligen Papiergeldes.

## In Raum 45

hat das Reichspostmuseum in Berlin eine eigene Ausstellung zur Veranschaulichung des Verkehrswesens jener Zeit veranstaltet und zwar in folgenden Gruppen:

1. Führende Persönlichkeiten des Verkehrswesens in Deutschland und Frankreich. Posthausschilder und Postkurskarten;
2. Bilder von Postillonen, Briefträgern, Postwagen in Deutschland und ausländischen Ländern;



3. Erinnerung an den preußischen Generalpostmeister von Seegebarth;
4. Postwesen und Reiseverkehr; eine Sammlung von Passagierbillets, Reisescheinen, Posteinlieferungsscheinen;
5. Feldpostwesen Preußens und seiner Verbündeten;
6. Französisches Post- und Telegraphenwesen;
7. Französische Feldpost.

#### In den Räumen 46 und 47

sind Erzeugnisse verschiedener kunstgewerblicher Techniken vereinigt: Gläser, Porzellan und Silbergeräte. In Betracht kommen bei Porzellan in erster Reihe die Manufakturen von Sèvres und Berlin, da die Blütezeit der Wiener Fabrik damals bereits vorüber war, und auch in Meißen gegen 1814 am Ende der Marcolini-Periode ein Rückgang eintrat. Bezeichnend ist die reiche Vergoldung und die Bemalung in schweren Tönen in Nachahmung von Ölgemälden. Hingewiesen sei auf die Berliner Prunkvasen und die schönen Sèvres-Porzellane aus dem Kunstgewerbe-Museum in Braunschweig.

#### Raum 48

zeigt die hohe Blüte der Eisen-Kunstgießerei. Neben der Bronze ist das Eisen das eigentliche Metall der Empirezeit. Besonders in Preußen, in den Gießereien von Berlin und Gleiwitz, wurden die Eisengüsse in bis dahin nie erreichter Vollendung hergestellt, bis in den vierziger Jahren der Niedergang erfolgte. Alle möglichen Dinge wurden in Eisen gegossen: Büsten und Medaillen — Posch war der bekannteste Modelleur — Leuchter, Vasen, Lichtschirme, namentlich aber Schmucksachen aller Art.

#### Raum 49

ist als ein „Mode-Magazin“ der Empire-Zeit ausgebildet und zeigt in ungezwungener Weise die verschiedenen Bestandteile,

namentlich der weiblichen Toilette von damals: Kleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Schirme, Taschen, Fächer, Frisuren in Originalen, aber auch in Modebildern, in denen zu jener Zeit noch eine besondere Grazie entfaltet wurde. Eine Ergänzung dazu bildet Raum 55, in denen die Sittenbilder von dem Äußeren, dem Tun und Treiben der Altvorderen erzählen.

#### Raum 50

bildet ein Miniaturen-Kabinet. Die Miniatur-Porträt-Malerei erfreute sich zu Anfang des 19. Jahrhunderts besonderer Beliebtheit, erlebte kurz vor dem Niedergange damals noch eine schöne Blütezeit, vornehmlich in Frankreich. Die wichtigsten französischen Miniaturmaler wie Isabey, Aubry, Autissier, Bouvier sind vertreten. Ihnen reihen sich österreichische und deutsche Künstler an. Maler wie Lieder, Döhling, Jagemann, Kühne, Macco, Junge, Tangermann u. v. a. Besonders hervorgehoben aus dieser Gruppe ist eine Reihe schlesischer Miniaturisten von achtbarem Können, Werke mit den Namen von Thilo, Schmiedler, von Rahden, Siegert, Völk. Eine Abteilung für sich bilden im Anschluß an die Miniatur-Porträts Bilder einer anderen, aber verwandten Art, Silhouetten auf Glas mit Goldunterlage, Wachsbossierungen in zierlichster Ausführung und endlich Lackdosen aus der Fabrik von Christian Heinrich Stobwasser in Braunschweig, die aus dem Besitze des Städtischen Museums in Braunschweig stammen.

#### Die Räume 51 und 52

veranschaulichen das Kunstschaffen der Zeit in Werken der Zeichenkunst, der Malerei und Plastik. Inhaltlich haben also diese Bilder und Skulpturen keine Beziehungen zu den Freiheitskriegen, auch sind es nur Proben, und nur die deutsche Kunst wird vorgeführt.



### Raum 51

bildet ein kleines Handzeichnungskabinett mit einer Reihe von Künstlerbildnissen, ferner mit Zeichnungen von Schadow, Schinkel, Hess, Veit, Cornelius und Caspar David Friedrich.

Letzterer ist auch als Maler in

### Raum 52

vortrefflich vertreten, der Zahl und der Güte seiner Bilder nach. Friedrich, der seit der Berliner Jahrhundertausstellung in seiner Bedeutung erkannt worden ist, gehörte mit zu den Freiheitskämpfern, ebenso wie sein Kollege Kersting, von dem drei prachtvolle Interieurs ausgestellt sind. Frühe Bilder von Cornelius, Landschaften von Josef Anton Koch und Mehau, die „antike“ und die „mittelalterliche Stadt“ von Schinkel, „Ein Engel an der Himmelspforte“ von Steinbrück, Bilder von Abel, Füger, Lieder sind weiter hervorzuheben. Von den Bildhauern jener Zeit sind Werke von Dannecker, Rauch, Landolin Ohmacht zu nennen.

### Mit Raum 53

beginnen einige vollständige Innenräume der Empire-Zeit, die am besten unserer Vorstellung von der Kultur jener Zeit entgegen kommen, sie befestigen und vertiefen.

Raum 53 ist ein Saal aus dem Sr. Durchlaucht dem Fürsten Philipp Wrede gehörigen Schlosse Ellingen in Bayern. Stuckdecke und Wand sind genau dem dortigen Zustande nachgebildet. Der Saal wurde 1815 dem Tapissier Werner in Paris in Auftrag gegeben und im April 1816 vollendet. Er enthält außer den Möbeln, zwei großen Sopha-Garnituren, Familienbildern, Bildern von Mitgliedern des bayrischen Königshauses, Erinnerungen an den bayrischen Feldmarschall Fürsten Karl Philipp Wrede, der am 12. Dezember 1838 in Ellingen starb. Die

persönlichen Andenken an ihn: Uniform, Sattel, Jagdgewehre sind in einem besonderen Schrank vereint.

In dem als Schlafzimmer der Empire-Zeit ausgestatteten

### Raum 54

ist hinzuweisen auf einen Kamin aus weißem Marmor, ein Bett und endlich einen kostbaren Toilettetisch mit Bronzebeschlägen aus dem Besitze des Königs von Sachsen, auch auf ein Silber-Service aus dem einstigen Besitze der Prinzessin Charlotte, der späteren Kaiserin von Rußland.

### Raum 55

enthält Sittenbilder, Modekupfer, um auch das Herrenkostüm jener Tage zu zeigen und allgemeine interessante Darstellungen des gesellschaftlichen Lebens.

### Raum 56

bringt eine aus dem Breslauer Hause Antonienstr.10 stammende, dem Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer gehörige Zimmereinrichtung, die 1819 vollendet wurde. Nach ihrer vor kurzem erfolgten Wiederherstellung wird sie hier zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Sie ist charakteristisch für den Geschmack des gutsituierten Bewohners einer größeren Provinzstadt. Für die Zeit der Ausstellung ist das Zimmer als Musikraum eingerichtet. Ein schöner Empire-Flügel mit Bronzebeschlägen von Jacob Rohmann in Breslau bildet den Hauptschmuck.

\* \* \*

Als dieser Rundgang für den allgemeinen Ausstellungsführer geschrieben werden mußte, waren die Aufstellungsarbeiten noch nicht so weit gediehen, daß man schon einen vollständigen Überblick haben konnte. Der „Führer“ durch die kulturhistorische Ausstellung wird also in späteren Auflagen noch zu verbessern und zu erweitern sein.

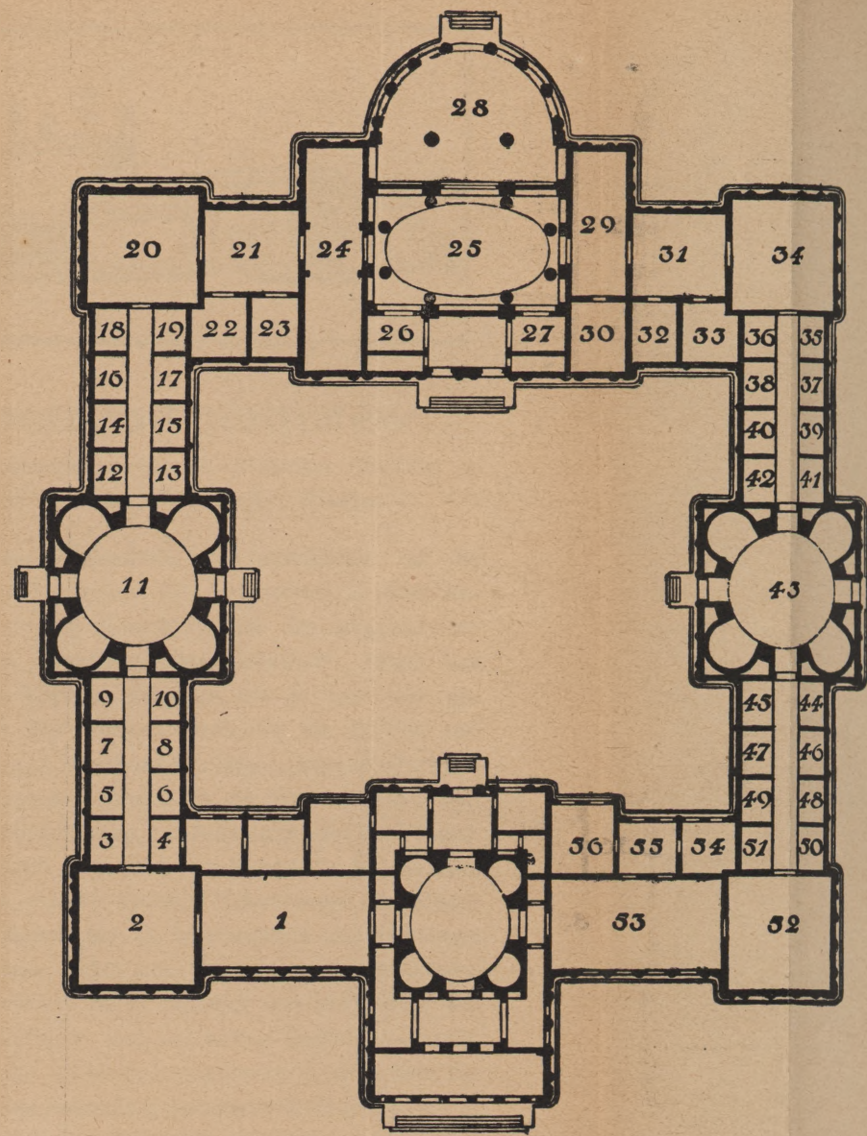


vorzuziehen Anderen an den Längeren Seiten. Jedoch  
sind in einem besondern Saal ein besonderes  
in dem die Schlichte mit der Empore voll  
Raum 24

ist hinweisen auf eine kleine weißer Mann der  
und enthält einen kleinen Tisch mit  
aus dem Fenster des Saals von Süden, und auf die  
Seite aus dem kleinen Fenster der  
den kleinen Saal von Süden, und auf die  
Raum 25

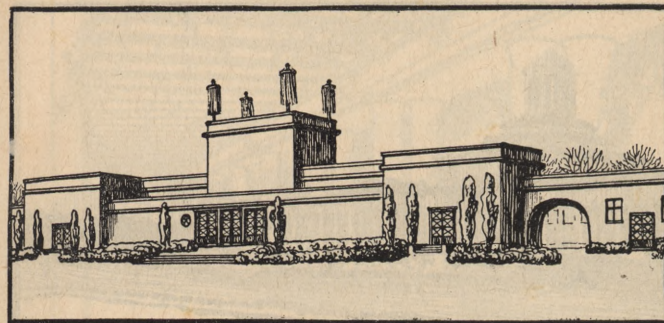
enthält ein kleines Modell mit der  
neue Lage in der die allgemeine  
des geschichtlichen Lebens  
Raum 26

Als dieser Rumpf für die allgemeine  
nicht geschieden werden mußte, wenn die  
arbeiten noch nicht so weit waren, daß man  
vollständigen Eindruck haben konnte. Die  
zu einer Ausstellung, wie also in einem  
noch zu verbessern und zu erweitern sein.



Grundriß des Gebäudes der historischen Ausstellung





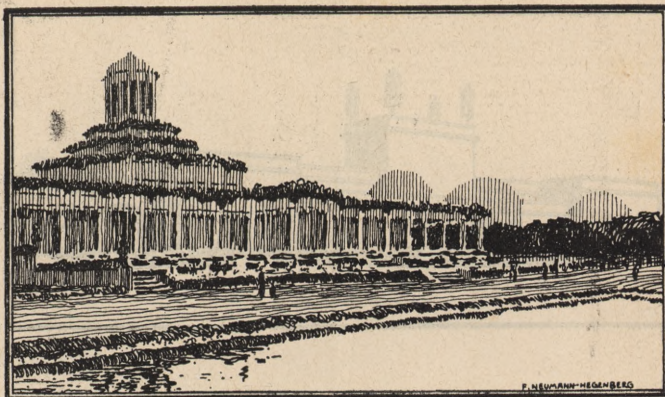
## **„Künstlerbund Schlesien“**

Entwurf des Ausstellungsgebäudes: Professor Poelzig

Ausführende Baufirma: Fritz Engert, Breslau

Rechts von der Hauptstraße, die unmittelbar auf die Jahrhunderthalle zuführt, erhebt sich, provisorisch in Holzfachwerk erbaut, unweit des Haupteinganges das langgestreckte stattliche Heim des „Künstlerbundes Schlesien“. Durch das tiefblau gestrichene Vestibül gelangen wir in den weiß gehaltenen Hauptsaal, über dessen Türen uns die Kartons der Fresken im Kurhause zu Wiesbaden grüßen. Zahlreiche Portraits und Plastiken beleben den Raum. In der Mitte steht eine von der Stadt Breslau bestellte und zur Aufstellung auf der Promenade bestimmte Gruppe „Amor auf dem Pegasus“. Im anschließenden, halbrunden, massiv erbauten Nebenraume sind Bilder von schlesischen Malern des 19. Jahrhunderts aus Breslauer Privatbesitz zu sehen, rechts und links in zwei geräumigen, zu je 3 Kojen abgeteilten Sälen Gemälde von Mitgliedern des Künstlerbundes „Schlesien“ und namhaften Gästen ausgestellt. Auch kunstgewerbliche Arbeiten, in mehreren Vitrinen über die Säle verteilt, und eine besondere Architekturabteilung haben in dem Gebäude eine würdige Heimstatt gefunden.





## Hauptrestaurant

Entwurf: Stadtbaurat Berg

Provisorischer Bau, als Terrassenrestaurant ausgebildet, mit Blick auf ein 10500 qm großes, von einem Säulengange umschlossenes Wasserbecken, bietet Platz für 5000 Personen.

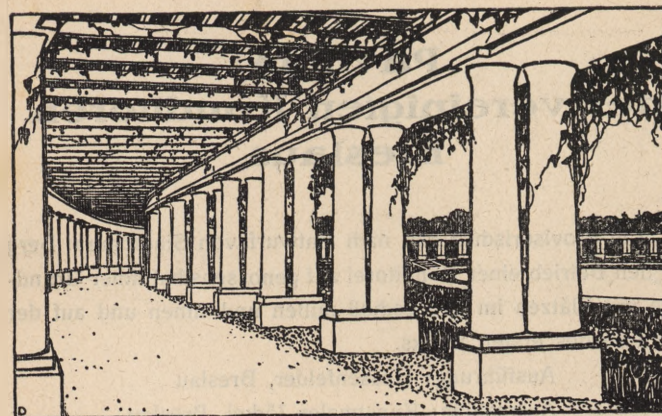
Ausführung: Haase, Breslau; Hossenfelder, Breslau

Ausmalung: Heintze, Breslau

Ostsaalmalerei: Kunstmaler Jäkel

Westsaalmalerei: Hans Hall

Pächter: Bierbrauerei E. Haase, Bierbrauerei C. Kipke, Weinhandlung Chr. Hansen



## Der Säulengang um das Wasserbecken

Entwurf: Professor Poelzig.

Anschließend an das Hauptrestaurant führt um das 10500 qm große Wasserbecken der 764 m lange Säulengang mit seinen 574 Säulen. Der Säulengang ist in Eisenbeton von der Firma Pfeffer, Pringsheim & Co., Breslau, ausgeführt.

Der Architrav, auf dem die Betonbalken liegen, ist als Pflanzentrog ausgebildet, mit ca. 900 cbm Boden gefüllt und mit 4000 Stück wildem Wein bepflanzt.

Bepflanzung der oberen Innenböschung mit 2000 Stück Alpenrosen (Rhododendron catawbiense): C. B. van Nes und Söhne, Boskoop in Holland.

Hekkenpflanzung (Taxus baccata): Peter Lambert, Trier.

Bepflanzung der Blumenbeete mit 50 000 Tulpen für den

Frühjahrsflor: J. W. Beisenbusch, Dorsten in Westfalen.

Grassamen: Oswald Hübner, Breslau.

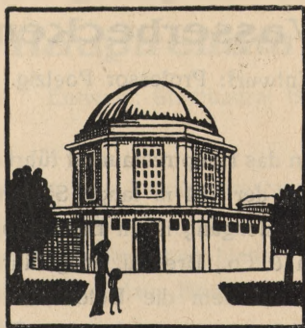


## **Pavillon der vereinigten Konditoren Breslau**

Ein provisorischer Bau nach Entwurf von Stadtbaurat Berg für den Betrieb einer Konditorei auf genossenschaftlicher Grundlage mit Plätzen im Erdgeschoß außen und innen und auf der Terrasse des ersten Stocks.

Ausführung: Hossenfelder, Breslau

Ausmalung: Kunstmaler Jäckel, Breslau



## **Modepavillon**

Ein dem vorigen entsprechender provisorischer Bau nach Entwurf von Stadtbaurat Berg, der eine Anzahl führender Firmen der Stadt Breslau zur wechselweisen Schaustellung der neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Mode, Industrie usw. vereinigt.

## **Die Gartenbau- Ausstellung**



Manoli

VERBODEN TOEGANG TOEGANG

Cigaretten

Dandy  
Voilà  
Gibson Girl  
Meine  
Kleine



# Café Royal

Albrechtsstraße Nr. 12

Inf.: Albert Seifert

Täglich Künstler-Konzert  
Treffpunkt der vornehmen Lebewelt

## Royal-Bar

Vollständig neu, Tag und Nacht geöffnet!

## Salzbrunner Oberbrunnen

rein natürlich gefüllte Heilquelle



Zu Hauskuren gegen

### Katarrhe

der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane  
Asthma sowie Folgen von Influenza

Niederlagen in allen Apotheken  
und Mineralwasser-Handlungen

Versand:

**GUSTAV STRIEBOLL**  
Bad Salzbrunn i. Schles.

## Zur Einführung



ach dem Kriege 1870/71 entwickelte sich Deutschland in der Weltwirtschaft in beispiellosem Maße, und die glänzenden Erfolge seiner Industrie und seines Handels schufen die wirtschaftliche Grundlage für ein hochentwickeltes Kulturleben. Nachdem die Zeiten der Gründerjahre mit ihren unerquicklichen Nebenerscheinungen auch auf dem Gebiete des Kunstschaffens überstanden waren, setzte eine erfreuliche Gegenbewegung zu Gunsten neuer aber auch wahrhafter Ausdrucksweise ein. Die Zweckforderungen wurden unter Berücksichtigung des Materials in ihrer vollen Bedeutung wieder erkannt. Es war zunächst das deutsche Kunstgewerbe, das von der neuen Bewegung beeinflusst wurde, das die verwandten Berufe befruchtete. So hat auch in neuerer Zeit unser Gartenleben eine wärmere Anteilnahme und ein innigeres Verständnis gefunden.

Die soziale Bedeutung des Gartenbaues wird in immer weiteren Kreisen erkannt und gewürdigt. Die Erkenntnis ökologisch-biologischer Beziehungen in der Naturgeschichte, die wieder neu erwachte Blumenfreude, eine hochentwickelte Blumen- und Pflanzenzucht trugen dazu bei, die Gartenkultur des 20. Jahrhunderts zu vertiefen. Die Gartenkunst wird in unserem heutigen Kunstleben wieder höher bewertet. Die Gesamtheit der Gartentreibenden und der Gartengestalter haben sich in dem Reichsverband für den deutschen Gartenbau zu geschlossenem Vorgehen für gemeinsame Ziele von kultureller Bedeutung vereinigt. Was erreicht ist und wie hoch das Interesse der Öffentlichkeit

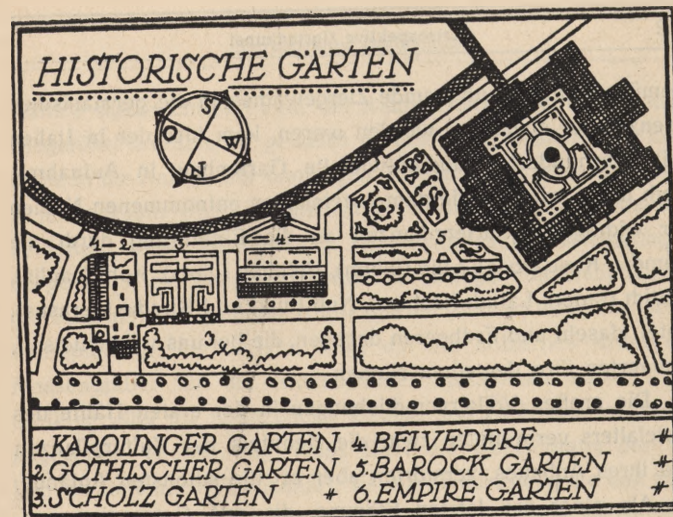


am Gartenbau ist, wird am besten eine große Ausstellung, die alle Zweige desselben und der Gartenkunst umfaßt, zeigen können. Die Verbindung einer Gartenbau-Ausstellung mit einer Kunst- oder Gewerbeausstellung ist schon früher mit gutem Erfolge in die Wege geleitet worden, wie in Düsseldorf 1904 und Mannheim 1907. In Breslau ergab sich die Verbindung mit der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege mit von selbst. Die Umgebung der Jahrhunderthalle und das Entstehen neuer ständiger Ausstellungsgebäude inmitten des altberühmten Scheitniger Parkes forderte geradezu dazu heraus, die Erzeugnisse des Gartenbaues in angewandter Form zur Darstellung zu bringen.

Das Programm der Breslauer Gartenbau-Ausstellung ist ein umfangreiches. Neben der gruppen- und reihenweisen Ausstellung der gärtnerischen Erzeugnisse zum leichteren Vergleiche und zu einer guten Übersichtlichkeit handelte es sich vornehmlich darum, die Pflanze — den Hauptinhalt jedes Gartens — in ihrer Anwendung zu zeigen. So entstanden neben der Rosen- und Dahlienausstellung und der Ausstellung von Erzeugnissen der Handelsgärtnereien und Baumschulen verschiedene Sondergärten. Sie sollen Muster dafür sein, wie ein gartenmäßiges Gebilde raumkünstlerisch aufgefaßt wird, ohne daß der Gebrauchswert, den man füglich mit in die erste Reihe stellen muß, verkannt ist und wie die Pflanze hierin ihre naturgemäße Verwendung finden wollte. Eine Reihe historischer Gärten wie sie an Zahl, Umfang und Naturtreue noch nie gezeigt worden, erinnert uns, auf welcher hohen Stufe die Gartenkultur schon bei unseren Altvordern gestanden hat. Sie werden von kulturhistorischer und pflanzen geschichtlicher Bedeutung bleiben. Ein japanischer Garten bringt uns das fein entwickelte Naturempfinden des Japaners näher, das verstehen zu lernen allerdings ein

Vertiefen in sein Kulturleben voraussetzt. Eine Ausstellung für alte und neuzeitliche Friedhofkunst gibt uns die Wege an, wie ein Friedhof mit seinen ihm eigentümlichen Mitteln harmonisch gestaltet werden kann. Eine Kolonialpflanzen-Ausstellung läßt uns einen Blick tun in die Arbeitsweise unserer deutschen Kolonisten. Sie bringt uns die wirtschaftliche Bedeutung unserer deutschen Kolonien näher. Eine besondere Abteilung nimmt die Industrie für Gartenbau auf. Die Gartenkunst, die in Entwürfen, Zeichnungen, Bildern, Modellen zur Darstellung gelangt, sowie die Fachwissenschaft sind in einer besonderen Halle untergebracht. Sie legen Zeugnis ab von der befruchtenden Einwirkung des Zusammenarbeitens der gärtnerischen, kunstgewerblichen und technischen Berufe in jüngster Zeit. Allmonatlich werden Sonderausstellungen von kurzer Dauer die Errungenschaften einzelner Gebiete, wie der Pflanzenzüchtung, der Topfpflanzenkultur, der Blumenbindekunst, des Obst- und Gemüsebaues zu eindrucksvoller Darstellung bringen.





## Retrospektive Gartenkunst

Sechs historische Gärten,  
 ausgeführt im Auftrage der Ausstellungsleitung von:  
 Professor Dr. Rosen (allgemeine Planung und Oberleitung)  
 Garteningenieur F. Hanisch (gärtnerische Durchführung)  
 Architekt Th. Effenberger (architektonische Ausstattung)  
 Professor Dr. Schube (historische Botanik) und dem Sonderausschuß

Deutschland, das Tacitus (98 n. Chr.) ein Land starrend von Urwald und Sümpfen nannte, war an schönblühenden und zum Schmuck von Gärten geeigneten Pflanzen nicht ärmer, als andere Gebiete der Erde. Doch niemand pflegte und veredelte sie. Erst als vom Rhein und den Alpen her römische Kultur und Wirtschaftsformen Eingang gefunden hatten, als mit dem Korn und dem Weinstock, mit den Obstbäumen und den



Gemüsepflanzen auch fremde Ziergewächse in die germanischen Grenzländer eingeführt worden waren, kam hier der in Italien seit Jahrhunderten hochentwickelte Gartenbau in Aufnahme. Noch heute erinnern die dem Lateinischen entnommenen Namen der wichtigsten Gartenpflanzen an die Einführung durch die Römer: Rose (rosa), Lilie (lilium), Veilchen (viola), Kohl (caulis), Rettich (radix), Lattich (lactuca), Nuß (nux) und Kirsche (cerasus). Apfel, Haseln und Erdbeeren dagegen, die bei uns wild wuchsen, bewahrten ihre deutschen Namen.

Die großen Völkerverschiebungen in der ersten Hälfte des Mittelalters verbreiteten zwar die Kenntnis der Kulturpflanzen und ihres Anbaues, zerstörten aber oft die schönsten Anfänge.

Als einer der letzten Stämme, die aus Germanien auswanderten, drangen die Franken nach Westen und Süden und nahmen die fremde Kultur an. Ihr großer König Karl schuf aus Westeuropa ein gewaltiges Reich, dem auch ein ansehnlicher Teil Deutschlands angehörte. Wie Karl in den unterworfenen Gebieten alle Verhältnisse des Rechtes, der Verwaltung, des Verkehrs- und Wirtschaftslebens mit starker Hand ordnete, so wiesen er und sein Sohn Ludwig der Fromme auch ihre über alle Teile des Reiches verstreuten Pächter an, Gärten zu schaffen und bestimmten in den „Capitularen“ sogar die hier zu ziehenden Pflanzen. Sie müssen daher als die Begründer eines regelten Gartenbaues in Deutschland gelten.

### Der Karolingergarten (siehe Plan 1)

Als Abt Gozbert von St. Gallen um das Jahr 820 für sein Kloster, das damals fast die Bedeutung einer Universität besaß, größere Neubauten plante, sandte ihm ein befreundeter Künstler dazu einen auf Pergament gezeichneten Entwurf, der heute noch in der Stiftsbibliothek von St. Gallen aufbewahrt wird.

Konnte dieser Entwurf auch der Raumverhältnisse wegen nicht ausgeführt werden, so gewährt er uns doch unschätzbare Einblicke in die Anlage der damaligen Klöster, denn jedes Gebäude, ja jeder Raum trägt in lateinischer Beischrift die genaue Bezeichnung seiner Bestimmung. Hier waren auch Gartenanlagen vorgesehen, ein kleines Gärtchen zur Pflege von Heilpflanzen (herbularius), ein größerer Küchengarten (hortus) und eine Obstbaumplantage, die zugleich rings um ein hölzernes Kreuz die Massengräber für die Klosterbrüder aufnehmen sollte. Die Stellung aller zu pflanzenden Bäume und Sträucher ist genau angegeben, ebenso trägt jedes Beet die Bezeichnung der auf ihm zu ziehenden Pflanzenart. Es waren durchweg die von Karl dem Großen empfohlenen Nutzpflanzen; selbst Rose und Lilie dürften zu Heilzwecken bestimmt gewesen sein, doch trugen die Grabfelder gewiß auch Ziergewächse.

Aus dem Beamtentum, dem Karl die Verwaltung des Reiches übertragen hatte, erwuchs in den folgenden Jahrhunderten der Lehnsadel. Ihm lag an erster Stelle die Verpflichtung zum Kriegsdienst ob, den die Adligen als Reiter leisteten. So entstand das Rittertum und der Gegensatz zwischen einem Stand der Vornehmen, die für sich allein Glanz und Ehrenrechte in Anspruch nahmen, und dem übrigen Volk, das in friedlicher Beschäftigung daheim blieb, aber mit Diensten und Abgaben belastet, meist selbst die persönliche Freiheit verlor. Wie der Bauer, so wurde auch der Gärtner dem Herrn untertan, doch für den Gartenbau erwiesen sich die neuen Verhältnisse nicht als ungünstig. Die Kreuzzüge, die Berührung mit der feiner gebildeten französischen Ritterschaft wirkten auf den deutschen Adel befruchtend, eine ideale Weltanschauung stärkte den Schönheitssinn, das höfische Leben schuf Ansprüche. Man wollte Gärten haben, würdig der edlen Frauen, denen man



diente und nicht mehr bloß zu nüchterner Nutzung. Mit den Rittern wetteiferten Klöster und hohe Geistlichkeit in der Anlage von Ziergärten. Die Schriften des Dominikanerprovinzials Albertus Magnus († 1280), der, wenn man der Überlieferung glauben darf, schon Treibhäuser gebaut hat, belehren uns über den Stand des Gärtnereiwesens dieser Zeit.

### Burggärtchen am Rhein von 1410 (Plan 2)

Eines der reizvollsten Tafelgemälde aus der deutschen Gotik (jetzt im städtischen Museum zu Frankfurt a. M.), von der Hand eines unbekannten rheinischen Malers um 1410, zeigt uns einen Burggarten, wie er dem Ideal der eleganten Welt dieser Zeit entsprach. Der Künstler stellt Maria, die Himmelskönigin, als Fürstin dar, wie sie, umgeben von ihrem ritterlichen Hofstaat, im Garten der Erholung pflegt. Nur die Zinnen der Mauer und vielleicht der in ein Blumenbeet umgewandelte, von Bohlen gestützte Wehrgang verraten, daß auch die Himmelskönigin eine Burg bewohnt. Das Gärtchen selbst, eng, wie alles, was die Gotik schuf, trägt neben wenigen Obstbäumen nur Zierpflanzen, darunter die rasch eingebürgerten Neuheiten aus dem Mittelmeergebiet und dem Orient: Goldlack und Levkojen, Paeonien und hohe Stockrosen. Doch auch die lieblichsten Blumen der Heimat kommen zur Geltung, Schneeglöckchen und Himmelsschlüssel, Ehrenpreis, Maiglöckchen und Akelei, und alles blüht, duftet und fruchtet gleichzeitig. Statt der Wege blumiger Rasen, wie ihn Walther von der Vogelweide besungen hatte, selbst der Thron Mariae ist eine Rasenbank. Mehr als ein Dutzend Arten kleiner Singvögel belebt, kenntlich gezeichnet, das Bild, dem auch die gefaßte Quelle mit goldener Schöpfkelle nicht fehlt.

Zu Beginn der Neuzeit hatte sich das Rittertum überlebt; dafür stieg nun die Macht der Fürsten. Als Landesherren



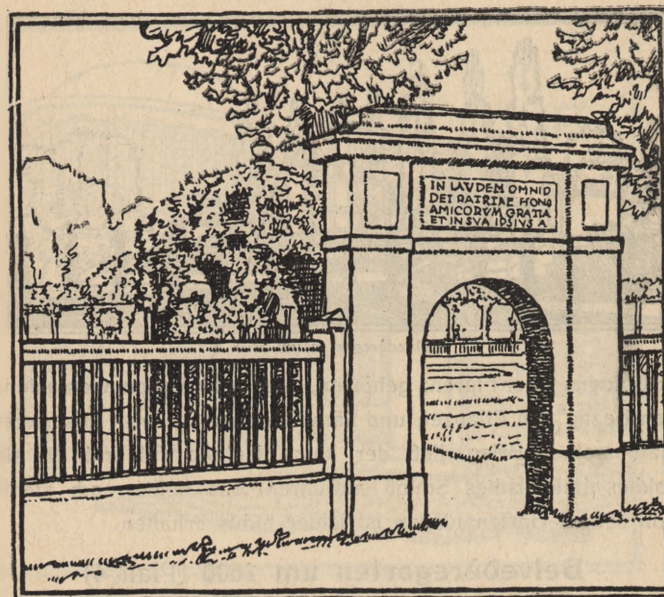
Paradiesgärtlein. Altrheinisches Gemälde zu Frankfurt a. M.

stützten sie sich, oft gegen die Ritter, auf die Städte, denen der Fleiß, die Intelligenz der Handwerker und Kaufleute immer steigende Bedeutung verliehen. Auch die Städter pflegten die Kunst, neben der Architektur besonders die ehemals so aristokratische Dichtkunst. Und wie die Städter an den großen religiösen Fragen der Zeit lebhaften Anteil nahmen, so an dem Wiederaufleben der antiken Welt in der Renaissance. Mancher deutsche Stadtsohn zog nach Italien, dessen Universitäten neben Paris, die vornehmsten Pflegestätten der alten, ewig jungen Wissenschaft und Kunst waren. Dort las man auch die medizinischen und botanischen Schriften der Alten, des Theophrast und Dioscorides, bald auch ihrer arabischen Kommentatoren; man sucht sich die beschriebenen Pflanzen wieder zu beschaffen und begründete botanische Gärten, um sie darin zu pflegen. Doch das Beste, das die jungen Deutschen von ihren italienischen Meistern lernten, das war die tiefe Bewunderung des Schönen um seiner selbst willen.



### Der Garten des Laurentius Scholz von Rosenau, 1588 (Plan 3)

In Breslau begründete ein hochangesehener Arzt, Laurentius Scholz, der in Padua und Bologna studiert und auf Reisen Beziehungen zu den bedeutendsten Männern seiner Zeit gewonnen hatte, den ersten botanischen Garten nach italienischem Muster, „Gott zum Lob, dem Vaterland zur Ehre, den Freunden zum Dank, sich selbst zur Erholung“. Dieser Garten — er lag an der heutigen Weidenstraße — war lange Jahre eine der Hauptsehenswürdigkeiten von Breslau; in ihm vereinigte sich die gelehrte und elegante Welt unserer Stadt zur Pflege aller Wissenschaft und des Schönen in jeder Form. Eigene Gesetze regelten den Besuch und die Teilnahme an den hier gefeierten Blumenfesten. Mehr als siebzig Dichter haben den Scholzgarten in lateinischen Versen gepriesen, während von den Kunstschätzen, die den achteckigen Pavillon inmitten des Gartens schmückten, wenigstens einzelne Stücke noch in den Breslauer Museen vorhanden sind. Leider ist uns dagegen kein Bild des Gartens selbst erhalten; doch geben uns Beschreibungen und die Verzeichnisse der aus aller Welt zusammengebrachten Pflanzenschätze eine leidliche Vorstellung. — Der Garten war durch sich kreuzende Wege in vier Quartiere geteilt. Das erste (Plan III a) war den Zwiebelgewächsen gewidmet, das die von den Türken nach Europa gebrachten asiatischen Zierpflanzen, Hyacinthen, Tulpen und Kaiserkronen und die in ihrer Farbenmannigfaltigkeit mit dem Regenbogen wetteifernden Iris barg. Ein anderes Viertel (III b) war für die Rosen bestimmt, deren der Garten schon eine ganze Anzahl, darunter auch frisch aus Italien eingeführte gelbe aufwies; eine der indischen Rosen, die später in Kreuzung mit anderen Arten unsere heutigen

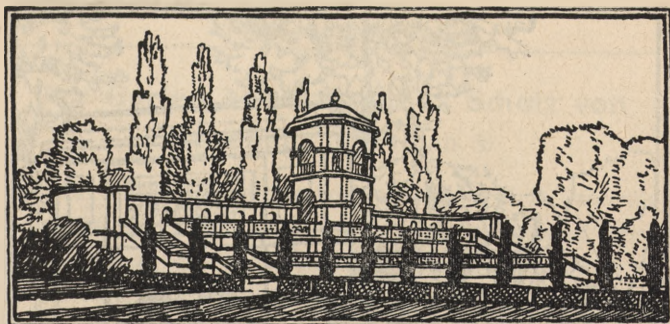


Der Garten des Laurentius Scholz von Rosenau, 1588

Gartenrosen erzeugen sollten, fehlte nicht. Das dritte Quartier (c) trug die Stauden und Kräuter, neben den bemerkenswertesten einheimischen auch zahlreiche fremde, darunter als besondere Merkwürdigkeiten die ersten Kartoffeln und den Tabak, beide aus Amerika. Ein Baumquartier (d) machte den Schluß; lange Laubengänge luden zum Wandeln im Schatten ein.

Zu dieser Zeit hatten in der Architektur die Formen der italienischen Renaissance die gotischen Spitzbogen und ihr zierliches Beiwerk zu verdrängen begonnen. Bald gewann die neue Bauweise in Deutschland ihren eigenen, dem deutschen Geschmack mehr angepaßten Charakter. Doch manche Fürsten ließen sich aus Italien Architekten und Steinmetzen kommen, um sich von ihnen Paläste in den strengen Formen ihrer Heimat schaffen zu lassen. Und diese Italiener legten den deutschen Bauherren auch Gärten an, wie sie zu den Palästen





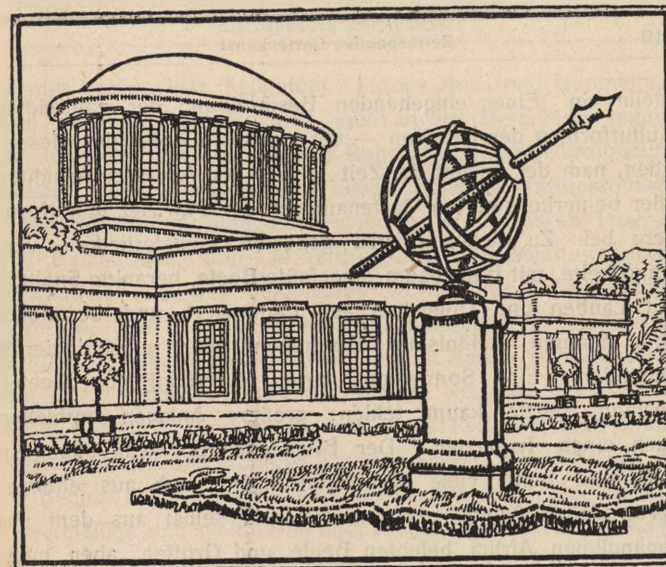
Belvedèregarten um 1600

in Bologna oder Florenz gehörten, oder vermittelten wenigstens den Bezug von Pflanzen und Sämereien aus Italien. In unserer Nachbarstadt Brieg ließ der kluge Herzog Friedrich II. ein solches italienisches Schloß aufführen, das heute noch steht; von seinen Gartenanlagen ist leider nichts erhalten.

#### Belvedèregarten um 1600 (Plan 4)

Die italienischen Palastgärten waren streng architektonisch aufgeteilt, mit geraden Wegen, Rasenflächen und regelmäßiger Bepflanzung. Ihren Hauptreiz erhielten sie meist durch Terrassenbauten mit luftigem Belvedere, mit Wasserkunst und schilfumrahmten Brunnenbecken.

Die einfachen, edlen Architekturformen der Renaissance genügten der prunkliebenden nächsten Periode nicht mehr; man verlangte belebtere, augenfälligere Ornamente, kräftig geschwungene Konturen, sinnreich gebrochene Linien. So entstand die üppige Kunst des Barock, besonders gepflegt von den geistlichen und weltlichen Fürsten, deren es damals im heiligen römischen Reich deutscher Nation gerade genug gab. Mochten die Bauten des Landesherren das Ländchen ruinieren, mochten sie selbst mit dem Blut der Untertanen bezahlt sein, — der Gartenkunst verhalfen sie zu einem gewaltigen Aufschwung. Nie zuvor waren ihr so große, nie so



Bürgerlicher Barockgarten um 1700

innig mit Architektur und Plastik verknüpfte Aufgaben gestellt. Ein Zug von monumentaler Großartigkeit, das Erbe der Renaissance, geht durch die, im einzelnen freilich recht verschnörkelten, „barocken“ Gartenanlagen dieser Zeit mit ihren hohen Baumhecken, ihren weiten Wiesenflächen, blumenumrankten Statuen, Grotten und Wasserbecken. Bescheidener waren die Bürgergärten der Zeit, selbst in den reichsten der freien Städte, wie Nürnberg; desto mehr kam dafür hier die Liebhaberei in Sammlungen kostbarer Tulpen, Nelken und besonders stattlicher Orangenbäume zur Herrschaft.

#### Bürgerlicher Barockgarten um 1700 (Plan 5)

Unter den vielen und teilweise fast allzugründlichen Werken über die Gärten dieser Zeit nehmen die „Nürnbergischen Hesperides“ des J. C. Volkamer (1708) eine hervorragende



Stelle ein. Einer eingehenden Beschreibung der zahlreichen Kulturformen der Orangen — der goldenen Äpfel des Hesperiden, nach der Ansicht der Zeit — fügt der Verfasser Ansichten aller bemerkenswerten Gartenanlagen der Patrizier von Nürnberg bei. Zu diesen Gärten gehörten Ligusterhecken, verschnörkelte, mit Buchsbaum eingefasste Beete, berankte Spaliere mit Lauben und Obelisksen aus Lattenwerk und besonders auch Statuen heidnischer Gottheiten oder personifizierter Tugenden. Eine Sonnenuhr, deren Zifferblatt aus Beeten bestand, durfte kaum fehlen; größere Anlagen enthielten auch einen Irrgarten. Der Blumenschmuck war ungemein reich und bunt: viele Neueinführungen, auch aus entlegeneren Teilen Asiens und Amerikas, ja selbst aus dem unzugänglichen Afrika belebten Beete und Grotten, aber mehr noch waren es die erst in Europa entstandenen Gartenvarietäten und Kreuzungen, die diesen Gärten Farbe gaben. Die bewunderten Blumenstücke der niederländischen Maler in unseren Galerien zeigen uns manche dieser Züchtungen, die schon damals von Holland aus über alle benachbarten Länder vertrieben wurden; in unserer blumenfrohen Nachbarstadt Liegnitz schufen zwei Botaniker, Israel Volkmann und sein Sohn Georg Anton, zwischen 1660 und 1718 eine umfangreiche Sammlung von Aquarellen (jetzt in der Dresdener Hofbibliothek), die neben einheimischen besonders auch alle in den Gärten kultivierten Arten und Varietäten darstellten. Leider sind manche dieser Formen später vollständig verloren gegangen, während andere neuerdings wieder in Mode gekommen sind.

Es war wohl eine natürliche Reaktion, daß auf das überreiche, ja oft überladene Barock das feine, zarte und diskrete Rokoko folgte. Die wuchtigen, lastenden Dekorationen schrumpften zu zierlichen Guirlanden zusammen, die freie Fläche tauchte

wieder hervor, klar, hellgetönt. Lichtes Rosa und Himmelblau sind die Farben des Rokoko. Auch in der Gartenkunst machte sich das Bedürfnis nach größerer Ruhe und feinerer Durchbildung geltend. Den Gartenanlagen blieb freilich die architektonisch-geradlinige Planung und die Verbindung mit Terrassen, Treppen und Balustraden, aber die aufdringlicheren Ausstattungstücke schwanden, und was beibehalten wurde, das nahm leichtere Form an. Auf den Beeten herrschte nicht mehr die schreiende Buntheit und das Durcheinander, wie im Barock, sondern zarte, fein gegen einander abgetönte Farben. Neu war vor allem in diesen Gärten die Verwendung von Ziersträuchern und Baumwuchs zur Schaffung größerer Abstufungen im Licht. So entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Empiregarten, eine einfache zweckmäßige und gleichzeitig doch ausgeprägt vornehme Anlage. Nichts für den kleinen Mann.

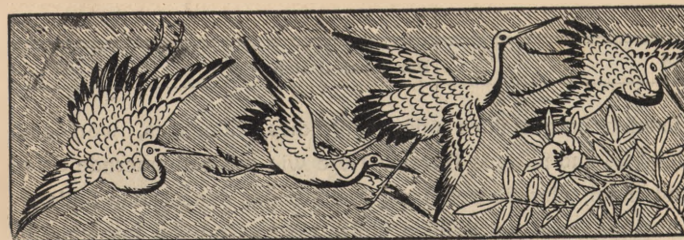
### Empiregarten um 1813 (Plan 6)

In Deutschland, das seit Jahrhunderten der Schauplatz langdauernder Kriege war, gab es zur Zeit der Befreiung von dem französischen Joch manchen halbverfallenen Barockgarten, doch wenige Neuanlagen nach napoleonischem Muster. Nicht als ob man diese nicht bewundert hätte — waren doch in allen Dingen des Geschmackes und der Mode die Franzosen unsere Lehrmeister —, doch es fehlte an den Mitteln zu solchen Anlagen, und bald, nach der Abschaffung der Kleinstaatserei und der geistlichen Herrschaften, begannen auch die Auftraggeber selten zu werden. Als aber die Ärmlichkeit, die vor hundert Jahren in Deutschland herrschte, allmählich wieder wachsendem Wohlstand wich, hatte die Gartenkunst schon ihren exklusiven Charakter verloren und war wieder bürgerlich geworden. Dem bürgerlichen Geschmack entsprachen aber die französischen Vor-



bilder nicht mehr; nun waren die Engländer, die Bundesgenossen in dem letzten Kampf gegen Napoleon, und ihr Geschmack in der deutschen Gartenkunst maßgebend. Die Engländer schufen auch erst den modernen Weltverkehr, der im Laufe des letzten Jahrhunderts dem Europäer alle Länder der Erde zugänglich machte und ihm ermöglichte, aus allen den Pflanzenschmuck für seine Gärten zusammenzutragen.

So spiegelt sich in der Vergangenheit der Gartenkunst ein gut Stück der politischen und Kulturgeschichte unseres Vaterlandes wieder.



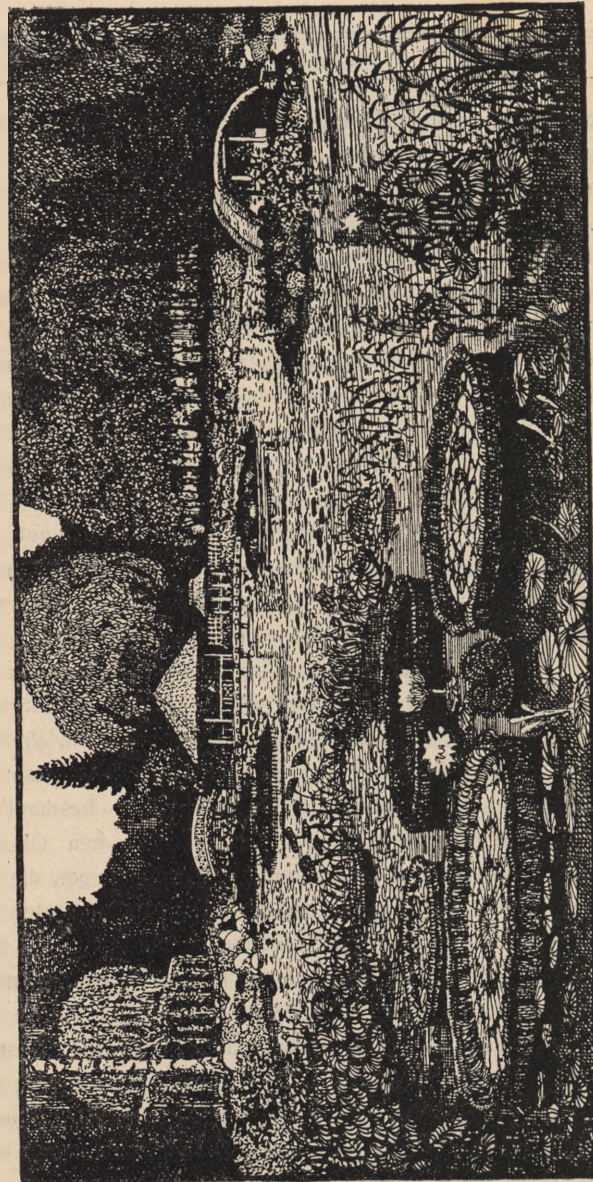
## Der Japan-Garten

**F**remd und eigenartig, wie ein Kind einer anderen Welt und Denkungsart, mutet uns der Garten Nippons mit seiner eigenartigen Wegführung und Bepflanzungsart beim ersten Anblick an. Wesensfremd, wie uns der Orientale in seinem Seelenleben ist, bleibt uns der Garten Japans, wenn wir uns nicht die Mühe nehmen, uns in seine Idee, man möchte sagen, in seine Seele hineinzudenken. Wenn uns das gelingt, dann ist jeder im Stil Nippons angelegte Garten eine unerschöpfliche Fundgrube für jeden wahren Naturfreund und Blumenliebhaber. Form und Stil des japanischen Gartens sind tausendjährig, und bis auf den heutigen Tag werden im Lande der aufgehenden Sonne unzählige historische und antike Gärten von dem schwärmerischen und phantasievollen Inselvölkchen mit Liebe sorgsam gepflegt und neu angelegt.

Schwer ist es, den Wesenszug des Japan-Gartens genau zu erläutern. Unzählig sind die Formen und Ideen, die ihm je nach dem Charakter und der Liebhaberei des Schöpfers zu Grunde liegen. Sicher ist, daß für die Anlage eines Japan - Gartens immer bestimmte Voraussetzungen nötig sind: quellklares frisches Wasser, fließend oder teichartig,



künstlich hergestelltes oder natürliches, hügeliges, womöglich steiniges und felsiges Terrain. Tiere wie goldschimmernde Orfen und Higoï, oder die fremdartig anmutenden chinesischen Schleierschwänze, dann stelzbeinige, stolze Korea-Kraniche, farbenprächtige Braut- und Mandarin-Enten oder bunte Pfauen sind häufig Bewohner des Japan-Gartens. Seltsam geformte, bemooste Steine in allen Farben und Formationen, die zur Ausschmückung eines solchen Gartens gehören, werden in Japan mit Phantasiepreisen bezahlt. Formenschöne und künstlerische Laternen und Tiere aus Bronze und Stein oder heiliggehaltene Buddhas, einfache, malerisch und lauschig am Wasser gelegene Teehäuschen, die zu beschaulichem Sitzen einladen, Sitzporzellane und Sitzbronzen, bizarre Baumformen und herrliche Wasser- und sonstige Blumen, geschnittene oder gezwergte Koniferen oder farbenprächtige Laubbölder: alles das gehört zum Japan-Garten und macht ihn zu jeder Jahreszeit abwechslungsreich und amüsant. Und noch eins: Jeder Japan-Garten muß einen Rahmen in Form von waldartigem Baumbestande oder hügeliger Bodenformation haben. Das Auge muß gezwungen sein, sich auf Einzelheiten des Gartens einzustellen; es darf nicht von dem panoramenartig wirkenden Relief durch schrankenlose, wenn auch noch so schöne Fernsichten abgelenkt werden. Er muß wie ein in seinem Rahmen abgeschlossenes Bild wirken. Dann sind dem Japan-Garten Grenzen gezogen. Klein kann er sein, er darf nie eine bestimmte Größe überschreiten, ohne unschön zu wirken. Er muß sozusagen mit einem Blick übersehen werden können. In Japan gibt es entzückende Priester-gärten voll Charme und Poesie, die in ihrer Ruhe und Farbestimmung paradiesisch friedvoll anmuten, neben weniger gelungenen, aber immer verrät der Garten ein bestimmtes Motiv, eine Idee, die der Schöpfer zum Ausdruck bringen wollte.



Der Japan-Garten



Manche sollen perspektivisch groß wirkende Seelandschaften auf kleinstem Raume vorstellen, mit Zufluß von Bächen und mit Bogenbrücken verbundenen Inselchen am schilfig bewachsenen Ufer. Andere sind entzückende Gebirgslandschaften mit plätscherndem, quellartigem Wasserfall, dessen klare Wasser in rieselndem Bach in vielen Windungen zu Tal fließen. Wieder andere wirken als vermooste mit Farnen durchwirkte Waldpartie mit stillem Quell und Wasserlauf idyllisch; oder es ist ein Stück eines großen Flusses mit geradezu künstlerischer Feinheit nachgebildet, über den hinweg man in dämmernder Beleuchtung in endlose Fernen zu sehen meint. Auch Gebirgslandschaften werden gestaltet, mit trockenen Flußläufen und magerer Vegetation, gut durchgeführt, aber weniger gut wirkend. Alles in allem: Jedem Japan-Garten liegt eine bestimmte Idee zugrunde, in die man sich hineindenken und vertiefen soll, um den darnach gestalteten Garten zu begreifen und zu verstehen. Nur nach dieser Auffassung kann der Japan-Garten betrachtet werden, und nur darnach soll der schöpferische Gärtner, nach Vorbildern der Natur, einen solchen Garten anlegen. Wie kein anderer Garten bietet der Japan-Garten auf verhältnismäßig kleinstem Raume unzählige Gelegenheiten, in beschaulicher Muße die Natur und ihre Geheimnisse zu belauschen. Ob man nun dem munteren Spiele unserer gefiederten Sänger, die sich mit besonderer Vorliebe in dem lauschigen Japan-Garten mit so vielen Bade- und Trinkgelegenheiten aufhalten, zusieht, oder ob man Fische, Enten, Kraniche in ihrem nassen Elemente beobachtet und mit Leckereien füttert, oder ob man die fast über das ganze Jahr sich hinziehende Blumenpracht unserer Flora bewundert, immer gibt es im Japan-Garten für den aufmerksamen Naturfreund etwas zu sehen und zu bewundern. Schon die ganze Wegeführung ladet zur Naturbeobachtung ein.

Bald steigt man an künstlichen kleinen Hügeln, am Quellgraben und Wasserfall entlang zur Höhe, bald schlängelt sich der Weg über Gräben zum Teichrande und ladet ein, auf Trittsteinen, fast über dem Wasser stehend, schillernde Fische und farbenprächtige Libellen und anderes Wassergetier beim munteren Gespiele zu beobachten; dann geht es über Treppen und stepping-stone zum Irisgarten mit Teehäuschen, um die unbeschreibliche Pracht des Blütenflors der japanischen Iris zu bewundern. Übertroffen wird sie nur von den stolzen Schwestern, den blauen Lotos und Nelumbien, den geheiligten Blumen Buddhas. Diese wundervollen tropischen Pflanzengattungen, die ihre Blumen nur der heißen strahlenden Sonne erschließen, aber bei Nacht und an trüben Tagen geschlossen bleiben, genießen im Orient große Verehrung. Sie sind fast in jedem Buddha-Priestergarten zu finden. Einige Seen Japans genießen wegen der Blütenpracht der Nelumbien geradezu Berühmtheit. Nicht vergessen darf man die anderen Blütenkinder, die in bunter, abwechslungsreicher Reihenfolge den Japan-Garten verschönen. Schwerduftende Goldband- und andere Lilien, entzückende großblumige Kirschen und Magnolien, Päonien und japanische Azaleen, Glycinen, die horizontal über Pergolen gespannt, die hängende Blütenpracht besser bewundern lassen, wechseln mit bescheidenen Primeln und Funkien in der Reihenfolge ab und wetteifern im Farbenspiel mit dem herrlichen japanischen Ahorn und anderen bunten Laubbäumen, deren entzückende Frühjahrs- und Herbstfärbung auch bei uns reizend wirkt. Was der Japan-Garten noch haben muß, ist ein gewisses Alter der Anlage. Nur Jahre können jene unberührte vermooste Patina an Stein und Baum schaffen, die dem Japan-Garten einen intimen und idyllischen Reiz verleiht. Wo man den Japan-Garten anlegen kann? Überall, wo



sich das Gelände dazu eignet, und wo die Voraussetzungen für das gute Gelingen gegeben sind. In großen herrschaftlichen und städtischen Anlagen finden sich häufig versteckte, lauschige Ecken, die sich vortrefflich dazu eignen, eine abwechslungsreiche Partie im japanischen Gartenstil in die sonst manchmal sehr tote und monotone Szenerie unserer Parks und Garten-Anlagen zu bringen. Da sich aber der Japangarten für starken Verkehr kaum eignet, muß er so angelegt sein, daß man von irgend einem Punkte einen guten Blick über die ganze Anlage bekommt, wie es z. B. im Park des Reichsgrafen von Hochberg in Halbau bei einer japanischen Gartenanlage der Fall ist. Die Blicke von der Schloßterrasse und den Apartements auf den Japan-Garten üben auf den Beschauer stets eine überraschende, gute Wirkung aus.

Dem außerordentlichen Entgegenkommen des Herrn Reichsgrafen von Hochberg auf Halbau, einem der besten Kenner japanischer Kultur, der selbst die Reize eines Japan-Gartens in vollendeter Weise in seinem Parke verwirklichte, verdankt die Ausstellungsleitung die Pläne zur Anlage, seinem Garteninspektor Anlauf Rat und Tat, einem japanischen Gärtner Unterstützung bei der Ausführung. Die Bepflanzung des Warmwasserbeckens besorgt die Großherzogliche Gartenverwaltung in Darmstadt.



## Der Dahlien- und Tulpengarten

**B**erufsgärtner und Liebhaber unserer schönsten Herbstblume, der Dahlie, gründeten 1897 die Vereinigung „Deutsche Dahlien-Gesellschaft“. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung der deutschen Dahlienzucht. Sie will den Züchtern durch alljährlich zu veranstaltende Ausstellungen Gelegenheit geben, ihren Züchtungen die gebührende Anerkennung zu verschaffen, und der Dahlie neue Freunde zu gewinnen. Daß dieses der rechte Weg ist, beweist der ungeheure Aufschwung, den die deutsche Dahlienzucht in dieser kurzen Zeitspanne genommen hat, das beweist nicht nur die Bevorzugung der Dahlie als Schnitt- und Bindeblume, sondern auch als dankbare Gartenschmuckpflanze im kleinsten Privatgarten, wie im großen landschaftlichen Parke. Über tausend verschiedene Sorten von Dahlien sind das Resultat deutschen Züchterfleißes, von denen viele einen Siegeszug durch die ganze Welt gehalten haben. Die alljährlich stattfindenden Dahlien-Ausstellungen erfreuen sich des größten Interesses aller Blumenliebenden und Blumen pflegenden Kreise, ja man sieht ihnen sogar mit Spannung entgegen. Denn die Dahlie stellt sich in ihrer unübertroffenen Farbenpracht und Mannigfaltigkeit der Formen ihrer schönen Schwester, der Rose, ebenbürtig zur Seite; es fehlt ihr nur der Duft.

Die Ausstellungen der Deutschen Dahlien-Gesellschaft sind Wanderausstellungen. Es wurden schon 16 solcher Blumen-



schauen veranstaltet, die in verschiedenen Städten des Deutschen Reiches stattfanden. Zum ersten Male kommt nun die Deutsche Dahlien-Gesellschaft nach Breslau. Das Programm für diese Ausstellung übertrifft an Umfang und Reichhaltigkeit alle früheren Veranstaltungen ähnlicher Art. Es zerfällt in zwei Teile:

1. Die Dahlien-Anpflanzung im „Dahliengarten“
2. Die große Dahlien-Blumenschau vom 6. bis 14. September in den Kongreßsälen der Ausstellung.

Der erste Teil zeigt uns eine über einen Morgen umfassende Anpflanzung von über 4000 Stück der besten Dahlien vor Laub- und Nadelholz-Gruppen, um den hohen Wert der Dahlie als Schmuckpflanze vor Augen zu führen. Mit besonderer Sorgfalt sind die geeignetsten Sorten aus der großen Anzahl der Edel-, Pompon-, Halskrausen-, Riesen- und Zwerg-Dahlien ausgewählt und zu einem farbenharmonischen Bilde vereinigt. Die vorhandenen herrlichen Baum- und Gesträuchgruppen geben diesem farbenfrohen Bilde eine schöne, wirkungsvolle Umrahmung.

Die große Dahlien-Blumenschau soll uns einen Überblick über die großartigen Erfolge der Dahlien-Zucht geben. In sonderheit sollen die neuesten Züchtungen in abgeschnittenen Blumen zur Schau gebracht werden. Die vielen Tausende von Blumen werden in Gläsern stehend zu einem farbensprühenden Bilde vereinigt werden; andere schöne Herbstblumen werden diese „Dahlien-Parade“ einrahmen.

Da die Dahlien erst Ende Mai gepflanzt werden können, wurde das Gelände zur Frühjahrsblumenschau von der Firma Fritz Hufeld in Darmstadt mit 70000 spätblühenden Tulpen in 135 Sorten besetzt.

Späte Tulpen werden seit über 100 Jahren in Holland in kleineren Mengen und verhältnismäßig wenigen Sorten gezüchtet.

Vor 18 Jahren brachte eine englische Firma eine große Sammlung spätblühender Tulpen, die aus alten Gärten in England und Frankreich zusammengesucht waren, auf eine Ausstellung. Die Schönheit und Mannigfaltigkeit der Farben erregte die Aufmerksamkeit holländischer Züchter, die die Kultur sofort in die Hand nahmen und es verstanden, in 10 Jahren größere Mengen davon zu züchten, so daß sie nun ihren Weg ins Ausland nehmen konnten.

In den letzten Jahren ist die Sortenzahl von späten Tulpen erheblich vergrößert worden. Auch Liebhaber haben aus Samen herrliche neue Sorten gezüchtet. Die bis jetzt bekannten Sorten sind fast vollzählig im Tulpengarten vertreten.

Über Darwin-Tulpen, die wohl mehr bekannt sind als Alt-Holländische Liebhabertulpen, deren ganz besondere Vorzüge als Park- und Schnittulpen aber noch lange nicht genug gewürdigt werden, ließe sich viel schreiben. Wir beschränken uns, an dieser Stelle auf einige Sorten aufmerksam zu machen, die als ganz besondere Sterne aus der großen Menge hervorleuchten. Unter den verschiedenen Abarten in rot zeichnen sich besonders aus: Mr. Farncombe Sanders, Ouida, William Pitt, Flambeau, unter den rosa Sorten: Edmé, Massachusetts, Clara Butt, Madame Krelage, Gretchen. Unter den lila gezeichneten Sorten sind besonders hervorzuheben: William Coopland, Reverend Ewbank Lantern etc. Die schönsten unter den dunklen in schwarz auslaufenden Sorten sind: La Tulipe Noir, Philippe de Comminet, Faust etc. Als weiß kann man: La Candeur und Painted Lady annehmen, obwohl eine reinweiße Darwintulpe noch nicht gezüchtet ist. Ebenso gibt es noch keine gelbe Darwintulpe.



## Felsen- und Staudengärten

**I**n unserer blumenliebenden Zeit erfreuen sich neben den ausgesprochenen „Beetblumen“, wie Pelargonien, Fuchsien, Begonien und Heliotrop die Stauden, das sind ausdauernde krautartige Blatt- und Blütenpflanzen, immer größerer Beliebtheit. Und mit Recht! Der Formen- und Farbenreichtum unserer Staudengewächse ist ein so mannigfaltiger, die Verwendungsmöglichkeit eine so vielseitige und reizvolle, daß man sich kaum noch eine Gartenanlage ohne eine Staudenrabatte, ohne ein Staudengärtchen oder eine Vorpflanzung von Stauden vor dunkler Koniferenwand denken kann.

Lange Zeit hindurch, während der Periode der landschaftlichen Gartengestaltung, als das Hauptgewicht bei der Anlage eines Parkes auf eine ruhige, saftig grüne Rasenfläche gelegt wurde, waren die Stauden fast ganz in Vergessenheit geraten. Nur im „Bauerngarten“ haben sie sich gehalten: Rittersporn, Eisenhut, Akelei, Nachtviole, Blutendes Herz, Nelken, Astern, Phlox, Pappelrose und viele andere werden von der alteingesessenen Landbevölkerung nach wie vor gehegt und gepflegt. Durch Englands Beispiel angeregt, wo die Staudenkultur und Staudenverwendung seit langem gepflegt wird, kamen mit den neuzeitlichen Gartenbestrebungen unsere Stauden wieder zu Ehren. Die Staudenzucht wurde auch bei uns von einigen Firmen energisch aufgenommen und zeitigte bald die günstigsten Ergebnisse: Viele wertvolle Neuzüchtungen und Ein-

führungen aus fremden Ländern bereicherten die Auswahl und lieferten zugleich vorzügliches Material für den Schnitt und für die Bindekunst. Die Zahl der Schmuckstauden wurde bald um eine beträchtliche Anzahl vermehrt.

Die vorteilhafteste Art, Stauden zu verwenden, ist auf der Rabatte, die mit ihrer ständig wechselnden Blüten- und Farbenpracht eins der ausdrucksvollsten Gestaltungsmotive unserer zeitgenössischen Gartenkunst geworden ist. Auf welche verschiedene Art und Weise solch eine Rabattenbepflanzung erfolgen kann, dafür geben mehrere Aussteller gute Beispiele.

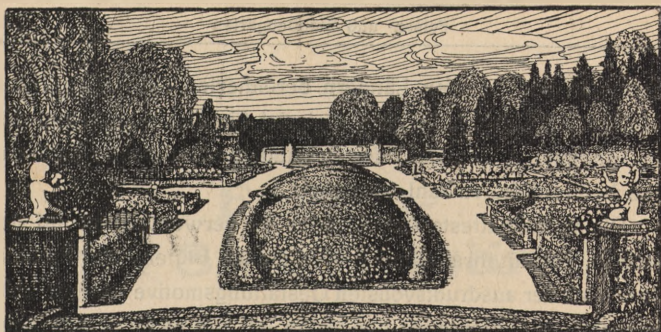
Äußerst reizvoll verwendet man die Stauden mit Gestein und Wasser. In einem Felsengarten wird z. B. auf kleiner Fläche in durchaus natürlicher Ansiedlung des Pflanzenmaterials gezeigt, wie der Gartenkünstler

1. für den kleinen Garten in einem reichhaltigen und gut angelegten Alpinum oder vor Gehölzgruppen in sonniger und in schattiger Lage als Vorpflanzung Stauden- und Felsenpflanzen zweckentsprechend anordnet,
2. für Parkanlagen an geeigneter Stelle eine Heide oder eine Sumpflandschaft herstellt und schattige Waldpartien mit Stauden belebt.

Für diese verschiedenen Aufgaben werden auch dendrologische Seltenheiten, Zwergnadelhölzer, Felsensträucher neben den Stauden, den Wald-, Sumpf- und Wasserpflanzen in richtiger Anordnung und Zusammenstellung je nach ihrem natürlichen Zusammenleben gezeigt.

Der der Ausstellung angegliederte städtische botanische Schulgarten gibt dem Staudenfreund auch reiche Gelegenheit zu eingehendem Studium.





## Der Rosengarten



erein deutscher Rosenfreunde nennt sich eine Vereinigung von Rosenzüchtern und Rosenliebhabern. Sie bezweckt Förderung und Verbreitung der Rosenzucht und erblickt eine Hauptaufgabe darin, immer mehr neue Freunde für die Königin der Blumen die Rose, zu gewinnen. Durch Abhaltung von Versammlungen, durch Herausgabe einer Vereinsschrift „Rosenzeitung“, durch sonstige Schriften und Abbildungen zur Anleitung und Belehrung über Rosenzucht und -pflege, durch Prüfung der erscheinenden Neuheiten, durch Veröffentlichungen, durch Herausgabe von Verzeichnissen empfehlenswerter Rosen und vor allen Dingen durch Veranstaltung von Ausstellungen sucht die Vereinigung ihre Ziele zu erreichen. Die Ausstellungen finden als Wanderausstellungen in den verschiedenen Teilen unseres Vaterlandes alljährlich statt. So kommt in diesem Jahre im Anschlusse an die Gartenbau-Ausstellung in Breslau eine besonders reichhaltige Rosenschau zur Vorführung. Sie zerfällt in 2 Teile:

1. Ausstellung von ausgepflanzten Rosen während der ganzen Dauer, vom 6. Mai bis Ende Oktober, d. h. im Rosengarten.
2. Ausstellung von abgeschnittenen Rosen zur Zeit der Gartenbauwoche vom 6. bis 10. Juli, d. h. im Ringe der Jahrhunderthalle.

Bei der Aufstellung des Programms für die im Freien auszupflanzenden Rosen waren folgende Gesichtspunkte maßgebend:

Es sollte sowohl den größeren, wie auch den kleineren Rosengärtneren die Möglichkeit einer Beteiligung an der Ausstellung leicht gemacht werden.

Es sollte aber auch ein Rosengarten nach einem Plane und einer Idee geschaffen werden. So entstand gleichsam als Rückgrat der gesamten Rosen-Ausstellung ein ovales Mittelprunkstück, dessen Bepflanzung nach Farben geordnet ist. Ein niedriges von Schlingrosen umsponnenes und von Halbstammrosen überragtes Gitter gibt ihm mit den Sortiments-Ausstellungen den Abschluß, der Baumbestand des Göppert-Haines den Rahmen. Zwei erhöhte Sitzplätze laden zum ruhigen Betrachten der Anlage ein. Den Besuchern ist somit reichere Gelegenheit denn je geboten, Rosensorten im Einzelnen, aber auch die Verwendungsmöglichkeiten bis zur Massenwirkung kennen und beurteilen zu lernen.

Die Rosenschau abgeschnittener Blumen in den Ringbauten der Jahrhunderthalle im Juli verspricht eine der wirkungsvollsten Sonderausstellungen des Sommers zu werden. Bei dem Anblick solchen Flors fragt man wohl unwillkürlich nach Herkunft und Abstammung. Die Heimat der Rosen ist der Orient, Syrien, Persien, Mittel-Asien. Bei den Alten waren die Rosen das Symbol der Jugend und der Lebenskraft. Die



1254 aus Syrien nach Italien eingeführte Damascener-Rose und die Centifolie, eine in der Türkei aus der Essigrose, *Rosa gallica*, entstandene Kulturform, sowie *Rosa chinensis*, gekreuzt mit *Rosa damascena*, sind die Stammeltern unserer edleren Rosen. Auf der Ausstellung werden auch viele von den einmal blühenden sogenannten Sommerrosen, die Centifolie u. Ölrose, die am Südbahange des Balkans in der Umgegend von Kazanlik zur Gewinnung des Rosenöles angebaut ist, in den historischen Gärten zu finden sein. Vor sechzig Jahren waren die einmal blühenden Rosen noch überall anzutreffen, wurden aber durch die mehrmalblühenden Sorten, die zu dieser Zeit von französischen Rosenzüchtern besonders in Brie Comte Robert und Luxemburg gezogen wurden, verdrängt. Die Zahl der Blendlinge und Hybriden war schon Mitte des vorigen Jahrhunderts im Luxemburg-Garten zu Paris 1800 eine große. *Rosa alba* und die Centifolie dienten im Rosenkrieg, dem grauenvollen Bürgerkrieg im 15. Jahrhundert, den Häusern York und Lancaster als Kennzeichen. Die beiden Arten fehlten selbst im kleinsten Garten nicht. Zwei Gruppen, die Rosomènen und Moosrosen, erstere wegen den glühenden Farben und letztere wegen der moosartigen Bildung der Kelchzipfel, aus denen die rosa Farbe leuchtet, standen in hoher Gunst. Im Jahre 1867 hatte der Rosenzüchter Pradel auf der Pariser Weltausstellung seine gelbblühenden Rosensämlinge unter dem Namen des in der Schlacht bei Solferino 1859 berühmt gewordenen *Maréchal Niel* vorgeführt. Mit Kennerblick erwarb die Firma E. Verdier diese Sämlinge und gab sie in den Handel. 1873 sah man in der fürstlichen Gärtnerei zu Neudeck bei Tarnowitz auf zwei Meter hohen Stämmchen die ersten blühenden *Niel-Rosen*, die Mr. Fox dem Fürsten Bismarck am 1. April zum Geburtstage überbringen durfte. 1867 brachte uns wieder ein glücklicher Züchter namens Guillot die Prachtrose „*La France*“. In den

80er Jahren trat in der Blumenbinderei ein Umschwung ein. Die lange Zeit in Mode gewesenen Teller-Sträube wollte man nicht mehr, und auch die stolze Kamelie mied man. Die Gärtner sahen sich an, sollten die italienischen, ärmlichen Rosenknospen der Safrans daran schuld sein? Der Geschmack hatte sich in dieser Richtung geläutert. Langstielige Blumen, lose gebundene Sträube war die Parole. Die Amerikaner hatten schon angefangen, große Häuserkomplexe zur Rosenblumen-Gewinnung zu erbauen. Ebenso wurden hier Kästen und Häuser mit niedrig veredelten Treibsorten bepflanzt, und es begann in der Rheingegend, in Mannheim und vielen anderen Orten mit der Rosenzucht ein ungeahnter Aufschwung, welcher durch die Neuheitszüchter, die Kreuzungen systematisch betrieben, lebhaft gefördert wurde. Das Ziel der Züchter war die rote Treibrose. Die Sorten *Liberty*, *Richmond*, *General Mac Arthur*, *Rhea Reid*, *Leutnant Chauré* sind Beweise, wie die Züchter ihr Ziel erstreben. Zwischen den vier Hauptgruppen, Klassen oder Rassen der edlen Gartenrose, den Tee-, Bourbon-, Noisette- und Remontant-Rosen, befinden sich zahlreiche Übergänge und eine neue Zwischengruppe „*Teehybriden*“, die den Zug um die Welt gemacht haben. Ein deutscher Züchter brachte uns 1891 die wundervolle cremefarbene Teehybridrose, die den Namen der deutschen Kaiserin *Augusta* trägt. In demselben Jahr übergab ein französischer Rosist in Lion einen neuen Rosentyp in *Mme. Caroline Testout*. Außergewöhnliches, reiches Blühen, die großen centifolienartigen Blumen brachten diese und deutsche Züchtungen dieser Gruppe bald in Ruf. Die englische Sorte *Lady Ashtown* stammt von der vorigen, sie hat ebenfalls eine schnelle Verbreitung gefunden. Die kostbaren Teerosen, (*Rosa fragrans*), sind durch die Konkurrenz der Teehybriden etwas zurückgedrängt worden, doch der Rosenfreund wird die edle Rasse nicht missen wollen. Eine neue Rasse,



die Pernetiana, zu der die Lyon-Rose, Juliet, und die neue Rose Louis Katharine Breslau gehören, erregen durch neue Farbtöne die Bewunderung, doch ist der frühe Laubfall, besonders der Lyon-Rose, eine unangenehme Zugabe. Eine große Rolle spielt die Polyantha-Rose für Massenwirkung, in der Bindekunst u. a. m., zumal sie durch ausgezeichnete Neuheiten, die überaus reich blühen und winterhart sind, verbessert wurden. Dieselben Eigenschaften besitzen die rankenden Polyantharosen. Seit Einführung der japanischen Crimson Rambler-Rose beansprucht man die Gruppe der Kletterrosen immer mehr, zumal die Verwendung eine recht vielseitige ist. Im Rosengarten sind zur Berankung des niedrigen Gitters die Wichuriana-Hybriden „Dorothy Perkins“ und „Tausendschön“ verwendet.

Viel Interessantes auch werden die Rosen-Neuheiten der heimischen wie der ausländischen Züchter bieten.



## Baumschulen und Obstgärten



Wie auf dem gesamten Gebiete der Bodenkultur die Maschine zur Bearbeitung des Ackers bei uns erst seit einigen Jahren allgemein eingeführt ist, so haben die stetig steigenden Arbeitslöhne auch den Baumschulengärtner dahin getrieben, ihre Unterstützung für die Lockerung und Bearbeitung seiner Kulturflächen in Anspruch zu nehmen. Die frühere ausschließliche Handarbeit: Rigolen mit Spaten, Jäten und Lockern mit der Hacke — Maßnahmen, von denen sich der Gärtner alter Zeit den größten Vorteil versprach — mußten dem Maschinenbetriebe weichen. Motor-Tiefpflug und Pferdehacke haben sich schnell eingeführt. Großbetriebe können diese Erleichterung nicht mehr entbehren. Die alte Gewohnheit des Baumzüchters, auf kleiner Fläche, in enger Pflanzweise viel Pflanzenmaterial unterzubringen, mußte freilich aufgegeben werden. Die Bearbeitung der Kulturen mit Pferdehacke fordert größeren Abstand der Reihen, weiteren Stand der Pflanzen in den Reihen und ausgedehnte Flächen, begrenzt von Wegen, breit genug, daß Pferd und Hackpflug umwenden können. So entstand im neuzeitlichen Baumschulbetriebe ein Wirtschaftsplan, der den Pflanzen in mehrfacher Richtung zugute kommt. Der weite Stand gewährt den Pflanzen mehr Luft und Licht und dadurch freiere Entfaltung des Laubwerkes und des Wurzelvermögens. War es früher wegen des engen



Standes der Bäume unvermeidlich, daß die Wurzeln beim Ausgraben mit dem Spaten zum Teil zu kurz abgestochen werden mußten, so bietet die neuere Pflanzweise und die „Baumhebemaschine“ Gelegenheit, den Baum mit allen seinen Wurzeln ohne die geringste Beschädigung zu heben. Besonders für Obst- und Alleebäume eignet sich das neue Gerät; seine Handhabung bedeutet außerdem eine wesentliche Zeitersparnis.

Solche Einrichtungen und Verbesserungen ermöglichen die Massenanzucht zu ganz gleichmäßiger, vollwertiger Ware, welche die Gartenkunst heute von den erwerbsmäßigen Züchtern fordern muß. Unterstützt wird dieses Bestreben durch die Einführung der Wechselwirtschaft. Ist der Landwirt schon darauf bedacht, durch eine dreijährige Fruchtfolge den Acker nicht zu ermüden, so muß der Baumschulgärtner erst recht nach einem sorgfältig aufgestellten Wirtschaftsplan arbeiten; denn keine Kultur erschöpft den Boden mehr als die Baumzucht!

In früheren Zeiten galt der Anbau dendrologischer Seltenheiten als das erstrebenswerte Ziel vieler Züchter — ihr Katalog pries bis 6000 verschiedene Gehölzsorten an; — und der Stolz alter Herrschaftsgärtnereien auf dem Lande war der Park mit seinen vielen seltenen Bäumen. Die Verhältnisse haben sich verschoben; eine verständige Einschränkung der Sortimente bricht sich Bahn. Die treibende Kraft ist der Abnehmer. Die Chausseeverwaltungen sind bemüht, Straßen und Wegezüge nicht nur in buntem Durcheinander mit Birken, Pappeln und Robinien zu bepflanzen, sondern sie legen jetzt auch Wert darauf, zweckentsprechende Obstanpflanzungen an öffentlichen Straßen anzulegen. Kilometerweit wird eine bewährte Sorte bepflanzt; daher zählt der Bedarf an gewissen Obstsorten und -Formen, wie z. B. an hochstämmigen Winter-Goldparmänen, Landsberger- und Baumanns-Renetten, Schöner von Boskoop, oder an Birnen

Gute Luise- und Williams Christ-Birne nach Tausenden. Der Obstbaum erfährt aber auch auf dem Lande, besonders in Kleinbetrieben weitere Förderung: Geistliche und Lehrer, Landwirte und Handwerker pflanzen und pflegen mit zunehmendem Verständnis ihre Obstbäume. Im Kleingartenbau stellt die Schrebergartenbewegung unserer Zeit hohe Ansprüche an die Anzucht von Zwergobst, Beerenobst, Rosen- und Schlingsträuchern. Schließlich hat die Fürsorge auf sozialem Gebiet der Gartenkunst und dem Gartenbau neue Aufgaben gestellt. Behörden, Verbände und nicht zum letzten die Industrie, sind bestrebt, durch Schaffung von öffentlichen Volksparks, Promenaden, Erschließung vorhandener Wald- und Wiesenflächen für die Bevölkerung Nachteile auszugleichen, die unser modernes Wirtschaftsleben mit seinem nervösen Hasten und Jagen geschaffen hat. Besonders sind die Gemeinwesen großer und kleiner Städte sorgsam bemüht, den verloren gegangenen Hausgarten früherer Zeit durch öffentliche Anlagen in gewissem Sinne zu ersetzen, der Jugend Gelegenheit zu Sport und Spiel zu verschaffen. Für Kranke und wirtschaftlich Schwache sorgen fortgesetzt Wohlfahrtseinrichtungen durch Begründung und Unterhaltung moderner Pflege- und Erholungsstätten.

So fordert der moderne Garten auf allen Gebieten der Betätigung bildender Gartenkunst, vor allem Hecken. Am beliebtesten sind Taxis- und Hainbuchenhecken, ferner Bäume mit monumentalem Wuchs, wie Pyramideneichen, Pyramidenpappeln, geschnittene Laubenlinden und dergleichen mehr. Für den Baumzüchter ist es nicht immer leicht, mit seinen Kulturen den veränderten, modernen Zeitforderungen nachzukommen; was noch vor kurzem begehrt wurde und gut erschien, ist von dem nimmer rastenden Zeitgeschmack überholt und wird verworfen. So muß auch der Baumschulgärtner einen weiten Blick für das Kommende



und Föhlung mit den treibenden Kräfte unserer Zeit haben, will er mit seinen Erzeugnissen, die jahrelanger Vorbereitung bedürfen, rechtzeitig erscheinen.

Den hohen Stand der Entwicklung der Baum- und Gehölz-zucht zu beobachten, bietet die Ausstellung reichlich Gelegenheit, so vor allem in den Baumschulgärten, in den neuzeitlichen Gärten, im Rosengarten und in der Friedhofkunstaussstellung.

## Der Schülergarten

Eine der segensreichsten Einrichtungen, die die Stadt Breslau zur Förderung der Jugendpflege geschaffen hat, ist die Anlage von Schülergärten. — Angelockt durch die ersten Frühlingsboten, ziehen an den schulfreien Nachmittagen unsere Großstadtjungen hinaus in die Schülergärten, deren Leitung gartenbäukundigen Lehrern übertragen worden ist. Fleißig wird mit Spaten, Rechen, Hacke und Schnur gearbeitet, bis jedem Schüler ein Beet von 10—12 qm überwiesen werden kann. Unter Anweisung werden nun Radies, Rettiche, Erbsen, Möhren gesät und später Bohnen gelegt, während ein Teil des Beetes mit Kohlgemüse bepflanzt wird. Sämereien und Pflanzen erhalten die Schüler kostenlos. Die Erträge liefern sie an die-elterliche Küche. Auf ausgedehnten Anlagen werden ferner Erdbeeren, Johannis- und Stachelbeeren gemeinsam gepflegt und abgeerntet. Blumenrabatten durchziehen die Gärten und gewähren ein abwechslungsreiches Bild. Gern

beteiligen sich die Knaben an der Pflege der zahlreichen Obst-bäume. Auch spüren sie voll Eifer den Spuren der Schädlinge nach. Welche Ausdehnung dieser Zweig der Jugendpflege in Breslau gewonnen hat, zeigen folgende Zahlen: In acht Schülergärten in einer Gesamtgröße von 48132 qm wurden im Jahre 1912 3036 Schüler aus 75 Volksschulen im Gartenbau unterrichtet. Interessant ist die Zusammenstellung der Ernteergebnisse, so erntete z. B. in einem Schülergarten jeder Knabe im Durchschnitt 24 Pfund Kartoffeln, 30 Stück Salatköpfe, 4 Stück Weißkrautköpfe, 3 Stück Blaukrautköpfe, 5 Stück Welschkrautköpfe, 18 Stück Oberrüben, 3 Pfund Tomaten, 6 Knollen Sellerie, 4 Stück Rote Rüben, 5 Stück Erdrüben, 3 Liter Bohnen, 1 Liter Erbsen, 3 Bund Mohrrüben, 1/2 Liter Zwiebeln und außerdem das ganze Jahr hindurch Radieschen und Rettiche. Aus diesen Schülergärten konnten ferner unter die fleißigen, den Garten regelmäßig besuchenden Schüler zur Verteilung gelangen:

80 Pfund Erdbeeren, 160 Pfund Birnen, 18 Pfund Johannisbeeren, 32 Pfund Stachelbeeren, 30 Pfund Pfirsiche, 6 Pfund Aprikosen, 24 Pfund Weintrauben und 10 Pfund Kirschen.

Ganz hervorragend sind die ideellen Erfolge der Arbeit in diesen Gärten. Freude und Verständnis an der Natur werden durch sie erweckt und nützliche Gegenstände werden vor das Auge des Kindes geführt. Die naturgeschichtlichen Kenntnisse werden vertieft und erweitert. Das Kind lernt Achtung vor der Natur und wird nicht mutwillig in ihr Leben zerstörend eingreifen. Durch die Gartenarbeit spürt das Kind den Segen der körperlichen Arbeit und lernt sie schätzen. Sie kräftigt und stählt aber nicht nur seinen Körper, sondern fördert auch zwanglos die verschiedenen Geisteskräfte.



## Der städtische botanische Schulgarten

**S**eine Entstehung verdankt der botanische Schulgarten der Stadt Breslau dem Bedarf der Schulen an Pflanzenmaterial, besonders zur Verteilung an die Schüler zum naturwissenschaftlichen Anschauungsunterricht. Während die Beschaffung dieses Materials in kleineren Städten leicht aus der Umgegend erfolgen kann, sah man sich in Breslau 1872 genötigt, besondere Gärten auf den Schulgrundstücken anzulegen, welche der Anzucht der nötigen Pflanzen dienen sollten. Einzelne dieser Gärten haben sich gut bewährt. Im ganzen aber genügte die Maßnahme nicht, da schon zu viele Schüler mit Pflanzen zu versorgen waren. Da man sich von einer Vermehrung der Einzelgärten nicht viel versprechen konnte, schritt man im Jahre 1888, hauptsächlich auf Betreiben des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Friedensburg und des Stadtschulrates Dr. Pfundtner, mit Unterstützung des Herrn Geheimrats Universitäts-Professor Dr. A. Engler, jetzt Direktor des Königl. botanischen Gartens in Berlin-Dahlem, zur Anlage eines größeren botanischen Schulgartens, der sämtliche höhere Lehranstalten mit den nötigen Unterrichtspflanzen versorgen und zugleich den Fachlehrern Gelegenheit geben sollte, von Zeit zu Zeit ihre Klassen hinauszuführen und inmitten der lebendigen Natur zu unterrichten.

Für diesen Garten wurde auf städtischem Gelände eine 2,7 ha große Acker- und Wiesenfläche ausersehen, deren Boden-

verhältnisse, wie sich später leider herausstellte, recht ungünstig waren. Im Frühjahr 1889 geschah der erste Spatenstich auf dem öden Gelände; über die zunächst anzubauenden Pflanzen wurden die städtischen höheren Lehranstalten mit zu Rate gezogen, und obgleich die Meliorationsarbeiten des aus Eisenocker, Lette und Sand bestehenden Untergrundes mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden waren, so konnten doch bereits im zweiten Betriebsjahre die Pflanzenlieferungen an die städtischen höheren und bald darauf auch an die staatlichen höheren Lehranstalten erfolgen. An Baulichkeiten besaß der Garten zunächst nur eine Gerätekammer und eine Unterrichtshalle, die für die Aufnahme von ungefähr 50 Schülern berechnet ist. Da sich der Garten gut bewährte, so sollten auch sämtliche Mittel- und Volksschulen, sowie die in Breslau sehr zahlreichen privaten höheren und mittleren Mädchenschulen mit dem nötigen Pflanzenmaterial versehen werden. Zu diesem Zwecke wurde der Garten im Jahre 1890 um 2,5 ha erweitert. Aber die ständige Vermehrung der Schulen und die Zunahme der Institute, die aus dem Garten Pflanzen bezogen, machten bald eine nochmalige Vergrößerung des Gartens zur dringenden Notwendigkeit und so wurde er im Jahre 1905 wieder um 2,5 ha erweitert. Auf dem neuen Terrain lagen die Bodenverhältnisse noch schlechter, da bereits in einer Tiefe von 30—35 cm Eisenocker einsetzte. Daher mußte beispielsweise das ganze ausgedehnte Arboretum in allen seinen Teilen bis zu einer Tiefe von 1 zu 1,20 m durch Rigolen von Eisenteilen befreit werden. Da ein nunmehr so großer Garten auch einer ständigen Aufsicht und verschiedener Wirtschaftsräume bedurfte, so wurde im Jahre 1905, zugleich mit der letzten Erweiterung, ein Haus mit Wohnräumen für einen Gartenarbeiter nebst seiner Familie und mit Zimmern für 3 Gartengehilfen erbaut; natürlich enthält das Haus auch die nötigen Wirtschaftsräume.



Im Jahre 1912/13 endlich wurden die Baulichkeiten des Gartens durch ein Kulturhaus, bestehend aus Kalt- und Warmhaus, ergänzt, das zur Vermehrung von Klassenexemplaren, von Kultur- und technischen Pflanzen schon lange erwünscht war; denn bei dem enormen Umfange des heutigen Betriebes erspart es eine Menge Unkosten, wenn sämtliche Pflanzen vom Keime an im Garten selbst in genügender Anzahl herangezogen werden können. Von dem, was der Garten schon gegenwärtig zu leisten hat, mögen die folgenden Zahlen eine Vorstellung geben:

Während der Sommermonate werden wöchentlich je 2 mal mit Pflanzen versehen

- a) 35 höhere Lehranstalten, einschließlich Seminare und Privatschulen,
- b) 153 Volksschulen.

Im Sommerhalbjahr 1912 wurden im ganzen an höhere Lehranstalten je 321 Arten in 444 075 Exemplaren und an Volksschulen je 141 Arten in 597 228 Exemplaren geliefert. Zusammen also 1 043 303 Exemplare. Hierbei sind aber noch nicht die Pflanzen mit einbegriffen, die für den Zeichenunterricht an alle höheren Lehranstalten und Volksschulen, an die Handwerker- und Fortbildungsschulen, sowie an die Kunstakademie ausgiebig abgegeben werden. Über die zur Abgabe gelangenden Pflanzen wird von 14 zu 14 Tagen durch den Garteninspektor ein Verzeichnis an die Schulverwaltung gesandt, die es vervielfältigen und in die Hände der Fachlehrer gelangen läßt. Die Lieferung der Pflanzungen erfolgt mittels Pflanzentransportwagens, 4 mal wöchentlich in den Nachmittagstunden von 3 bis 6.

Die Einteilung des Gartens ist die folgende: Der Besucher betritt zuerst das „System“, d. h. eine Anlage, in welcher die wichtigsten Vertreter der Pflanzenfamilien, nach ihrer natürlichen Verwandtschaft gruppiert, gezogen werden. Diese Abteilung

umfaßt den ganzen westlichen Teil des Gartens bis zu dem von 5 Holzbrücken überspannten Deichgraben. Jenseits desselben sieht man größere Beetanlagen zur Anzucht der in großer Anzahl gebrauchten Pflanzen, unter denen die Holzgewächse zu einem aus natürlich gestellten Gruppen bestehenden Arboretum vereinigt sind. Eine dritte Abteilung, vorwiegend der Nordosten des Gartens, umfaßt eine Anzahl von „Vegetationsbildern“, d. h. Gruppen von Pflanzen mit gleichen oder ähnlichen Lebensbedingungen. Hier ist möglichster Wert auf eine naturwahre Wiedergabe der Standortsverhältnisse und ihrer charakteristischen Pflanzengenossenschaften gelegt worden; doch war man auch sonst überall bemüht, statt eines bloßen Pflanzenmagazines natürliche und naturschöne Bilder zu schaffen.

Ein Rundgang durch den Garten zeigt uns nahe dem Eingange zunächst die meist schönblütigen sympetalen Dicotyledonen, die höchsten Pflanzen des Systems, unter welchen die stattlichen Korbblütler, wie Sonnenrose (*Helianthus annuus*), Goldrute (*Solidago*), Kunigundenkraut (*Eupatorium*), die verschiedenen distelartigen Vertreter (*Cirsium*), auch die stolze Artischoke (*Cynara Scolymus*), die zugleich als wichtige Kulturpflanze Beachtung verdient, ebenso die Wegwarte (*Cichorium*) und Habichtskräuter (*Hieracium*), die Pestwurz (*Petasites albus* u. *P. officinalis*), ferner die farbenprächtigen Chrysanthemum-Arten und Dahlien, die an erster Stelle genannt seien. In nächster Nähe des Hauses stehen die Karben- und Baldriangewächse, unter letzteren die wichtige Heilpflanze (*Valeriana officinalis*). Unter den Caprifoliaceen sind die Geisblattsträucher, Holunder (*Sambucus nigra*), der Bergholunder (*S. racemosa*) und die seltene *Linnaea borealis* beachtenswerte Repräsentanten dieser Pflanzen-Familie. Unter den Ericaceen sehen wir prächtige Alpenrosen (*Rhododendron*), Sumpfporst (*Ledum*



palustre), die Preiselbeeren, Blau- oder Heidelbeeren (*Vaccinium*), sowie die anmutige Glockenheide (*Erica*). Weiter finden wir die *Primula*, Bewohner der Wiesen, Täler und Berge, die Fliedersträucher (*Syringa*), die Manna-Esche (*Fracinus*), daneben die an Schönheit nicht zu übertreffenden Enziangewächse. Die Windengewächse interessieren durch ihre *Convolvulus*, Flachs- und Hopfenseide (*Cuscuta*) als Würger wichtiger Kulturpflanzen, die Borstenpflanzen, Barretsch (*Barrago*), so die giftige Hundszunge (*Cynoglossum officinale*). Wendet man sich den Lippenblütlern zu (*Labiatae*) mit ihren Heil- und Teekräutern (*Mentha*) u. a. m., gehen dann über zu den Nachtschattengewächsen, *Solanaceen*, mit ihren wichtigen Nutz- und Giftpflanzen, z. B. Kartoffeln, Nachtschatten, Tomaten (*Solanum*), Bilsenkraut (*Hyoscyamus*), Tollkirschen (*Atropa Belladonna*), Paprika (*Cap-sicum*), virginischer und Bauern-Tabak (*Nicotiana rustica* u. *N. Tabacum*), ferner zu den *Scrophulariaceen* mit ihren hohen Königskerzen (*Verbascum*), so sehen wir das Löwenmaul (*Antirrhinum majus*), eine beliebte Zierpflanze in den Gärten der Liebhaber und denen des Handels, sowie der medizinisch wertvolle Fingerhut (*Digitalis purpurea*), als die auffallendsten Pflanzen dieser Familie. Beachtenswert sind auch die *Orobanchaceen*, man sieht, wie der Hanfwürger (*Orobancha ramosa*) auf Hanf (*Cannabis*) sich üppig nährt und wie Sommerwurz (*Orobancha speciosa*) die Sau- oder Pferdebohne (*Vicia Faba*) für ihre Lebensweise nutzbar zu machen weiß. Die Trompetenbäume (*Catalpa*) aus Japan und dem atlantischen Nordamerika sind würdige Vertreter der *Bignoniaceen*. Das Gemshorn (*Martynia*) mit seinen kürbisähnlichen Blättern, deren Früchte in der Jugend auch wirtschaftlich unter den Einlege- und Konservierungsfrüchten nicht unbeachtet bleiben sollten, sind zum Anbau empfehlenswert. In der Nähe erheben sich *Acanthaceen*,

unter denen ja der Bärenklau (*Acanthus mollis*) von male-rischer Wirkung ist.

Wenden wir uns weiter nach Süden, so gelangen wir zu den choripetalen Dicotyledonen, die in einigen Familien, beson-ders den Schmetterlingsblütlern *Rosaceen* und Hahnenfußgewäch-sen in bezug auf Blütenpracht den Vergleich mit jeder anderen Gruppe des Pflanzenreiches aufnehmen. Doch begegnen uns hier auch Familien mit recht unscheinbaren Blüten, wie die Knöterich-, Gänsefuß- und Nesselgewächse, auch sie sind zum Teil von großer Bedeutung für den Menschen und seinen Haushalt, so Zuckerrübe, Hopfen, Rhabarber und die Mehrzahl unserer Waldbäume, Eichen, Buchen, Erlen, Birken, sowie Hasel- und Walnuß; diese Bäume finden wir jedoch vorwiegend im Arbo-retum vertreten.

Weiter folgt das Quartier der Monocotyledonen mit Lilien und Schwertlilien, Orchideen und Gräsern. Namentlich diese sind entsprechend ihrer außerordentlichen Wichtigkeit durch viele Arten vertreten; auch Ziergräser fehlen nicht. Von den Nutz-gräsern sei das größte der hier gezogenen, das Klarionettenrohr (*Arundo Donax*) besonders erwähnt.

Soweit reicht der Bezirk der Bedecktsamer oder Angio-spermen; die übrigen Familien sind rascher erledigt. Nur die Naktsamer oder Gymnospermen sind noch in der Gruppe der Nadelhölzer (*Koniferen*) durch zahlreiche Arten vertreten, von denen Kiefern, Tannen, Lärchen und Cedern wohlbekannte Gestalten sind. Die blütenlosen Archegoniaten mit Farnen, Schachtelhalmen und Bärlapparten, sowie einige besonders charak-teristische Formen der Moose machen den Schluß.

Überschreiten wir nun den Deichgraben und gehen an ihm entlang nach rechts zum Arboretum. An den Ufern eines Teiches an denen wie auch an anderen schönen Punkten des Gartens



Bänke zur Ruhe einladen, finden wir die Vertreter unserer einheimischen Nadelhölzer, ferner Weiden (*Salix*), Erlen und Weißbuchen, sowie Birken (*Betula*) und Haselnuß; auch Rotbuchen, Eichen und Ulmen fehlen nicht. In der Nähe des zweiten auf dieser Seite des Grabens liegenden Teiches haben Robinien, Gleditschien, Goldregen und andere Leguminosen ihren Platz. Der Weg führt uns dann weiter zu schönen Beständen von Roßkastanien (*Aesculus*), Ahornen (*Acer*), Syringen, Ligustrum, Eschen (*Fraxinus*), Farsythien und Linden. Allenthalben ist der Rasen, auf dem die Bäume und Sträucher stehen, mit Wiesen- und Waldblumen bestanden. Ebenso entbehren die Ränder der 3 Teiche des Blumenschmuckes nicht; auf ihnen sehen wir Dotterblumen (*Caltha palustris*), Hahnenfuß (*Ranunculus acer*), Chrysanthemum usw. Auf den Wasserflächen selbst prangen Seerosen (*Nymphaea*) und andere interessante Wasserpflanzen, z. B. die Wassernuß (*Trapa natans*), das Schwimmblatt (*Salvinia natans*), Rohrkolben (*Typha latifolia* und *angustifolia*), Schwanenblumen (*Butomus umbellatus*), Seebinsen, Igelkolben (*Sparganium ramosum*), Froschlöffel (*Alisma*), Wasser-Schwertlilien (*Iris Pseud-Acarus*) und Wasser-Hahnenfuß (*Batrachium aquatile*).

Der nördlich anschließende Teil dient zum Anbau der annuellen und perenierenden Pflanzen, die an die Schulen geliefert werden sollen und daher in größeren Mengen gezogen werden müssen. Den Fachmann werden vielleicht gerade diese Kulturen von Getreidearten, Lilien und Hahnenfußgewächsen, Rosenblütlern, Primeln und Korbblütlern, zum Teil in ganzen Feldern, besonders interessieren. Auch die Gruppen von Nutz- und Zierpflanzen, denen wir auf unserer Wanderung hier und da begegnen, werden dem Unterricht dienstbar gemacht.

In der Nähe des größeren nördlichen Teiches sieht man zwei Anhöhen, die in gedrängter Form die hauptsächlichsten

Vertreter der Flora der schlesischen Vorgebirge und des Riesengebirges enthalten, alle unter Berücksichtigung ihrer natürlichen Lebensbedingungen. Auf dem Rückweg, in der Nähe des Gewächshauses, bemerken wir noch eine zweite solche Gruppe, welche die wichtigsten Alpenpflanzen enthält, die ja allgemeines Interesse beanspruchen. Hier finden wir zunächst niedere Sträucher, wie die Zwergbirke (*Betula nana*), Alpenrosen, Silberwurz (*Dryas octopetala*), ferner Edelweiß, Steinbrech, Enzian, Alpenprimel, Fetthenne, Asters und die auf den nördlichen Voralpen heimischen Alpenrosen (*Rhododendron ferrugineum* u. *R. hirsutum*).

Unser botanischer Schulgarten, der manchen ähnlichen Anlagen, so Magdeburg, Elberfeld und Brünn zum Vorbild gedient hat, umfaßt zur Zeit 7,70 ha. Sein Etat beträgt 25000 Mk. ohne die Besoldung des Garten-Inspektors. Die Verwaltung untersteht einem vom Magistrat eingesetzten Kuratorium von 10 Mitgliedern. Die technische Leitung liegt vom ersten Spatenstich an bis heute in den Händen des Garteninspektors Kiekheben.

## Handelsgärtnerei und Gartenbau-Industrie

Die Handelsgärtnerei und die „Gartenbau-Industrie“ sind wegen der engen Beziehungen zu einander örtlich zu einer Abteilung vereinigt.

Von den industriellen Erzeugnissen, die für den Gartenbau von Bedeutung sind, nehmen die Gewächshäuser den größten Raum ein. Wir finden sie in den verschiedensten Systemen und Größen vertreten, von dem einfachsten, aus Frühbeet-



fenstern beliebigen Orts zu errichtenden Kulturhause des Handelsgärtners bis zu dem mit allen Errungenschaften neuzeitlicher Technik ausgestatteten Gewächshause des Großkultivateurs und des wohlhabenden Privatmannes.

In mehreren kleineren und größeren Sonderbauten werden Erzeugnisse, die mit dem Gartenbau in Beziehung stehen, zur Schau gebracht.

Besondere Beachtung in volkswirtschaftlicher Beziehung verdienen zeitweise im Betrieb vorgeführte Konservierungsapparate, an denen dem Publikum gezeigt wird, wie verhältnismäßig leicht man Früchte und Gemüse für den Winter und darüber hinaus haltbar machen kann.

Die Kleinindustrie, deren Erzeugnisse in der gedeckten Halle gruppenweise angeordnet sind, ist besonders durch Gartenwerkzeuge, Maschinen zur Bearbeitung des Bodens und der Rasenflächen, Gartenschmuck und Bekämpfungsmittel der Pflanzenkrankheiten vertreten.

Ein Versuchsgarten zeigt lehrreiche Düngungsversuche an verschiedenen Gartenpflanzen.

Die Gewächshäuser, die Dampf- und Motorpflüge, die in der angrenzenden Kolonialabteilung aufgestellt sind, gehören sachlich hierher.

Die Gewächshäuser selbst sind je nach ihrer Bauart und Bestimmung Pflanzkulturen aller Art nutzbar gemacht, ebenso wie die Beete im Freien. Sowohl den Handelsgärtnern, den Stauden- und Blumenzüchtern, als auch den Herrschaftsgärtnern ist hier weiter Raum zur Entfaltung ihres Könnens gegeben. Naturgemäß werden Inhalt der Gewächshäuser und Bepflanzung der Beete im Freien je nach der Jahreszeit wechseln und so dem Fachmann wie dem Laien immer neue Gelegenheit zum Studium und zur Anregung geben.



Urwald-Neuschlag

## Kolonial-Ausstellung

Plan und Leitung der Arbeiten: Geh. Regierungsrat Professor Dr. Pax, Professor Dr. Winkler, Kgl. Garteninspektor Hölscher



**K**raftvolle Förderung der deutschen Kolonien ist nur möglich, wenn die Notwendigkeit nationalen Kolonialbesitzes von breiten Schichten unsres Volkes erkannt wird. Nur dann wird die Volksvertretung geneigt sein, die vom Staat für koloniale Zwecke aufzuwendenden Mittel zu bewilligen. Diese Mittel werden zum größten Teil für die Verwaltung der Schutzgebiete und leider selbst noch durch immer wieder ausbrechende Unruhen der Eingebornen aufgebraucht. Die wirtschaftliche Erschließung und Hebung jener weiten Landgebiete in Afrika und der Südsee, die kulturelle Entwicklung der sie bewohnenden Naturkinder hängt auch heute noch zum guten Teil von privater Leistung ab. Ohne große Geldmittel ist ein Fortschritt auf diesem Gebiete nicht möglich. Einmal muß sich das unternehmende Kapital an der Gründung gewinnbringender Betriebe beteiligen. Aber auch die kapitalistisch uninteressierte, gemeinnützige Tätigkeit ist nötig



und für unseren überseeischen Besitz schon von größter Bedeutung geworden. Es sei nur hingewiesen auf die Missionen und auf die erfolgreiche Tätigkeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees. Unsre Schutzgebiete bedürfen auch der persönlichen Arbeit deutscher Volksgenossen in immer höherem Maße. Nicht Abenteurer, sondern Männer und Frauen mit sicherem Ziel und zäher Kraft müssen sich zu Pionierdiensten entschließen. Der Strom unsrer Auswanderer, die leider zu oft in fremdem Volkstum untergehen, wird teilweise zur Ansiedelung nach unseren Kolonien gelenkt werden müssen, trotz des Widerstandes, den dieser Gedanke noch findet.

Die Kenntnis unsres Volks von seinen Kolonien hat im letzten Jahrzehnt erfreuliche Fortschritte gemacht; ein Abkommen wie das vom 4. November 1911 über die Erwerbung Neukameruns, hat das Interesse aller Schichten erregt. Doch hatte dieser Fall etwas Sensationelles. Die stetige Anteilnahme aller Kreise nicht nur an weitgreifenden Grenzveränderungen, sondern an dem inneren Werden und Wachsen des überseeischen Deutschland muß stets von neuem angeregt werden, damit im politischen und wirtschaftlichen Denken der Deutschen ihren Kolonien dieselbe Rolle zufällt, wie es bei älteren Kolonialnationen, z. B. Holländern und Engländern, der Fall ist.

Diesem Zweck zu dienen, schien keine Gelegenheit günstiger als die Breslauer Jahrhundertausstellung, die, von vaterländischem Geist durchweht, aus der Betrachtung der Vergangenheit zu Erkenntnissen und Entschlüssen für die Zukunft führen soll; die Besucher aus allen Gauen des Vaterlandes erwartet.

Kolonialausstellungen haben in Schlesien schon öfter stattgefunden. Dabei handelte es sich aber stets nur um die Rohprodukte und die aus ihnen hergestellten Industrieerzeugnisse. Soweit die Pflanzenwelt in Betracht kommt, bot die geplante

Gartenbauausstellung eine Möglichkeit, die Stammpflanzen jener Rohprodukte im lebenden Zustande vorzuführen. Die Produkte selbst können natürlich nicht beiseite gelassen werden, und so ergibt sich eine Zweiteilung der Kolonialausstellung:

1. die Abteilung für lebende Pflanzen,
2. die Abteilung für Kolonialprodukte.

### Die Abteilung für lebende Pflanzen

bietet sich beim Betreten des Platzes vom Finkenweg aus zuerst dar. Im Anschluß an den Baumbestand, der den Finkenweg vom Gelände der Kolonialausstellung trennt, ist auf einem etwa 1200 Quadratmeter großen Stück das Anfangsstadium einer tropischen Pflanzung in einem Urwaldgebiete dargestellt. Gefällt liegen die Riesen des Waldes am Boden; nur einzelne Bäume und die Palmen hat man geschont. Das trockne Laub und dünne Gezweig ist durch



Kaffee

Feuer beseitigt, das an der Windseite angelegt worden und über den ganzen Schlag gelaufen ist. Tausende gewaltiger Stämme aber lassen sich bei dem Arbeitermangel und wegen der entstehenden Kosten nicht fortschaffen. Man schleppt sie deshalb höchstens ein wenig in Reihen zusammen und überläßt ihre Zerstörung den Pilzen, Insekten und Witterungseinflüssen. Die jungen Kulturgewächse werden zwischen diesem Wirrwarr von Stämmen in den Boden gebracht und, wenn sie schattenbedürftig



sind, nicht selten durch Bananenpflanzen gedeckt. Nichts wirkt fremdartiger auf den Europäer als das Anfangsstadium einer solchen Pflanzung. (Vergl. das aufgestellte Bild). Er ist es gewöhnt, Kulturland anders zu sehen. Auf unsrer Pflanzung ist der das bekannte fette Öl liefernde Rizinusstrauch ausgepflanzt, ein Gewächs, das in den Tropen gewöhnlich nicht plantagenmäßig angebaut wird, für unsre Zwecke aber deshalb geeignet erschien, weil es bei uns recht klimahart ist und mit seinen kräftigen Stengeln und großen gelappten Blättern einen üppigen, tropischen Eindruck macht.

Ein Dampftiefpflug, ein Motorpflug und ein Motorlastzug zeigen, wie sich auch die koloniale Landwirtschaft die modernsten technischen Errungenschaften dienstbar macht. Auf Urwaldboden sind solche Pflüge natürlich nicht zu brauchen. Bisher werden sie hauptsächlich beim Tabak- und Baumwollbau verwendet.

Die in die Pflanzung zu bringenden Gewächse können vielfach nicht am endgültigen Standort ausgesät werden, da die Samen und jungen Pflänzchen von Insekten und den starken Regengüssen zu sehr geschädigt werden. Man muß deshalb über ausgedehnte Saatbeete verfügen, die ein meist mit Palmenwedeln bedecktes Schutzdach gegen Sonne und Regen aufweisen. Unter diesem sät man in der Erde aus, Pflanzen mit empfindlichem Wurzelsystem aber lieber in Körbchen, die aus Palmen- oder Bananenblättern hergestellt sind und beim Auspflanzen mit in den Boden versenkt werden, wo sie bald verrotten. Ein Muster solcher Saatbeete hat rechts neben dem Gewächshaus Aufstellung gefunden.

Vor dem Glashaus, das etwa die Mitte des Ausstellungsplatzes einnimmt, breitet sich ein Rasenstück aus, das durch wirkungsvolle Einzelpflanzen, wie Palmen, Bananen und



Bambusen geschmückt ist. Zwei seitlich von ihm liegende, durch breite Rasenkanten eingefasste Stücke zeigen, teils auf Reihenbeeten, teils in dem Rasen verteilt, solche Kulturpflanzen, die nicht als streng tropisch zu betrachten sind, sondern den Anbau auch in subtropischen Ländern, wie Südeuropa, zum Teil selbst im südlichen Mitteleuropa gestatten. Knollengewächse, Ölpflanzen, Hülsenfrüchtler und Getreidearten, sowie eine Anzahl von Zierpflanzen fallen hier besonders auf. Gegenüber dem Gewächshaus, auf der anderen Seite des breiten Zugangsweges, soll eine Bananenschau eine Vorstellung von der Wirkung dieser wichtigen Kulturpflanze bei ihrem Anbau im Großen geben. Verschiedne Palmenarten in zum Teil einzigartigen Exemplaren schmücken alle Teile des Geländes. Zu einem kleinen Hain sind sie auf dem großen Platz vor der Halle vereinigt und geben mit den zwischen ihnen liegenden Kiosken das bunte Bild eines Marktes.

Die Gewächse, die auch den Sommer über bei uns im Freien nicht aushalten, aus Mangel an Wärme oder an Luftfeuchtigkeit, sind in einem stattlichen Glashause von 25 m Länge untergebracht, dessen Mittelbau mit Zierpflanzen ausgestattet ist. Der rechte, wärmer als der linke gehaltene Seitenflügel des Hauses beherbergt die besonders empfindlichen Kulturpflanzen, die im tropischen Tieflande oder doch nur in niedriger Gebirgslage gedeihen.

### Die Abteilung für Kolonialprodukte

ist in zwei Hallen untergebracht, welche den ganzen Platz nach Osten hin abschließen und miteinander in Verbindung stehen.



Die kleinere macht uns mit dem Betriebe einer modernen Kaffeerösterei bekannt, in der während des ganzen Aufbereitungsprozesses keine menschliche Hand das Produkt berührt. Ein besonderes Interesse für die Breslauer Ausstellung hat dieser Betrieb insofern, als Breslauer Firmen die erste Sendung deutschen Kolonialkaffees, der aus Deutsch-Ostafrika (Usambara) nach Hamburg gebracht wurde, erwarben. Eine Wand dieser Halle wird eingenommen von einer Sammlung von



Kakao

„Kolonialwaren“, tropischen Erzeugnissen, die zum Teil seit Jahrhunderten im Haushalt des Europäers unentbehrlich sind.

Die 35 m lange, 8 m breite Haupthalle weist an der von den Eingängen durchbrochenen Längsseite fünf gesonderte Räume auf, welche die Erzeugnisse unserer Kolonien nach den Ursprungsländern geordnet ent-

halten. Karten und statistische Nachweise an den Wänden dienen zur eingehenderen Kenntnisnahme.

Der größte Teil der gegenüberliegenden Längsseite ist der Öl- und Fettindustrie gewidmet. Die Hauptlieferantin tropischen Pflanzenfettes, die Kokospalme, ursprünglich in Amerika heimisch, ist heute in den Tropen der ganzen Erde verbreitet, wo sie hauptsächlich die Küstenstriche bewohnt. Große Mengen ihres Rohproduktes, der Kopra, kommen aus dem malayischen Archipel und von den Südseeinseln. Die das Mittelfeld einnehmende Szenerie zeigt eine von Kokospalmen beherrschte

Landschaft der Südsee. Die beiden Seitenflügel nehmen die Rohstoffe und die einzelnen Stadien der fabrikmäßigen Kokosnußbearbeitung auf. — Die Versorgung der deutschen Industrie mit Pflanzenfetten ist in jüngster Zeit Gegenstand eingehender Besprechung der beteiligten Kreise gewesen. Der Verbrauch Deutschlands an Fett, hauptsächlich zu Speisezwecken, als Schmieröl, für die Seifen- und Kerzenfabrikation, dürfte eine Milliarde Mark im Jahre übersteigen. Pflanzenfett wird allein für mehr als 400 Millionen Mark jährlich eingeführt. Bei dieser Sachlage leuchtet die Wichtigkeit unserer Kolonien für die Fettversorgung des Heimatlandes ein. Deutsch-koloniales Pflanzenfett kommt vor allem von der in Westafrika heimischen Ölpalme; ihre rationelle Pflege, aber auch die Kultur der Kokospalme, der Erdnuß, des Sesams und anderer wichtiger Fettpflanzen ist noch einer starken Förderung fähig.

Ein besonders hervorragendes Interesse unter den kolonialen Rohprodukten beansprucht auch die Baumwolle. Die verhängnisvolle Monopolstellung Amerikas auf dem Gebiete der Baumwollproduktion und der empfindliche Mangel an Rohstoff, der seit Jahren herrscht und noch immer zunimmt, haben die europäischen Kolonialnationen, vor allem Deutschland, England und Frankreich, veranlaßt, den Baumwollbau in ihren afrikanischen Kolonien einzuführen. In Deutschland hat das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee die Entwicklung unsrer kolonialen Baumwollkultur zu einer seiner Hauptbestrebungen gemacht. Die von der genannten Körperschaft im Verein mit einigen großen Spinnereien dargebotene Baumwollausstellung soll die Fortschritte und Leistungen dieses Zweiges unserer kolonialen Landwirtschaft zeigen.

Größere Aufmerksamkeit ist in den letzten Jahren auch den Holzbeständen unsrer Kolonien geschenkt worden.



Schonung und in holzarmen Gegenden Neubegründung des Waldes ist eine dringende Forderung, der man durch Organisation von Forstverwaltungen in mehreren unserer Schutzgebiete schon nachgekommen ist. Neben der Aufgabe des Waldes, das Austrocknen eines Gebietes zu verhindern und den einheimischen Holzbedarf zu decken, kommt die Ausfuhr hochwertiger Nutzhölzer in Frage. Welche prachtvolle Wirkung eine große Zahl exotischer Hölzer im Innenbau und in der Möbelfabrikation erzielen, zeigt ein kunstvoll gearbeitetes Portal, das den Abschluß der großen Halle bildet. Ein dahinter befindliches Rundzimmer enthält Proben der verschiedensten und seltensten Kolonialhölzer, roh und poliert.

Von Interesse dürfte auch eine Zusammenstellung tropischer Obstsorten sein, die größtenteils von den Hamburger Botanischen Staatsinstituten zur Verfügung gestellt worden ist.



Tabak



**Salem Aleikum**  
*m. Rohlmundstück*

**Salem Gold**  
*Goldmundstück*

*Cigaretten*

**Envas für Sie!**

90 3 1/2 4	90 5 6 8 10
3 1/2 4	5 6 8 10
My. d. Stck.	My. d. Stck.
<i>Konsum-Qualitäten</i>	<i>Luxusqualitäten</i>
<i>Keine Ausstattung,</i>	<i>In Original Metallkartons</i>
<i>nur Qualität.</i>	<i>von 20 Stck. Inhalt</i>

Oriental Tabak- u. Cigaretten- Fabrik **Venidze** Dresden.

 **Hof. Hugo Lietz, Hoflieferant**  
S. M. a. Königs v. Sachsen.



— Sehenswerte —

# Pelz-Ausstellung

Karlsstraße 48-49

dicht an der Schweidnitzerstraße

## M. Gerstel

Königl. Prinzl. Hoflieferant

Schweidnitzerstraße 10-11

von dort auch Zugang zur Ausstellung

— Sommerpreise —

*Schlesische Werkstätten für  
„Wohnungskunst“*

*Oswald Grosspietsch Inh. F. Gritzschler  
Frankenstein.*

.....  
*Empfehlenswerte Bezugsquelle für*

*Gegründet  
1871*

*Wohnungseinrichtungen  
Eigenes Zeichen-Atelier.*

*Fernsprecher  
No 44*

## Friedhofkunst



Leitung und gärtnerische Gestaltung: Königl. Gartenbaudirektor  
Erbe, Oberinspektor der Städtischen Friedhöfe.

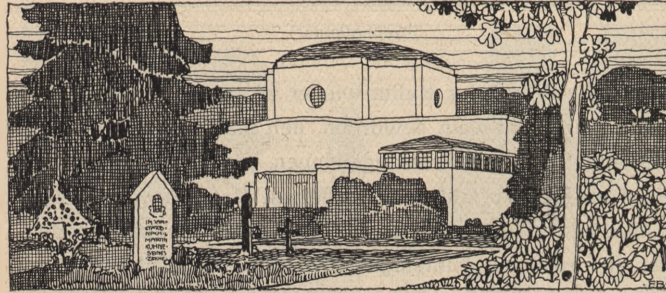
Entwurf des Plans und der Gebäude: Stadtbauinspektor  
Behrendt.

Entwurf des Dorffriedhofs, Aufbau der Dorfkirche: Architekt  
Theo Effenberger.

Geschichtliche Abteilung: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. A. Gell-  
horn.

Innere Ausstattung der Dorfkirche: Schüler der Kgl. Akademie  
für Kunst und Kunstgewerbe unter Leitung des Malers  
Pautsch.

Kataloge der Gartenbauausstellung, in denen die Abteilung für Friedhofkunst  
enthalten ist, sind für 0,50 Mk. am Haupteingange erhältlich. Ebendort wird über  
alle Ausstellungsgegenstände und deren Verkaufspreise nähere Auskunft erteilt.



**F**riedhofkunst! Eine der wichtigsten Aufgaben  
unserer Kultur umschreibt dieser Begriff. Es  
sind die zartesten und empfindlichsten Regungen  
unseres Empfindungslebens, denen es hier durch  
schönheitliches Gestalten gerecht zu werden gilt.  
Nicht immer ist man sich der hohen Bedeutung  
dieser Aufgabe bewußt gewesen.

Die traurige Ode unserer Begräbnisstätten, auf denen die  
liebevoll verhüllende Hand des Gärtners gegen das Übermaß  
glänzenden Gesteins, gegen harte Farbengegensätze und unruhig  
wilde Formen vergeblich ankämpft, legt Zeugnis ab für den  
Mangel an Verständnis und Fähigkeiten, mit dem man in den  
letzten Jahrzehnten des verflossenen Jahrhunderts der hohen  
Forderung gegenüberstand.

Unter der einseitig intellektuellen Entwicklung, die in der  
Technik, den Wissenschaften und im Wirtschaftsleben ihre  
raschen und staunenswerten Erfolge zeitigte, hatten die kultu-  
rellen Güter schwer gelitten. Der Niedergang aller gestaltenden  
Künste und mit ihnen der Kunst des Friedhofs war die Folge.

Erst seit auf allen Gebieten des Lebens, gestützt und ge-  
fördert von einer immer noch kleinen Gemeinde Führender, der



Sinn für die Werte der Kultur wieder zu erstarken begann, ist auch die Sehnsucht nach geworden, den Stätten des Todes eine würdevolle Schönheit zurückzugewinnen, wie sie den Begräbnisplätzen unserer Vorfahren in so hohem Maße eigen war.

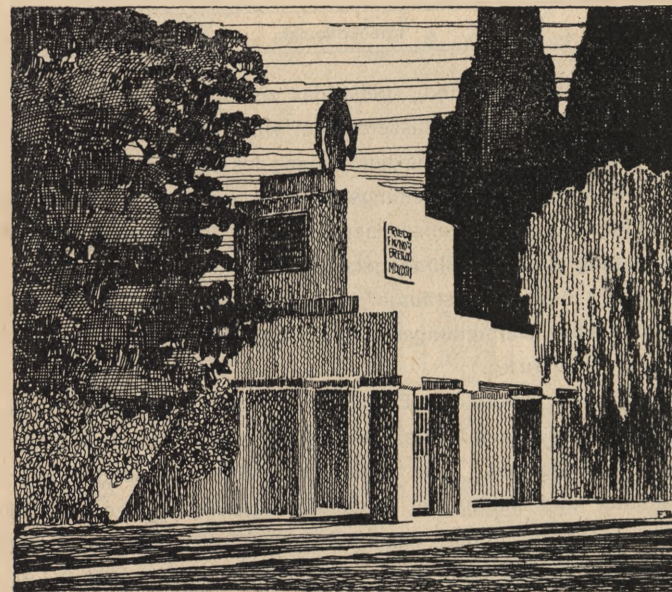
Man hat erkannt, daß es nicht angeht, unendliche Gräberfelder in trostloser Eintönigkeit wie großstädtische Massenzentren aneinanderzureihen, sondern daß es der ordnenden Hand des Künstlers schon bei der Planung bedarf, um wechselnde Bilder von ruhiger Geschlossenheit zu schaffen: Hier die Hauptverkehrsader des Friedhofs zu monumental ernster Bedeutung zu steigern, dort abseits vom Wege in friedlich stillem Bezirk innerlicher Sammlung und rückschauendem Gedenken eine stimmungsvolle Stätte zu bereiten.

Man hat erkannt, daß Harmonie des Friedhofsbildes nur dann zu erzielen ist, wenn Gartenkunst, Architektur und Kunstgewerbe in gegenseitigem taktvollem Sichanpassen zu gemeinsamer Wirkung sich einen.

Und man hat erkannt, daß es der verständnisvollen Mitarbeit jedes Einzelnen bedarf, um ein rücksichtsloses, die friedliche Gesamtwirkung störendes Sichvordrängen zu vermeiden, um Grabdenkmäler entstehen zu lassen, die sich mit der Umgebung zum stimmungsvollen Bilde zusammenschließen.

Wie man diese Erkenntnisse für die Entwicklung fruchtbar gemacht und welche Erfolge man bisher erzielt hat, das soll in der „Abteilung für Friedhofkunst“ gezeigt werden.

In der Umwehrungsmauer, die das Ausstellungsgelände gegen die Verkehrsstraße, den „Dörnerdamm“, abschließt, bezeichnet ein aufstrebendes Bauwerk den Haupteingang. Bekrönt von einer männlichen Figur, als dem Sinnbilde des unerbittlichen Schicksals, wirkt er mit seinen wuchtigen Formen vorbereitend



Haupteingang

für den Ernst der Stimmung, die den Besucher beim Betreten der unmittelbar anschließenden Hauptachse umfängt.

Die grünen Wände der Thuyaheden, die die langgestreckte, mit Buxus geschmückte Rasenbahn auf 2 Seiten umschließen, steigern — alles Fremde und nicht Zugehörige fernhaltend — die räumliche Wirkung zu feierlicher Geschlossenheit.

In strenger Folgerichtigkeit leiten ihre straffen und ruhigen Linien den Blick auf den beherrschenden architektonischen Abschluß: das Ausstellungsgebäude, das den Mittelpunkt der Gesamtanlage bildet.

Seinem Eingang ist ein kleiner Vorhof vorgelagert, zu dem man vom Hauptwege aus auf einigen Stufen hinabsteigt. Ein Wandbrunnen, in die rückwärtige Brüstung eingelassen und mit einer kauenden Monumentalfigur als Symbol der nie vergehenden



Fruchtbarkeit geschmückt, speist das zisternenartige Becken in seiner Mitte, und der Wasserspiegel wirft das Bild der hohen Frauengestalten zurück, die den Eingang des Gebäudes flankieren.

Die Mitte des Ausstellungsgebäudes wird von einer Halle gebildet, in der 16 Bronzeurnen vor einer keramischen Wandbekleidung zur Aufstellung gelangten.

Die 3 Ausstellungsräume zur Linken enthalten die Pläne, zeichnerischen Darstellungen und Photographien der geschichtlichen Abteilung.

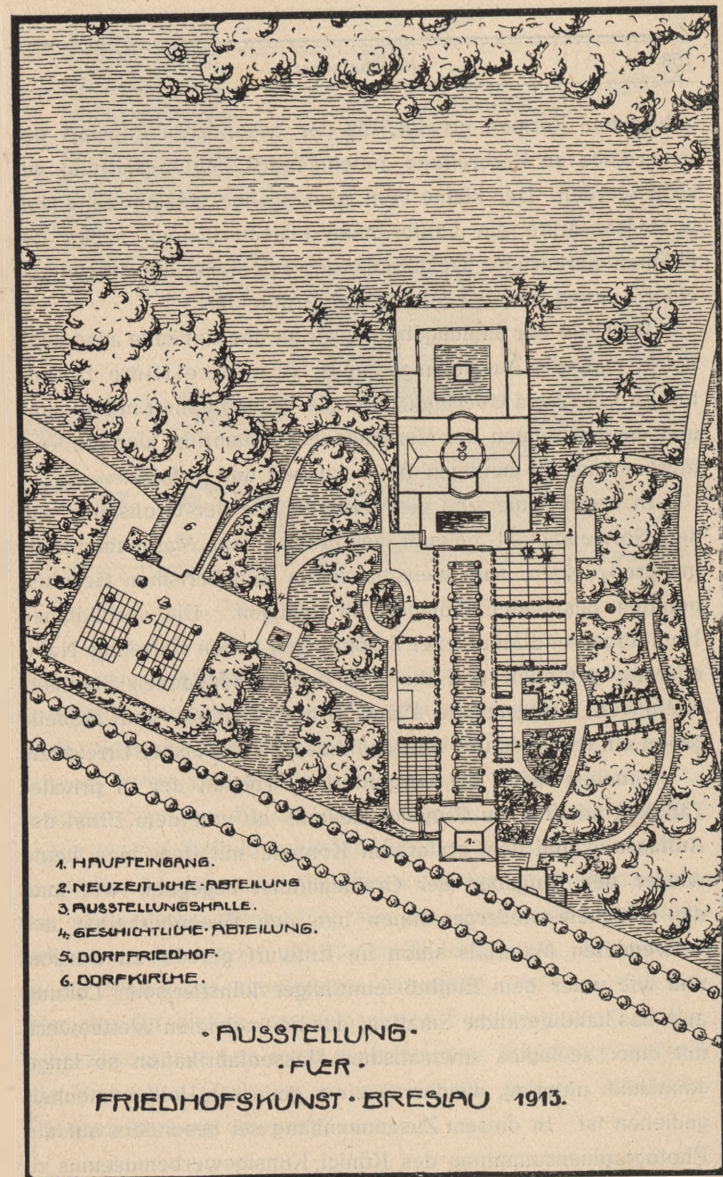
Hier ist über die Entwicklung der Friedhofkunst in Schlesien und seinen Nachbargebieten ein möglichst vollständiger Überblick gegeben. Die malerischen Stimmungsbilder alter ländlicher und städtischer Friedhofanlagen mit ihren reizvoll ins Landschafts- oder Stadtbild eingefügten Portalen, den ragenden Kirchen inmitten baumbestander Gottesäcker und ihren fein gebildeten und vollendet der Umgebung angepaßten Denksteinen geben eine Anschauung von dem hohen Stande vergangener Kultur. Zugleich einen Maßstab und eine starke Anregung für das Schaffen und die Leistungen der Gegenwart.

Besonders hingewiesen sei hier auf die hochinteressante Sammlung von Breslauer Epitaphien, die von Herrn Universitätsprofessor Dr. Kautzsch zusammengebracht wurde.

Der Grundgedanke der Jahrtausendausstellung als einer Erinnerungsfeier wird durch eine Gruppe von Darstellungen aufgenommen, die die Grabstätten der Freiheitshelden und andere der Erinnerung an jene große Zeit geweihte Denkmäler vorführen.

An die Ausstellungsräume der geschichtlichen Abteilung schließt sich ein offener Säulengang mit reizvollen Ausblicken in die umgebende Parklandschaft.

Hier ist in Gestalt von Urnendenkmälern, die in engem Zusammenhang mit der Architektur gebildet sind, eine der



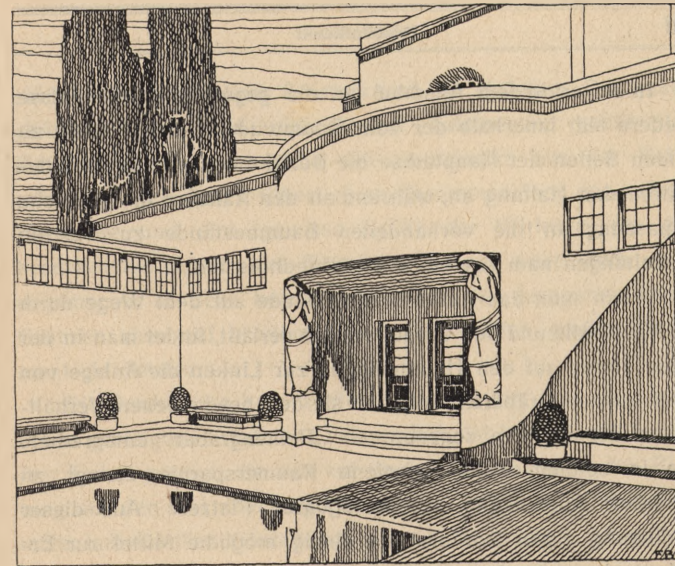


zahlreichen Formen gezeigt, die der besonderen Eigenart der neuerdings an Verbreitung zunehmenden Feuerbestattung gerecht werden. Der kleine vom Säulengange umschlossene Hof, in dessen Mitte ein Laufbrunnen plätschert, zeigt neben der üblichen parkartigen Gestaltung des Friedhofs die Möglichkeit einer Lösung mit den Mitteln der Architektur.

Dort, wo der Säulengang wieder an das Gebäude anschließt, betritt man die Ausstellungsräume für neuzeitliche Friedhofkunst. Dem Überblick über die geschichtliche Entwicklung und die Leistungen der Vergangenheit entspricht hier die Vorführung unserer heutigen Bestrebungen und Erfolge.

In erster Linie sind die Verwaltungen der Großstädte sich der Notwendigkeit bewußt geworden, dem Massenbedürfnis mit großzügigen, nach weitschauenden künstlerischen Gesichtspunkten gestalteten Anlagen zu genügen. Die vorbildlichen Hamburger und Münchener Schöpfungen haben vielseitige Nacheiferung gefunden und die von den verschiedenen Stadtverwaltungen ausgestellten Pläne, Photographien und Modelle geben ein lebhaftes und anschauliches Bild des bisher Erreichten.

Daneben legen die vorgeführten Arbeiten der in privater Tätigkeit schaffenden Künstler Zeugnis ab von dem Ernst der Auffassung und dem erstarkten Können, mit dem man heute wieder den Aufgaben der Grabmalkunst begegnet, wie man die Fähigkeit wiedergewonnen hat, den Besonderheiten des verwendeten Materials schon im Entwurf gerecht zu werden, und wie unter dem Einfluß feinfühligster künstlerischer Leitung auch das handwerkliche Schaffen, das im ungleichen Wettbewerb mit einer seelenlos schematischen Massenfabrikation so lange schmählich unterlag, wieder zu einer gewissen Vollkommenheit gediehen ist. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die Photographiensammlung des Königl. Kunstgewerbemuseums zu



Vorhof des Ausstellungsgebäudes

Berlin von vorbildlichen Grabdenkmälern aus neuerer Zeit hingewiesen. Zu einem lebensvolleren und eindringlicher wirkenden Bilde, als es die zeichnerische und bildliche Darstellung zu geben vermag, formt sich die den Schwerpunkt bildende Ausstellung im Freien, die die verschiedensten Gestaltungsmöglichkeiten des Friedhofbildes mit den Mitteln der Wirklichkeit vorführt.

In den herrlichen Rahmen, den die vorhandenen Pflanzungen des alten Parks boten, fügt sich die Anlage mit ihren teils strengerem, teils freier gehaltenen Bildungen ein, überall den in der Einleitung entwickelten Grundsatz während, daß bei aller Mannigfaltigkeit der wechselnden Bilder nur durch räumliche Gestaltungen von einheitlicher Geschlossenheit die Ruhe des Eindrucks zu erzielen ist, der der feierlichen Friedhofstimmung entspricht.



In folgerichtigem Anschluß an die gegebenen Verhältnisse gliedern sich innerhalb der vom Baumwuchs freien Flächen zu beiden Seiten der Hauptachse die Bezirke von strengerer architektonischer Haltung an, während an den Rändern die gebotene Anpassung an die vorhandenen Baumbestände zu freieren Gestaltungen nach Art eines Waldfriedhofs führte. —

Wenn man das Ausstellungsgebäude auf dem Wege durch die Mittelhalle und den Vorhof wieder verläßt, findet man in der Blickrichtung auf den Haupteingang zur Linken die Anlage von zwei kleinen Gräberfeldern, wie sie den bescheidenen Verhältnissen der üblichen sogenannten „Reihengräber“ entsprechen. Die in solchem Falle gebotene Raumersparnis zwingt zu äußerster Ausnutzung des verfügbaren Platzes. Aus dieser Bedingung ergibt sich als das einzig mögliche Mittel zur Erzielung einer künstlerisch ansprechenden Wirkung eine einheitliche Gesamtgestaltung, die das charakteristische Moment einer gewissen Massenwirkung bewußt und folgerichtig zum Ausdruck bringt. Man vergegenwärtige sich den unruhig quälenden Eindruck der auf unseren Friedhöfen leider noch immer gebräuchlichen, unendlich weit und ohne Abschluß gedehnten Reihengräber, die schreiende Buntheit ihrer in den mannigfaltigsten Formen und Farben gehaltenen Denkmäler, den regellosen Wechsel der bald hohen, bald niedrigen Grabhügel, den Blumenschmuck, der nach verschiedenartigstem „persönlichem“ Geschmack geschaffen, in lauter krassen Farbendisharmonien durcheinanderklingt — und man wird angesichts der hier geschaffenen kleinen Anlage das berühmte Wort des Münchener Stadtbaurats Grässel bestätigt finden, daß schon „Ordnung Schönheit bedeutet“.

Die umschließenden Hecken begrenzen das Gesichtsfeld und geben dem kleinen Bezirk ruhige Abgeschlossenheit. Die gleichartige Gestaltung der eng aneinander geschmiegtten Grab-

stätten, ihr gleichartiger Schmuck und die einfachen Denkmäler gleicher Größe und rücksichtsvoll aufeinander gestimmten Materials, von denen keins sich vordringlich aus der Reihe erhebt — alles dieses sichert einen Zusammenklang von ruhiger Harmonie und eine gewisse Größe der Wirkung, die den bescheidenen Mitteln des Einzelnen versagt wäre, auch wenn er sich noch so sehr bemühte, es trotz der gezogenen engen Grenzen dem auf breitem Raum entwickelten großen Monument gleichzutun.

Die Ausbildung bevorzugter Grabstätten, wie sie einem etwas gesteigerten Aufwand entsprechen, ist in den anschließenden Teilen gezeigt, die sich auf der gleichen Seite in der Richtung auf den Haupteingang entwickeln. Auch hier ist trotz der mehr individuellen Gestaltung, wie sie die weniger beschränkten Raumverhältnisse zulassen, auf ein Zusammenwirken mit den benachbarten Grabstätten Bedacht genommen.

Erst dort, wo eine gewisse reichere Raumentfaltung eine großzügigere Behandlung zuläßt, kann auf die Einzelwirkung der Grabstätte hingearbeitet werden, die dann wie ein kleiner heiliger Bezirk von der Umgebung abgeschlossen, eine Einheit für sich bildet. Diese Einzelgrabstätten sind, in Anpassung an die gegebenen Verhältnisse, bald als heckenumschlossene Erbbegräbnisse an bevorzugten Stellen eingefügt, oder in gleichartiger Aufeinanderfolge zu beiden Seiten des hier einschneidenden Querweges aufgereiht, bald bergen sie sich als sogenannte Waldgrabstätten tief in den lauschigen Frieden der hohen Bestände.

Weiter nach dem Rande des Ausstellungsgeländes führt der Weg in die dichteren Teile der Pflanzungen, wo nach Art des Waldfriedhof die einzelnen Grabstätten nach mehr malerischen Gesichtspunkten sich in das Grün der Umgebung fügen.



Nahe dem Eingang findet man auf der anderen Seite der Hauptachse ein wiederum auf Gesamtwirkung gestelltes Feld von Kindergrabstätten, während der anschließende Teil bis zurück zum Ausstellungsgebäude mit verschiedenartig gestalteten einzelnen oder in Gruppen zusammengefaßten Denkmälern noch eine Anzahl wechselnder Friedhofsbilder entrollt.



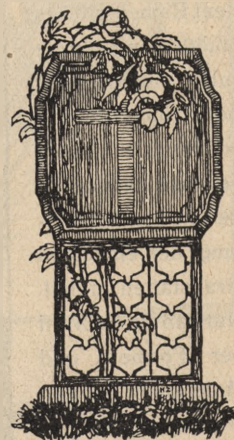
Unter den schattigen Baumgruppen, die den umrahmenden Abschluß der Westseite bilden, hat die geschichtliche Abteilung ihren Platz gefunden. Mit einer Auswahl vorbildlicher alter Denkmäler von der einfachen bemalten Holztafel über das kunstvoll geschmiedete Grabkreuz bis zum reich geschmückten Steinsarkophag gibt sie ein eindruckliches Bild von dem feinen Kunstempfinden und dem achtungsgebietenden Handwerkskönnen der Vergangenheit.

Überall, auch bei der billigsten und einfachsten Technik, eine liebevolle Behandlung des Einzelnen, ein treffsicheres Erfassen des für die Wirkung Bedeutungsvollen. Daneben die sichtliche Freude am Gestalten, wie sie z. B. aus den reichen Zierformen der zahlreichen schmiedeeisernen Kreuze hervorleuchtet.

Eine eingehendere Würdigung dieser Stücke nach geschichtlichen und kulturellen Gesichtspunkten, die in diesem Rahmen zu weit führen würde, ist in der Flugschrift des Schlesischen Bundes für Heimatschutz unter dem Titel „Alte schlesische Grabmalkunst“ (an der Verkaufsstelle im Haupteingang für 0,30 Mk. erhältlich) gegeben. Hier sei nur kurz auf die hohe Bedeutung hingewiesen, die diese alten Stücke als Vorbilder für das Streben unserer Zeit auf dem Gebiete der Grabmalkunst

besitzen und wie die Verwendung bodenständiger Materialien ihnen von vorneherein die Anpassung an die heimische Landschaft erleichtert, in der die heute leider so ungerecht bevorzugten auswärtigen Gesteine stets Fremdlinge bleiben.

Aus den Großstädten ist diese gute bodenständige Volkskunst schon seit langem fast völlig verdrängt worden. Auch in den kleineren Ortschaften und auf den ländlichen Friedhöfen hat die Poesie und der Stimmungszauber, den eine gemütvollte Handwerkskunst einst verbreitete, schwer unter der gedankenlosen Nachahmung städtischer Verstandnislosigkeit gelitten. Demgemäß gilt unser heutiges Bemühen nicht zuletzt der sinnvollen Gestaltung des ländlichen Friedhofs, der für unser heimatliches



Landschaftsbild von so hervorragender Bedeutung ist. So schließt sich dem für städtische Verhältnisse bestimmten neuzeitlichen Friedhof als wichtige Ergänzung ein Dorffriedhof an, dessen Herstellung der tätigen Mitwirkung des Schlesischen Bundes für Heimatschutz und der Unterstützung der Wilmowskistiftung (Ausschuß zur Förderung kultureller Bestrebungen auf dem Lande) verdankt wird.

Ein Bauwerk von charakteristisch schlesischer Eigenart bildet den Mittelpunkt. Eine der wenigen noch vorhandenen ober-schlesischen Schrotholzkirchen ist dank privater, staatlicher und städtischer Beihilfe aus Kandrzin, wo sie in ihrem Bestande vom neuzeitlichen Eisenbahnverkehr schwer bedroht war, hierher verpflanzt und in ihrem Innern wiederhergestellt worden. An ihrer neuen Stelle verleiht sie dem ländlichen Friedhofs-

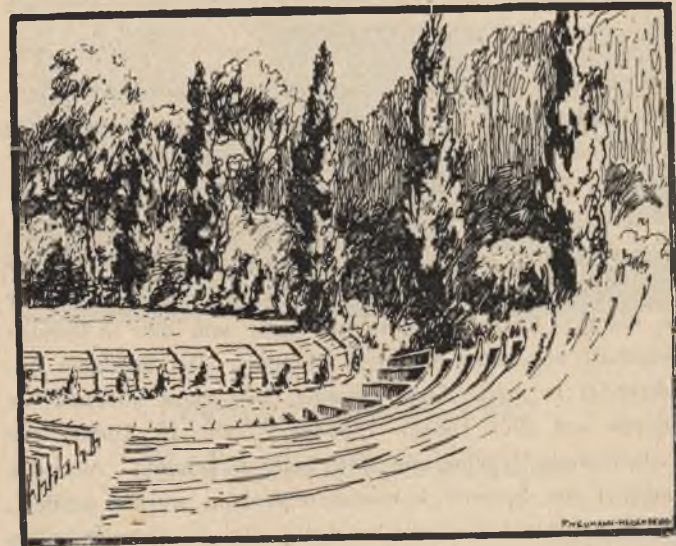


bilde seine charakteristische Stimmung und gibt dem kleinen Gräberfelde, das sich zu ihren Füßen breitet, schützenden Halt. — Auch bei diesem ländlichen Bestattungsfelde ist wie vorher bei dem Reihenfeld des städtischen Teils die ruhig einfache und doch rührende Erscheinung durch eine gewisse Gleichartigkeit in der Behandlung der einzelnen Grabstätten erzielt. Nur daß für die Wahl der Formen und Materialien bei den Denkmälern und für die Art des Blumenschmucks die primitiven ländlichen Verhältnisse bestimmend wirken.



Oberschlesische Schrotholzkirche

So ist gezeigt, wie mit den bescheidensten handwerklichen Mitteln und mit naivem gärtnerischem Geschick dem dörflichen Gottesacker der ihm eigene Stimmungsreiz erhalten werden kann.



## Natur-Theater

Am Finkenweg auf einem ovalen Platz, dicht von Pappeln umstanden, wo sonst im Sommer junge Leute dem Tennissport eifrig huldigten, liegt vom Lärm der Ausstellung glücklich abgesondert das Natur-Theater. Der amphitheatralisch, ziemlich steil ansteigende Bau bietet Raum für etwa 1700 Sitzplätze, von denen etwas mehr als 100 bequeme Logenplätze sind. Unter der Tribüne hat ein kleines Theaterrestaurant Unterkunft gefunden. Von Stadtbauinspektor Schreiber stammt der gelungene Entwurf, der unter der Bauleitung der Herren Matthes und Fleischer von dem Zimmermeister Stricker ausgeführt wurde. Ein verdecktes Orchester und Rampenbeleuchtung sind ebenfalls vorhanden. Der Abschluß der ganzen reizvollen Anlage wird nur durch natürliche Hecken bewirkt.



Drei mächtige Scheinwerfer kommen als hauptsächliche Lichtquelle in Frage. Die Bepflanzung und natürliche Ausgestaltung der Bühne wurde von der städtischen Gartendirektion unter Anleitung des Herrn Direktor Richter besorgt.

Willy Koch, der mehr als 10 Jahre den Breslauer Vereinigten Theatern angehört und als Schauspieler und Spielleiter einen guten Namen hat, führt die Direktion und gebietet über ein tüchtiges Ensemble, das eine Reihe von den in Breslau vorteilhaft bekannten Künstlern vereinigt. Der Spielplan berücksichtigt in erster Linie Einakter, und zwar kommen als Autoren vor allen Dingen Theodor Körner als Dichter der Freiheitskriege, Goethe und Hans Sachs in Betracht. Auch das Singspiel, die Operette, besonders Offenbach, werden gepflegt. Bisweilen gelangt auch eine Spieloper oder ein abendfüllendes Schauspiel zur Aufführung. Es finden täglich zwei Vorstellungen statt, eine am Nachmittag, die andere am Abend. Die Anfangszeiten sind aus dem Tagesprogramm ersichtlich.



## Neuzeitliche Sondergärten

**D**er „Sondergarten“ tauchte zum ersten Male auf der Düsseldorfer Gartenbau-Ausstellung 1904 auf. Wir fanden ihn wieder in Darmstadt 1905 und in Mannheim 1907. Die Namen Behrens, Olbrich, Läger, Schultze-Naumburg sind mit ihm unzertrennlich verbunden. Sie und andere wirkten, wie auf das Kunstgewerbe, so auch hier anregend, bahnbrechend. Veraltete, romantische Formen wurden über Bord geworfen, neue, zweckdienliche Sachformen an deren Stelle gesetzt. Durch kastenmäßige, generationslange Absonderung hatte die Gärtnerwelt die Fühlung mit dem sie umgebenden wirklichen Leben verloren. Es bedurfte hier, wie in anderen Berufen — Architektur, Plastik, Malerei und Kunstgewerbe — eines kräftigen Anstoßes von außen her. Der Garten wurde wieder räumlich gesehen und gestaltet. Es ist erklärlich, daß bei diesen ersten Versuchsn Architektur-motive überwogen. Sie waren den ausübenden Künstlern geläufig. Die Pflanze selbst wurde allerdings in vielen Fällen



infolge Unkenntnis nicht anders als totes Material behandelt. Die lebhaft einsetzende Kritik zeigte bald, daß man auf richtigem Wege war. Die Gartengestalter sahen denn auch glücklicherweise früh genug die Notwendigkeit ein, wieder mit den Architekten und Kunstgewerblern Fühlung zu suchen. Durch die bessere Kenntnis des Pflanzenmaterials, durch das jahrelange Studium, durch das tägliche Beobachten der Vorgänge in der Pflanzenwelt zeigten sie sich in der sachgemäßen Verwendung der Pflanze, die ein für allemal den Hauptinhalt des Gartens bildet, den Nichtgärtnern überlegen. Zwar bleibt auch jetzt die Forderung einer zweckdienlichen Grundrißlösung und einer räumlichen Gestaltung bestehen. Statt der überreichen, stark repräsentativen Architektur motive tritt aber die liebevolle Verwendung der Pflanze und der Blume in Erscheinung. Die hundertfachen Abhängigkeiten des Pflanzenwuchses von Boden, Klima, Besonnung, Niederschlägen usw. fordern inniges Verständnis und Berücksichtigung.

#### **A. Ausstellungsgarten von C. Berndt, Baumschulen, Zirlau bei Freiburg in Schlesien.**

Der Forderung des Ausstellers, sein reiches Pflanzenmaterial in guter Handelsware, wie es die zeitgenössische Gartenkunst verlangt, zur Schau zu bringen, wird der Garten in vollem Maße gerecht. Er ist als Repräsentationsgarten aufgefaßt und vereinigt auf der kleinen Fläche möglichst viel verschiedene immergrüne und Laubholz-Hecken, Staudenrabatten und Staudenvorpflanzungen, Zieralleen, Rhododendren, immerblühende Rosen zu einem gartenmäßigen Gebilde. Eine offene Lattenlaube bietet geeignete Berankungsmöglichkeiten. Ein keramischer Brunnen und plastischer Schmuck unterstreichen den vornehmen Eindruck des Gartens.

#### **B. Staudengarten nach englischer Art. Entwurf und Ausführung von Paul Hatt, Landschaftsgärtner, Breslau.**

Es wurde beabsichtigt, besonders unsere Staudenwelt zur Geltung zu bringen und durch Verbindung von Terrassen und architektonischem Schmuck mit der unregelmäßigen Üppigkeit der Blütenstauden ein reizvolles, romantisches Stimmungsbild zu schaffen. Die zweimalige Terrassierung wird durch Trockenmauern von Granitbruchsteinen hergestellt. Ein Wasserbecken mit einem unauffälligen Sprudel bildet den Ruhe- und Mittelpunkt des Gartens, der außerdem mehrere Skulpturen, vier Puttengestalten, die Jahreszeiten darstellend, und eine Märchengruppe zur Zierde erhält. Die Staudenpflanzungen sind so ausgeführt worden, daß der Garten das ganze Jahr hindurch ununterbrochen reich blüht.



#### **C. Sondergarten von Paul Hauber, Großbaumschulen und Gartenarchitektur, Dresden-Tolkewitz.**

Die umfangreiche Ausstellung zerfällt in 3 Teile: Musterobstgarten, Ziergarten und Lehrbaumschule.

Im reich ausgestatteten Obstgarten kommen alle Wünsche des Obstliebhabers zur Vollendung. Dem Besitzer eines solchen Gartens wäre reichlich Gelegenheit gegeben, sich im Form-



obstbau zu betätigen, seinen Keller mit köstlichen Früchten zu füllen. Man beachte die einwandsfreie tadellose Aufzucht aller Formen, die üppig mit Fruchtholz besetzt sind. Die Pyramiden, Spaliere, Schnurbäumchen, Kunstformen, alle sind auf Zwergunterlage veredelt und tragen deshalb außerordentlich früh und reich.

Der Ziergarten schließt sich an ein Gartenhaus an und vereinigt in sich die verschiedenen Arten Laub- und Nadelhölzer, Rosen, Stauden und Sommerblumen.

Die kleine Lehrbaumschule zeigt die Anzucht der Obstbäume in den verschiedenen Altersstufen und Jahrgängen. Sie enthält ferner eine Auswahl unserer besten Ziergehölze, die zur Ausschmückung unserer Gartenanlagen vorteilhaft Verwendung finden können.

#### **D. Schrebergärten des Verbandes Ostdeutscher Schreber- und Gartenbau-Vereine E.V., Sitz Breslau**

Die sozialen Bestrebungen der Schrebergarten-Vereine werden immer noch nicht genügend gewürdigt. Theoretisch sollte für jede Familie ein eigener Garten gefordert werden, sei er auch noch so klein. Die innige Beziehung zur Blume und Pflanze, wie sie die Betätigung im eigenen Garten ergibt, birgt tiefe sittliche Werte in sich und läßt das Heimatgefühl erstarken. So sind die leitenden Gesichtspunkte bei der Anlage von Schrebergärten volksgesundheitliche und volkswirtschaftliche Grundsätze, die mit Unterstützung von Behörden, Gemeinden und Gönnern für die minderbemittelten Volksschichten zu Nutzen der heranwachsenden Jugend durchgeführt werden. Sie sind in den größeren Städten und in den Industriegebieten unseres Vaterlandes von größter Bedeutung.

Der Schrebergärtner kräftigt und erhält sich seine Gesundheit durch den Aufenthalt und die Beschäftigung im Schrebergarten. Seine Kinder werden von den Gefahren der Großstadt und der Straße ferngehalten, er selbst wird dem Wirtshausleben entzogen.

In der Ausstellung kann infolge der engbegrenzten Fläche nur eine Andeutung einer Schrebergartenansiedelung gezeigt werden. Es kommen zwei sachlich ausgestattete Schrebergärten, ein Kinderspielplatz und einige Schülerbeete zur Vorführung.

#### **E. Vorgarten zum „Jagdhaus“ von Ernst Vogdt, G. m. b. H., Breslau, Architekt Max Kiehnel, Breslau. Entwurf und Ausführung der Gartenanlage: Tonnendorf & Dürrschnabel, Breslau-Carlowitz.**

Die Gartenarchitekten waren durch den verspätet zustande gekommenen Vertrag über den Bau des Hauses in der Wahl der Gehölze beschränkt. Sie haben trotzdem Mittel und Mühe nicht gescheut, um auf dem kleinen und unregelmäßig begrenzten Stück Land ein nettes Vorgärtchen zu schaffen.

Das Haus ist als Jagdhaus ausgestattet und bietet so für Freunde des Waidwerkes, aber auch für Laien eine interessante Ausstellung, in der u. a. die Bearbeitung jagdsportlicher Schmuckgegenstände vor Augen geführt wird.

#### **F. Sondergarten der Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland m. b. H. Gartenstadt Carlowitz und des Landschaftsgärtners H. Seidel, Inh. Artur Seidel, Breslau VI. Entwurf: Architekt Schmitthenner, leitender Architekt der Gartenstadt Carlowitz.**

Der Garten ist als kleiner, besonders ruhig gelegener Rückgarten eines größeren Parkes gedacht, unter Ausnützung



einer schönen Aussicht ins Land oder ins Gebirge. Das Gartenhaus soll zum Musizieren benutzt werden. Zu gleicher Zeit ist der Garten an und für sich ein Beispiel für einen einfach gediegenen Hausgarten. Vor der Laube liegt vertieft ein Rosengärtchen. Freundliche Holzarchitektur und plastischer Schmuck beleben das Grün.

### G. Garten eines Obst- und Pflanzenliebhabers.

Aussteller: W. Stanke, Baumschulen, Gr.-Mochbern



Ein Nutz- und Ziergarten, wie er gut bürgerlichen Bedürfnissen gerecht wird, wird uns vom Aussteller hier gezeigt. Zur Wahrung der Eigenart des Gartens sind aufdringliche architektonische Gestaltungsmittel hier nicht angewandt, dagegen tritt die liebevolle Verwendung der Pflanze um so vorteilhafter in Erscheinung.

### H. Hausgarten von Julius Schütze, Landschaftsgärtner, Breslau.

An der höchsten Stelle des Gartens erhebt sich das vom Spezial-Baugesellschaft Freytag, Dtsch.-Lissa, gelieferte zerlegbare und transportable Holzhaus, als Beispiel für ein Sommer- oder Ferienwohnhaus. Eine zum Ausruhen einladende Terrasse umgibt das Wohnhaus. Zwei Stufen und heckengekrönte Stützmauern vermitteln den Geländeunterschied zwischen der Terrasse und dem davor liegenden Parterre. Der Blumenschmuck

in wenigen, lebhaften Farbtönen steht wirkungsvoll vor dem dunkelgrünen Fichtenrahmen und vereinigt sich mit den leuchtenden Farben des Balkonschmuckes zum freudigen Farbenakkord. Um diese einheitliche Farbwirkung nicht zu beeinträchtigen, sind die Rosen in besonderen, von Hecken umschlossenen Gärten untergebracht, die zu beiden Seiten des Gebäudes liegen. Durch den größeren führt der Hauptgang zum Wohnhaus. Der kleinere ist völlig abgeschlossen und kann den Kindern der Hausbewohner zu ihrer Betätigung angewiesen werden.

In dem freien Teile sind Rhododendron und Stauden in zwangloser Gruppierung angeordnet.

Umschlossen ist der Garten von einem niedrigen Holzzaun, auf dem sich in der einen Ecke ein Gartenhaus erhebt.



### I. Gartenheim der Brockauer Einfamilien-Haus-Baugesellschaft und der Gartenarchitekten Peuckert und Reifegerste, Breslau-Posen.

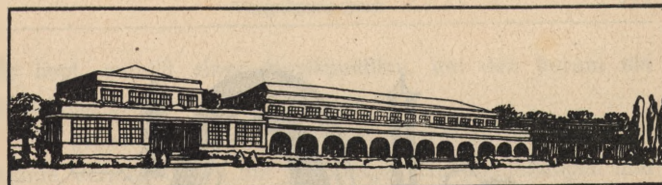
Die innigen Beziehungen zwischen Haus und Garten treten hier am deutlichsten zu Tage. Eins kann ohne das andere nicht bestehen. Der Garten wird die „erweiterte Wohnung“, wird die Wohnung im Freien. Einzelne Räume sind innerhalb des Gartens geschaffen, jeweils verschiedenen Zwecken dienend: Terrasse, Rosengarten, Brunnengarten, Kinderspielplatz. Die ganze Anlage ist ein Musterbeispiel eines Eigenheimes im Vorort einer Großstadt.



## K. Innengarten. Entwurf und Ausführung Königl. Gartenbau-Direktor Menzel-Breslau.

Eine besondere Art neuzeitlicher Gärten sind Innengärten, wie wir sie in den Höfen vornehmer Hotels und Mietshäuser öffentlicher und privater Institute besonders in den Großstädten finden. Es sind Höfe, von großen Gebäuden und Mauern umgeben, in die Luft, Licht und Sonne nur beschränkt eindringen können, von denen man gemeinhin annimmt, daß Pflanzenwuchs in ihnen ausgeschlossen sei. Durch geeignete Wahl der Pflanzen aber, durch besondere Pflege und unter Zuhilfenahme von Blumenkästen und guten Gartenarchitekturen, von Pergolen, Sitzgelegenheiten, figürlichem Schmuck, Lauf- und Springbrunnen, lassen sich reizende Bilder schaffen. Wer je den erfrischenden Eindruck solcher Gärten in einem der großen Hotels unserer Weltstädte beim Eintritt in das Vestibül auf sich hat wirken lassen, wird den überraschenden Anblick nicht vergessen.

Der Innengarten im südlichen Teile der Gartenkunst- und Verkehrshalle ist ein Beispiel dafür. Er könnte aber auch als „Dachgarten“ gedacht sein. Derartige Gärten auf flachen Dächern finden in den Städten immer weitere Verbreitung. Unter größeren Verhältnissen sind sie für Waren- und Geschäftshäuser, für Schulen und Krankenanstalten als Erholungsstätten von großer Bedeutung. Amerikanische Vorbilder verdienen hier Nachahmung. Aber auch unter bescheidenen Verhältnissen kann man breite Dächer, öde Pflaster anmutig begrünen.



## Gartenkunst- und Verkehrshalle

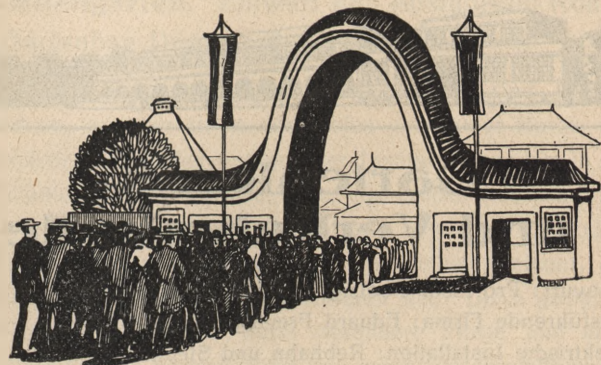
Entwurf: Professor Poelzig; provisorischer Holzbau.

Ausführende Firma: Eduard Freytag, Deutsch-Lissa.

Elektrische Installation: Rebhahn und Stephan, Breslau.

Dem 160 m langen Gebäude sind als selbständig ausgebaute Flügel nördlich vorgelagert das Weinrestaurant „Rheingold“ und südlich die Kongreßsäle. Der langgestreckte mittlere Teil enthält die Dauer-Ausstellung für Gartenkunst, eine Ausstellung von Plänen, Aquarellen, Perspektiven, Photographien, Modellen und Plastiken. Vor diesem Mittelteil befindet sich eine Reihe von Kojen, an denen ein mit eleganten Schaukästen ausgestatteter Wandelgang vorüber führt. In den Kojen selbst sind eine Filiale der Darmstädter Bank und ein Büro des Norddeutschen Lloyd untergebracht, eine Doppelkoje haben die Schlesischen Bäder und Sanatorien eingerichtet, ein Friseur hat sich ebenfalls dort eingemietet und ein 12 m langer, von der Firma Gebr. Rawitsch geschmackvoll und mit allen Errungenschaften modernster Hygiene ausgestatteter Raum mit Oberlicht dient als Ruhe- und Liegehalle für Besucher, die sich von den Anstrengungen der Besichtigung der Ausstellung zu erholen wünschen. Einen anderen Raum hat der Verein Breslauer Zeitungsverleger eingerichtet; eine Lesehalle, ein Schreibsaal der Firma Konietzny und einige Verkaufsstände schließen die Front ab; auch ein Treffbuch ist dort ausgelegt und ein Verkehrsbüro verkauft Billets für sämtliche Theater und Varietés der Stadt. Vor dem Gebäude liegen reizvolle gärtnerische Anlagen.





## Vergnügungspark

Vorsitzender des Ausschusses: Arthur Barasch.

Künstlerische und technische Leitung: Stadtbauinspektor Schreiber

Gärtnerische Anlagen: Gartendirektor Richter

Springbrunnen: Geschenk von Steinbrich & Oelsner, Breslau

Trinkbrunnen: Bineck, Breslau

Ein mächtiges, etwa 10 m hohes und 8 m breites, von der Firma Michael Kaliski-Breslau ausgeführtes Portal bildet den Haupteingang in den Vergnügungspark, der auf der Südseite des Grüneichener Weges liegt und mit der Ausstellung durch zwei, die Chaussee überspannende Brückenarme verbunden ist. Zwei Hauptstrassen, eine gerade dem Grüneichener Weg parallel führende und eine halbkreisförmige, die der Pergolaanlage im Ausstellungsgelände entspricht, vermitteln den Verkehr. Der halbkreisförmige Ausschnitt, der innerhalb der zweiten Verkehrs-

ader liegt, enthält einen Musikpavillon, um den herum ein geräumiges, elegantes Café angelegt ist.

Die geradlinige Bazarstrasse beherbergt zu beiden Seiten elegante Verkaufshallen mit geräumigen Hauptabteilungen und kleineren Verkaufsstellen, darunter auch eine, die unter der Devise schwarz-weiß-rot kleine Andenken zum Besten der Veteranspenden feil hält. Links reihen sich an die Verkaufshallen, das Verwaltungsgebäude und der Pavillon einer führenden Firma der Kakesbranche. Ein photographisches Atelier, ein Gebäude, in dem von einer namhaften Firma die Fabrikation von Zigaretten, und ein anderes, in dem die Wurst-Fabrikation vor den Augen des Publikums ausgeführt wird, füllen die linke Front der Straße aus. Rechts bildet, neben kleineren Pavillons und Verkaufsstellen, das Kronen-Café, ein großzügig angelegtes Etablissement mit Veranden und Gartenanlagen, den Hauptanziehungspunkt. Kehren wir nun die Bazarstrasse wiederum zurück und durchschreiten wir den Vergnügungspark rechts vom Eingang, so erhebt sich rechts von uns die geräumige Unterkunftsstätte des Schlesischen Keglerbundes; dahinter ist ein Hippodrom errichtet, das über ausgezeichnetes Pferdmaterial verfügt, und in dem alltäglich Musikreiten stattfindet. Durch alle Hauptstraßen des Vergnügungsparkes läuft eine Liliputbahn, die einen schnelleren Verkehr vermittelt. Angrenzend an den Zoologischen Garten liegt der Jubiläums-Palast, in dem täglich bei Wein- und Bier-Ausschank getanzt wird. Hier kommen wir zu den Stellen der heiteren Lebensfreude. Das Tanzzelt bildet die Einleitung, an die sich in gewaltiger räumlicher Ausdehnung und prächtiger Ausstattung die Riesen-Gebirgsbahn, eine der großartigsten technischen Leistungen des Ausstellergewerbes, anschließt. Vier ebenso originelle, wie amüsante Vergnügungsstätten befinden sich auf





Bazarstraße

dem geräumigen Terrain vor der in den größten Dimensionen gehaltenen Riesengebirgsbaude. Es sind dies: Der Lunaballon, die lustigen Röhren, das Teufelsrad und die Flugmaschine, sämtlich sinnreiche Apparate modernster Konstruktion, die durch groteske Situationen derer, die sie benutzen, diesen selbst und den Zuschauern Minuten frohester Kurzweil verschaffen. Die dahinter liegende Riesengebirgsbaude beherbergt eine altschlesische Stube und eine Spinnstube, deren Eigenart nicht weniger als der Ausschank des Tucherbieres die Gäste herbeilocken werden. Die Wände sind mit Bildern des Riesengebirges geschmückt, und das Ganze überhaupt getreu nach altschlesischen Motiven eingerichtet. Einen Komplex für sich bildet das angrenzende Kongodorf, in dem etwa 90 Neger, Männer, Frauen und Kinder, den Besuchern ein echtes Abbild ihres heimatlichen Lebens vermitteln werden. Kriegstänze werden dort zu wilder Schlachtmusik aufgeführt, friedliche Hand-

werke vor den Augen des Publikums verrichtet und Muhamed, dessen strenggläubige Jünger die Neger sind, wird in einer Moschee gehuldigt. Von den zahlreichen strohgedeckten Holzhäusern sei die Hütte des Häuptlings, die Schule, die Tanzhalle besonders erwähnt. Jede größere Familie bewohnt ein eigenes Haus.

Mit einer über alle Gesetze der Geographie kühn hinweggehenden Schnelligkeit führt uns unser Weg vom Kongo direkt nach Ober-Bayern hinein zu fescher Damenbedienung und urwüchsiger, süddeutscher Fröhlichkeit. Auch die Lichtspielkunst hat in dem Vergnügungspark eine eigene Pflegstätte, in der nur ein von der Ausstellungsleitung genehmigtes, auserlesenes Programm, das auch stets die neuesten Ereignisse enthält, zur Vorführung gelangt. Unter dem Titel „Bier-Ritze“ liegt daneben ein Haus, dessen dienstbare Geister sich bemühen, ihren Gästen durch herzerfrischende Grobheit den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Schwiegerlings elektrische Marionetten, die schon oft in Breslau gern gesehene Gäste waren, haben nebenan ihre Heimstatt. Eine Weinbar, die mit diskreter Eleganz ausgestattet ist, und ein nach englischem Muster angelegter Irrgarten mit einer Beobachtungswarte schließen die Ostfront des Vergnügungsparkes ab. Zahlreiche kleine Verkaufshäuschen für Milch, Zigaretten, Liköre, Limonaden, Eis, Würstchen, Konfitüren, Bouillon usw. sind über das ganze Gelände verteilt.

Hinter dem Negerdorf ist ein großes Terrain für Kinderbelustigungen eingerichtet. Dort ist u. a. ein Kasperle-Theater untergebracht. Ferner ist eine Anzahl von Erzieherinnen gewonnen worden, bestimmt, die Aufsicht über die spielenden Kinder zu führen, so daß die Eltern ohne Sorge um die wohlbehüteten Kleinen auch beruhigt die Ausstellung allein besichtigen können.





Hochgebirgsbahn und Riesengebirgsbaude

Die ganze Anlage, die Auswahl der Aussteller und nicht zuletzt das Verbot aller lärmhaften Drehorgel-Musik geben dem Vergnügungspark einen vornehmen, großzügigen Anstrich, der ihn in dem gewählten Rahmen der Ausstellung in Ehren bestehen läßt.

## Sportplätze

Ostlich vom Vergnügungspark, hinter der Radrennbahn Grüneiche liegen die ausgedehnten Sportplätze, auf denen bekannte Mannschaften und namhafte Einzelkämpfer im friedlichen Wettkampf um die Palme des Sieges ringen. Die Tribünen wurden von der Firma Hossenfelder-Breslau, die Anlage des undurchsichtigen Zaunes von der Firma Jerschke-Breslau, ausgeführt.



# Automobil- Centrale Breslau

G. m. b. H.

Direktion Paul Herrmann

**Taentzienstraße 95**

empfiehlt die  
zwanglose Befichtigung ihrer  
unvergleichlich reichhaltigen  
permanenten

# Ausstellung





**HEINRICH  
HAUSWALT  
MÖBEL**

BRESLAU-SALZSTR. 35

Größter Lohndampf-  
Betrieb Ost-Deutschlands.



Im Vorjahr wurden 26 Satz-  
maschinen-Systeme beschäftigt.

## **Rajol-Kulturen**

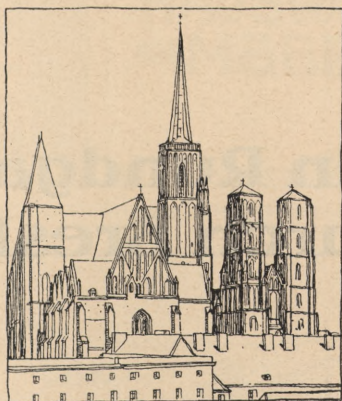
bis auf 1 Meter Tiefe und darüber, wie am Eingang der Kolonial-  
Abteilung mit einem Mammut-Dampfplug vorgeführt, als auch jede  
andere Bodenbearbeitung für Land- und Forstwirte, Obst- u. Wein-  
bauer etc. übernimmt im In- und Auslande mit seinen modernsten  
**Fowler'schen Heiß- und Satt-Dampfplügen**

**Carl Groß · Breslau II**

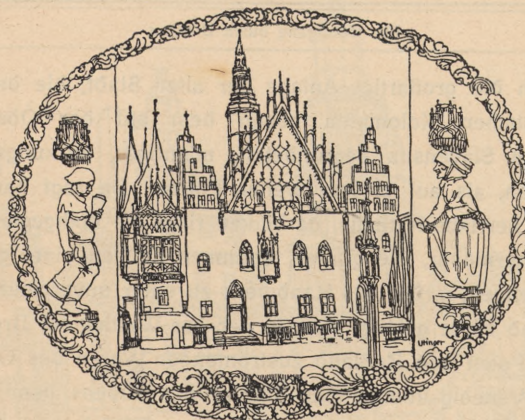
Neue Taschenstraße 21 · Telephon Nr. 481 u. 4690

## **Ein Rundgang durch Breslau**





Kreuzkirche und Domtürme



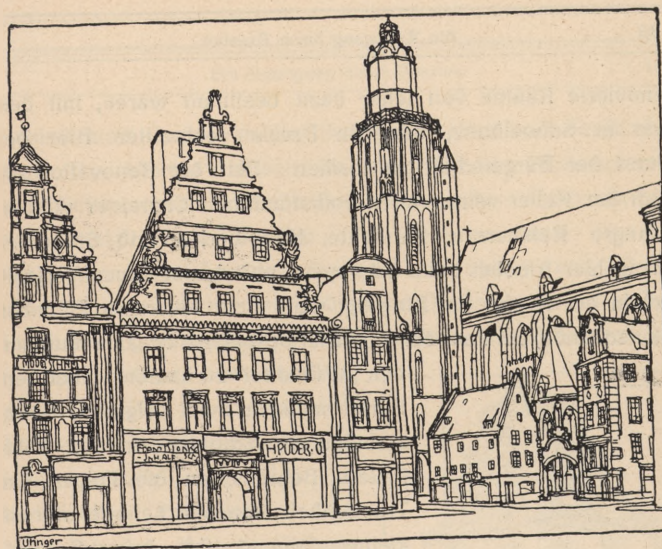
**N**och gar nicht so lange ist es her, daß man im Ausland, ja selbst im Süden und Westen des Reiches von der Bedeutung Breslaus kaum eine rechte Ahnung hatte! Und auch heut mag es dort, sogar unter den Gebildeten, noch Tausende und Aber-tausende geben, die die alte Oderstadt für ein rußgeschwärztes Industriezentrum oder gar für ein halbpolnisches Gemeinwesen halten. Wie grundfalsch diese Anschauung ist, wird jeder erkennen, der auch nur einen Tag in unseren Mauern verweilt. Breslau ist nicht nur eine führende Handelsempore, nicht nur eine kerndeutsche Stadt, nein, auch in seinem Innern reich an charakteristischen Bauten, an malerischen Ausblicken und blühenden Parkanlagen. In seinen neueren Teilen steht es an Eleganz und Gediegenheit der Architektur kaum hinter einer anderen Großstadt zurück.

Einen Rundgang durch das ältere Breslau wird man nir-gends besser beginnen, als auf dem Ringe und nirgends



wird sich die großartige Anlage der alten Stadt, die dereinst die deutschen Kolonisten neben dem auf der Oderinsel belegenen Slavensitz begründeten, mächtiger, wirkungsvoller offenbaren, als auf diesem weiten Platze. Da ragt das ehrwürdige herrliche Rathaus, da blicken rings die hochgegiebelten Häuser hernieder, die grauen, stummen Zeugen einer großen Vergangenheit, in der das Handwerk zu einer unvergleichlichen Macht und Blüte gelangt war, in der der Welthandel Breslaus die aus Polen und Rußland zuströmenden Waren des Ostens, die von Venedig kommenden Schätze des Südens dem nördlichen Deutschland und den skandinavischen Ländern vermittelte.

Das Rathaus, dieses weitberühmte Prachtstück gothischer Baukunst, wurde im Jahre 1328 in Angriff genommen und 1559 vollendet. Schon das Äußere mit seinen kunstvoll ausgeführten Erkern, Gesimsen und Friesen, die zumeist Szenen und Gestalten aus dem Volksleben darstellen, imponiert durch die reiche und doch anmutige Fülle und Harmonie seiner Ausgestaltung. Man betritt das Rathaus am besten von dem östlichen Portal aus, auf der „grünen Röhreseite“. Unmittelbar vor dem Eingang erhebt sich hier die Staupsäule, das Zeichen mittelalterlich grausamer Gerichtsbarkeit. Hier wurden die Verbrecher ausgepeitscht und hingerichtet, hier mußten säumige Schuldner, lästige Händelsucher und Marktdiebe am Pranger stehen. Im Inneren nimmt zunächst die weite untere Halle den Blick gefangen; der nach Norden und Süden liegende Teil war früher offen und einzelnen Innungen als Verkaufsstätte eingeräumt. Auf breiter, schön geschmückter Freitreppe gelangt man nach dem hochgewölbten Remter, der noch heute besonders feierlichen Anlässen dient. Von den übrigen Räumen seien hier erwähnt: Die alte Ratsstube, in der die reiche Holztäfelung, der große Tisch mit prachtvoll eingeleger



Ringkirche mit Elisabethkirche

Arbeit, der hohe, mit glasierten Muschelkacheln gezierte Ofen von der Kunstfertigkeit unserer Altvordenen zeugen. Ferner die Ratskanzlei, das Oberbürgermeisterzimmer, an dem gleichfalls die zierliche Vertäfelung den Blick fesseln wird, das Bürgermeisterzimmer mit seinem reizvollen Erker, und vor allem der Fürstensaal. Die Tür zeigt noch die Spuren der Axthiebe, mit denen die aufständigen Fleischer und Tuchmacher im Jahre 1418 hier einzudringen suchten. Rings an den Wänden sieht man die Bilder der um Breslau verdienten schlesischen Fürsten und Ratsältesten; von 1809 ab wurden auch die Porträts der amtierenden Oberbürgermeister angebracht. Der Raum diente den bis 1741 hier einberufenen Fürstentagen. Auf dem letzten ließ Friedrich der Große sich von den schlesischen Ständen huldigen. Natürlich darf bei der Besichtigung des Rathauses auch ein Besuch des Schweidnitzer Kellers nicht versäumt werden, dessen neuerdings



renovierte Räume von jeher dazu bestimmt waren, mit dem erst in Schweidnitz, dann in Breslau gebrauten Bier den Durst der Bürgerschaft zu löschen. Seit der Renovation hat auch der Keller seinen alten volkstümlichen Charakter wiedererlangt: Ratsherren, Kaufleute, Handwerker und Studenten sitzen hier friedlich beim Schoppen, und kaum Einer verfehlt, sich in der Nische am Eingang, wohl dem teuersten Plätzchen Deutschlands, ein Paar der zum Bier besonders deliziös munden-

den „Würsttel“ zu kaufen. Über dem Portal mahnen zwei originelle Sandsteifiguren, Schöpfungen des Bildhauers Behrens, an die Folgen der Trunkenheit; daneben befindet sich ein kleines Schmuckstück, der „Bärenbrunnen“ von Geyger.

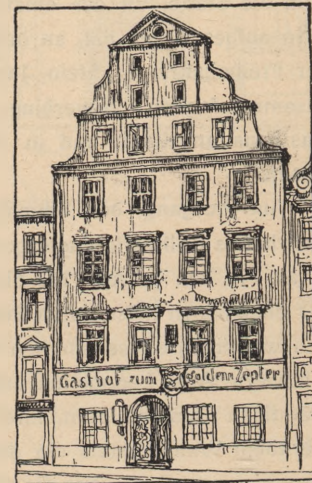


Blücher-Denkmal

Schreiten wir nun die vier Seiten des Ringes ab, so fällt an der bereits erwähnten grünen Röhrlseite der Blick wohl zuerst auf die mächtigen Neubauten, die hier die alten charakteristischen Patrizierhäuser, wie z. B. das der „Goldenen Krone“, verdrängt haben. Dahinter grüßt die Magdalenenkirche mit ihren beiden, durch eine luftige Brücke verbundenen Türmen, an denen die bekannte Sage von der Armensünderglocke haftet. Auch die nördliche, die Naschmarktseite, hat den nivellierenden Forderungen des neuzeitlichen Geschäftsbetriebes Rechnung tragen müssen. Nur an der Ecke, an der Oderstraße, öffnet sich ein hübscher und malerischer Durchblick auf die Elisabethkirche und ihren mächtigen Turm, den höchsten Breslaus, der bis zu 91 m hinansteigt. Wertvolle gothische Altäre und Steinskulpturen schmücken den Kirchenbau, darunter die Denkmäler für

Rybisich und Crato von Kraftheim, den einst hoch berühmten Arzt. Die kleinen Häuser, die einen Teil des Kirchenplatzes einschließen, geben noch wie kaum eine andere Partie ein Bild des mittelalterlichen Breslau. Die sehenswerteste der vier Ringseiten indes ist die „Siebenkurfürstenseite“, so benannt nach dem mit den Bildern des Kaisers und der sieben Kurfürsten geschmückten Hause, in dem im Mittelalter die

fürstlichen Gäste zu wohnen pflegten. Hier haben sich noch die meisten der alten Kaufherrenhäuser erhalten, vor allem das hochgieblige Eckhaus an der Nikolaistraße. Man verabsäume nicht, einmal das Innere dieser Häuser zu betrachten, die hochgewölbten Hallen, die kunstvoll geschnitzten Türen, die vielfach noch in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenen Hofräume. Man wird diese häufig auch noch an der vierten, der „Becherseite“, finden, deren Höfe fast durchweg zu der einst von den patrizischen



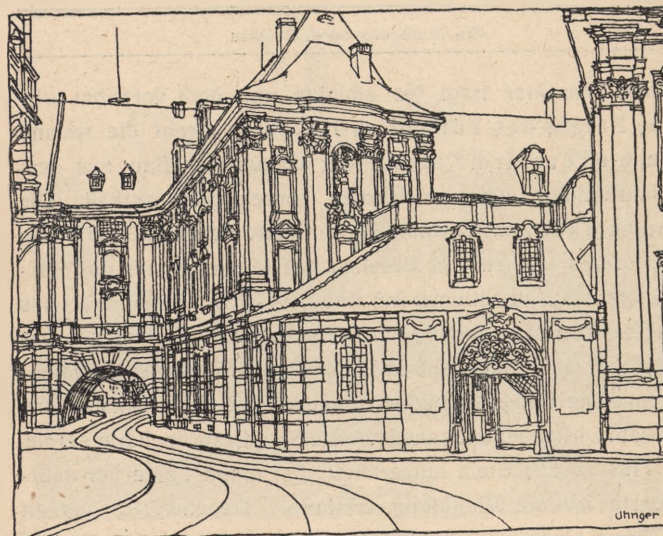
Gasthof zum Goldenen Zepter

Handelsherren bewohnten Junkernstraße führen. Der in der Mitte des Ringes belegene imposante Häuserkomplex umfaßt auf der einen Front das um 1860 erbaute Stadthaus, auf der anderen die sogenannte „Riemerzeile“, das bevorzugte Heim der alten Breslauer Juwelierfirmen. Sehenswert sind auch hier die Hofräume, wie z. B. der „Eisenkram“, der sich bis in die heutige Zeit seinen altertümlichen Charakter bewahrt hat. Vor dem Stadthause erheben sich die beiden Reiterstandbilder



Friedrich des Großen und Friedrich Wilhelm des Dritten. Wir werfen noch einen Blick auf den Blücherplatz mit seinem prächtigen, von Rauch geschaffenen Denkmal des Marshall Vorwärts und wenden uns dann zunächst der engen, verkehrsreichen Schmiedebrücke zu. Unter ihren Häusern verdient vor allem jenes gerade gegenwärtig besondere Beachtung, in dem sich der Kretscham zum „Goldenen Zepter“ befand. Ist dies doch die Stätte, an der einst Major von Lützwow sein Werbebüro aufgeschlagen hat, an der sich die markantesten Gestalten der Freiheitskriege: Stein, Jahn, Friesen, Koerner und Steffens zusammenfanden. Neuerdings hat die Stadt das denkwürdige Gasthaus angekauft und in würdiger Weise wiederherstellen lassen.

Am Ausgang der Schmiedebrücke erhebt sich, wie ein wehrhaftes Bollwerk hingelagert, der Kolossalbau der Universität. In den Jahren 1728 bis 1736 von den Jesuiten an Stelle der ehemaligen kaiserlichen Burg erbaut, dient sie seit 1811 auch den weltlichen Wissenschaften. Ihre Säle, namentlich die jüngst renovierte Aula Leopoldina und der Musiksaal bieten mit ihren prächtigen Deckenbildern, ihren Marmorsäulen und goldschimmerndem Wandschmuck ein charakteristisches Bild prunkvoller Barockkunst. Das weite Gebäude birgt ferner das zoologische und mineralogische Museum, sowie hoch oben, in dem das Dach bekrönenden Turme, die Sternwarte. Vor dem Hauptportal erhebt sich das künstlerisch wertvollste der jüngeren Bronzewerke Breslaus, die Fechterstatue Lederers. — Wir schreiten nun durch das hochgewölbte Kaisertor. Drüben, jenseits der langgestreckten Oderbrücke, dehnt sich bis zum Odertorbahnhof ein neuerer Stadtteil, dessen schönste Zierden der von hübschen Bauten umrahmte Matthiasplatz und der vor die Bauwerkshschule gelagerte Park sind.



Universität

Wir aber gehen zunächst den Oderarm entlang, an der sogenannten Matthiaskunst vorbei, auf der sich der schmutke Bau der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur erhebt, und wenden uns dann über den altertümlichen Ritterplatz, über die Sandbrücke hinweg, der Dominzel zu. Vorn grüßt die imposante, von Peter Wlast im Jahre 1109 gegründete Sandkirche. Noch gilt es, eine von Heiligenbildern flankierte Brücke zu überschreiten, und wir stehen auf der Domstraße. Sie mutet uns an wie eine andere, nach Jahrhunderten wiedererstandene Welt. Zu beiden Seiten zierliche einstöckige Häuser, meist im Barockstil erbaut. Die schweren Türen sind dicht verschlossen und von den Fenstern grüßen die Blumen. Hier wohnen die Diener der Kirche. Friedliches Schweigen breitet sich über die saubere, baumbestandene Gasse und selten nur stört das Rollen eines Wagens die Stille. Das ist wie ein Eiland im lärmvollen Getriebe der Großstadt. Den



gleichen Charakter trägt der schlichte und doch vornehm wirkende Palast des Fürstbischofs. Vorn strebt die schlank gebaute Kreuzkirche empor, ein eigenartiger Bau aus dem 15. Jahrhundert, der zwei Kirchen übereinander enthält. Die obere birgt das kunstgeschichtlich berühmte Grabmal des Herzog Heinrich des Vierten von Breslau, des Minnesängers und Vorkämpfers des Deutschtums. Am Ende der Straße jedoch ladet das reichgezierte Portal des ehrwürdigen Domes die Gläubigen zur Andacht. Er ist ein nicht ganz einheitlicher, aber durch seine Dimensionen, seine reichgeschmückten Kapellen und seine Kunstschatze imposant wirkender und sehenswerter Bau. Ursprünglich aus Holz, von 1158 ab aus Stein aufgerichtet, hat er im Laufe der Jahrhunderte manche Wandlung erfahren. Gegenwärtig werden die Türme einer umfassenden Renovation unterzogen und die Spitzen neu aufgesetzt.

Über die Scheitniger- und Adalbertstraße eilen wir der Lessingbrücke zu. Sie bietet einen wechselvollen Blick auf den von Dampfern durchkreuzten Oderstrom, auf die kühn geschwungene, von mächtigen Portalen flankierte Kaiserbrücke, sowie von der anderen Seite auf das neue Regierungsgebäude. Wir aber steigen zu der dahinter aufragenden Holteihöhe, der einstigen Ziegelbastion, hinan und genießen entzückten Auges den Anblick eines der schönsten und meist gerühmten Stadtbilder. Von luftiger Höhe sehen wir hinunter auf den breiten Strom, auf die eben durchschrittene, von grünen Gärten umkränzte Domininsel. Droben in den Wipfeln zwitschern die Vögel, und nur wie aus weiter Ferne dringt das Brausen der Großstadt in dieses weltabgeschiedene Idyll. Und nun wandeln wir durch die blühenden Baumreihen der unvergleichlichen Promenade, die fast die ganze Stadt wie ein grüner Kranz umzieht, am Göppertdenkmal, an den farben-



An der Sandkirche

schimmernden Gartenanlagen vorbei, in die sogenannte Biergartenstraße. Sie spiegelt den ganzen Frohsinn des Schlesiers wieder, der fast noch wie ein Erbe aus der österreichischen Zeit erscheint. An den sauber gedeckten Tischen der Vorgärten sitzt die Menge und schlürft ihr Bier oder auch ihren Schoppen Wein. Fast aus jedem der Lokale klingen die heiteren Weisen einer Kapelle, draußen aber flaniert in dichten Scharen das Zaunpublikum. Dann steigen wir hinauf zu dem stilvollsten neueren Bauwerk Breslaus: der Liebigshöhe. In der lichten Schönheit antikisirender Kunst steht sie vor uns, terrassenförmig aufsteigend, mit ihren schlanken Säulenhallen und ihren blumengeschmückten Rondells, in deren Mitte ein Springbrunnen sprühend zu dem den Bau bekrönenden Turm emporstrebt. Von diesem aus genießt man einen überaus reizvollen Blick auf den von eleganten Häusern umrahmten, von bunten Gondeln belebten Stadtgraben, wie weiterhin über die ganze schier





Sandinsel

unendliche Stadt bis hinüber zu den blauen Höhen des Gebirges. Dann geht es hinunter an dem hübschen Landschaftsgebäude vorbei in die alte Taschenstraße. Durch die Poststraße hindurch machen wir noch einen Abstecher auf dem weiten Neumarkt, der mit seinen teils schmalen, teils breit hingelagerten und hochbedachten Häusern noch ganz den Typ des mittelalterlichen Marktplatzes trägt. In der Mitte erhebt sich eine Brunnenfigur, vom Volksmund der Gabeljürge genannt, in Wirklichkeit ein Steinbild des den Dreizack schwingenden Poseidon. Der Altertumsfreund sei noch besonders auf das zur Altbüßerstraße führende Gäßchen (die „neuen Fleischbänke“) aufmerksam gemacht, das uns mit seinen vorspringenden Erkerhäusern und seinen kleinen Läden wie ein Ausschnitt aus der Zeit der Urväter anmutet. Wir aber streben durch die Katharinenstraße, der ehemals vornehmsten Häuserzeile Breslaus, der Albrechtstraße, zu. Noch fesselt uns die mächtige Dominikaner-



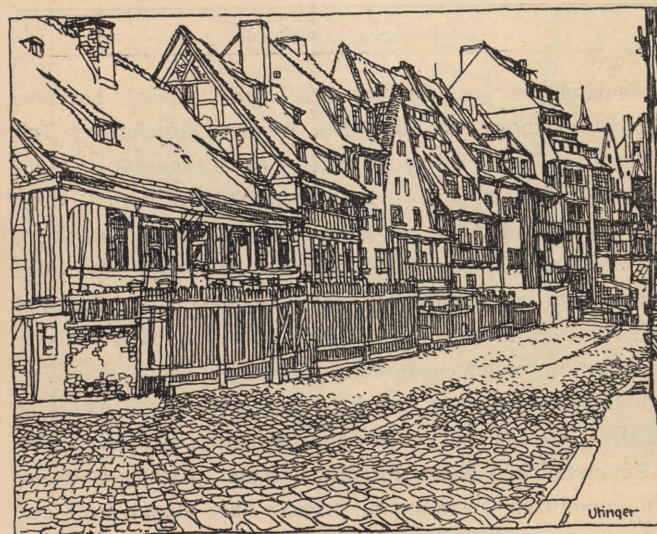
Dom, Chorseite

kirche, der Riesenbau des Hauptpostamtes und vor allem das Oberpräsidium, ehemals das Palais des Fürsten Hatzfeldt, in vornehmen, klassizistischen Formen um 1860 von Meister Langhaus erbaut. Auch das früher Molinari'sche, jetzt Schönfelder'sche Geschäftshaus, wird noch unsere Beachtung verdienen, nicht nur seiner wertvollen Frieze wegen, nein vor allem als die Stätte des Gustav Freytag'schen Romanes „Soll und Haben“. Hier hatte jene Kaufmannsfamilie ihren Sitz, deren Wesen und Wirken der Dichter so plastisch schildert. Den Wohnsitz ihrer Antipoden werden wir drüben, jenseits des Ringes, suchen müssen, in der romantisch düsteren Ohlepartie, der Weißgerberohle, die einst einen Teil des Ghettos bildete und die noch heute ihrer malerischen Wirkung wegen vielfach aufgesucht und im Bilde wiedergegeben wird. Wenige Schritte hinter dem Schönfelder'schen Hause stehen wir wieder im Zentrum der Stadt, auf dem Ring. Und nun schreiten wir dem Süden,



der Schweidnitzerstraße, zu. Für jenen, der es nicht gerade allzu eilig hat, wird es sich freilich immerhin lohnen, aus dem Gewühl der Ecke, der sogenannten Kornecke, nach links in die Ohlauerstraße abzubiegen und namentlich noch einen Blick auf das altehrwürdige, baumumkränzte Kirchlein von St. Christophori zu werfen. Die meiste Anziehungskraft wird jedoch auf den Fremden immer die Schweidnitzerstraße üben. Ist sie doch der Korso unserer Jugend, die Lieblingsstätte unserer Damen. Und wer die blendenden Auslagen, wer das bunte, wechselvolle Gewühl des Verkehrs sieht, der begreift dies gar bald. Ungefähr in der Mitte biegen wir nach rechts in die Karlssraße ein, denn dort erhebt sich das alte Königliche Schloß, in dem einst Friedrich der Große wohnte, in dem Friedrich Wilhelm der Dritte den Aufruf „An mein Volk“ und die Stiftungsurkunde des Eisernen Kreuzes unterzeichnete. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Roßmarkt mit den stilvollen Bauten der Städtischen Bank und des Wallenberg-Pachaly'schen, am Anfang des 19. Jahrhunderts erbauten Palais. Am Ende der Straße grüßt uns ein mächtiges, kirchenähnliches Gebäude mit hohen, gotischen Fenstern. In den unteren Räumen sind die klingenden Schätze aufgespeichert, denn hier wohnt die städtische Sparkasse, — in den oberen die geistigen, unsere weitberühmte Stadtbibliothek, die mehrere Hunderttausend Bände und 2500 Handschriften, darunter höchst wertvolle, wie die Bilderhandschrift des Froissart birgt. Der Gelehrte wie der Kunstgewerbetreibende wird mit gleichem Interesse Einsicht in diese Schätze nehmen. Freilich gehören dazu Tage und Wochen!

So eilen wir denn weiter über den Karlsplatz, der Neuen Börse, zu, die in ihrem gotisierenden Charakter und mit ihren fein ausgeführten Sandsteinfliguren recht stilvoll wirkt. Das gegenüberliegende Gebäude ist das Kunstgewerbemuseum



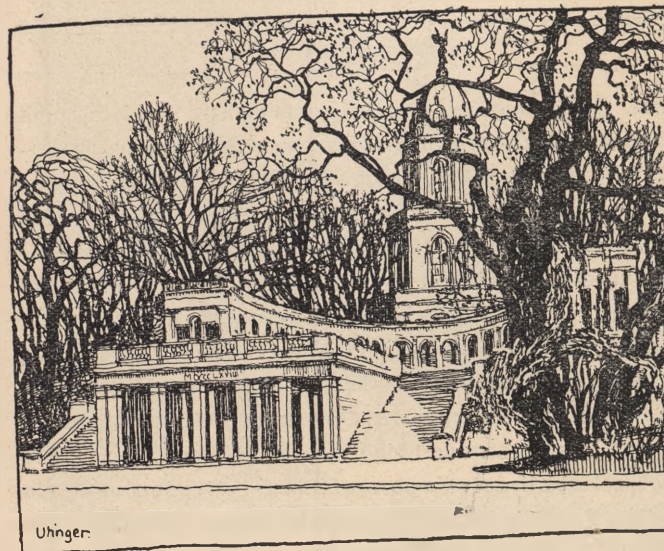
Weißgerberohle

eine Art Landesmuseum, das neben vielen sehenswerten Erzeugnissen des allgemeinen Kunstgewerbes eine Fülle prä-historischer und historischer Schätze, hauptsächlich aus Schlesien, birgt. Hinter dem Museum, dessen Besuch der Künstler und Handwerker nicht verabsäumen soll, dehnt sich bis zur Schweidnitzerstraße der weite Exerzierplatz, links von dem neuen Teil des Königlichen Palais, rechts vom Stadtgraben begrenzt, von dessen gegenüberliegendem Ufer die roten Türme des Justizgebäudes herüberblicken. Wir passieren noch die Front des eleganten Hotels Monopol, blicken noch zu dem höchsten Kirchendach der Provinz, der Dorotheenkirche, empor; dann sind wir wieder auf der Schweidnitzerstraße. Das einstöckige, formschöne Haus zur linken Hand ist eine Art Bazar, das sogenannte Kaufhaus — rechts öffnet das Stadttheater, das jetzt lediglich zur Opernbühne bestimmt ist, seine säulenge tragenen Pforten — von drüben aber, aus üppig grünendem Garten, leuchtet das prunkvolle



Gesellschaftshaus des „Vereins christlicher Kaufleute“ herüber. Und nun gelangen wir allmählich in den vornehmsten Teil unserer Stadt, in die Südvorstadt. — Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, an dem Gouvernementsgebäude vorbei, führt uns der Weg nach dem mit herrlichen Anlagen geschmückten, von vornehmen Bauten umrahmten Tauentzienplatz. Der Name stammt von dem in der Mitte stehenden Grabdenkmal Tauentziens, des einstigen Verteidigers Breslaus. Hier wird es sich wiederum lohnen, nach rechts abzubiegen, denn dieser Weg führt zu dem Museum der bildenden Künste, einem in antikisierenden Stil gehaltenen Bau, vor dessen Säulenhalle sich das Reiterstandbild Kaiser Friedrichs erhebt. Farbige Blumenbeete umkränzen die Mauern, drinnen aber nimmt, trotz der verhältnismäßigen Jugend des Institutes, eine stattliche Zahl erlesener Gemälde das Auge gefangen. Von rechts grüßt die Kuppel der Neuen Synagoge, einer der bedeutendsten Synagogenbauten Deutschlands. Wir schreiten weiter bis zur Gartenstraße hinauf. Fast unmittelbar an diese grenzt das weite Gebäude des Schauspielhauses, das zwar in seiner äußeren Form recht anspruchslos gehalten ist, jedoch in seinem inneren Teil durch die Eleganz der Ausschmückung und die Ausdehnung des Zuschauerraumes wirkt. An dem Liebich'schen Etablissement vorbei, einem der ersten Variétés des Reiches, gelangen wir auf dem zum Haupt-Bahnhof führenden Teil der Straße zu dem imposanten Landeshaus, dem Sitz der Landesverwaltung von Schlesien.

Damit haben wir den Rundgang durch das ältere Breslau beendet und wir können uns nunmehr den Vorstädten zuwenden. Die volkreichste, schönste und vornehmste ist der Süden. Zunächst freilich tragen die Straßen jenes nüchterne Gepräge oder jenen Aufputz von Stuck, die den Wohnbauten der Gründerjahre so oft anhaften, dann aber öffnet sich eine breite



Liebigshöhe

baumbestandene, mit Vorgärten geschmückte Prachtstraße, die Kaiser-Wilhelmstraße. Namentlich an sonnenhellen Sommertagen bietet sie einen fesselnden Anblick, wenn die Wagen darüber hinjagen, die Spaziergänger lustwandeln und von fernher der blaue Gebirgszug des Zobten, das Wahrzeichen Schlesiens, herüberleuchtet. Auch die Seitenstraßen tragen zumeist diesen exklusiven Charakter. Zur vollen architektonischen Schönheit gelangt dieser Stadtteil indes hinter dem prächtigen Kaiser-Wilhelm-Platz. Man sieht sich auf einmal in eine elegante, harmonisch gebaute Gartenstadt versetzt, der die schmucken Kirchen und der hochragende Wasserturm noch einen besonderen Reiz leihen. Unmittelbar daran schließt sich das gartenumkränzte, von tiefer Stille erfüllte Villenviertel Breslaus. Den gleichen Eindruck wird man von der zum Scheitniger Park führenden Vorstadt gewinnen; nur haben hier die zuführenden Straßen noch ganz das unschöne Gesicht der älteren Proletarier-



viertel. Neuerdings hat man eine unmittelbare Verbindung mit dem inneren Stadtkern durch die schmucke Kaiserstraße herzustellen versucht, leider nur wird diese in der Mitte durch einen weiten Privatgarten durchschnitten. Das eigentliche Arbeiterviertel Breslaus ist der Westen. Bald am Eingang fesselt der Königsplatz unseren Blick durch das hochragende Denkmal Bismarcks und den ihm gegenüber rauschenden machtvollen Bismarkbrunnen. Über den östlichen Stadtteil, die Ohlauer-Vorstadt, ist wenig zu sagen. Ihre Straßen sind verkehrsreich, aber recht schmucklos, und sie wird zudem durch den Oderstrom in ihrer Ausdehnung begrenzt. Erwähnenswert sind nur das auf der Lessingstraße belegene Lobetheater und das Clausewitzdenkmal, ein mächtiger Granitobelisk mit Bronzemedaille und zwei vom japanischen Offizierkorps gestifteten Bronzekränzen. Die neueren Vorstädte tragen fast überall, selbst an den Arbeiterhäusern, blumengeschmückte Balkons, denn die Freude an der Natur liegt den Schlesiern im Blut.

Von den Erholungsstätten sei vor allem nochmals die Promenade genannt, die das alte Breslau wie ein farbiger Gürtel umschließt. Sie ist aus den auf Befehl Napoleons des Ersten geschleiften Festungswällen entstanden und erhält einen eigenen Reiz durch den neben ihr fließenden Stadtgraben. Diese Vereinigung von uraltem Baumwuchs und grün schillernden Wasserflächen gibt eine Fülle von malerischen Ausblicken, wie sie selten noch eine andere Großstadt aufweisen dürfte. Ihr schönster Teil ist nächst der bereits erwähnten Holtei- und Liebigshöhe jener, der sich zwischen der Schweidnitzer- und der Taschenstraße erstreckt. Aus bunter Blumenpracht springt der Strahl eines anmutigen Schwanenbrunnens, und der schmucke Turm des Hallenschwimmbades leiht dem Bilde einen harmonischen Abschluß. Die Promenade weist eine Reihe schlichter, aber



Aus dem Scheitniger Park

bemerkenswerter Denkmäler auf, wie die Büsten Schleiermachers, Holteis und des Botanikers Göppert und endlich den von Taschner geschaffenen Gustav Freytag-Brunnen. An grünem Baumschmuck fehlt es fast keinem der öffentlichen Plätze Breslaus. Die schönsten Parkanlagen aber finden wir vor den Toren der Stadt. Da grüßt im Süden der weite Südpark, eine verhältnismäßig junge Anlage in englischem Gartenstil, die sich mit ihrem Schwanenteich und dem dahinter aufragenden, hübsch stilisierten Restaurationsgebäude überaus anmutig präsentiert. Ungleich reicher an landschaftlicher Schönheit und vor allem größer an Umfang ist indes der Scheitniger Park. Er umfaßt mit den Nebenanlagen nicht weniger als 100 ha und wird den Besuchern der Ausstellung um so willkommener sein, als er sich unmittelbar an deren Gelände anschließt. Neben einer Fülle reizender Park-



partien, weiter Wiesenflächen, uralter Baumgruppen birgt er auch einige sehenswerte Bildwerke, wie die Diana Segers, das Schiller-Denkmal mit der nach Danedeker ausgeführten Büste des Dichters, das erst im vorigen Jahre enthüllte Denkmal Eichen-dorffs von Kraumann und endlich das älteste, das Säulenstand-bild Friedrich Wilhelm II.

Vor dem Scheitniger Park, auf der Tiergartenstraße, fesselt ein riesiger Komplex von modernen Backsteinbauten unseren Blick. Es ist das Medizinerviertel Breslaus, das Viertel der Kliniken, eine Anlage, wie sie in gleicher Zweckmäßigkeit und mit gleichem Komfort wohl kaum eine andere Stadt geschaffen haben dürfte. An der entgegengesetzten Seite erhebt sich der imposante Neubau der vor wenigen Jahren errichteten Technischen Hochschule. Sehenswert sind ferner die der wissenschaftlichen Belehrung und der Unterhaltung zugleich dienenden Gärten, der Botanische mit seinem exotischen Baum- und Pflanzenschmuck, und vor allem der Zoologische Garten mit seinem reichen Tierbestand, seinen herrlichen Schmuckanlagen und seinem eleganten Treiben. Den stärksten Reiz werden indes wohl die am Oderstrom belegenen Waldpartien üben, wie das von hohen, baumbestandenen Dämmen eingeschlossene Morgenau, das idyllische Pirscham und das anmutige Oswitz mit dem alten Kapellenberg und einem hochragenden Aussichtsturm. Die beste Gelegenheit zum Besuch dieser Erholungsstätten dürfte eine Dampferfahrt bieten. Wohl kränzen keine Berge den Oderstrom, trotzdem werden sich dem Blick Bilder erschließen voll eines Stimmungszaubers, wie man sie kaum in der Nähe einer Großstadt vermuten dürfte.

Etwas weiter von Breslau belegen ist Obernigk, umringt von einem Kranz dunkler Tannen- und Fichtenwäldern, Leubus



Alte Eichen bei Oswitz

mit dem ehrwürdigen, zum Strom hinabschauenden Kloster und vor allem Sybilleort, ein vom Herzog von Braunschweig, angelegter Fürstensitz. Gegenwärtig ist er das Eigentum des Königs von Sachsen. Ein prächtiger Park streckt sich um das in englischem Stil erbaute umfangreiche Schloß. Nicht minder des Besuches wert sind die Parkanlagen des Villenvorortes Deutsch-Lissa, in dessen Nähe die Schlacht von Leuthen geschlagen wurde.

Als Hohebene bot die Gegend die beste Gelegenheit zur Entwicklung großer Truppenmassen. Friedrich der Große hatte nach den ersten schlesischen Kriegen diese Felder oft als Manöverplatz benutzt und wußte somit dieses Terrain vorzüglich auszunützen, wie der Ernstfall vom 5. Dezember 1757 bewies.

An verschiedenen Stellen sind jetzt auf dem Schlachtfelde Orientierungstafeln und Wegweiser aufgestellt, welche es dem Besucher ermöglichen, sich ein Bild von dem Gang der für die



Größe Preußens so bedeutsamen Schlacht zu machen. Ein Schlachtenplan zeigt die Aufstellung der feindlichen Heere und ihre Stärke; im Orte selbst ist der Anfang eines Leuthen-Museums gemacht.

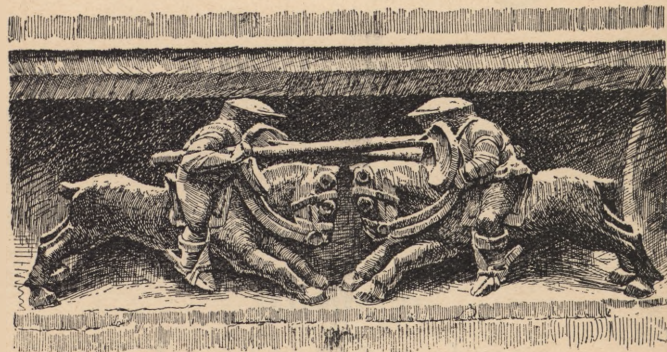
Etwas weiter liegt Trebnitz, die in das Katzengebirge eingebettete Stadt der heiligen Hedwig. Der Ort ist neuerdings sogar zum Badeort avanciert, namentlich der liebliche Buchenwald bildet zur Frühlingszeit einen der beliebtesten Ausflugspunkte. Auch das Kloster wird für Kunst- und Geschichtsfreunde von hohem Interesse sein.

Die schönsten Landschaftsbilder gewähren freilich die ferner gelegenen schlesischen Berge. Da ist zunächst das Zobtengebirge mit seinen meilenweiten dunklen Wäldern und seinem über 700 m hohem Gipfel, das Waldenburger Gebirge, das durch die grüne Pracht, durch die alten Ruinen an die Thüringer Landschaft erinnert, die an herrlichen Forsten reiche, von hohen Bergen umrandete Grafschaft Glatz und vor allem das sagenumwobene Riesengebirge. Seine großartigen Rundblicke, seine dunklen Tannenwälder, seine wild romantischen, von reißenden Gewässern durchrauschten Schluchten lohnen allein schon einen Besuch Schlesiens.

Wohl in aller Welt bekannt sind wohl auch die im schlesischen Berggebiete liegenden heilkräftigen Badeorte Salzbrunn, Kudowa, Reinerz, Landeck, Charlottenbrunn, Altheide, Ziegenhals, Warmbrunn, Flinsberg, Langenau usw.

So kann der Besucher Schlesiens alles vereint finden; eine Fülle von Naturschönheiten und zugleich die Freuden einer an historischen und malerischen Stätten reichen und doch von modernem Geist erfüllten Großstadt. Er wird erkennen, daß die noch vielfach spukende Anschauung von dem unschönen, halb polnischen Breslau längst eine Fabel ist, daß im Gegen-

teil die schlesische Metropole heut zu den schönsten und gesündesten größeren Städten gezählt werden darf. Und das ist um so höher anzuschlagen, als sie nicht der Huld der Fürsten und auch nicht dem Strom der Fremden ihre Blüte dankt, sondern dem opferfähigen Gemeinsinn, dem gewerblichen Fleiß ihrer Bürger!



Vom Breslauer Rathausfries



# **Inseraten- Anhang**

**Alleinige  
Inseraten - Annahme**

durch die

**ANNONCEN-EXPEDITION  
RUDOLF MOSSE**

**BRESLAU**

Berlin, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M.

Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg

Mannheim, München, Nürnberg

Prag, Straßburg i. Els.

Stuttgart, Wien

Zürich



# Sonder-Verzeichnis

der im Inseraten-Anhang vertretenen  
Bade-, Luftkurorte, Sanatorien, Pensionen etc.

Die Zahlen weisen auf die betreffende Seite des Inseraten-Anhanges hin

<b>Agnetendorf i. Rsg.</b>	Seite	<b>Lähn i. Rsg.</b>	Seite
Beyer's Hotel . . . . .	33	Sanatorium Dr. Scholz . . . . .	32
<b>Althelde</b>		<b>Landeck i. Schl.</b>	
Sanatorium Dr. Lewinsohn . . . . .	26	Kuranstalt „Thalheim“ . . . . .	28
<b>Binz</b>		Germanenbad . . . . .	28
Ostseebad . . . . .	34	<b>Landeshut i. Schl.</b>	
<b>Breslau</b>		Verkehrsverband . . . . .	35
Sanatorium Charlottenhaus . . . . .	25	<b>Muskau O.-L.</b>	
<b>Charlottenbrunn i. Schl.</b>		Gräfl. Arnim'sche Badeverwaltung . . . . .	34
Badeverwaltung . . . . .	29	<b>Obernigk bei Breslau</b>	
Erholungsheim „Parkschlößchen“ . . . . .	29	Sanatorium Friedrichshöh . . . . .	26
<b>Flinsberg, Bad</b>		Pension „Haus Waldfrieden“ . . . . .	26
Pension „Villa Augusta“ . . . . .	32	<b>Schreiberhau i. Rsg.</b>	
Pension „Haus Böttcher“ . . . . .	32	Luftkurort . . . . .	33
Pension „Daheim“ . . . . .	32	Sanatorium „Hochstein“ . . . . .	33
Pension „Haus Bergfrieden“ . . . . .	32	Pension „Haus Ingeborg“ . . . . .	33
<b>Goldberg i. Schl.</b>		Pension von Siegroth-Pauli . . . . .	33
Ortsverein . . . . .	31	Pension „Haus Schindler“ . . . . .	33
<b>Gräfenberg O.-Schl.</b>		Schneeegrubenbaude . . . . .	33
Sanatorium Dr. Ziffer . . . . .	28	Sanatorium Dr. Wilhelm . . . . .	33
<b>Hain i. Rsg.</b>		<b>Schwarzbach i. Isergb.</b>	
Luftkurort . . . . .	33	Badeverwaltung . . . . .	32
<b>Hermsdorf u. K.</b>		<b>Warmbrunn i. Schl.</b>	
Tietze's Hôtel . . . . .	33	Kurhaus . . . . .	32
<b>Hirschberg i. Schl.</b>		Hotelier-Vereinigung . . . . .	30
Magistrat . . . . .	32	<b>Ziegenhals i. Schl.</b>	
<b>Kudowa</b>		Ferdinandsbad . . . . .	27
Bade-Verwaltung . . . . .	33	Verkehrsverein . . . . .	27
Sanatorium Dr. Herrmann . . . . .	29	Sanatorium „Waldfrieden“ . . . . .	27
		<b>Zoppot</b>	
		Ostseebad . . . . .	35



# Verzeichnis der Inserenten

nach Branchen geordnet.

(Die Zahlen weisen auf die betreffende Seite des Inseraten-Anhanges hin.)

## Andenken-Artikel

Miksch, Otto, Breslau, Kupfer-  
schmiedestr. 47 ..... 103  
Stein, Isidor, Breslau, Gartenstr. 73 40

## Antiquitäten

Titze, Georg, Breslau, Hummeri 18 39

## Aquarien

Huhndorf, Julius, Inhaber Adolf  
Scheloske, Breslau, Kupfer-  
schmiedestr. 45 ..... 44

## Architekten

Strumpf & Ehrenberg, Breslau, Guten-  
bergstr. 10 ..... 92  
Freytag, Eduard, Dt.-Lissa ..... 52  
Daum, Max, Nachf., Breslau, Kreuz-  
straße 31 ..... 86

## Ausstattungshäuser

Bielschowsky, Ed., jr., Breslau,  
Nikolaistraße Ecke Herrenstraße  
Kartonblatt vor Seite 57  
Henel, Julius, v. C. Fuchs, Hoflieferant,  
Breslau, Am Rathaus 23-27  
Kartonblatt vor Seite 47

## Automobile

Adlerwerke, Breslau, Tauntzienstr. 4  
Dritte Vorsatzseite  
Automobil-Zentrale, G. m. b. H.,  
Breslau, Tauntzienstr. 95  
Kartonblatt nach Seite 180  
Norddeutsche Automobil- u. Motoren  
A.-G. Breslau, Höfchenstr. 36/40 23  
Oryx-Motorenwerke, Breslau, Garten-  
straße 66/70. .... 42  
Thorwarth & Hielscher, Breslau,  
Claassenstraße 18 ..... 18

## Automobil-Karosserien

Kralik, Ludwig vorm. Schustala & Co.,  
Breslau, Tauntzienplatz 7 ..... 88  
Wilding, C. Paul, Breslau ..... 22

## Automobilreifen

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken,  
Harburg-Wien, Breslau, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 13 ..... 17

## Badeorte

Binz, Ostseebad ..... 34  
Charlottenbrunn i. Schles. .... 29  
Kudowa (Schles.) Kartonblatt vor Seite 33  
Muskau O/L. .... 34  
Salzbrunn . . . . . Kartonblatt vor Seite 95  
Schwarzbach i. Isergeb. .... 32  
Warmbrunn i. R. .... 32  
Ziegenhals (Schles.) ..... 27  
Zoppot, Ostseebad ..... 35

## Bandagisten

Haertel, Hermann, Breslau, Weiden-  
straße 33 ..... 13  
Malize, Fr., Breslau, Am Rathaus 20/21 49

## Bankgeschäfte

Bank für Handel und Industrie  
Lageplan der Ausstellung  
Dresdner Bank, Filiale Breslau,  
Vierte Vorsatzseite  
Heimann, E., Breslau, Ring 33  
Erste Vorsatzseite  
G. v. Pachaly's Enkel, Breslau, Roß-  
markt . . . . . Kartonblatt nach Seite 32  
Schlesischer Bankverein, Breslau,  
Albrechtsstr., hintere innere Deckelseite

## Baugeschäfte

Daum, Max, Nachf., Breslau, Kreuz-  
straße 31 ..... 86  
Freytag, Eduard, Dt.-Lissa ..... 52  
Hossensfelder, Gustav, Ratszimmer-  
meister, Breslau, Monhauptstr. 20 66  
Valentin, Fritz, Breslau, Kürassier-  
straße 22 ..... 67

## Baumschulen

König, W., Uhtleben bei Nordhausen,  
Station Heringen-Helme ..... 87  
Späth, L., Berlin, Baumschulenweg 1

## Baumschutzkörbe

Schönfelder & Comp., L., Brieg, Bez.  
Breslau ..... 77

## Bauschlosserei

Salkowsky, M. C., Breslau, Blücher-  
straße 17 ..... 86  
Wolffgramm, Carl, Waldenburg i. Schl. 91

## Beleuchtungsbranche

Spiritus-Zentrale, G. m. b. H.,  
Breslau ..... 50

## Berufskleidung

Henel, Julius, v. C. Fuchs, Hof-  
lieferant, Breslau, Am Rathaus 23-27  
Kartonblatt vor Seite 47

## Betonbau-Anstalten

Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Biebrich 112  
Jerschke, C. H., G. m. b. H., Breslau,  
Moltkestr. 2 ..... 100  
Lolat-Eisenbetonbau, A.-G., Breslau,  
Junkernstr. 41/43 ..... 102

## Brauereien

Vereinigte Grätzer Bier-Brauereien,  
Grätz in Posen ..... 38  
Haase, E., Lagerbierbrauerei, Breslau  
Zweite Umschlagseite  
Kipke, C., Brauerei, Hoflieferant,  
Breslau ..... Zweite Umschlagseite  
A. Haselbach, Namslau, Trebnitzer  
Genossenschafts-Brauerei ..... 71

## Bildhauereien

Kunze & Brinke, Breslau, Neudorf-  
straße 115 ..... 70  
Niggel, L., Breslau, Steinstraße 54/62 91

## Billardfabriken

Keiser & Gade, G., Breslau, Ohlauer-  
straße 42 ..... 73

## Bleistiftfabriken

Faber, Johann, A.-G., Nürnberg 90

## Blitzableiter

Kreuzer, Carl (Inhaber: Gebrüder  
Kreuzer), Breslau, Weinstraße 5 74

## Blumenpflanzkörbe

Schönfelder & Comp., C., Brieg, Bez.  
Breslau ..... 77

## Bootsbauer

Fiebach & Co., Arthur, Breslau,  
Klosterstr. 98/100 ..... 65

## Cafés

Langer, Alfred, Breslau, Tiergarten-  
straße 34 ..... 94  
Passagen-Café, Breslau, Ring-  
Elisabethstraße 6 ..... 91  
Ring-Café Breslau, Ring 46 ..... 67

Café zum Tauntzien, Breslau,  
Tauntzienplatz 1b ..... 105  
Wende, Lothar, Breslau, Ohlauerstr. 74 16

## Chemigraphische Anstalten

Geike & Co., Carl, Breslau, Reusche-  
straße 11/12 ..... 43  
Schönhals, Conrad, Breslau, Reusche-  
straße 51 ..... 83

## Chirurgische Instrumente

Haertel, Herm., Breslau, Weidenstr. 33 13

## Conditoreien

Brunies, S., Inh.: Aug. Jacobi, Breslau,  
Junkernstr. 1/3 ..... 51  
Conditorei auf der Jahrhundertfeier-  
Ausstellung, G. m. b. H., Breslau,  
Pavillon am Hauptrestaurant . . . 47  
Langer, Alfred, Breslau, Tiergarten-  
straße 34 ..... 94  
Wende, Lothar, Breslau, Ohlauer-  
straße 74 ..... 16

## Confitüren-Handlungen und -Fabriken

Faßbender, L., Breslau, Tauntzien-  
platz 10 ..... 72  
Makowsky, Karl, Breslau, ..... 59  
Miksch, Carl, Hoflieferant, Breslau 2

## Damenkonfektion

Breslauer, E., Breslau, Albrechts-  
straße 57/59, Ecke Ring  
Kartonblatt vor Seite 57  
Cohn, Hugo, Hoflieferant, Breslau,  
Schweidnitzerstr. 27 ..... 21  
Gerstel, M., Hoflieferant, Breslau,  
Schweidnitzerstr. 10/11  
Kartonblatt vor Seite 151  
Glücksmann, J. & Co., Breslau,  
Ohlauerstr. 71/73. .... 6  
Michaelis, Albert, Breslau, Ring 48 41  
Rösel, Felix, Breslau, Ohlauerstr. 7 3

## Damenschneider

Cohn, I., jr., Breslau, Schweidnitzer-  
straße 37 ..... 73

## Damenmäntel-Fabriken

Breslauer, E., Breslau, Albrechts-  
straße 57/59, Ecke Ring  
Kartonblatt vor Seite 57

## Dampfpflüge

Groß, Carl, Breslau, Neue Taschen-  
straße 21. . . . . Kartonblatt vor Seite 181



<b>Dampfschiffahrts-Gesellschaften</b>	
Norddeutscher Lloyd, Breslau . . . .	7
Schlesische Dampfer - Compagnie A.-G., Breslau, . . . . .	58
Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft, J. F. Braeunlich, G. m. b. H. . . .	34
<b>Dampfsägewerk</b>	
Freytag, Eduard, Dt.-Lissa . . . . .	52
<b>Dampfwalzen</b>	
Groß, Carl, Breslau, Neue Taschenstraße 21 . . . . .	Kartonblatt vor Seite 181
<b>Dekorationen</b>	
Heinrich, Paul, Breslau, Ring 46	68
<b>Drahtgeflechte</b>	
Körner, Gebr., Waldenburg (Schles.)	92
Schönfelder & Comp., C., Brieg, Bez. Breslau . . . . .	77
<b>Düngemittel</b>	
Ruff, Paul, Magdeburg . . . . .	38
Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger, Berlin . . . . .	54
<b>Einkochapparate</b>	
Ortelt, Gustav, Oels (Schles.)	
Zweite Vorsatzseite	
<b>Eisenbeton</b>	
siehe Betonbau-Anstalten	
<b>Eisenwaren-Handlungen</b>	
Graumann, Heinrich, Breslau, Schweidnitzerstraße 1 . . . . .	10
Jonas, Adolf, Nachf., Breslau, Rosenthalerstr. 2 . . . . .	53
König & Steinke, Breslau, Roßmarkt 10	89
Ortelt, Gustav, Oels (Schles.)	
Zweite Vorsatzseite	
Sckeyde, Julius, Breslau, Ohlauerstraße 21/22 . . . . .	57
Weiß, Gebr., Breslau, Bohrauerstr. 9	64
<b>Eisenkonstruktionen</b>	
Wolffgramm, Carl, Waldenburg . . .	91
<b>Elektrotechnik</b>	
Elflein, Ernst, Holfieferant, Breslau, Gneisenauplatz 1 . . . . .	8
Sckeyde, Julius, Breslau, Ohlauerstraße 21/22 . . . . .	57
<b>Färberei</b>	
Spindler, W., Breslau, Ring 7	38, 52, 69, 103
<b>Fahrräder</b>	
Adlerwerke, vorm. H. Kleyer A.-G.	
Dritte Vorsatzseite	

Dressler & Co., Julius, Breslau, Ring 6	5
Fahrradhaus „Frisch auf“ Offenbach a. M., Filiale Breslau, Nikolaistr. 42	70
Gomolka, Georg, Breslau, Gartenstr. 6	80
Hagenhof, A. P., Breslau, Bismarckstraße 28 . . . . .	81
Thorwarth & Hielscher, Breslau, Claassensiraße 18 . . . . .	18
<b>Fische</b>	
Friede, J., Nachf., Breslau, Gartenstraße 19 . . . . .	68
<b>Fremdenheime</b>	
Elwin, Inh. Frau A. Haeuffer, Breslau, Tiergartenstraße 83/85 . . . . .	72
<b>Formobst</b>	
König, W., Uhtleben b. Nordhausen, Station Heringen-Helm . . . . .	87
<b>Forstpflanzen</b>	
Heins' Söhne, J., Halstenbek (Holstein)	65
<b>Galanteriewaren</b>	
Stein, Isidor, Breslau, Gartenstr. 73	40
<b>Gartenanlagen</b>	
Peukert & Reifegerste, Breslau, Tauentzienstraße 59 . . . . .	101
Schütze, Julius, Breslau, Rehdegerstraße 21 . . . . .	15
<b>Gartenbaugeräte und Werkzeuge</b>	
Sckeyde, Julius, Breslau, Ohlauerstraße 21/22 . . . . .	57
<b>Gartenmauern aus Eisenbeton</b>	
Schönfelder & Comp., C., Brieg, Bez. Breslau . . . . .	77
<b>Gartenmöbel</b>	
Raschig, August, Brandenburg a. H.	87
<b>Gärtnerlehranstalten</b>	
Königl. Gärtnerlehranstalt, Dahlem bei Berlin . . . . .	11
Königliche Lehranstalt für Garten-, Obst- und Gemüsebau, Posen bei Oppeln O.-S. . . . .	23
<b>Gasanlagen</b>	
Latzel & Pachur, früher R. Winkler, Breslau, Gräbschenerstraße 11 . .	110
<b>Gastwirtsutensilien</b>	
Keiser & Gade, G., Breslau, Ohlauerstraße 42 . . . . .	73

<b>Geldschränke</b>	
Mathiba, Herm., Breslau, Ohlauerstraße 43 . . . . .	55
Wolffgramm, Carl, Waldenburg (Schl.)	91
<b>Gewächshäuser</b>	
Katzschmann, Robert, Döbeln (Sa)	48
Schramm, Bruno, Erfurt . . . . .	95
<b>Glas — Porzellan</b>	
Gabriel, Wilhelm, Breslau, Rosenthalerstraße 19 . . . . .	81
Geldner, Carl, Breslau, Elisabethstr. 7	69
Gensert, Berthold, Breslau, Klosterstraße 42 . . . . .	51
Schück, Julian, Breslau, Ring 22 . .	18
Zimmermann, Fr., G. m. b. H. Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 2 . . . .	97
<b>Glasmalereien</b>	
Seiler, Adolph, Breslau, Neue Taschenstraße 3 . . . . .	67
<b>Goldwaren</b>	
Frey, Carl & Söhne, Hofjuweliere, Breslau, Schweidnitzerstraße 48 .	45
Hartmann, Emil, Kgl. Hofuhrmacher, Breslau, Schmiedebrücke, Ecke Ring . . . . .	23
<b>Grabdenkmäler</b>	
Niggel, L., Breslau, Steinstraße 54/62	91
<b>Gravier-Anstalten</b>	
Kaiser, Alwin, Breslau, Am Rathaus 15	55
Meinhardt, M., Breslau, Junkernstr. 26	49
<b>Gummiwaren, technische</b>	
Vereinigte Gummiwaren-Fabriken, Harburg-Wien, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 13 . . . . .	17
<b>Güter-Vermessungen</b>	
Maschefsky, Paul, Breslau Moltkestr. 9	68
<b>Handels-Schulen</b>	
Barber, E., Breslau, Gartenstr. 57 .	36
„Silesia“, Breslau, Gartenstr. 48 u. Schmiedebrücke 57 . . . . .	61
<b>Haushaltungs-Geräte</b>	
Schlawe, C., Breslau, Reuschestr. 24	40
Sckeyde, Julius, Breslau, Ohlauerstraße 21/22 . . . . .	57
<b>Haushaltungs-Schule</b>	
Magistrat Neurode, Vorsteherin E. Ochs, Neurode (Schles.) . . . . .	35
<b>Heizungsanlagen</b>	
Latzel & Pachur, früher R. Winkler, Breslau, Gräbschenerstr. 11 . . . .	110
Meyer, Rud. Otto, Hamburg 23 . . .	85
Schramm, Bruno, Erfurt . . . . .	95

<b>Herren-Artikel</b>	
Henel, Julius, v. C. Fuchs, Holfieferant, Breslau, Am Rathaus 23/27	
Kartonblatt vor Seite 47	
Herold, J., Breslau, Albrechtsstr. 46	51
<b>Herren-Moden</b>	
Cohn, J., jr., Breslau, Schweidnitzerstraße 37 . . . . .	73
Hecht, Gebr., Breslau, Schweidnitzerstraße 38/40 . . . . .	20
<b>Herren-Hüte</b>	
Lampert, Paul, Breslau, Neue Taschenstraße 8 . . . . .	66
Sprung, Richard, Breslau, Ohlauerstraße 68 a. . . . .	54
<b>Hochstämme</b>	
König, W., Uhtleben b. Nordhausen, Station Heringen-Helme . . . . .	87
<b>Holzbauten</b>	
Freytag, Eduard, Deutsch-Lissa . .	52
<b>Holzbearbeitungs-Fabriken</b>	
Raschig, August, Brandenburg a. H.	87
Schulze, Alfred, G. m. b. H., Breslau, Neudorfstr. 82 . . . . .	98
<b>Holzwaren</b>	
Kunzendorfer Parkett-Fabrik G. m. b. H., Breslau, Tauentzienstr. 27	104
<b>Honigkuchen</b>	
Akomel-Honigkuchen, Vergnügungspark, Grand-Bazar . . . . .	72
<b>Hotels</b>	
Beyer's Hotel, Agnetendorf i. R.	33
„König von Ungarn“, Jos. Bilkowsky, Breslau, Bischofstr. 13 . . . . .	40
„Merkur“, Ph. Heinze, Breslau, Neudorfstr. 9, an der Gartenstraße	72
„Zum Rautenkranz“, Friedr. Hellmiss, Breslau, Neue Taschenstr. 28 . . .	79
Tietze's Hotel, Hermsdorf u. Kynast	33
<b>Jagdgewehre</b>	
Mossiers, Paul, Breslau, Junkernstr. Schmickal, Anton, Breslau, Kupferschmiedestr. 49 . . . . .	54
	52
<b>Jalousien</b>	
Raschig, August, Brandenburg a. H.	87
<b>Juweliere</b>	
Frey, Carl & Söhne, Hofjuweliere, Breslau, Schweidnitzerstr. 48 . . .	45
Guttentag, Eduard, Breslau, Am Rathaus, Riemerzeile 28 . . . . .	56



<b>Kaffee-Röstereien</b>	
Stiebler, Otto, Breslau, Zwingerplatz 5	37
<b>Kähne</b>	
Fiebach & W. Arthur, Breslau, Klosterstraße 98/100	65
<b>Kinderwagen</b>	
Glaetzer, Adolf, Breslau, Moltkestraße 8	87
<b>Kirchenparamente</b>	
Zeisig, Heinrich, Breslau, Junkernstraße 7	6
<b>Kleiderstoffe</b>	
Glücksman, J. & Co., Breslau, Ohlauerstraße 71/73	6
Immerwahr, D., Nachf., Breslau, Ring 19	56
<b>Klischees</b>	
Geike & Co., Karl, Breslau, Reuschestraße 11/12	43
Schönhals, Conrad, Breslau, Reuschestr. 51	83
<b>Klubsessel</b>	
Titze, Georg, Breslau, Hummeri 18	39
<b>Koffer und Taschen</b>	
Pracht, Louis, Breslau, Ohlauerstr. 63	111
<b>Kolonialwaren u. Delikatessen</b>	
Stiebler, Otto, Breslau, Zwingerplatz 5	37
<b>Konservatorium</b>	
Schlesisches Konservatorium der Musik, Breslau, Ohlauerstr. 74	26
<b>Konservengläser</b>	
Ortel, Gustav, Öls (Schles.)	
Zweite Vorsatzseite	
<b>Korbwaren</b>	
Glaetzer, Adolf, Breslau, Moltkestr. 8	87
<b>Kornbrennereien</b>	
Rüdiger, Hugo, Breslau, Mehlgasse 19	8
Wachner, Inh. Rich. u. Jul. Rauchfuß	
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 13	13
<b>Korsetts</b>	
Freudenthal, Louis, Breslau, Ohlauerstraße 80	46
Kartonblatt nach Seite	
Birke, F., Hofl., Wien I	70
<b>Krankenpflege-Artikel</b>	
Haertel, Hermann, Breslau, Weidenstraße 33	13

<b>Krebsversand</b>	
Neugebauer, Paul, Breslau, Ohlauerstraße 46	78
<b>Küchenmöbel-Fabriken</b>	
Bie & Co., Albert, Breslau, Grünstraße 21	44
<b>Kunstaustellungen</b>	
Lichtenberg, Th., Breslau, Museum 108/109	
<b>Kunstgewerbe-Handlungen</b>	
Kunstgewerbehaus „Schlesien“, Georg Scholt, Breslau, Junkernstr. 9	4
<b>Kunsthandlungen</b>	
Lichtenberg, Th., Breslau, Junkernstraße 1.3	108/109
Richter, Bruno, Breslau, Schweidnitzerstr. 8	15
<b>Kunstmaterialeien</b>	
Strunk, P., Breslau, Albrechtsstr. 13	49
<b>Kunstschlossereien</b>	
Salkowski, M. C., Breslau, Blücherstraße 17	86
<b>Kunststeine-Fabriken</b>	
Jerschke, C. H., G. m. b. H., Breslau, Moltkestraße 2	100
<b>Landchaftsgärtnereien</b>	
Schütze, Julius, Breslau, Rehdigerstraße 21	15
Peukert & Reifegerste, Breslau, Tauntzienstraße 59	101
<b>Landwirtschaftliche Maschinenfabriken</b>	
Dauber, August, Breslau, Gräbschenerstraße 80	60
<b>Leberwaren</b>	
Pracht, Louis, Breslau, Ohlauerstraße 63	111
<b>Leinenwaren</b>	
Bielschowsky, Ed. jr., Breslau, Nikolaistraße 76	
Kartonblatt vor Seite 57	
Hene, Julius v. C. Fuchs, Breslau	
Kartonblatt vor Seite 47	
<b>Linoleum</b>	
Neddermann, Carl, Breslau, Am Rathaus 15	56
Stückrath & Co., Breslau, Ring 7	73

<b>Luftkurorte</b>	
Goldberg i. Schles.	31
Hain i. Rsgb.	33
Hirschberg (Schles.)	32
Landeshut (Schles.)	35
Schreiberhau i. R.	33
<b>Lüftungsanlagen</b>	
Meyer, Rud. Otto, Hamburg 23	85
<b>Luxus-Fuhrgeschäfte</b>	
Breslauer Luxus-Fuhrwesen vorm. C. Heymann, Breslau, Klosterstraße 93/95	96
<b>Maler</b>	
Rumsch, Hans, Breslau, Hohenzollernstraße 42	69
<b>Malutensilien</b>	
Strunk, P., Breslau, Albrechtsstraße 13	49
<b>Maurermeister</b>	
Daum, Max, Nachf., Breslau, Krcuzstraße 31	86
<b>Mechaniker</b>	
Sitte, R., Breslau, Taschenstraße 8	84
<b>Metallwaren</b>	
Württembergische Metallwaren-Fabrik, Breslau, Schweidnitzerstraße 31	12
<b>Mineralbrunnen</b>	
Salzbrunner Oberbrunnen, Versand Gustav Striebold, Bad Salzbrunn (Schles.)	95
Kartonblatt vor Seite	
Straka, Hermann, Breslau, Ring, am Rathaus 10	58
<b>Möbelfabriken und -Handlungen</b>	
Bie & Co., Albert, Breslau, Grünstraße 31	44
Fahnroth, Paul, Breslau, Friedrichstraße, Ecke Neudorfstraße	63
Großpietsch, Oswald, Inh. Fritz Tritzschler, Frankenstein (Schles.)	
Kartonblatt vor Seite	151
Hauswalt, Heinrich, Breslau, Salzstraße 35	181
Kartonblatt vor Seite	
Heinrich, Paul, Breslau, Ring 46	68
Schlesische Raumkunst, Eugen Neumeister, Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 31	56
Schulze, G. m. b. H., Alfred, Breslau, Neudorfstraße 82	98
Titze, Georg, Breslau, Hummeri 18	39

<b>Möbelstoffe und Teppiche</b>	
Immerwahr, D., Nachf., Breslau, Ring 19	56
<b>Möbeltransportgeschäfte</b>	
Knauer, Gustav, Hofspediteur, Breslau, Friedrich-Karlstraße 22	
Vierte Umschlagsseite	
<b>Motoren</b>	
Adlerwerke vorm. H. Kleyer A. G., Breslau, Tauntzienstraße 4	
Dritte Vorsatzseite	
Norddeutsche Automobil- und Motoren A.-G., Breslau, Höfchenstraße 36/40	23
Oryx - Motoren - Werke, Breslau, Gartenstraße 66/70	42
<b>Munitionsgeschäfte</b>	
Mossiers, Paul, Breslau, Junkernstraße	54
Schmickal, Anton, Breslau, Kupferschmiedestraße 49	52
<b>Musiklehranstalten</b>	
Schlesisches Konservatorium der Musik, Breslau, Ohlauerstraße 74	36
<b>Musikalien</b>	
Hoppe, Richard, Breslau, Alte Taschenstraße 9	70
Scholz, Max, Breslau, Nikolaistr. 64	65
<b>Mützensgeschäfte</b>	
Wistuba, Fr., Breslau, Albrechtsstraße 8	62
<b>Nähmaschinenhandlungen</b>	
Dreßler, Julius & Co., Breslau, Ring 6	5
Gomolka, Georg, Breslau, Gartenstraße 6	80
Hagendorff, A. P., Breslau, Bismarckstraße 28	81
Heidenreich, Fritz, Breslau, Freiburgerstraße 21	83
Singer Co., Breslau, Albrechtstr. 30	49
<b>Obstbaumkulturen</b>	
König, W., Uthleben b. Nordhausen	87
<b>Obsthandlungen</b>	
Rümpler, Paul, Breslau, Altbüßerstraße 59	81
<b>Obstschränke-Fabriken</b>	
Raschig, August, Brandenburg (Havel)	87
<b>Ofen-Handlungen</b>	
Sckeyde, Julius, Breslau, Ohlauerstraße 21/22	57



**Optiker**  
Sitte, R., Breslau, Taschenstraße 8 84

**Papierfabriken**  
Papierfabrik Sacrau, Breslau, Schuh-  
brücke 2. . . . . 82

**Parfümerien**  
Eckardt, Gustav, Breslau, Kaiser-  
Wilhelmstraße 64. . . . . 100

**Parkettfabriken**  
Kunzendorfer Parkettfabrik, G. m. b. H.,  
Breslau, Taubentzenstr. 27 . . . . 104

**Pelzwaren**  
Gerstel, M., Breslau, Schweidnitzer-  
straße 10/11, Kartonblatt vor Seite 151  
Haase, A., Breslau, Blücherplatz 67 79  
Schacher, S., Breslau, Taubentzen-  
platz 1 . . . . . 10  
Wistuba, Fr., Breslau, Albrechtsstr. 8 62

**Pensionen**  
Fremdenheim Elwin, Breslau, Tier-  
gartenstr. 83/85 . . . . . 72  
Vereinshaus St. Elisabeth, Breslau,  
Gräbschenerstr. 94a . . . . . 80  
Erholungsheim „Parkschlößchen“,  
Charlottenbrunn, (Schles.) . . . . 29  
Pension „Villa Augusta“, Bad  
Flinsberg (Schles.) . . . . . 32  
Pension „Haus Boetticher“, Bad  
Flinsberg (Schles.) . . . . . 32  
Pension „Daheim“, Bad Flinsberg  
(Schles.) . . . . . 32  
Pension „Haus Bergfrieden“, Bad  
Flinsberg (Schles.) . . . . . 33  
Pension „Haus Waldfrieden“, Ober-  
nigk b. Breslau . . . . . 26  
Pension „Haus Ingeborg“, Schreiber-  
hau i. R. . . . . 33  
Pension von Siegroth-Pauli, Schrei-  
berhau i. R. . . . . 33  
Pension „Haus Schindler“, Schrei-  
berhau i. R. . . . . 33

**Photographische Ateliers**  
Klett, L., Breslau, Taubentzenstr. 53 97  
Müller, Marie, Breslau, Kaiser-  
Wilhelmstraße 21 . . . . . 58

**Pianoforte**  
Großpietsch, J., Breslau, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 22 . . . . . 93  
Quandt, Carl, Breslau, Ohlauer-  
straße 45 . . . . . 37

**Porzellan-Handlungen**  
siehe auch „Glas — Porzellan“  
Geldner, Carl, Breslau, Elisabeth-  
straße 7 . . . . . 69

Gensert, Berthold, Breslau, Kloster-  
straße . . . . . 51

**Reisebüros**  
Norddeutscher Lloyd, Breslau, Neue  
Schweidnitzerstr. 6 . . . . . 7

**Restaurants**  
„Alter Weinstock“, Franz Riedel,  
Breslau, Poststr. 3 . . . . . 53  
3 Kronen, J. Menzel, Breslau, Kupfer-  
schmiedestraße 6 . . . . . 59  
Hauptrestaurant der Ausstellung  
Zweite Umschlagseite  
Kießling, Conrad, Breslau, Junkern-  
straße 15/17 . . . . . 16  
König von Ungarn, Breslau, Bischof-  
straße 13 . . . . . 40  
Liebichshöhe (H. Mergner) Breslau  
Münchener Augustinerbräu, Breslau,  
Blücherplatz, Ecke Junkernstraße 63  
Münchener Mathäserbräu, Breslau,  
Ohlauerstraße 8 . . . . . 62  
Namslauer Bierausschank (E. Osche)  
Breslau, Promenade, a. d. Neuen  
Gasse . . . . . 71  
Nußbaum (C. v. Lwowski), Breslau,  
Neue Gasse 29 . . . . . 66  
„Pfeiffer“, Breslau, Ohlauerstr. 45 66  
Pohl, Arthur, Breslau, Matthias-  
platz 1 . . . . . 80  
„Pomona“, Carl Bohne, Breslau,  
Albrechtsstraße 44/45 . . . . . 90  
Schießwerder (B. Steltzner), Breslau,  
Schwarzer Adler, Breslau, Bismarck-  
straße 21 . . . . . 88  
Spatenbräu, Breslau, Ring 5 . . . . 103  
Stadthauskeller, Breslau, Ring, (Stadt-  
haus) . . . . . 104  
Strehleier Bierhallen, Breslau, Neue  
Gasse . . . . . 63  
Vereinshaus St. Elisabeth, Breslau,  
Gräbschener Straße 94a . . . . . 81  
Winkler, A., Breslau, Neue Schweid-  
nitzerstraße 7/8 . . . . . 90  
„Zur Klause“, Restaurant und Fest-  
säle, Breslau, Schmiedebrücke 30/32 94

**Röhren-Fabriken**  
Niederstetter Co., A., Breslau, Mat-  
thiasstraße 194/196 . . . . . 24

**Sanatorien und Kuranstalten**  
Altheide, Dr. B. Lewinsohn, Altheide  
(Schlesien) . . . . . 26  
Charlottenhaus, Dr. S. Winkler,  
Breslau, Tiergartenstraße 55 . . . . 25  
Ferdinandsbad, Dr. Harbolla, Ziegen-  
hals (Schles.) . . . . . 27  
Friedrichshöhe, Dr. F. Koebsch Ober-  
nigk b. Breslau . . . . . 26  
Germanenbad, Dr. Monse, Landeck 28

Gräfenberg, Dr. Ziffer's, Gräfenberg,  
Ö. Schlesien . . . . . 28  
Dr. Hugo Herrmann, Kudowa (Schles.) 29  
Hochstein, Schreiberhau i. R. . . . . 33  
Lähn, Dr. Scholz, Lähn i. R. . . . . 32  
Thalheim, Sanitätsrat Dr. Landsbeg,  
Landeck (Schles.) . . . . . 28  
Waldfrieden, Dr. Jirzik, Ziegenhals  
(Schles.) . . . . . 27  
Dr. Wilhelm, Schreiberhau . . . . . 33

**Schallplatten**  
Anker Phonogramm G. m. b. H.  
Berlin SW. 68, Ritterstr. 77/78 . . 19

**Schirmfabriken**  
Kleemann, L., Breslau, Ring 44 und  
Nikolaistraße 1 . . . . . 64

**Schlossereien**  
Kreuzer, Carl, Breslau, Weinstr. 5 . 74  
Salkowski, M. C., Breslau, Blücher-  
straße 17 . . . . . 86  
Wolffgramm, Carl, Waldenburg  
(Schles.) . . . . . 89

**Schneider**  
Cohn, jr. J., Breslau, Schweidnitzer-  
straße 37 . . . . . 73  
Hecht, Gebr., Breslau, Schweidnitzer-  
straße 38/40 . . . . . 20

**Schokoladen-Fabriken**  
Lobeck & Co., Dresden . . . . . 56  
Kartonblatt nach Seite 56  
Makowski, Karl, Breslau . . . . . 59  
Micksch, Carl, Hoflieferant, Breslau 2  
Stollwerck, Gebr., Köln a. Rh. . . . 106

**Schreibmaschinen**  
Adlerwerke vorm. H. Kleyer A.-G.  
Breslau, Taubentzenstr. 4 . . . . .  
Dritte Vorsatzseite  
Müller, Clemens, Dresden . . . . . 9

**Schuhwaren**  
Eckert, Wilhelm, Breslau, Junkern-  
straße 22/24 . . . . . 8  
Henel, Julius, vorm. C. Fuchs, Breslau,  
Am Rathaus 23/27, Kartonblatt vor Seite 47

**Seidenband- und Spitzen-  
handlungen**  
Schäffer, Albert, Breslau, Ring 23  
Siehe Lesezeichen

**Silberwaren**  
Frey & Söhne, Carl, Breslau,  
Schweidnitzerstr. 48 . . . . . 45  
Württembergische Metallwarenfabrik  
Breslau, Schweidnitzerstr. 31 . . . 12

**Speditionen-Geschäfte**  
Hansa, Aktiengesellschaft für Waren-  
verkehr, (vorm. S. Eichelbaum),  
Breslau, Nikolaistadtgraben 19 . . 61  
Knauer, Gustav, Breslau, Friedrich-  
Karlst. 21 . . . . . Vierte Umschlagseite

**Spiritus-Glühlamp-Lampen**  
Spiritus-Zentrale, G. m. b. H., Breslau  
Neue Schweidnitzerstr. . . . . 50

**Spitzen-Handlungen**  
Schäffer, Albert, Breslau, Ring 23  
Siehe Lesezeichen

**Sportartikel**  
Henel, Julius, vorm. C. Fuchs, Breslau,  
Am Rathaus 23/27, Kartonblatt vor Seite 47  
Sporthaus Weimann, Breslau, Kaiser-  
Wilhelmstr. 12 . . . . . 103

**Sprechapparate**  
Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.,  
Berlin S.W. 68. . . . . 19  
Gomolka, Georg, Breslau, Gartenstr. 6 80

**Stahlwaren**  
(siehe Eisenwaren)  
**Steinmetz-Geschäfte**  
Niggel, L., Breslau, Steinstraße 54/62 91

**Stempel-Geschäfte**  
Meinhardt, M., Breslau, Junkernstr. 26 49

**Stoff-Handlungen**  
Fiedler, H. E., Nchf., Inh.: M. Seydel,  
Breslau, Elisabethstr. 2 . . . . . 14  
Glücksman & Co., J., Breslau,  
Ohlauerstr. 71/73 . . . . . 6  
Immerwahr, D., Nachf., Breslau,  
Ring 19 . . . . . 56

**Stuckateure**  
Kunze & Brinke, Breslau, Neudorf-  
straße 115 . . . . . 70

**Tapeten-Handlungen**  
Neddermann, Carl, Breslau, Am  
Rathaus 15 . . . . . 56  
Nicolai & Schweitzer, Breslau,  
Schweidnitzerstr. 2a . . . . . 13

**Telephon-Anlagen**  
Elflein, Ernst, Breslau, Gneisenau-  
platz 1 . . . . . 8

**Terrarien-Handlungen**  
Huhndorf, J., Inh.: Adolf Scheloske,  
Breslau, Kupferschmiedestr. 45 . . 44

**Trauer-Magazin**  
Benedix, August, Breslau, Ring 1 47



<b>Treibriemen-Fabriken</b>	
Kaschube & Döring, Breslau, Oderstraße 30 .....	79
<b>Uhren-Handlungen</b>	
Eppner & Co., A., Breslau, Königstr. 3	107
Hartmann, Emil, Breslau, Schmiedebrücke, Ecke Ring .....	23
<b>Uhrenhandlungen</b>	
Schultze, Herm., Nchf., Breslau, Junkernstraße 12 .....	15
<b>Vegetarisches Restaurant</b>	
„Pomona“, Breslau, Albrechtsstraße 44/46, I. ....	90
<b>Verblendstein-Fabriken</b>	
Ullersdorfer Werke, Nieder-Ullersdorf O.-L. ....	68
<b>Villenkolonien</b>	
Leerbeutel, Breslauer Baubank A.-G., Breslau, Gartenstraße 34	
Lageplan der Ausstellung	
<b>Waffen- und Jagdausrüstungs-Geschäfte</b>	
Bartsch, Emil, Suhl (Thür.) .....	62
Mossiers, Paul, Breslau, Junkernstraße 20 .....	54
Schmickal, Anton, Breslau, Kupferschmiedestraße 49 .....	52
<b>Wagen- und Karosseriebau-Anstalten</b>	
Kralik, Ludwig, vorm. Schustala & Co., Breslau, Tauentzienplatz 7 .....	88
Wilding, C. Paul, Breslau, Klosterstraße 103 .....	22
<b>Wäsche</b>	
Bielschowsky, Ed. jr., Breslau, Nikolaistraße, Ecke Herrenstraße	
Kartonblatt vor Seite 57	
Glücksman & Co., J., Breslau, Ohlauerstraße 71/73 .....	6
Henel, vorm. C. Fuchs, Julius, Breslau, Am Rathaus 23/27	
Kartonblatt vor Seite 47	
Herold, J., Breslau, Albrechtstraße 46	51
Mamlök, J., Breslau, Kupferschmiedestraße 42 .....	88
<b>Wasseranlagen</b>	
Latzel & Pachur, früher R. Winkler, Breslau, Gräbschenerstraße 11 ..	110

## Weinhandlungen

Hansen, Chr., Breslau, Schweidnitzerstraße ... Zweite Umschlagseite	
Lange, F. R., Breslau, Junkernstraße 14 .....	4
Nebiger, A., Breslau, Altbüßerstr. 11	80

## Weißwaren

Klinner, A. O., Breslau, Scheitnigerstraße 17 .....	81
Kochmann, Alfons, Breslau, Ohlauerstraße 23 .....	76

## Werkzeuge und Maschinen

Jonas, Adolf, Nchf., Inh. Herm. Schaumkell, Breslau, Rosenthalerstraße 2 .....	53
Koenig & Steinke, Breslau, Roßmarkt .....	89
Sckeyde, Julius, Breslau, Ohlauerstraße 21/22 .....	57
Weiß, Gebr. Breslau, Bohrauerstraße 9 .....	64

## Wurstfabriken

Dietrich, Rudolf, Breslau, Ohlauerstraße 30 .....	36
---	----

## Zahnteliers

Kuhlmey, Franz, Inh. Alfred Jacobsohn, Breslau, Schuhbrücke 71 ..	5
Netzband, Paul, Breslau, Ohlauerstraße 83 .....	83

## Zigarren und Zigaretten

Fabian, Fritz Hch., Breslau, Klosterstraße 17 .....	53
Mainusch, Oscar, G.m.b.H., Breslau, Tauentzienstr. 55 .....	99

## Zigarettenfabriken

„Manoli“-Zigarettenfabrik, J. Mandelbaum, G. m. b. H., Berlin SO. 16	
Rungestr. 22/24, Kartonblatt nach Seite 94	
Waldorf-Astoria Comp. m. b. H., Hamburg, Mönckebergstraße 13	
Lageplan der Ausstellung	
Zigarettenfabrik Yenidze, Dresden	
Kartonblatt nach Seite 150	

## Zinngießereien

Micksch, Otto, Breslau, Kupferschmiedestraße 47 .....	103
---	-----

Gegründet 1720

# Katalog

kostenfrei über:

Obst- u. Alleebäume  
Ziersträucher  
Rankpflanzen  
Nadelhölzer  
Weinreben  
Stauden  
Rosen  
u. s. w.

# L. Späth

Baumschule

Anlage von Parks und Gärten  
Berlin-Baumschulenweg

Areal 1300 Morgen



# Carl Micksch

**Breslau**, Inhaber  
Walther Micksch  
Königl. Sächs., Prinzl. Bayr. und  
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant.

**Fabrik feiner Konfituren  
u. Delikatess-  
Backwaren**



Verkaufsstellen:

Schweidnitzerstraße 12-15  
Ohlauerstraße 36-37, Ecke Taschenstraße  
Neue Taschenstraße 18, am Hauptbahnhof  
Viktoriastraße 104, Ecke Kaiser Wilhelmstraße  
Neue Graupenstraße 14  
Höfchenstraße 74, Ecke Moritzstraße

**Spezialitäten: Baumkuchen, Bienenkörbe,  
Petits-Fours, diverse Torten, Dessert- und  
Weingebäck, ff. Schokoladendesserts usw.**

Keks, Schokoladen, Bonbons, Marzipan, Kakao, Tee  
Große Auswahl in Bonbonnièren - Prompter Versand

# Felix Rösel

Ohlauerstraße Nr. 7  
parterre, I. und II. Etage

## Spezialhaus für Damenkonfektion

**Bekannt**

strengste Reellität  
enorme Auswahl in sämtl. Genres  
billigste Preise

**Kostüme • Paletots • Mäntel  
Blusen • Röcke**

Straßen- und Gesellschaftskleider  
Konfektion für junge Mädchen  
Seiden- und Waschkonfektion

Eigene Ateliers • Änderungen pünktlichst!





**Geschmackvoll**      **ausgeführte**  
**Andenken**  
**an die Jahrhundertfeier**

**Kunstgewerbehaus „Schlesien“**  
 Junkernstraße Nr. 9 ♦ nahe bei Kiffling

**Altrenommierte Weinstuben**  
**F. R. Lange · Breslau**

---

Gegründet 1863      Gegründet 1863



Anerkannt gute  
 :: Verpflegung ::

Junkernstraße 14  
 Fernsprecher 329

## **Zahn-Atelier** **Franz Kuhlmeier, Breslau**

Inhaber: Alfred Jacobsohn

Schuhbrücke Nr. 71, Ecke Albrechtsstraße

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Naturgetreuem Zahnersatz, Plomben,**  
**Gold-, Kronen- und Brückengebisse**  
 ≡ in künstlerischer Ausführung ≡

Mein Atelier ist der Neuzeit entsprechend mit den  
**größten Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene**  
 ausgestattet u. m. vollständig elektr. Einrichtung versehen  
 Sprechstunden 8-7 Uhr      Telephon Nr. 3419

## **„Original-Phönix“**

### **Rundschiffchen - Nähmaschinen**



mit Stopf- und Stickapparat, vor- und rückwärts nähend, für Gewerbe- und Hausbedarf, besonders zum Kunst-Sticken geeignet. :: :: :: Außerdem

### **„Deutsche Lang- und Schwing-Schiffchen“**

Familien-Nähmaschinen, sowie jedes System in **Spezialmaschinen** für alle erdenklichen Zwecke empfehlen

**Jul. Dreßler & Co.**  
**Breslau I · Ring Nr. 6**

Größte Reparatur-Werkstatt für  
 alle Systeme



# J. Glücksmann & Co.

Breslau, Ohlauerstrasse 71/73

Gegründet 1854

Fernsprecher 114

Kleiderstoffe in Seide u. Wolle

□ Damen-Konfektion □

Wäsche-Ausstattungen

Gardinen □ Teppiche

Reellste und billigste Bezugsquelle

Katalog und Proben senden auf Wunsch kostenfrei  
Den Fremden wird der Besuch unserer Geschäfts-  
Häuser auf das Angelegentlichste empfohlen

## Heinrich Zeisig, Hoflieferant

Kirchen-Paramente  
Kunst-Stickerei-Anstalt  
Posamenten-Fabrik  
Fahnen

Fernsprecher 636

Gegründet 1817

Breslau ) Junkernstrasse 7  
Fabrik: Ring 1

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Personen- und Frachtverkehr mit Schnell-  
und Postdampfern nach allen Weltteilen

### Bremen-New York

zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton  
und Cherbourg  
mittels der Schnellpostdampfer „Kronprinzessin Cecilie“,  
„Kaiser Wilhelm II.“, „Kronprinz Wilhelm“,  
„Kaiser Wilhelm der Große“,  
Doppelschraubendampfer: „George Washington“ und  
„Prinz Friedrich Wilhelm“

(an Bord dieser Dampfer Eisenbahnfahrkarten-Verkauf und direkte  
Gepäckabfertigung nach allen wichtigen Plätzen des Kontinents  
sowie der Doppelschraubendampfer der Barbarossa-Klasse:  
„Bremen“, „Friedrich der Große“, „Königin Luise“,  
„Großer Kurfürst“, „Barbarossa“)

Bremen-Philadelphia	Bremen-Kanada	Bremen-La Plata
Bremen-Baltimore	Bremen-Kuba	Genua-Neapel-
Bremen-Salveston	Bremen-Brasilien	New York

Bremen-Ostasien | Bremen-Australien

Anschluß-Linien:

Austral-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie

Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See  
Weltreisen ♦ Nordseebäder-Verkehr

Reiseschecks | Lloydreisen | Weiskreditbriefe

### Mittelmeer-Dienst

Venedig-Alexandrien ♦ Marseille-Neapel-Alexandrien  
Marseille-Alexandrien ♦ Genua-Neapel-Port Said  
Verbindung nach Gibraltar, Algier, Palermo

Auskunft erteilen:

## Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

General-Agentur Breslau

Neue Schweidnitzer Straße 6 (Hansa-Haus)



Großes Lager und  
Maßanfertigung feiner Schuhwaren

**WILHELM ECKERT**

Junkernstr. 22/24 dicht an der Schweidnitzerstr.

Geschäfts-Gründung: 1870

Filiale: Bad Altheide, Wandelhalle

Renommiertestes  
Installations-  
Geschäft

**Ernst Elflein**  
Telegraphenbau-Anstalt  
**BRESLAU. X.**  
Gneisenauplatz. 1.

Blitz-  
ableiter -  
Anlagen u. Prüfungen,  
Fern-Thermometer,  
Wasserstands-Fernmelder,  
Telegraphen u. Telephon-Anlagen,  
grössten Umfangs u. jeden Systems.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

**Altrenommierte Getreidekornbrennerei**  
**Hugo Rüdiger ♦ Breslau 10**

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabri-  
kate in Gebinden und 1/1 Liter-Flaschen . .  
Beliebte Marken: Alter Breslauer, Edel, Jagd,  
Exquisit (ff. Tafelbranntwein auf Weinlager)  
Ideal und Original Cabinet (Spezialmarke)

**Begr. 1740**

**URANIA**

Die bewährte  
**Büro-Schreib-  
maschine** ♦ ♦

Kostenlose Benut-  
zung der URANIA-  
Schreibmaschine  
im Jubiläumspalast



**PERKEO**

Reise-Schreib-  
maschine. Für  
Privatgebrauch  
und kleinere  
Geschäfte ♦ ♦



Erstklassige Fabrikate der  
**Clemens Müller** G.m  
b.H  
Gegründet 1855 Dresden-N. 1300 Arbeiter



# Spezialhaus feiner Pelzwaren

Begründet  
im Jahre 1819

**S. Schacher**

Inhaber  
Franz Schacher

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit  
des Fürsten von Hohenzollern



Lieferant des St. Georg-Vereins  
Deutscher Edelleute und Patrizier

Neu aufgenommen:

**Mahanfertigung von Mänteln und Kostümen**

Detail-Verkauf:  
Tauentzienplatz 1

**Breslau**

Fabrik u. Engros-Verkauf:  
Salzstraße 19 u. 21

Spezial-  
Geschäft

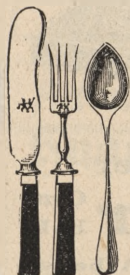


Solinger  
Stahlwaren

Fabrik-Märke

**Über 1000 Sorten Taschenmesser**

Andenken zur Jahrhundertfeier 1913



Neuheiten

**Gillette-Rasier-Apparate**

Verkaufsstelle der Berndorfer  
Metallwarenfabrik Arthur Krupp

**Heinrich Graumann**

Schweidnitzerstr. 1 (2. Laden v. Ring)



# Königl. Gärtnerlehranstalt zu Berlin-Dahlem

Früher Wildpark • Gegründet 1824.

**Praktisch-wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung in allen Zweigen des Obst- und Gartenbaues, sowie in der Kolonialgärtnerei.**

Eine nicht unbedeutende Aufgabe erblickt die Anstalt darin, Landwirte für den Anbau des väterländischen Obst- und Gemüsebaues zu interessieren, wie auch den vielfachen Neigungen der Gartenliebhaber gerecht zu werden.

Die Anstalt steht unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung.

Der Unterricht ist gegliedert in vier Lehrgänge von je einem Jahre. Das erste Jahr ist dem Allgemeinen Lehrgang gewidmet, das zweite Jahr nach Wahl entweder dem Lehrgang für Gartenkunst, f. Obst- oder f. Pflanzenbau.

**Aufnahme-Bedingungen:**



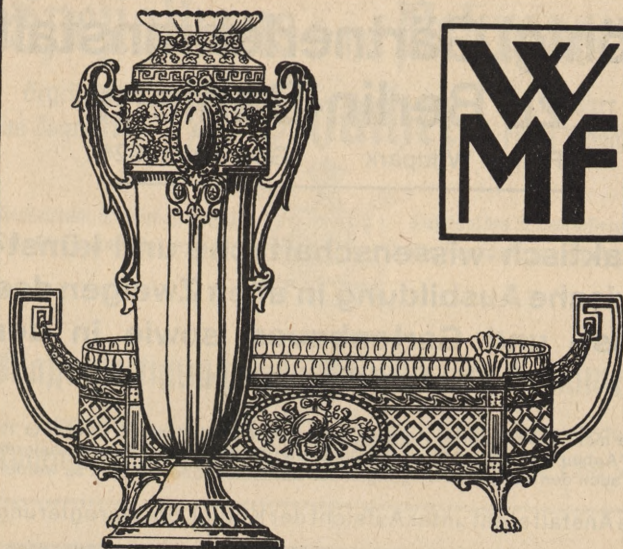
- a) **Für Hörer des vollen zweijährigen Lehrganges:**
  1. Einjährigen-Zeugnis; für Damen das Zeugnis über die Absolvierung einer zehnklassigen höheren Töcherschule;
  2. zweijährige Lehrzeit;
  3. zweijährige Gehilfenzeit.
- b) **für Hospitanten und Praktikanten, einschl. Damen,** eine mindestens einjährige gärtnerische Vorbildung.

Der Eintritt erfolgt zu a) am 1. Oktober, zu b) zu jeder Zeit.

Außer dem zweijährigen Hauptlehrgang finden noch mehrere Sonderlehrgänge über allgemeinen Gartenbau, Bienenzucht, Blumenbinderei, für Obst- und Gemüseverwertung usw. statt.

Näheres durch Prospekte. — Zu beziehen durch den Direktor der Anstalt.





## Württembergische Metallwarenfabrik

*Niederlage Breslau  
Schweidnitzer Str. 31 Tel. 4959*

*Versilberte und vergoldete  
Gebrauchs- und Luxusartikel  
Versilberte WMF.-Bestecke*

*Ersatz für echtes Silber  
Illustrierte Preislisten kostenlos*

## TAPETEN

Tekko / Salubra / Spannstoffe / Künstlertapeten

**Nicolai & Schweitzer**

Breslau 5, Neue Schweidnitzerstraße 2a

Muster sendungen portofrei

Preisangabe erwünscht

## Hermann Haertel

Weidenstraße Nr. 33 Breslau I am Christophoriplatz

Fabrik chirurgischer Instrumente

Bandagen • Künstl. Glieder

Zimmerklosetts • Bidets

Sauerstoff-Apparate

Krankenfahrstühle

auch leihweise

Ältestes Geschäft f. Sanitätsartikel am Platze

Gegründet 1819 • Telephon 461

## Breslauer Dampf-Getreidekorn-Brennerei Waehner

Richard Rauchfuß • Inhaber: Richard u. Julius Rauchfuß

Telephon 2721

Friedrich-Wilhelm-Straße 13

Gegründet 1826

empfiehlt ihre als gut und bekömmlich anerkannten Spezial-Marken:

„Rauchfuß-Crème“ - „Alten Breslauer“

„Supri“ (Edel-Breslauer) gesetzlich geschützt

Versand in Flaschen und Gebinden — — Auf Wunsch Preiskurant

Ausschank-Lokale:

Friedrich-Wilhelm-Straße 13 und Scheitniger-Straße 33







# Conrad Kissling

Gegr. 1835 **Breslau** Gegr. 1835  
Junkernstraße 15-17 - Siebenhufenerstraße 7

## Kulmbacher Bier

**Bierstuben**

Junkernstraße 15-17

Verkauf und Versand in Gebinden und Flaschen

## Lothar Wende

Altrenommierte Konditorei und Café

Spezialitäten:  
Feine Backwaren, Torten  
Dessert, Baumkuchen etc.  
— Eis —

Lieferungen nach auswärts werden prompt und  
reell ausgeführt

Ohlauerstr. 74 **Breslau** Junkernstr. 8  
Telephon Nr. 1715 Telephon Nr. 1919

# HARBURG-WIEN

**Anerkannt erste Marke**

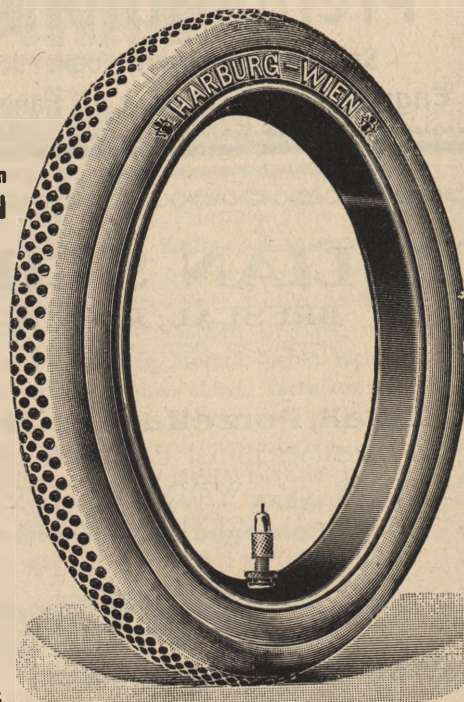


für  
**Tennisbälle**  
**Gummischuhe u. -Absätze**  
**Pneumatiks**  
für Fahrrad und Auto

Vereinigte  
Gummiwaren-Fabriken  
**HARBURG-WIEN**  
vorm. Menier-  
J. N. Reithoffer

Fabriken in:  
**HARBURG-E.**  
**HANNOVER-L.**  
**WIEN**  
ca. 4500 Arbeiter

**Filiale**  
**Breslau**  
Schweidnitzer  
Stadtgraben Nr. 13





# Thorwarth & Hielscher

Fernsprecher 3495 — Breslau 2 — Claaffenstraße 18

## Fahrräder Nähmaschinen Presto-Automobile

Sprechmaschinen, sowie deren Teile  
Engros — Lieferung nur an Händler — Export

# JULIAN SCHÜCK

BRESLAU, RING NR. 22

gegenüber dem Schweidnitzer Keller

**Kristall, Porzellan u. Luxuswaren**  
Spezialhaus für Braut-Ausstattungen  
Große Auswahl geschmackvoller  
Geschenkartikel

Kgl. Meissen  
Nymphenburg-Kopenhagen  
**Marmor Kunstgläser Bronzen**

# Anker-Musik

beste, vielseitigste, edelste Hausmusik, klassische wie moderne, Konzert- wie Opernmusik, Deklamationen, Instrumentalsoli usw., jede Art menschlicher Vortragskunst wird in vollkommenster, künstlerischer Weise durch

## Anker- Schallplatten

auf den nach ganz neuen Prinzipien aus Holz konstruierten, trichterlosen **Anker-Resonanz-Musik-Apparaten** wiedergegeben. Man denke nicht an die übliche Sprechmaschinen-Musik; der Ton ist viel weicher, ohne metallischen Beiklang und absolut natürlich. Beethoven, Mozart, Haydn, Weber, Schubert, Schumann, Wagner, Liszt, Tschaikowsky, Brahms u. a., alte und neue Meister sind mit ihren besten Werken im Anker-Repertoire vertreten, weltbekannte Gesangs- und Instrumental-Künstler haben für das Anker-Repertoire gewirkt. — **Ankermusik fand in fast allen Kreisen begeisterte Aufnahme.** — Ausführliche Prospekte kostenlos durch

**Anker Phonogramm G.m.b.H.**  
Berlin SW. 68      Ritterstr. 77/78



# *Gebr. Hecht*

## *Schneider*

*Breslau 1, Schweidnitzerstr. 38-40*  
*im Hause „Zum Elefanten“, I. Etage*  
*Telephon 1050*

*empfehlen ihr Atelier*  
*zur Anfertigung feiner moderner*  
*Herren-Kleider*



# HUGO COHN

HOFLIEFERANT VERSCHIEDENER HÖFE  
SCHWEIDNITZER-STR. 27



DAMENHÜTE  
ELEGANTE TOILETTEN  
ENGLISCHE KLEIDER · REITKLEIDER  
REISE- U. ABENDMÄNTEL  
BLUSEN · JUPONS

Elegantester Genre      Sehr zivile Preise



PELZE · BOAS · MUFFEN  
Höchste Leistungsfähigkeit durch eigene moderne Kürschnerei im Hause  
Große Auswahl in jeder Preislage  
Spezialität der Firma:

BRAUT-AUSSTATTUNGEN



Spezial-Offerte:

„SÄCULUM“

englisches Kostüm, in den verschiedensten Farben vorrätig

M<sup>K</sup>. 135

Spezial-Offerte:

„KOERNER“

fescher englischer Paletot, in verschiedenen Farben vorrätig

M<sup>K</sup>. 85





*Hoflieferant*  
Ihrer Kgl. Hoheit der Frau  
Erbinprinzessin von Sachsen-  
Meiningen, Prinz. v. Preußen

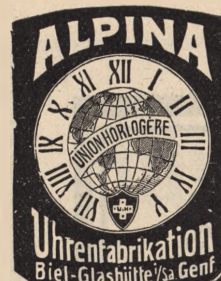
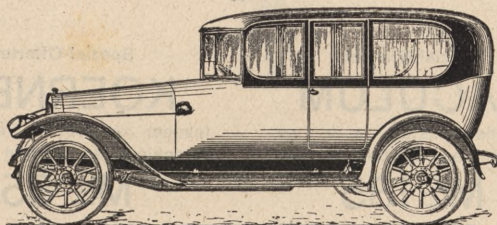


*Hoflieferant*  
Seiner Hoheit des Herzogs  
Ernst Günther von Schleswig-  
Holstein

**C. Paul Wilding**

Telefon 1232 **Breslau 8** Segr. 1835  
Klosterstraße 103

*Fabrik für Wagen- und  
Automobil-Carosserien*



**Emil Hartmann**  
Königl. Sächs. Hofuhrmacher  
**Schmiedebrücke, Ecke Ring**  
empfiehlt preisw. vorzügliche  
**UHREN**  
Deutsche und Schweizer Fabrikate



**Königliche Lehranstalt  
für Obst- und Gartenbau**  
Proskau, Station Oppeln

Fernsprecher: Amt Proskau Nr. 2, 10 und 11

Zweijähriger höherer und einjährig. niederer Lehrgang. 200 Morgen  
Gelände, alte Bestände und Neuanlagen, wissenschaftliche und technische  
Abteilungen, **Stipendienfonds.** — Aufnahme nur 1. März. Gedruckte  
Nachrichten und Auskunft durch die Direktion.

**LUXUS; LAST,  
LIEFERUNGS- u.  
KRANKENWAGEN**

**OMNIBUSSE,  
FEUERWEHR-  
FAHRZEUGE.**



**Elektrisch und Benzin**  
**NORDD.AUTOMOBIL-MOTOREN A.G. BREMEN**  
Verkaufsstelle: Breslau, Höfchenstraße 36-40



**A. Niederstetter & Co., Breslau**



**Schmiedeeiserne Röhren**  
aller Art

**Gusseiserne Röhren**  
aller Art

**Bohrröhren**  
in allen Verbindungen

**Flanschenröhren**  
Tonröhren-Bleiröhren.

**Verbindungsstücke u. Zubehörteile**  
für Gas-Wasser-u. Heizungsanlagen.

Complete Rohrleitungen aus geraden u. gebogenen Röhren.

**Nahtlose Stahlmuffenröhren**  
• als Ersatz für gußeiserne Röhren  
in großen Baulängen bis 12 m.

# Sanatorium Charlottenhaus

Modernster Komfort. Alle  
zeitgemäßen Heilverfahren  
Behandlung aller inneren  
und nervösen Krankheiten.  
Besondere Abteilung für  
Zuckerkranken

**Breslau, Thiergartenstr. 55-57 · Tel. 548**

Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt  
**Dr. S. Winkler**



# Sanatorium Friedrichshöhe

**Obernigg bei Breslau.**

Von Breslau in 30–40 Minuten mit der Bahn zu erreichen. Teleph. 26. Kuranstalt für Nerven-, Zucker-, Stoffwechsel-, innerlich Kranke und Erholungsbedürftige. — Das ganze Jahr geöffnet und besucht. **Abteilung II:** Pauschalpreis (Zimmer, Pension, Kur und Arzt) von sechs bis acht Mark pro Tag. — Prospekte bereitwilligst.

**Neu!** Großes Haupthaus mit allem Komfort der Neuzeit. Warm- und Kaltwasserversorgung in jedem Patientenzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht, Personenaufzug, heizbare Liegehalle, Wintergarten, große komfortabel eingerichtete Gesellschaftsräume, Inhalatorium, Laboratorium, Röntgenkabinett. :: :: :: **Das Modell des Haupthauses** ist in der Gartenbau- und Verkehrshalle in der Kojе der Firma Peuckert & Reifegerste ausgestellt

Leitende Ärzte: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt und Besitzer.  
**Dr. Dierling**, Spezialarzt für innerlich Kranke.

40 Minuten  
per Bahn  
v. Breslau

**OBERNIGK**

40 Minuten  
per Bahn  
v. Breslau

## Haus Waldfrieden

ruhig gelegen, dicht am Walde, empfiehlt sich **Erholungssuchenden**. Angenehmer behagl. Aufenthalt. Beköstigung gut und kräftig, täglich 2.75 Mk. Bäder u. aller Komfort im Hause. Gefl. Anfragen an Fr. Oberlehr. **Kopp** geb. Bartsch

## Sanatorium Bad Altheide

Starke,  
natürliche  
Kohlensäure-Stahlbäder  
im Hause!

Hervorragende  
Heilanstalt für  
Herz-, Arterien-,  
Nerven- und inn.  
Krankheiten =  
Modernste Elektro- und Hydrotherapie,  
sowie Röntgenkabinett. Radiumkuren.  
Lift, elektrisches Licht und Zentral-  
heizung. Mäßige Preise. 2 Ärzte. Prosp.  
frei durch Chefarzt **Dr. B. Lewinsohn**.

# Ziegenhals in Schl.

Beliebter Kurort und Sommerfrische, in herrlichster Gebirgslage im Altvatergebirge, mit prächtigen Waldpromenaden, 7 Kuranstalten, Inhalatorium. Billiger gesunder Ruhesitz, günstige Wohnungsverhältnisse. Hochquell-Wasserleitung. Schnellzugverbindung. Bäderzug. Auskunft gratis durch d. Verkehrsverein.

## ZIEGENHALS i. Schl.

### Sanatorium Waldfrieden

für Nervenranke, Erholungsbedürftige, Entziehungskuren (Morphium, Alkohol usw. usw.)

**S**chöne Gebirgslage, am Eingang in den Altvater (330 m). Eigener Waldpark. Beschränkte Belegzahl (25 Patienten). Sorgsame, individualisierende Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der Psychotherapie. Moderne Badeeinrichtung mit allen physikalischen Heilmitteln (Wannenbäder, Duschen, elektrische Wasserbäder, Vierzellen-Bad, Lichtbad, Kohlensäure-, Sauerstoff-, medizin. Bäder, Luft-, Sonnen-Bad; Massage in jeder Form). Zentralheizung, elektrisches Licht. — Zur Aufnahme geeignet: Nervöse Erkrankungen (Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Basedowsche Krankheit, Angstzustände, nervöse Erschöpfung, Zwangszustände, nervöse Herz- und Magenstörungen), psychische Verstimmungszustände, organ. Nervenkrankheiten (Tabes, Lähmungszustände aller Art usw.); Entwöhnung von Morphin, Alkohol usw., Erholungsbedürftige. Sommer und Winter geöffnet. — Gelegenheit zum Rudern, im Winter z. Schlittschuhlaufen, Rodeln. — Räumlich getrennt: Zweiganstalt mit mäßigen Preisen für leicht Nervenranke und Erholungsbedürftige. Näheres durch Prospekte. — Telephon Nr. 57. — **Dr. Jirzik**, Nervenarzt.

## Ferdinandsbad

Altbewährtes, mit erstklassigen Einrichtungen versehenes Sanatorium. Wasserheilanstalt, auch behaglicher Aufenthalt für Erholungsgäste, die keiner Kur bedürfen. Vorzügliche Verpflegung. Gesamtkostensatz pro Tag 5–8 Mk. Prospekte und Näheres durch die Verwaltung

Leit. Arzt — **Ziegenhals in Schles.**  
Dr. med. Narbolla



## Kur- anstalt **Thalheim** Bad Landeck in Schlesien

Sanatorium für Nervenleiden und innerer Krankheiten  
**Diätetische Spezialabteilung**  
**für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke**  
(Gicht, Zuckerkrankheit, Fettsucht)  
Natürliche Radiumbäder aus eigener Heilquelle im Hause.  
Prospekte! Fernsprecher 21 Sanitätsrat Dr. Landsberg

## **W**aldsanatorium „Germanenbad“

bei Landeck i. Schl. Streng wissenschaftl. individuelle  
Behandlung unter Anwendung erprobter Heilfaktoren.  
Beste Heilerfolge bei chron. Erkrankungen. Herrlichste  
Gebirgslage (450 m Seehöhe). Reinste Wald-Höhentluft.  
Angenehmer Aufenthalt, auch für Erholungsbedürftige.  
Prospekte frei durch den leitenden Arzt Dr. Monse.

## Wasser-Heilanstalt und Sanatorium Dr. Ferd. Ziffer, Gräfenberg Österr.- Schles.

Sämtliches Wasserheilverfahren,  
Elektrotherapie, Massagen, Mast-  
und Entziehungskuren, elektrische  
Vierzellen- und Glühlichtbäder,  
Kohlensäure-, Sauerstoff-, Radium-,  
Fichtennadel-, Eidenrinden-, Heiß-  
luft-, Luft- und Sonnenbäder. Elek-  
trische Beleuchtung, Zentralheizung,  
feine Wiener Küche, mäßige Preise  
Prospekte auf Verlangen

Leitender Arzt: Dr. EMIL WEINFELD; ein Assistenz-Arzt

## Bad Charlottenbrunn

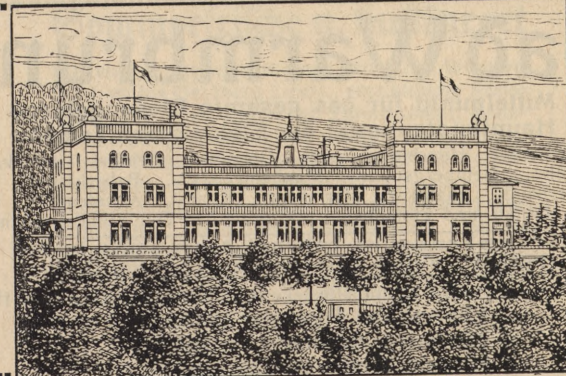
in Sch'esien. Altberühmter Bade- und Luftkurort,  
inmitten herrlichster eigener Wäldungen. Neueste  
Einrichtungen für elektr. und alle Medizinalbäder.  
Inhalatorien. Heilanzeigen: **Krankheiten der At-  
mungsorgane, Nervenleiden, Frauen- und  
Kinderkrankheiten, Herzleiden.** Mäßige Kur-  
taxe. Prospekte! Die Badeverwaltung.

## Bad Charlottenbrunn i. Schl.

(Waldenburger Gebirge). Altbewährter Luftkurort. 540 m ü. M.  
Bahnstrecke Berlin-Görlitz-Breslau — 2 Std. von Breslau entfernt

## Erholungsheim „Parkschlößchen“

Familienpension I. Ranges. Bes.: George Potsdammer



Das ganze Jahr geöffnet

Prospekte frei

## Sanatorium Kudowa Spezial- Anstalt für **Herzkranken**

Mineralbäder des  
Bades Kudowa  
im Hause

Radium-Therapie / Badearzt Dr. Herrmann



# Schreiberhau

(Riesengebirge)

## Pension Schindler

Haus I. Ranges in herrlichster Lage :: Hochmoderner  
Komfort :: Prospekte :: Fernsprecher Nr. 14

## Sanatorium Komfort! Schreiberhau Prospekte frei! Hochstein

Riesengebirge, 710 m ü. d. M.

Beste Heilerfolge bei Nerven-, Herz-, Verdauungs- und  
Stoffwechselkrankheiten, auch Erholungs-Aufenthalt :: 3 Ärzte

## Bad Warmbrunn

Mittelpunkt für das gesamte Riesengebirge  
Hauptknotenpunkt der Elektrischen Talbahn

von Bahnhof Hirschberg nach Giersdorf, Seidorf, Annakapelle,  
Annahöhe, Heinbergshöhe, Maxheinzstein, Baberhäuser, Hain,  
Spindlerbaude, Saalberg, Hermsdorf, Kynast, Agnetendorf, Peter-  
baude, Elbfall und Elbfallbaude, Schreiberhau und Schnee grubenbaude

Warmbrunn ist bekannt durch seine in der  
Heilkraft einzig dastehenden Thermal-Quellen

Empfehlenswerte a. d. Haupthaltestelle d. Elektr. Talbahn gelegene Hotels:

**Hotel de Prusse (Preußischer Hof)**

**Hotel Schwarzer Adler**

**Hotel Schneekoppe**

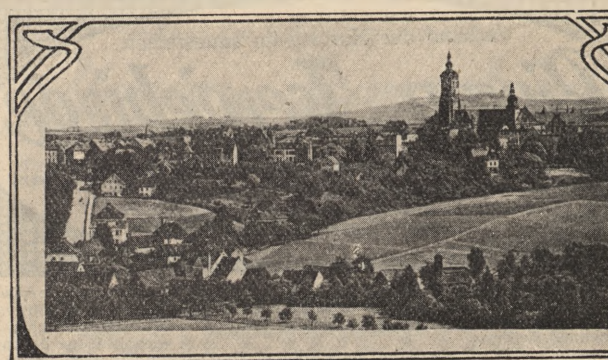
**Hotel Rosengarten**

**Hotel Preußische Krone**

**Nordisches Blockhaus** (Sehenswürdigkeit im Füllnerpark)

**Carl Wiedemann**

alleiniger Fabrikant der ärztlich verordneten Wiederner Kraftsuppen  
Postkolli-Versand nach allen Plätzen



## Goldberg

i. Schl.

### Sommerfrische u. Luftkuraort

Wer einen angenehmen, schön gelegenen Wohnort  
sucht, wähle Goldberg i. Schl., eine hübsche Kreis-  
Stadt, 7000 Einwohner, mit Landratsamt, Amts-  
gericht, Progymnasium, landwirtsch. Winterschule,  
höhere Töchterchule, vorzügliche Eisenbahnver-  
bindungen, Fernsprech-Einrichtungen, Hochdruck-  
Wasserleitung, Gasanstalt, Elektrizitätswerk und  
Schlachthof. Kanalisation bevorstehend. Liebliche  
Berglage an der Kahnbach, hübsche Promenaden,  
gesundes Klima, moderne Wohnungen. Herrliche  
Gebirgslandschaft mit entzückenden Ausflüchten.  
Reizende Ausflüge in die nächste Umgebung und  
das Riesengebirge. Geeignete Bauplätze auf  
schönem Baugelände nach jezt festgelegtem Be-  
bauungsplan. Baugelder werden zu niedrigem  
Zinsfuß gewährt. Illustr. Prospekte und Auskünfte  
durch den Magistrat.



Verband der Kurorte im schlesischen

# Riesen- u. Isergebirge

**Fahrtdauer v. Breslau in 2 bzw. 2 1/2 Stunden**  
 Auskunft und Prospekte durch die Geschäftsstelle der Firma  
 • Rudolf Mosse (Ausstellung) und durch die  
 Zentrale in Hirschberg i. Schles.

Herrlich und gesund gelegen. Bietet Pensionären u. Rentiers angenehmst. Aufenthalt. (Eisenbahn, elektr. Straßenbahn) Gute Schulen (Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum nebst Oberlyzeum m. Frauenschulclassen u. Studienanstalt i. E. (Stadt). Elektrizitätswerk. Garnisonort. Landgericht. Theater. Konzerte. Günstige Steuerverhältnisse. Vorzügl. Wasserleitung (Gebirgsquellwasser). Der Magistrat.

## Hirschberg

in Schlesien • Riesengebirge

halt. Prachtvolle Ausflüge ins Gebirge. Günstige Verkehrsverhältnisse dahin

## Bad Warmbrunn

Kurhaus und Galerie

Inhaber: Franz Stimm.

Sammelpunkt d. Fremden Verkehrs im Riesengebirge. Zimmer für Touristen und Kurgäste. Küche und Getränke erstklassig.

## Sanatorium Lähn

im Riesengebirge

für innere und Nervenleiden  
 Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Badeverwaltung oder dir. Arzt Dr. med. Scholz

## Stahlquelle Bad Schwarzbach

Isergeb. Bahnstation Meßersdorf O./L. — Idyllische Lage. Keine Kurtaxe. Billige Preise. Prospekte durch Ortsverein Schwarzbach

## Bad Flinsberg, Isergeb. Villa Augusta

Behaglich eingerichtete Haus mit Veranden. Schöner Garten. Beste Verpflegung. Prospekte durch die Besitzerin Fräulein Lehne

## Bad Flinsberg, Isergeb. Daheim

Familienpension v. Frau Bürgermeister Grabe. Beste Lage, behagl. Zimm., meist m. Balkon, groß. Garten, vorzügl. Verpf., maß. Preise

## Bad Flinsberg, Isergeb. Haus Böttcher

Besitzerin: Marie Böttcher Familienpension i. Ranges. Zentralheizung. Bad, elektr. Licht, Wasserleitung, schöner Garten Prospekte.

## Flinsberg im Isergeb. Haus Bergfrieden

Familienpension ersten Ranges, christl. Konfession. Ausführlicher Prospekt. Besitzerinnen Fräulein M. und J. Mossiers. Fernspr. 59.

Verband der Kurorte im schlesischen

# Riesen- u. Isergebirge

**Fahrtdauer v. Breslau in 2 bzw. 2 1/2 Stunden**  
 Auskunft und Prospekte durch die Geschäftsstelle der Firma  
 Rudolf Mosse (Ausstellung) und durch die  
 Zentrale in Hirschberg i. Schles.

## Schreiberhau

im Riesengebirge

Auskunft und Prospekte durch das Verkehrs-Büro

## Dr. Wilhelm's Sanatorium, Schreiberhau

## Schreiberhau Sanatorium Hochstein

Prospekte durch die Verwaltung

## Oberschreiberhau i. R. Haus Ingeborg

Vorn. christl. ruhiges Haus m. allem modernen Komf. 700 Meter Höheng. Prospekte. Fernsprecher 143 Frau v. Schkopp, geb. Guderian

## Pension von Siegroth-Pauli (vormals v. Versen)

Schreiberhau-Mariantal (Bhf. Ober-Schreiberhau). Bestempfohl. Haus für christliche Gäste. Komfortabel eingerichtet. Prospekte. Fernspr. 62

## Schneegruben- baude

1490 Meter ü. M. — Sonnenaufgang Vom Bahnhof Ober-Schreiberhau in drei bis vier Stunden zu erreichen.

## Beyer's Hotel Agnetendorf i. R.

Erstes Haus am Platze. 60 Zimmer. Auto-Garage. Fernsprecher: Amt Hermsdorf u. Kyn. Nr. 14

## Hermsdorf u. Kynast Tietze's Hotel

Endst. d. elektr. Talbahn. Autogarage. Stellinstation. Lawn-Tennisplatz. Gr. Schwimm- und Luftbad. Prosp. Fernspr. 15. Besitzer Carl Schulz.

**Hain** Riesengebirge. Bevorzugte Sommerfrische. Hochdruckquellen - Wasserl., elektrisches Licht, Straßenbahn bis Giersdorf. Eisenbahnstation Warmbrunn. Prospekte: Gemeindeamt.



# Bad Muskau

Schlesische  
Oberlausitz

Eisenmoor- und Mineralbad, Kiefernadelbad, Brunnen; medicom-  
mechan. Institut mit Vierzellenbad, Vibrationsmassage usw.; Luftbad.  
Altbewährt durch sichere Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven-  
krankheiten, Blutarmut und besonders auch bei Frauenleiden —  
Weltberühmter Muskauer Park, walddreiche, schöne Umgebung. Gute  
und preiswerte Beköstigung im Kurhause — Saison 15. Mai bis 15. September.  
Prospekte frei durch die Gräfl. Arnim'sche Badeverwaltung, Muskau O/L.



## Schnelldampfer-Verbindungen der Sassnitzlinie

während des Sommers 11<sup>00</sup> ab Stettin im Anschluß an die  
besten Züge laut Fahrplänen:

Nach <b>Swinemünde</b> Misdroy, Ahlbeck <b>Heringsdorf</b>	Nach <b>Bansin</b> Zinnowitz via Heringsdorf	Nach <b>Insel Rügen:</b> Göhren, Sellin Binz, Sassnitz
--	--	--

Ab Sassnitz täglich 2<sup>00</sup> abwechselnd nach **Insel Bornholm**  
und **Kopenhagen** direkt

### Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft

**J. F. Braeunlich, G.m.b.H., Stettin (Sassnitzlinie)**

Illustrierte Prospekte durch Sassnitzlinie, Stettin und alle Reisebureaus  
In Breslau: Breslauer Pakelfahrt-Ges., Schweidnitzer Stadtgraben 13  
Norddeutscher Lloyd, Neue Schweidnitzerstr. 6 u. Bureau auf der Ausstellung  
Bei Ankunft Tags vorher in Stettin übernachten in den Kabinen der Dampfer

# Ostseebad Binz

25 000 Badegäste Insel Rügen 18% Ausländer

Kurhaus. Neues Familienbad. Warmbad. Prinz-Heinrich-Landungs-  
brücke (600 m lang). Bester Sandstrand. Familien-Badeleben. Herrliche  
Wald- u. Seelage. Bahnweg über Stralsund, Schiffswege über Stettin  
oder Greifswald. Reichillustrierter Prospekt durch die Kurdirektion.



## OSTSEEBAD

# Zoppot

ZWISCHEN  
WALD u. MEER

bei Danzig. Moderne Bäder und Familien-  
bäder. Warmbad mit allen medizinischen  
Bädern. Prachtige Prome-  
naden. Thüringische Land-  
schaft. Waldoperl Reiche  
Sportgelegenheit. Sport-  
woche (3.-13. Juli) Prosp.  
gratis durch: Verkehrsbüro  
am Ring, Allg. deutsche Bäderzeitung Harra-  
gasse 2, Verkehrsbüro Barasch und Kapitän  
von Klotz Reisebüro, sämtlich in Breslau  
sowie durch die Badeverwaltung

# Der Osten des Riesengebirges

Landeshut Liebau Schömburg  
u. zahlreiche Sommerfrischen

Nächster Weg: Grenzbauden - Schneekoppe  
Auskünfte und illustrierte Führer durch den  
Verkehrs-Verband Landeshut in Schlesien

# Städt. Haushalts- und Gewerbeschule für Mädchen

unter d. Protekt. des Verb. Vaterl. Frauenvereine d. Provinz Schlesien  
Seminar f. Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde  
Haushaltungs- und gewerbliche Fachkurse  
Familien-Pension am Orte

Ankunft und Anmeldungen bei der Vorsteherin Frä. Emma Ochs.  
**Der Magistrat der Stadt Neurode**



## ERICH BARBER

vorm. Heinrich Barber – Bücher-Revisor

Tel. 775 u. 2447 **BRESLAU V** Gartenstraße 57

Revision und Neu-Anlage von Handels-Büchern aller Arten und  
Branchen · Rentabilitäts-Berechnungen · Vertretung in Steuersachen  
Liquidationen usw.

Erste Breslauer  
Wurst-Konserven-Fabrik

## Rudolf Dietrich

Fabrik feiner Fleisch- und Wurst-Waren

**Breslau I**

Kontor und Hauptgeschäft: ———— Zweiggeschäft: ————  
**Ohlauer-Straße 30 Vorwerksstraße 16**

Fernruf 1673 · Gegründet 1854

Telegr.-Adresse: Wurstdietrich

## Schlesisches Konservatorium der Musik

Breslau, Ohlauerstraße 74

Leitung: Max Puchat, Kgl. Musik-Direktor

Ältestes Konservatorium Ost-Deutschlands

Aufnahme jederzeit – Prospekte gratis

## Verlassen Sie Breslau nicht

ohne Besichtigung der

### Breslauer Kaffee-Rösterei Otto Stiebler

Sehenswürdiges Etablissement der Lebensmittelbranche  
Großes Versandhaus nach außerhalb von:

Delikatessen, Kolonialwaren, Kaffee, Tee, Kon-  
serven, Weinen, Südfrüchten, Konfitüren usw.

===== 21 eigene Geschäfte =====

**Hauptgeschäft: Breslau I, Zwingerplatz 5**

## Carl

**Bequemste Zahlungsweise**

Referenzen allererster Familien

===== Institute, Behörden =====

## Quandt

Prinzl. Schwarzb.-

Rudolst.'scher

Hoflieferant

**Hervorragendes Fabrikat**

**Vollendete Spielart**

## Pianos

Billige gebrauchte Instrumente sind stets am Lager

Pianos auch nach auswärts unter kulantem Bedingungen

leihweise, bei späterem Kauf Mietsanrechnung

Kataloge franko · Teilzahlungen

**Breslau I, nur Ohlauerstr. 45**



# W. SPINDLER

## Färberei und chemische Waschanstalt

Kaiser-Wilhelm-Str. 29 **Breslau** Ring 7, Kurfürstenseite  
 Fernsprecher Nr. 7874 Fernsprecher Nr. 7662  
 Filialen u. Annahmestellen in allen größeren Städten Deutschlands

MEDAILLEN	GOLDENE MEDAILLEN	MEDAILLEN
London . 1862	Staats-Medaille Berlin 1879	München . 1876
Paris . . 1867	Kaiser-Medaille Berlin 1889	Berlin . . . 1879
Wien . . 1873	Berlin 1883 :::: Paris 1900	Philadelph. 1876

## Paul Ruff · Magdeburg Düngemittel-Großhandlung

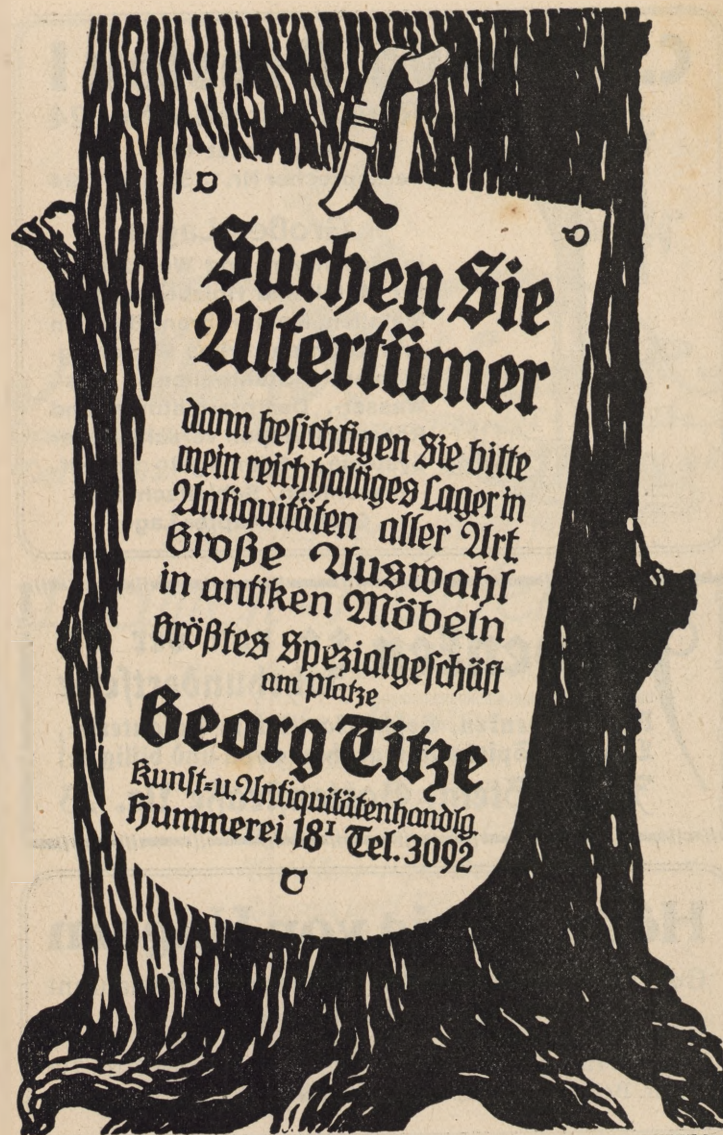
Gegründet im Jahre 1883 · Reichsbank-Giro-Konto  
 Telegramm-Adresse: Ruffus · Fernsprecher 362 u. 3714



Seit mehr als 400 Jahren in Grätz (Bez. Posen) gebraut, besitzt eine fast unbegrenzte Haltbarkeit, wirkt appetitanregend und niemals berauschend

Grätzer Bier wird Rekonvaleszenten, Magenkranken, an Verdauungsstörungen Leidenden, ja selbst Zuckerkranken ärztlicherseits gestattet und vielfach empfohlen

Vereinigte Grätzer Bierbrauereien A.-G., Grätz Bez. Posen



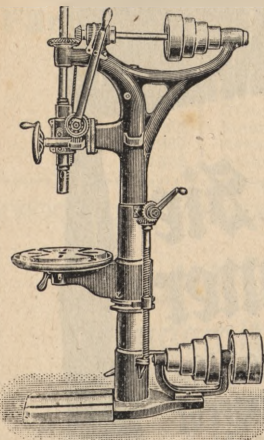


## C. Schlawe, Breslau I

Reuschestraße Nr. 24

Gegründet 1843

Fernsprecher Nr. 1352 und 1394



### Großes Lager

in Maschinen und Werkzeugen  
für Metall und Holzbearbeitung  
Metallen, Metallröhren, Blechen  
und Drähten, Prima Werkzeug-  
stählen, Stahlwellen, Gas-,  
Wasser-, Dampfarmaturen und  
Röhren, Pumpen verschiedener  
Systeme, Schmirgel - Schleif-  
maschinen, Schleifscheiben  
Größtes Kupfer-Lager

## Andenken ❖❖ von der ❖❖ Jahrhundertfeier

Reise-Andenken, Geschenkartikel in Galanterie-,  
Leder- u. Spielwaren geschmackvoll und billig bei

Isidor Stein, Gartenstraße Nr. 73

## Hôtel König von Ungarn

Gut bürgerliches Haus :: Erstklassiges Restaurant

Säle zu Hochzeiten

und Festlichkeiten

Bäder im Hause

Elektr. Beleucht.

Fernruf Nr. 714

Zentral-Heizung

Besitzer: J. Bilkowsky



## Albert Michaelis

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

Tel. 5502

Detail-Abteilung

Ring 48

Modernes Spezialhaus für

## Damen-Konfektion

Stets in größter Auswahl:

Jacken-Kostüme

Frauen-Taletots

Englische Taletots

Kinder-Taletots

Taillen-Kleider

Blusen und Röcke

Morgenröcke : Matinées

Feste Preise!

Kein Kaufzwang!

Tadelloses Änderungs-Atelier!



# ORYX AUTOMOBILE

find weltbekannt!

Größte Leistungsfähigkeit  
u. Dauerhaftigkeit bei den  
höchsten Anforderungen!  
Kataloge gratis u. franko

K. I 6/18 PS. . . 5 500 Mark

K. II 7/22 PS. . . 5 800 Mark

G. 10/30 PS. . . 8 500 Mark

Generalvertretung  
für Schlesien und Posen:  
**Breslau · Gartenstr. 66/70**  
(Hotel vier Jahreszeiten)  
Telephon 5387



## Carl Geiß & Co.

**Klischee-Fabrik**

Breslau I · Neuschest. 11-12

★ Telefon: No. 5178 ★

### KLISCHEES

in Autotypie/Strichätzung/  
3-4-Farbenätzung/Holzchnitt/  
Galvano/Amerik. Maschinen=  
Retusche/Photolithographie/  
Schwarz-Weiß-Zeichnungen für Inserate,  
Katalog-Umschläge/Mode-Zeichnungen etc.  
Fordern Sie bei Bedarf  
Muster u. Preisangabe! ★



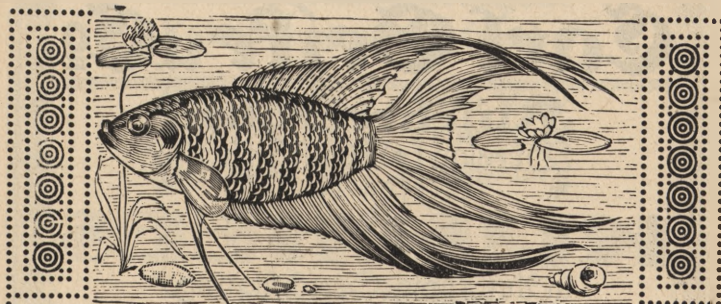
# ALBERT BIE & CO

Breslau II  
Grünstraße 37



## Küchenmöbel- Fabrik

Spezialitäten:  
Küchenmöbel : Eisschränke  
Haus- und Küchen - Geräte  
usw.



Aquarien, Terrarien, Laubfroschhäuser, exotische und  
einheimische Zierfische, Wasserpflanzen, sowie sämtl.  
Bedarfsartikel für Aquarien empfiehlt und versendet

**Jul. Huhndorfs Nachf.**

Aquarien-Institut - Breslau 1 - Kupferschmiedestr. 45  
Anerkannt bestes Fischfutter „Manna“



Goldene Staats-Medaille

Hof-Juweliere

# Carl Frey & Söhne

Breslau I

Schweidnitzer-Straße 48

Telephon 1366

## Größte Auswahl

in Edelsteinen, Perlen, Gold- und Silber-Waren

Ehrenpreise — Tafelsilber  
Prunkgeräte

Entwürfe für besondere Anfertigungen

Eigene Kunstwerkstätte



# Aus Papier Wie Stoff

Patentiert. Hygienisch allein richtig. Billiger als das Waschgeld. Preisgekrönt

## Aus Papiertuch

**Servietten** Weich, tuchartig und blendend weiß. Von vielen erprobt und stets gelobt! Ersatz für Leinen

**Probelleverung:**  
Größe cm 38 42 45 50  
100 Stück 1.—, 1.25, 1.50 2.—  
Billigere Qualität 100 St. 75 Pf.

**Rasierserviette** Größte Hygiene. Vollkomm. Schutz geg. Krankheitsübertragung

**Probelleverung:**  
100 Stück 50X50 cm . . . 2.10

**Toilettepapier** Weich w. Watte ein Bedürfnis für Hämorrhoidal-Leidende und Kinder

**Probelleverung:**  
Die große Rolle . . . . 21 Pf.  
Für d. Reise Taschenheft 10 Pf.

## Aus Papier

**Taschentücher** Empfehlenswert für Reise und Jagd

**Probelleverung:**  
100 Stück . . . 0.55, 0.75, 1.—

**Handtücher** Unentbehrlich für Ärzte, Kliniken, Krankenhäuser, Sanatorien und den Toiletteraum im Haushalt

**Probelleverung:**  
100 Blatt in Stücken . . . 1.20  
100 Blatt (in Rolle) perfor. 1.20  
Aufhängeapparat, letzt. 1.30

**Tischtücher** Dickes, tuchartiges, blendend weißes Papiertuch, auf beiden Seiten verwendbar

**Probelleverung:**  
12 Stück 130X100 cm . . . 1.80  
12 Stück 160X130 cm . . . 3.10  
Andere Größen auf Bestellung!

**Bettlaken** Jeder sein eigenes Bettuch! Für Krankenhäuser von großer Bedeutung! Für die Reise empfehlenswert

**Probelleverung:**  
12 Stück 210X110 cm . . . 3.10  
12 Stück 230X135 cm . . . 4.20  
Andere Größen auf Bestellung!

**Badetücher** Von Ärzten glänzend begutachtet. Außerordentl. geeignet zum Frottieren.

**Probelleverung:**  
20 Stück . . . . . 1.35

**Trinkbecher** Wasserdicht, offen, nicht gefaltet, leicht, wenig auftragbar, auf Ausflügen, Reisen usw. unentbehrlich

**Probelleverung:**  
10 Stück . . . . . 50 Pf.  
(je 5 Stück in kleinem Etui)

Lassen Sie sich Probelleverungen kommen! Ein Versuch veranlaßt dauernde Nachbestellungen. Telefon. wie briefl. Aufträge werden prompt erledigt.

Vertrieb:

**Druckerei Schenkalowsky**  
Breslau 5, Gartenstraße 19, Tel. 2250 u. 752

# Konditorei

für die Ausstellung der Jahrhundert-Feier zu  
Breslau 1913 ♦ G.m.b.H

empfiehlt ihren vornehm eingerichteten,  
auf dem Haupt-Ausstellungsplatz unmittelbar neben der Festhalle gelegenen Pavillon. ♦ ♦ ♦ ♦ Vorzügliches Gebäck, geliefert von ersten hiesigen Firmen. Eis ♦ Dessert ♦ Kaffee ♦ Schokolade ♦ Tee

Bouillon mit Pasteten  
Gut gepflegte Biere und Weine ♦ Feinste Liköre

Einziges Spezial-Geschäft in Breslau  
**Trauermagazin August Benedix**

Telephon 4010 Breslau, Ring 1 Ecke Nikolaistr.

## TRAUER-KLEIDER

Hüte, Schleier, Blusen, Röcke, Paletots, Kostüme sowie alle zur Trauer erforderlichen Gegenstände  
Schwarze Kinder- und Mädchenkleider in allen Größen vorrätig  
Auswahlsendung auf Wunsch ins Haus - Maß-Anfertigung in kürzester Zeit

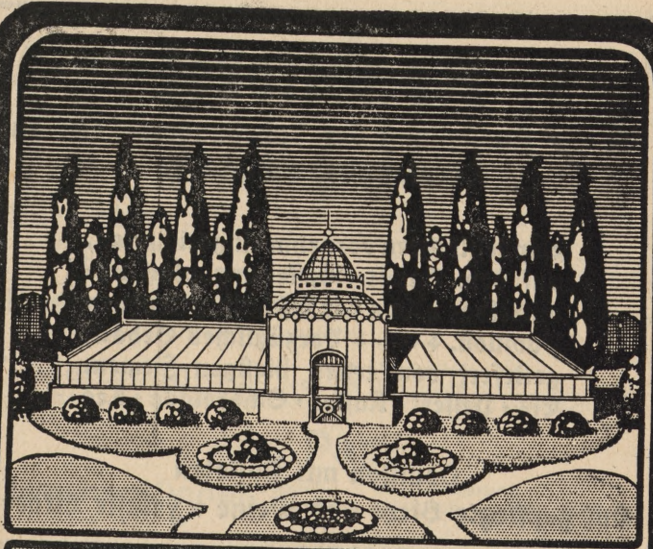
## Liebigshöhe

der schönste und angenehmste  
Nachmittags-Aufenthalt  
Herrliche Aussicht über  
die ganze Stadt  
Nachmittags: Kaffee - Konzert  
Vorzügliche Verpflegung  
Gute Küche

## Strehleiner Biergarten

an der Promenade  
und Neue Gasse 25  
Inhaber: Hermann Mergner  
Abends: Konzert  
Gute Küche :: Gepflegte Biere  
Große Vereinszimmer sowie Saal  
zu Hochzeiten





# **MODERNE GEWÄCHSHÄUSER** **ROBERT KATZSCHMANN** **DÖBELN (SA)**

**Kataloge und Vertreterbesuch  
kostenlos.**

Verkaufsbüros und Läger bezw. Vertretungen in Berlin  
Hamburg, Magdeburg, Erfurt, Halle, Dresden, München,  
Nürnberg, Düsseldorf, Breslau, Danzig und Straßburg.

An diesem Schild  
sind die Läden er-  
kennbar, in denen



:: SINGER - ::  
Nähmaschinen  
verkauft werden

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

**BRESLAU:** Schweißnitzerstraße 43 b Albrechtsstraße 30 Sadowa-  
straße 1 d Friedrich-Wilhelmstraße 61 Moltkestraße 2

## **Bruchbänder**



**Leibbinden**  
größte Auswahl!

**Gradhalter-Korsetts** nach  
Maß für Schiefwachsende,  
**Plattfüßeinlagen, künst-**  
**liche Glieder u. Apparate**  
**bester Systeme**

Billige Preise, da kein Laden :: Bei Damen meine Frau

**Fr. Malize, Bandagist, Breslau I**

Am Rathaus, vis-à-vis Ring-Café, hochprt. • Tel. 9318

## *P. Strunk*

Albrechtsstraße 13

*Mal- und Zeichen-Utensilien.*  
*Gegenstände und Utensilien für*

*Kataloge nach auswärts*  
*gratis und franko*

*Liebhabsrkünste*



**Vereins - Abzeichen**

Fabrik mit elektrischem Betrieb

**Gravier-Anstalt**

Schilder, Petschafte, Medaillen

**Metall- und Gummi-Stempel**



Telephon  
3936

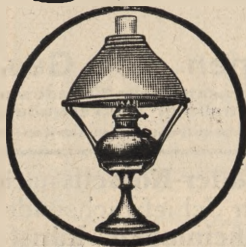
**M. Meinhardt, Breslau**

Gegründet  
1886

Junkernstraße 26, Laden — vis-à-vis Hotel Goldene Gans



# SPIRITUS

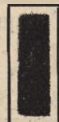


## Glühlicht-LAMPEN

für Innen- u. Außen-Beleuchtung



Dem Gas-Glühlicht vergleichbar, der Petroleum-Beleuchtung überlegen durch Sauberkeit, Geruchlosigkeit und Preiswürdigkeit



Unübertroffen als Lichtquelle für Säle, Zimmer, Korridore, Küchen, Kegelbahnen, Stallungen, Höfe etc.

Erprobte und bewährte

**Spiritus-Glühlicht-Lampen** und -Brenner

**Spiritus-Kocher** in all. Ausstattungen u. Preislagen

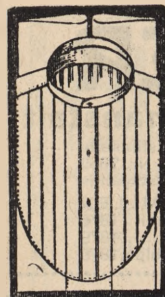
**Spiritus-Bügeleisen** für Haus und Reise

Erhältlich im Ausstellungs- und Verkaufslokal der  
**Schlesischen Genossenschaft**  
zur Verwendung von Spiritus zu techn. Zw. E. G. m. b. H.  
Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 15

# SPIRITUS-ZENTRALE

G. m. b. H.

Berlin W. 9



## Herren-Wäsche

Trikotagen :: Taschentücher  
Krawatten, Herrenwesten usw.

Spez.: **Oberhemden nach Maß**  
Größte Auswahl! ——— Billigste Preise!

**J. HEROLD** Erste Wiener  
Wäschefabrik  
Breslau, Albrechtsstr. 46, 2. Viertel vom Ring

## Berthold Genseri

Telefon 1300 **Breslau 8** Klosterstr. 42  
Nähe der Mauritiuskirche

## Spezialhaus für Glas- und Porzellanwaren

Komplette Ausstattungen für Brautleute  
Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke  
Größtes Lager in weißen Porzellan-  
Gebrauchsgeräthen

**Andenken-Artikel**  
der Jahrhundert-Ausstellung

## Conditorei u. Café Brunies

Gegründet 1854 \* Inhaber: August Jacobi \* Fernsprecher 547

Breslau I, Junkernstraße 1-3

\* Erstes Geschäft am Platz \*

Größter Versand nach auswärts



# W. SPINDLER

**Färberei und chemische Waschanstalt**

Kaiser-Wilhelm-Str. 29 **Breslau** Ring 7, Kurfürstenseite  
Fernsprecher Nr. 7874 Fernsprecher Nr. 7662  
Filialen u. Annahmestellen in allen größeren Städten Deutschlands

MEDAILLEN	GOLDENE MEDAILLEN	MEDAILLEN
London . 1862	Staats-Medaille Berlin 1879	München . 1876
Paris . . 1867	Kaiser-Medaille Berlin 1889	Berlin . . . 1879
Wien . . . 1873	Berlin 1883 :::: Paris 1903	Philadelph. 1876

## BAUGESCHÄFT EDUARD FREYTAG

Deutsch-Lissa b. Breslau / Telephon 5 Df. Lissa

Holzbearbeitungs-  
fabrik und Tischlerei  
~ Spezial-Abteilung: ~  
Zerlegbare Holzbauten  
Prospekte und Auskünfte kostenlos  
Prämiert auf d. Posener Ausstellung

**Musterhaus und Vertreter auf dem Gelände  
der Gartenbau-Ausstellung**

### Jagdgewehre

Jeder  
Art

Alleinverkauf d. neuen Anson-Deeley Selbstspanner  
F. N. mit Patentsicherung (anerk. beste Sicherung)

Browning - Waffen, automatische Pistolen,  
Revolver, Gartenbüchsen, Luftgewehre usw.

**Ant. Schmickal, Breslau I** Kupferschmiede-  
Strasse Nr. 49 ::

Büchsenmacher-Meister — Reparatur-Werkstätten  
Für reelle Bedienung bürgt mein 40 jähriges Renommee. Etabliert 1873



Prima Jagd-  
Patronen  
u. Munition

## Alter Weinstock

Poststraße 3, Ecke Ketzerberg · Telephon 202

10 Minuten vom Hauptbahnhof — Kreuzung der Ohlauer- und Taschensir.

Spezial-Ausschank der Genossenschafts-Brauerei  
Breslauer Gast- u. Schankwirte, E. G. m. b. H.

Erste Breslauer Wirte-Brauerei

empfiehlt:

**Erstklassige bekömmliche Biere**

== Gut bürgerliche Küche ==

**Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte**  
zu kleinen Preisen

**Mittaglich im Abonnement · Menüs**

Täglich Spezialitäten

**Franz Riedel**

## Schlesische Tabak-Manufaktur

**Fritz Hch. Fabian \* Breslau 8**

Klosterstraße 17 \* Zwischen Feldstraße  
und Brüderstraße \* Fernsprecher 4587

**Zigarren-, Zigaretten-, Tabakgroßhandlung**

## Adolf Jonas Nachf., Breslau 10

♦ ♦ ♦ Inhaber: Hermann Schaumkell ♦ ♦ ♦ ♦  
Rosenthalerstr. 2, Ecke Matthiasstr. ♦ Telephon 8528

## Stahl- und Eisenwaren-Handlung

Großes Lager in Solinger Stahlwaren, Haus- und  
Küchengeräten, eisernen Bettstellen, Gartenmöbeln,  
Werkzeugen aller Art, Artikeln für die Landwirtschaft





## Richard Sprung

Ohlauerstr. 68, an der Bischoffstr.  
Spezial-Hut- u. Mützensgeschäft  
Größte Auswahl in Filz-, Stroh- und  
Panamahüten. — Reisemützen, Tourlyten-  
und Jagdhüte in jeder Preislage.



## Paul Mossiers

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit  
des Großherzogs von Sachsen-Weimar



## Waffen :: Munition :: Jagdartikel

Fernsprecher Nr. 2708 — BRESLAU 1 — Junkernstraße Nr. 20  
Erstes Geschäft am Platze

## Ein Versuch überzeugt!

Verwenden  
Sie zur  
Stickstoff-  
düngung



den billigsten  
der besten  
Stickstoff-  
dünger

17 — 22 % Stickstoff :: 60 — 70 % Ätzkalk

Versäumen Sie auch nicht, unseren Ausstellungs-Pavillon sowie unser  
ca. 600 qm großes Versuchsfeld in der „Industrie-Abteilung“ zu besichtigen

Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger G. m. b. H.

Berlin S. W. 11 :: Dessauerstr. 19

Nachweis nächster Bezugsquellen

## Hermann Mathiba

Gegründet 1897. **Breslau I** Ohlauerstraße 43.

Bis 1908 in Firma **H. Meinecke junior**, seither in obiger Firma.

### Abteilung I.

Feuer-, sturz- u. diebessich.  
**Wertgasse**  
jeder Ausführung, wie  
**Geld-, Bücher-, Silber-  
und Mauer-Schränke**  
**Eiserne Kassetten**  
zum Anschließen  
zum Einmauern  
mit elektrisch. Sicherung  
**Draht- und Zähl-Kassetten.**

### Abteilung II.

### Installations-Büro

für

**Gasleitungs-  
Wasserleitungs-  
Kanalisations-  
Elektr. Klingel-  
und Telephon-**

**An-  
lagen**  
jeder Art  
u. Größe.

— Feinste Referenzen. —

## ALWIN KAISER

GRAVIER-ANSTALT  
BRESLAU I

Am Rathaus Nr. 15 (Riernerzeile)  
Telefon 7692 - Gegründet 1868



**Ältestes** schlesisches  
**SPEZIALGESCHÄFT**

für Kontor-, Büro-, Privat- und Vereinsbedarf in Metall- und  
Gummistempeln, Petschaften, Siegelblättern, Numerier-  
und Paginiermaschinen, Datumstempeln, Schablonen,  
Holzschnitten, Zink-Ätzungen und Galvanos

Vereins- und Festabzeichen, Diplome

Mehrfach prämiert mit hohen Auszeichnungen





**D. Immerwahr Nachf.**

Breslau, Ring Nr. 19

Modewaren & Kleiderstoffe

Damenwäsche, Tischwäsche, Möbelstoffe,  
Erstklassige Deutsche Teppiche, Gardinen

Spez.: Echte Perser Teppiche



Staats-Medaille 1881



**Carl Neddermann**

Breslau I, am Rathause (Riemenzelle) Nr. 15  
Fernsprecher 511 — Postcheckkonto Amt Breslau 4375  
empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in

**modernen Tapeten**

Tekko, Salubra, Wandspannstoffen, Lincrusta,  
Ceisten, Cinoleum

Musterkarten stehen auf Wunsch portofrei und kostenlos  
bereitwilligst zu Diensten



**Schles. Raumkunst  
Eugen Neumeister**

Zeitgemäße individuelle  
Wohnungseinrichtungen

Kaiser-Wilhelm-Straße 21

**Breslau 13**

Fernsprecher Nr. 2869

**Eduard Guttentag**

Breslau I · Am Rathaus 23

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

Ein- und Verkauf  
alter Münzen und Medaillen

**Julius Sckeyde**

**Breslau I**

Ohlauerstr. 21/23

**Gartengeräte · Gartenmöbel**

**Garten-Werkzeuge**

**Rasenmäher**

**Artikel für Balkon-  
und Gartenschmuck**

„Eigener Pavillon in der Jahrhundert-Ausstellung  
Abteilung Gartenbau.“



Liste Nr. 15  
kostenlos

J.ScK.  
B.

Liste Nr. 2  
kostenlos



Stadtverkehr Tel. Nr. 5101, 5102, 5103  
Fernverkehr 5105



BRESLAU XIII

Kaiser-Wilhelmstr. 21

Telefon 3582

**MARIE MÜLLER**

Atelier  
für fotogr. Bildnisse  
in künstlerischer Ausführung

**Hermann Straka, Breslau**

Ring, Am Rathaus 10 : Gegr. 1848 : Telefon 426

**Mineralbrunnen-Großhandlung**

empfangt fortlaufend Waggonladungen ab Quelle direkt u. hält alle Sorten  
**natürliche Mineralbrunnen, medizinische wie Tafelwässer**  
ebenso Solen, Seifen, Pastillen, Moorerden, Moorlaugen bestens empfohlen

**BRESLAU**  
**Schlesische Dampfer-Compagnie A.-G.**

Telefonische  
Auskünfte:  
Fernsprecher  
Nr. 2346



Telefonische  
Auskünfte:  
Fernsprecher  
Nr. 2346

**Personendampfschiffahrt**  
**im Oberwasser der Oder**

vermittelt der Salondampfer: Germania, Kaiser Wilhelm, Kronprinz  
und Oder während des Sommer-Halbjahres. — Fahrplanmäßige  
Fahrten nach **Zoologischer Garten, Oderschloßchen, Pirscham,**  
**Wilhelmshafen** und zurück. — Abfahrten von der Promenade  
am Augustaplatz von nachmittags 2 Uhr ab alle 30 Minuten, ab  
Ohlau-Ufer (Kaiserbrücke) 10 Minuten später, laut Fahrplan. An  
Sonn- und Festtagen auch Vormittags-Fahrten laut Inseraten.  
**Haltestelle Jahrtausendausstellung: Zoologischer Garten.**

**Fahrradhaus „Frisch auf“**

Offenbach a. M.

Filiale: Breslau, Nikolaistr. 42, am Königspl., Tel. 4238



Fahrräder, Pneumatik-Zubehörteile. — Spezialität:  
„Frisch auf“-Fahrräder Kunst u. Saalmaschinen  
eig. Fabrikation. Nähmaschinen, Grammophons  
und Schallplatten-Wasch- und Wringmaschinen.  
Reparatur-Werkstatt mit Maschinenbetrieb. — Auf  
Wunsch Katalog zugesandt. — Versand nach auswärts  
v. 10 Mk. an portofr., v. 20 Mk. an Porto u. Verpackung frei.

**Rosen bilden meine Hauptkulturen**

daher vorzügl. Bezugsquelle :: Bedeut. Sammlung in Deutschland

Sachverständige Sortenwahl für jeden Zweck  
z. B. für Vorgärten, Rabatten, Beete, Lauben, Gitter,  
Mauern und Böschungen :: Park- und Schnittrosen,  
botanische Zierrosen etc.

Illustr. Katalog Neuheiten! Illustr. Katalog  
**Peter Lambert, Trier**

**Konfitüren-Fabrik**  
**Carl Makowsky · Oswitz**

Eigene Verkaufsstellen: Breslau 5, Neue Schweid-  
nitzerstr. 15 (Hof); Breslau 1, Ring 18 (Becherseite)  
Telephon für Oswitz Nr. 5761, für Breslau Nr. 5149  
empfiehlt ihre hervorragenden

Konfekte, Desserts, Petits-Fours, Gebäcke, Torten

**J. Menzel / Brauerei zu den 3 Kronen**

Breslau / Kupferschmiedestraße Nr. 5/6

empfiehlt dem geehrten Publikum seine rauchfreien Lokalitäten / Zum  
Ausgang gelangen: Kronenbräu / Stettiner / Doppelbier / Einfachbier

Guter bürgerlicher Mittagstisch



Telegramm-Adresse: Dauber Breslau - Telephon Nr. 680 und 1167

## AUGUST DAUBER MASCHINEN-FABRIK

Gegründet 1860 **BRESLAU 5** Gegründet 1860  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen  
empfiehlt

### sämtliche Maschinen und Geräte für Gartenbau und Landwirtschaft

in anerkannt besten und bewährten Konstruktionen

### Größtes Lager am Platze

Außer meinem eigenen Spezialbau in

Getreidemähmaschinen „Silesia“ in leichter u. starker Ausf.

Grasmähmaschinen „Dabria-Ideal“

Göpel Dreschmaschinen, Stiften- und Schlägersystem

Göpelwerken für ein- bis sechsspännigen Betrieb

Putz Dreschmaschinen „Dabria“ AD 8 mit Schlagleisten-  
trommel, Entgranner, doppelter Reinigung, dreifacher Sortierung

Kartoffelernte- und Sortiermaschinen „Dabria“

usw. usw.

vertre'e ich die Fabrikate erstklassiger Firmen, z. B.

**Gustav Drescher, Halle a. S.**

in Garten- u. Hederichspritzen, Anstreichmaschinen

**Ed. Schwartz & Sohn, Pflugfabrik**

in Bodenbearbeitungsgeräten jeder Art

**W. Siedersleben & Co., Bernburg i. A.**

in Drillmaschinen usw.

und führe u. a. als Generalvertreter für Schlesien den

### STOCK-MOTORPFLUG

von welchem bereits über 600 Stück im Betriebe sind. Seine neuesten  
Erfolge erzielte er in Breslau, Posen, Wien, Prag und Slobozia, wobei  
er die **Goldene Medaille** erhielt.

# HANSA

Aktien-Gesellschaft für Warenverkehr

## ZENTRALE: BRESLAU

Filialen: Königsberg i. Pr., Stettin, Maltzch a. O.  
Skalmierzycze

Internat. Speditionen, Verzollungen, Schifffahrt, Assen-  
suranz, Lagerung, Kommission, Frachtreklamation

Finanzierung des Verkehrs in rollenden, schwim-  
menden und lagernden Gütern, Akkreditive im  
In- und Ausland, Inkass

Vertreter in Berlin, Hamburg, Leipzig, Riga, St. Petersburg,  
Moskau, Nischny und Irbitz, sowie an allen russischen und  
österreichischen Grenzplätzen

Institut für

## Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen

korrekt, sauber, billig • Stenogramm-  
Aufnahmen in und außer dem Hause  
Sep. Diktierräume • Zwanzig erst-  
klassige Schreibmaschinen

„Silesia“ Gartenstraße 48 I.  
gegenüber Liebig's Etabl.

Telephon Nr. 4965



## Original-Militär-Waffen-Sammlung

gegen Meist-Gebot verkäuflich. Photographie liegt im Verlag des Führers aus

**Emil Bartsch**

**Gewehr-Fabrik / Suhl**  
Geschäfts-Gründung 1892

Lieferung von nur erst-  
klassigen Jagd- und Luxus-  
Waffen. Zuverlässigste



Erledigung aller Reparaturen der  
Waffen-Brande. Blücher-(Reiter-)

Säbel aus den Befreiungskriegen;  
Preussische Kürassier-Helme,  
gezeichnet Hohenfriedeberg  
4. Juni 1745, Französische  
Kavallerie-Säbel a. d. 1820er  
Jahren, alte Militär-Gewehre,  
Säbel, Pistolen usw., als  
Dekoration vorzügl. geeignet.

**Spezial-Ausschank!**

**Münchener ♦ ♦  
Mathäuserbräu**

Schuhbrücke Nr. 7 ♦ Ecke Ohlauerstraße  
Inhaber: W. Berger ♦ Fernsprecher 4144  
**Vornehmes Familien-Lokal!**

**Anerkannt vorzüglichste Küche ♦ Biere bestgepflegt**  
♦ In München größte Ausschankstätte der Welt ♦

**PELZWAREN**

Studenten-Mützen und -Bänder  
Livree- u. Zivilmützen preiswert

**Fr. Wistuba / Breslau I**  
8 Albrechtsstraße 8

**Familien-  
Konzert-  
Lokal**

## Strehleener Bierhalle

Breslau 1, Ohlauerstraße 1=2, Kornecke  
bietet den Besuchern von Breslau angenehmen  
Aufenthalt. Bereitwill. Gepäckaufbewahrung gratis  
Täglich früh von 11-2 Uhr, nachm. von 6-1/2 12 Uhr  
2 Freikonzerte erstklass. Damenkapellen  
Bestgepflegte Biere Anerkannt gute, billige Küche.

**Treffpunkt  
aller  
Fremden**

## MÖBEL-AUSSTELLUNG

Neudorfstr. 13 / Besichtigung ohne Kaufzwang  
**Verkauf: Paul Fahnroth, Friedrichstr. 2**

Wegen Umzug günstiger Gelegenheitskauf von  
\* \* \* Möbeln in allen Preislagen \* \* \*

**Kompl. echt eichenes Schlafzimmer 320 M.**

**Vornehmstes Bierlokal im Zentrum Breslaus**

**Münchener  
Augustinerbräu**

Blücherplatz / Ecke Junkernstraße / Fernsprecher 3523

**Original Wiener Küche**

Kleines Menu 0.85 / Großes Menu 1.25 / Soupers von 1.50 aufm.

Reichhaltige Abendkarte zu mäßigen Preisen

**Ausschank des weltberühmten Münchener Augustinerbräu**  
hell und dunkel

Separate Zimmer auf Wunsch zur Verfügung / Johann freimald



# Gebrüder Weiß

Breslau II, Bohrauerstraße 9

Telephon 769 und 6644

Werkzeuge und  
Werkzeug-  
maschinen  
für Metall- und  
Holzbearbeitung



Bedarfsartikel für  
Schlosser  
Schmiede  
Maschinenfabrik.  
und Wagenbauer

Regen- und Sonnenschirme  
*eigenes Fabrikat*

anerkannt haltbarste  
Qualitäten

**L. Kleemann, Schirmfabrik**  
Ring Nr. 44  
Nikolaistraße 1  
Gegründet 1858  
an der Elisabethkirche  
Kaschmarkt-Apotheke  
Haltestelle der Straßenbahn vom Festplatz

Bezüge  
u. Reparaturen  
*schnell und billig*

Spazierstöcke größte Auswahl

Leitfaden bei Aufforstung

Preisverzeichnis kostenfrei

Bedeutendste  
Forstbaumschule  
der Welt

Jahresumsatz  
200 Millionen  
Pflanzen



Forst-  
Pflanzen

Forst-  
Samen

**J. HEINS' SÖHNE**  
**HALSTENBEK (HOLSTEIN)**

## Bootswerft

Arthur Fiebach & Co., Breslau 8

Fernsprecher Nr. 8028 Klosterstraße Nr. 98/100 Fernsprecher Nr. 8028

Ruder-, Segel- und Motorboote :: Boote zur Enten-  
Jagd :: Kähne zu Fischerei- und Arbeits-Zwecken

## Musikalien

jeder Art schnellstens durch

**Max Scholz**

Breslau · Nikolaistraße 64

Kataloge gratis und franko



## Promenaden- Restaurant **Nußbaum**

Neue Gasse Nr. 29 und Promenade

Empfehlte sein Familien-Lokal mit großem Garten  
sowie seinen bekannten vorzüglichen Mittagstisch  
von 70 Pf. an — Reichhaltige Abendkarte zu soliden  
Preisen — Nur bestgepflegte Biere — Mineralwasser

**Lagerbier  $\frac{9}{20}$  =  $\frac{1}{2}$  Liter 15 Pfg.**

## Restaurant zum Pfeiffer

**Spezial - Schultheiß - Ausschank  
Vorzügliche bürgerliche Küche**

Ohlauerstraße Nr. 45 und Stadtgraben-Promenaden-Ecke  
Fernspr. 384 · Großer schattiger Garten · Kein Menüzwang

## Paul Lampert's Hutgeschäft

Neue Taschenstr. 8, Ecke Tauentzienstr.

2. Viertel vom Hauptbahnhof :: Gegründet 1879

empfehlte sein großes und apartes Lager in Filz-, Seiden- und  
Klapphüten, Stroh-, Panama- und Lodenhüten, alle  
Arten Mützen vom feinsten bis einfachsten  
Genre, zu sehr soliden Preisen

## Baugeschäft Gustav Hossenfelder

Ratszimmermeister und Zimmerermeister

Breslau 9 — Monhaupt-Straße 20 — Tel. 2581

Auf dem Ausstellungsgelände 1913 ausgeführte Baulichkeiten:  
Haupt-Restaurant, Riesengebirgs-Bau, halber Amphitheater-Einbau in der Jahrhunderthalle, Kaffeepavillon der  
Konditoreigenossenschaft, Modeausstellungspavillon, Café  
Grundmann, Tribünen und Restaurant auf dem Sportplatz  
und mehrere kleinere Pavillons etc.

## Ring-Café

Ring 46 (Taschmarktseile) :: Inhaber H. Jörchel  
Telephon 1675

### Beliebtes Familien-Lokal

Täglich von 10 Uhr früh ab zu kleinen Preisen: Wiener  
Gulyas, Beinsfleisch mit Meerrettich, Bockwurst und Wiener  
Wurst mit Salat, Bouillon mit Pastetchen, Ragout fin.  
Bestgepflegtes Münchener, Augustiner u. Radeberger Pilsner

### Anerkannt bester Kaffee

Gepäckaufbewahrung gratis :: Haltestelle der direkten und  
kürzesten Straßenbahnlinie nach der Jahrhundertausstellung

Abends u. 9 Uhr ab: **Künstler-Konzert**

## ADOLPH SEILER

Breslau, Neue Taschenstr. 5, Tel. 3736

**Kunstwerkstätten für Glasmalerei  
Glas-Mosaik und Blei-Verglasung**

Lieferant des gesamten Glas-Materials  
der Fenster in der Jahrhundert-Halle

## Fritz Valentin :: Breslau Zimmermeister :: Baugeschäft

Kürassierstraße 22 :: Fernsprecher 10 381

Übernahme von Neu- und Umbauten, Anfertigung von  
Sommerlauben, Pergolas, Laubengängen, Kegelbahnen,  
Kolonnaden, Gartenbänken und Gartenturngerüsten usw.

Auf dem Ausstellungsgelände von mir ausgeführt: Hyppodrom,  
5 Milchwäuser, Milchrestaurant, 2 Musikorchester  
am Hauptrestaurant, japanisches Teehaus usw.



## J. Friede Nachfg. BRESLAU

Fluß- und Seefisch-Großhandlung Gartenstr. 19  
Tel. 2487 u. 10674

Spezialität: **Lebende Fische**

Ausgestellt: Fisch-Zierbrunnen am Eichbornteich

## Paul Maschefsky, Tiefbau-Geschäft

Breslau 10, Moltkestraße 9

Projektierung : Beaufsichtigung und Ausführung sämtlicher Tiefbau-  
arbeiten : Güter-Vermessungen : Mellorationen : Schlag-Einteilung

## Ullersdorfer Werke

== Nieder-Ullersdorf, Kreis Sorau N.-L. ==

Verblend- u. Formsteine · Terrakotten  
Brunnen · Grabmäler · Kamine  
Wandbekleidungen · Kunst-Glasuren  
Badeanstaltsteine

## Wratistlawia Fahnen-Fabrik

Atelier für  
Fest-Dekorationen  
Theaterrequisiten  
Möbelausstattung  
Telephon 10 436



Ausstellungs-  
und Festplatz die  
größten Arbeiten  
ausgeführt  
Telephon 10 436

**P. Heinrich, Dekorateur \* Breslau I, Ring 46**

## W. SPINDLER

**Färberei und chemische Waschanstalt**

Kaiser-Wilhelm-Str. 29 **Breslau** Ring 7, Kurfürstenseite  
Fernsprecher Nr. 7874 Fernsprecher Nr. 7662  
Filialen u. Annahmestellen in allen größeren Städten Deutschlands  
MEDAILLEN GOLDENE MEDAILLEN MEDAILLEN  
London . 1862 Staats-Medaille Berlin 1879 München . 1876  
Paris . . 1867 Kaiser-Medaille Berlin 1889 Berlin . . 1879  
Wien . . 1873 Berlin 1883 . : Paris 1900 Philadelph. 1876

## HANS RUMSCH

INH.: MAX STREIT  
DEKORATIONSMALER

Breslau XIII Hohenzollernstr. 42

Atelier für dekorative  
Malerei :: Werkstätten  
für Feinlackierungen  
Vergoldungen usw.  
Prinzip : Qualitätsarbeit

Ausgeführt: Ausstellungsräume der  
kulturhistor. Ausstellung :: Breslau 1913

## Carl Geldner • Breslau

Ring, Elisabeth-Strasse Nr. 7

Fernsprecher Nr. 5955

Zur Jahrhundertfeier große Auswahl von Breslauer  
Ansichten, Porzellan, Steingut, Kristall-Glaswaren  
Braut-Ausstattungen sowie Restaurations-Ein-  
richtungen zu billigen Preisen

Verkaufsstelle samtl. Villeroy & Boch'schen Fabrikate



## Miedersalon

für feine Maßanfertigung

F. Birke · Wien I · Wolfzeile 25

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von  
Preußen · Österreichischer Kammerlieferant

Telef. 22574

## Musikalien

kauft man vorteilhaft bei

— Grosses Lager —  
— billiger Ausgaben. —



— Kulante Bedingungen —  
— Teilzahlung. —

**Richard Hoppe**

Musikalienhandlung, Breslau  
Taschenstrasse 9 (Nähe der Ohlauerstr.)

## Wer

Kapital, Teilhaber  
Vertreter, Personal

## s u c h t

wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht seinen Zweck **am schnellsten und billigsten** durch zweckentsprechende Annoncen. Dieselben vermittelt sachgemäß die

**Annoncen-Expedition  
Rudolf Mosse**

**Breslau I**

Schweidnitzer-Straße Nr. 21

Filialen: Berlin, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien, Zürich

## Kunze & Brinke · Breslau

— Bildhauer und Stukkateure —

Neudorfstraße 115 :: Telephon Nr. 7495

Ausführung v. Bildhauer-, Stuck- u. Rabitz-, Kunststein-, Terranova-Arbeiten usw. Anfertigung von Architektur- und Bronze-Modellen — Herstellung von Gipsestrich

Inhaber des D. R. G. M. Ersatz für Antragestück  
Beteiligt an den Arbeiten bei der Ausstellung

## Brauerei A. Haselbach Namslau

empfiehlt ihren

## Spezial-Ausschank

Promenade, a. d. Liebichshöhe, der schönsten und beliebtest. Gegend im Zentrum der Stadt Breslau  
Vornehm eingerichtete Lokalitäten mit Garten und Kolonnade. Gut gepflegte Biere nach Münchener und Pilsener Brauart.

Anerkannt vorzügl. Küche  
Ökonom E. Osche

## Konzert-Etablissement Volksgarten

Michaelisstraße Nr. 48

Inhaber Hugo Kretschmer

empfiehlt seine vornehm eingerichteten  
Restaurationslokalitäten und Gesellschaftssäle  
Ausschank der Biere aus der Brauerei

**A. Haselbach, Namslau**

Vorzügliche Speisen zu  
jeder Tageszeit



# Fremden-Heim Elwin

Breslau, Tiergartenstr. Nr. 83/85

3 Minuten von Scheitnig, Ausstellungsplatz  
und Zoologischen Garten, empfiehlt gut aus-  
gestattete Zimmer mit und ohne Pension auf  
kürzere und längere Zeit • Telephon 5936

Weltberühmte  
Konfituren

Hoflieferant, Berlin

Niederlage:

**BRESLAU**

Taentzienplatz 10

Ecke Neue Schweidnitzerstr.

Bonbonnièren in großer Auswahl

Teleph. 5478 • Bestellungen werden prompt erledigt

Neu

Neu

# Hotel Schneekoppe

Teichstraße Nr. 12 Breslau am Hauptbahnhof

Zimmer von 1.75 Mark an. Elektrisches Licht, Warm-  
Wasser-Heizung, Fahrstuhl. ♦ ♦ Besitzer: Ph. Heinze

Neu

Neu

**Akomel - Honigkuchen**

sind aus echtem

**Bienenhonig**

nach bewährtem  
Verfahren

hergestellt:

**Konfekt,**

**Stilgerechte Festkuchen!**

**wie vor 100 Jahren**

Versand porto- und verpackungsfrei.

Verkaufsstand: Vergnügungspark, Gr. Bazar

# Billards

in vorzüglichster  
Qualität, vom billigsten  
bis zum elegantesten.  
15 Jahre Garantie,  
Kulanteste  
Zahlungsbedingungen.

**G. Keiser & Gade**

Größte Billardfabrik Ostdeutschlands

Breslau, Ohlauerstr. 42. / Gegr. 1877. / Telephon Nr. 3277.

# Rixdorfer Linoleum

vielfach mit goldenen Medaillen prämiertes an-  
erkannt erstklassiges Fabrikat, unabtretbare  
Muster, in größter Auswahl billigst vorrätig

**Linoleumhaus Stückrath & Co., Ring 7**





# TREBNITZ

Berühmter, vor-  
nehmer Ausflugsort **bei Breslau** 45 Minuten vom  
Odertor - Bahnhof

## Brauerei-Ausschank

**Inhaber: Stephan**

Schattiger Garten : 2 Festsäle : Vorzügl. Speisen u. Getränke  
:: Vereinen und Gesellschaften ganz besonders empfohlen ::

## Buchenwald- Restaurant

**Inh. Köhler · 10 Min. vom Bahnhof**

Gartenlokal im herrlichen Buchenwald :: Aussichtsturm  
Wiener Küche :: Gepflegte Weine und Biere :: Zivile Preise

## Blitzableiter- Anlagen

für Kirchen, Schulen, Fabrik-Anlagen, Villen,  
Schornsteine usw., sowie Prüfungen und Re-  
paraturen vorhandener Blitzableiter führt aus

**Carl Kreuzer, Inh. Gebr. Kreuzer**  
**Schlossermeister**

**Breslau 10, Weinstr. 5 · Telephon 9622**



## Klein Machnower BAUMSCHULEN

bei Berlin / Post Stahnsdorf  
(Areal 100 preußische Morgen)

## Große Spezial- Rosen-Kultur

Gruppen-, Treib- und Schnitt-  
sorten · Botanische Zierrosen  
Parkrosen und Schlingrosen  
sowie alle erprobten Neuheiten

Illustrierter Katalog postfrei!

Wir machen auf unseren Rosengarten in der  
Rosenausstellung besonders aufmerksam



<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; transform: rotate(45deg);">Blusen</div> <div style="text-align: center;"> <h1 style="margin: 0;">Alfons</h1> <h2 style="margin: 0;">Kochmann</h2> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; transform: rotate(-45deg);">Blusen</div> </div> <p style="margin: 5px 0;">Tel. 11263 Ohlauer-Straße Nr. 23 Tel. 11263</p>			
<b>Abtl. Wollwaren</b>		<b>Abtl. Weißwaren</b>	
Strümpfe • Handschuhe Herren-Socken Sweater-Anzüge Direktoir- und Reform-Beinkleider Untertaillen • Unterröcke Strickjacken für Damen und Kinder		Moderne Kragen Jabots • Schleier Handschuhe Gürtel Krawatten Matelot-Schleifen Brautschleier Wäschebänder	
<b>Reise-Plaids</b>		<b>Reise-Shawls</b>	
Sport Reise Auto	<b>Mützen</b>	<b>Schürzen</b>	alle Sorten stets großes Lager
Kittel und Spiel-Anzüge Kinder-Hütchen in Stroh, Stickerei, Leinen		Original Amerikanische • Untertaillen • Tadelloser Sitz	
Steter Eingang von Neuheiten		Streng reelle Bedienung	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 0 auto; width: 80%;"> <b>Wichtig!</b> </div>			
Billige Preise!	Ausstellungsbefucher		Billige Preise!
<b>Blusen</b>	<b>10% Rabatt</b>		<b>Blusen</b>

## C. Schönfelder & Comp.

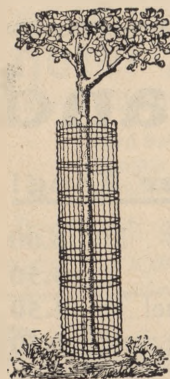
Erste Drahtweberei, Draht-  
zaun- u. Drahtwaren-Fabrik **Brieg**, Bezirk  
Breslau



### Drahtzäune in unübertroffener Auswahl.

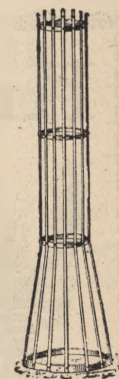
#### Spezialitäten:

**Zaunsäule „Medusa“** aus neuem Rohre mit unverwüsllichem Kopfe. — **Eisenbetonsäule „Stabilitas“** D.R.P. angemeldet. — **Gartenmauern, Müll- und Aschekasten** aus Eisenbeton D.R.P. angemeldet. — **Draht- und Blechschrankkonstruktionen** —



### Baumschutz- körbe

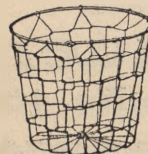
Körbe für Papier, Gemüse, Kartoffeln, zur Benutzung in Fabriken etc.



#### Wichtig für Gärtnereien!

### Blumenpflanzkörbe

Draht-Geflechte und Gewebe in allen Metallen.





## Nehmen Sie Rapid - Batteriesalz

zum Ansetzen Ihrer Elemente! Rapid-  
Batteriesalz oxydiert nicht und ist um  
**50% leistungsfähiger**

als Salmiak und gibt stets wasserhelle  
Batterien v. unbegrenzter Lebensdauer

**Chemische Fabrik Busse, Hannover**  
**Zweigniederlassung Breslau, Steinstr. 112**

Leistungsfähigste Bezugsquelle  
für hochwertige Chemikalien und Pa. Kabelvergußmasse

## Krebsversand



### Täglich frischer Fang!

der Korb	20 Solo	. . .	Mk.	<b>8.00</b>
"	"	28 Große	. . "	<b>6.50</b>
"	"	36 Großmittel	" "	<b>4.50</b>
"	"	36 Mittel	. . "	<b>3.50</b>
"	"	60 Kleinere	. "	<b>3.00</b>

**Paul Neugebauer**  
Breslau I, Ohlauerstraße Nr. 46

## Seilfabrik und mechanische Weberei KASCHUBE & DÖRING

Telephone: **Breslau I \* Oderstraße 30** Gegründet  
311 u. 8359 i. Jahre 1879  
Fabrik: Pöpelwitz, Frankfurter-Straße 130



**Hanfseile · Drahtseile · Treibriemen**  
**Transmissions-Seile** aus Draht, Hanf  
und Baumwolle  
**Binde- und Pressengarne**  
**Ernteseile · Bindfaden**  
**Netze · Schläuche**

**Deckenfaden · Raffiabast · Kokosband · Bambusstangen**

## Hotel zum Rautenkranz

Neue Tafchenstr. 28 :: 3 Minuten vom Hauptbahnhof

Gern besuchtes und billiges Hotel. Freundliche  
Zimmer von 1.50 bis 3.00 Mk. Neu über-  
nommen, renoviert u. mit elektr. Licht versehen

Vorteilhaft gelegen Inhaber: Friedr. Hellmich

## Pelzwaren aller Art empfehl

sowie Modernisierungen  
allerbilligst

gegr. 1867 **A. Haase** gegr. 1867  
**Reuschestraße 69, Ecke Blücherplatz**

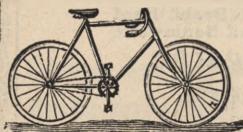


# Adelsbacher Sprudel

Vorzüglicher natürlicher Sauerbrunnen  
Sehr erfrischend und wohlschmeckend

Generalvertrieb: A. Nebiger, Breslau, Altbüßerstraße 11  
Weinhandlung und Weinstuben • Fernsprecher Nr. 11451

## Erstklassige Fahrräder



Nähmaschinen, Sprechapparate  
in größter Auswahl

Spezial-Fahrräder . . . von 42 Mk. an  
Nähmaschinen . . . von 42 Mk. an  
Sprechapparate . . . von 15 Mk. an

**Fahrradhaus Gomolka • Breslau**  
Sonnenplatz, Ecke Telegraphenstr. / Telefon 4052

Vornehmstes Familien-Restaurant der  
Odervorstadt • Spezialhaus  
für Hochzeiten und  
Vereinsfeste

Inh. A. Pohl  
Tel. 6218

**Matthiaspark**

Molkestraße 17  
Matthiasplatz 1

Tel. 6218

Vorzügliche Küche

Mittagstisch von 12–3 Uhr

Mittwoch und Sonntag Künsler-Konzert

## Vereinshaus St. Elisabeth

Gräbschenerstr. 94a • Haltestelle d. Elektr. Straßenbahn  
Fernsprecher Nr. 2990 • • Ökonomie: Geschwister Pohl

Empfehlte seine hocheleganten, der Neuzeit entsprechend  
ausgestatteten Säle für 100 bis 300 Personen, sowie die  
schönen und gesunden Fremdenzimmer von 1.50 Mk. an

Reichhaltige Mittag- und Abendkarte zu kleinen Preisen

# Reform - Restaurant

Altbüßerstraße 59, I. Etg. Fernsprecher 5023

## Reichhaltige Karte

in täglich abwechselnden, höchst schmackhaften, dem Körper zuträglichen Speisen

**Angenehmer Aufenthalt für Fremde. — Große Auswahl von Tageszeitungen und Zeitschriften.**

Gegründet  
1811

**A. O. Kliner**

Gegründet  
1811

Breslau, Scheitnigerstraße 17

Abt. I: Herren-Artikel, Wäsche, Krawatten usw.

Abt. II: Posamenten, Woll- und Weißwaren, Handschuhe, Strümpfe, Schürzen, Sportartikel, Badeartikel

Blusen, Sweater, Leibwäsche

Nur reelle Qualitäten — Billigste Preise

## Wilhelm Gabriel vorm. Wwe. Ch. Hampus

Gegründet i. J. 1863 BRESLAU Rosenthalerstr. 15/17

## Haus- und Küchen-Magazin

Lager aller Arten Glas-, Porzellan-, Emaille-, Steingutwaren, Restaurationsartikel, Lampen, Glühkörper, sowie alle Ersatzteile für Lampen

Topfwaren-Niederlage en gros, en detail

Geschirr-Verleihung zu jeder Gelegenheit

Berühmtes Villeroy & Boch-Geschirr sowie sämtliche Ersatzteile

Triumph



Express

Fahrräder u. Zubehörteile kauft man am besten u. billigsten bei

## A. P. Hagedorf, Breslau

Bismarckstraße 28, am Odertor-Bahnhof :: Fernsprecher Nr. 3640

Fachmännische Reparatur-Werkstatt





Wir liefern  
**Briefbogen und  
Formularpapiere**

dem reichhaltigen Lager laut  
besonderen Preis-Listen und  
Musterbüchern durch  
Buchdruckereien und  
Papier-Handlungen

**Papier-Fabrik Sacrau**  
G. m. b. H.  
Breslau I, Schuhbrücke Nr. 2

**Fritz Heidenreich** Freiburger-  
straße 21

Spezial-  
Fabrik für

**Gepäck-Dreiräder**

Fahrrad-Zubehörteile in grossen und kleinen Mengen; Opel- u. „Aero“-Fahrräder

**Anstalt für autogene Schweißung**

Telephon Nr. 2888

**Conrad Schönhals**  
*Chemigraphische Kunstanstalt*  
**Breslau, I-Ohlauerstraße 43**

Telephon Nr. 3844

*Spezialität:*  
*Klischees jeder Art*  
*in Strichätzung, Auto-*  
*typie u. Holzschnitt*  
*Mehrfarbenätzung*

*Atelier für Entwürfe u. Zeichnungen*  
*Prima amerikanische Positivretusche*

**ZAHNERSATZ**

**PAUL & WILH. NETZBAND**  
Ohlauerstraße 83

Telephon 7159

**PLOMBEN**



**Optiker und Mechaniker**

**R. SITTE**

**Breslau, Taschenstraße 8**

nahe Liebigshöhe und Promenade

Moderne Brillen und Klemmer ohne  
Rand mit scharf gebogenen Gläsern  
Doppelfocusgläser für Ferne und  
Nähe · Hallauer Gläser gegen blen-  
dendes Licht · Prismenfeldstecher  
Theatergläser · Mod. Lorgnetten  
Präzisions- und Schul-Reißzeuge  
Lupen · Lesegläser · Kompass  
Barometer · Thermometer aller  
Art · Unibifogläser · Télégicgläser

Die Firma besteht seit 1858

Für Breslau alleiniger Vertreter von  
**F. AD. MÜLLER SÖHNE, WIESBADEN**  
**Fabrik für künstliche Menschengläser**  
**E. HARTNACK, POTSDAM,**  
**Mikroskope, Nebenapparate, Lupen**  
Fernsprecher Nr. 8836      Postcheck-Konto 1187

**Rud. Otto Meyer**

Begründet 1858    Hamburg 23    Pappelallee 23/25  
Berlin, Bremen, Kiel, Frankfurt a. M., Posen  
Straßburg i. E.



**Heizung  
Lüftung**

Zahlreiche preisgekrönte Entwürfe  
:: Goldene und Staats-Medaillen ::



**Man verlange Verzeichnisse ausgeführter Anlagen:**

- Liste 78 über Kirchen
- Liste 201 über Regierungs-, Post- und Militärgebäude, städtische und  
staatliche Verwaltungsgebäude, Gemeindeg Häuser
- Liste 202 über Gerichtsgebäude, Gefängnisse, Polizeigebäude
- Liste 203 über Schulen, Universitäten, Museen, Bibliotheken
- Liste 204 über Krankenhäuser, Irrenanstalten, Kliniken, Sanatorien
- Liste 205 über Theater, Konzert- und Festhallen und Versammlungs-  
häuser
- Liste 206 über Hotels, Restaurants, Cafés, Vereinshäuser und  
Heimstätten
- Liste 207 über Bahnhöfe, Gebäude für Eisenbahnen u. Straßenbahnen
- Liste 208 über Bankgebäude, Sparkassen und Versicherungsanstalten
- Liste 209 über Schlösser, Herrenhäuser und herrschaftliche Wohn-  
häuser
- Liste 210 über Verwaltungsgebäude und Kontorhäuser
- Liste 211 über Fabriken, Werkstättengebäude und Lagerhäuser
- Liste 212 über Gewächshäuser und Wintergärten



## M. C. SALKOWSKI

Breslau X \* Blücherstr. 17 \* Telefon 1943

### Kunstschmiede

für Eisen, Bronze usw. \* Tore, Gitter,  
Treppen, Eisen-Konstruktionen usw.

### Schaufensteranlagen

in Eisen, Bronze und anderen Metallen

### Erstkl. Baubeschläge

für Türen, Fenster und Möbel \* Kamine  
Feuersich. Türen \* Beleuchtungskörper

## Architekt Max Daum Nachf.

Baugeschäft

Breslau 9, Kreuzstraße 31 - Fernsprecher 343

### Entwürfe

für Wohn- und Geschäftshaus-Bauten sowie  
für gewerbliche und industrielle Anlagen

### Übernahme von Bauausführungen

jeder Art und jeden Umfanges, und zwar  
sowohl in Generalunternehmung als auch in  
Teilausführung

Umbauten · Reparaturen

Beseitigung von Hausschwamm pp. · Gerüste

Auskünfte kostenlos

## Brandenburger Werkstätten

August Raschig · Brandenburg-Havel

gegründet 1862

Garten- und Veranda-Möbel \* Blumenkrippen  
Kübel, Spaliere, Ständer usw. aus Holz \* Roll-  
schutzwände \* Obstschränke und Horden \* Kar-  
toffel-, Eier- und Flaschen-Gestelle.

### Gartenbau-Ausstellung Breslau 1913

Abteilung 1: Gartenkunst Gruppe 2b: Hausgarten

Ausgestellte Pergola und Gartenmöbel  
verkauft durch

### Peuckert & Reifegerste, Breslau 2

Tauentzienstraße 59

Weitere Ausstellung: Internationale  
Hausfach-Ausstellung Leipzig 1913.

## Obstbäume in allen Formen.

**Spezialität:** Zwergobst  
u. Zwergobstunterlagen.

**Vorräte** enorm gross, beste Qualität.

**W. König,** Obstbaumschule,

**Uthleben** b. Nordhausen, Station Heringen Helme

## Ad. Glaetzer Moltkestr. Nr. 8-10



BRENNABOR

Größtes Spezialhaus  
mit billigsten Preisen

**Kinderwagen**

**Klappwagen**

**Kinderbettstellen**



BRENNABOR

Katalog gratis — Franko-Versand — Fernsprecher Nr. 7020



Saal zu Hochzeiten und  
Vereinsfestlichkeiten

Jeden Sonntag:

Ball

**Restaurant zum Schwarzen Adler**

Breslau

Bismarckstr. 21

Inhaber: FRITZ JOHN

**J. MAMLOK**

Breslau, Kupferschmiedestraße 42

===== Gegründet 1881 =====

Leib-  
Bett-  
Tisch-

**WÄSCHE**

Trikotagen — Strumpfwaren — Krawatten  
Kleiderstoffe — Blusen — Kostümröcke  
Teppiche — Gardinen — Bettstellen

**L. Kralik**  
**vormals Schustala & Comp.**

Fabrik für Wagen- und Auto-Karosserien  
Annahme sämtlicher einschl. Reparaturen  
Breslau V • Tauentzienplatz 7  
Telefon 1904 • Gegründet 1850

**KOENIG & STEINKE**

vorm. CARL GUSTAV MÜLLER NACHFOLGER

Gegründet 1832

Fernspr. 182 **Breslau 1** Rossmarkt 12

**Werkzeuge, Werkzeugmaschinen  
und Bedarfsartikel**

für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede  
Gas-, Wasserleitungs- und Heizungs-  
Installateure.

**Randfittings Marke + GF +**  
für Gas-, Wasser-, Dampfleitungs- u.  
Zentralheizungs-Anlagen.

Geländer-Fittings.

**Böhler-Stahl**

für Werkzeuge  
und alle sonstigen Verwendungszwecke

**Rapidstähle** für Schnellarbeit.

**Hebezeuge aller Art**  
**Gas- und Siederöhren, Armaturen.**



## ✂ JOHANN FABER

Bedeutendste Bleistift-Fabrik Europas

Anerkannt feinste

**APOLLO** -Bleistifte  
Nr. 1250  
in 15 Härten 6B-7H  
-Kopierstifte  
Nr. 1255 u. 1259  
mittelweich - hart

**VULKAN**

Bleistifte  
Nr. 355

**DESSIN**

Bleistifte  
Nr. 301/03

*Rafael*

rund edkig  
Nr. 280/82 u. 136/38

Farbstifte, Ölkreidestifte, Federhalter in großer Auswahl

## Vegetarisches

Abstinenz - Restaurant

„Pomona“

Albrechtsstraße 44/45 I.

## Franz Winklers Restaurant

Inhaberin verw. Anna Winkler

Neue Schweidnitzerstraße 7/8 (am Tunnel)

empfiehlt seine Lokalitäten dem verehrten Publikum  
Biere aus C. Kipkes Brauerei / Echtes Käßling vom Faß

Diverse Weine / Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit

## L. Niggl \* Breslau

Hof-Steinmetzmeister u. Bildhauer

Steinstraße 54/62

Fassaden

Denkmäler \* Skulpturen

**Wo?**

findet man angenehmen Aufenthalt ??? — Im

**Passagen-Café**

Telephon 5955 **Ring** Elisabethstraße 6

Inh.: Gebrüder Dreiseidel

**Streng solides Familien-Lokal**

**Spezialität:** Wiener Küche :: Vorzüglicher  
Kaffee :: Bestgepflegte Biere vom Faß :: ::

Kunstschmiede

## Carl Wolffgramm

Telephon 40 **Waldenburg** Auenstraße 7  
in Schlesien

Kunstgewerbliches Atelier  
Kunst- und Bauschlosserei

Spezialität: Vornehme Treib- u. Schmiedearbeit  
in moderner Ausgestaltung und allen Stilarten  
ornamentalen und figürlichen Charakters

**Grabgitter, Kreuze und Grabtafeln**

in altschlesischer Richtung nach eigenen und  
erstklassigen künstlerischen Entwürfen  
Siehe Muffersfriedhof der Ausstellung

**Moderne Laden-Ausbauten und  
Schaufenster-Anlagen**



Grand Prix  
Athen 1903

Diplom d'honneur  
Paris 1904

Goldene Medaille  
Rom 1903

**Schlesisches Metalldraht-  
Gewebe- und Drahtgeflechte-Werk  
Gebrüder Körner  
Waldenburg i. Schl.**

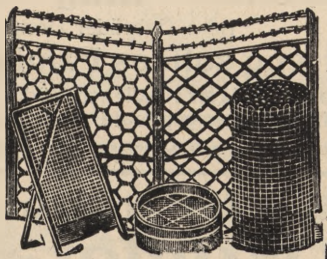
Kontor und Verkaufslokal: Albertstr. 4 und 15 :: Telefon 498

Geçründel 1822 **Werk am Sandberg** Telefon 240

**Alle Arten Drahtgewebe**

lackiert, verzinkt, verzinnt in Messing, Kupfer, Bronze usw.  
Farbige Drahtgazen, Rabitzgewebe, Siebwaren usw.

Viereckiges  
Maschinengeflecht  
aus prima ver-  
zinktem Draht,  
Pat.-Stachelzaun-  
drähte, verzinkte  
Spalierdrähte,  
Drahtlitzen  
und Stahldraht-  
krampen  
**Durchwürfe  
und Horden**



Alle Sorten  
Drahtzäune,  
Gitter, Tore,  
Türen, Balkon-  
und Grabgitter,  
Schutzgitter  
und Netze,  
Baumschutzkörbe  
Papier-  
und Abfallkörbe  
**Fußmatten**

Fein lackierte Eisen- und Stahlrohrmöbel, auch in Messing verniert  
**Metallbettstellen** mit Patent-Reform-Stahldraht-Netz-Matratzen  
**Auflage-Polster-Matratzen, Feldbettstellen usw.**

**Eiserne Garten- u. Balkonmöbel, Gartenzelle, Promenadenbänke**  
**Eiserne Waschtische, Schränke, Bidets, Zimmerklosetts**  
**Garderoben-, Schirm-, Stock- und Notenständer**  
**Blumentische, -Ständer, Krippen, Vogelkäfige u. a. m.**



**Preisliste gratis!**

Grand Prix  
London 1905

Ehrenkreuz u. Goldene  
Medaille Paris 1904

Grand Prix  
Brüssel 1905

# J. Großpietsch

Inhaber: Robert Heckel



Königl. Sächsischer und  
Großherzogl. Mecklen-  
burgischer Hoflieferant



**Breslau**

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 22 & Telefon 136

Filiale: Kattowitz O.S., Friedrichsplatz Nr. 12

## Flügel & Pianinos Harmoniums

Klavier-Spiel-Apparat

„Pianola“

Bechstein, Blüthner, Ibach, C. J. Quandt, Eskey,  
Thürmer, Hofberg und diverse andere Fabrikate

Kauf · Tausch · Miete · Stimmungen · Reparaturen

Gebrauchte Instrumente stets vorrätig  
& Kulante Zahlungs-Bedingungen &



# Restaurant, Café und Festsäle „Zur Klause“

Versammlungslokal  
zwischen der Universität und dem historischen Hause

**Schmiedebrücke 30-32 / I. Etage**

Telephon Nr. 1536

Abends **Künstler-Konzert** unter Mitwirkung der berühmten  
Cello- und Xylophon-Virtuosin **Bertha Boehm**

**Mittagsfisch**

Diners u. Soupers auch außer Haus

**Pilsener Urquell • Köstritzer Schwarzbier**  
**Münchener Paulanerbräu** (Salvatorbrauerei)

ff. Küche — auch in der Nacht geöffnet

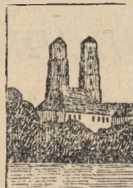
Stadtkoch **Alfons Gasse**

**Strumpff &  
Ehrenberg**

Architekten

Breslau 13

Gutenberg-Straße Nr. 10 Fernspr. 8658 Taxen, Gutachten usw.



Entwürfe jeder Art

Raumkunst, Kunstgewerbl.

Entwürfe, Bauleitungen,

Gartenstadplanlagen

Bebauungspläne

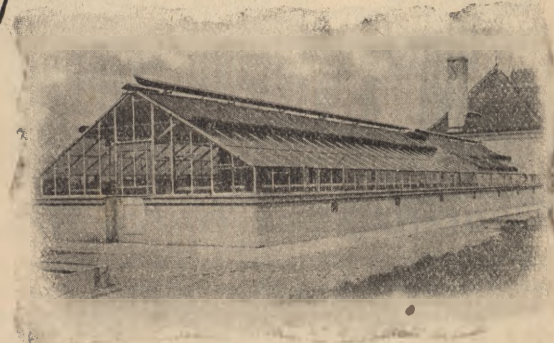
Grabmal Kunst

**Conditorei und Café**  
**Alfred Langer**

Breslau 16, Tiergartenstraße 34, Telephon 5539  
(5 Minuten von der Jahrhundert-Halle entfernt)

Bestellgeschäft für Torten, bunte Schüsseln, Speisen, Eis usw.  
Spezial.: Frankfurter Kränze — Billard-, Rauch- u. Lesezimmer

*Gewächshäuser  
Wintergärten  
Heizungsanlagen und Kessel*



**Metallwerke**

**Bruno Schramm • Erfurt**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Beheizung des japanischen Teiches wurde im  
Auftrage der Ausstellungsleitung von uns aus-  
geführt. Diese, alle Freunde des Gartenbaues  
interessierende Anlage empfehlen wir zu besichtigen

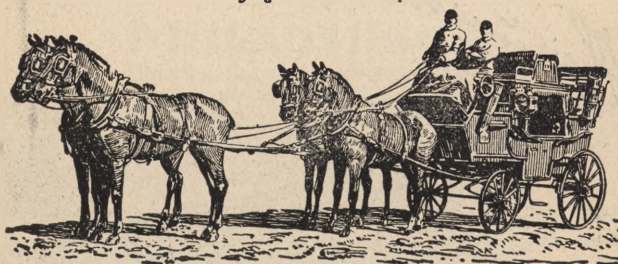


# Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann, Königlich Hoflieferant

Klosterstraße 95-97 1/2 - Telephon 170

Gegründet 1736



## Rundfahrten durch Breslau

täglich 10 Uhr vormittags und 3 1/2 Uhr nachmittags vom Ring aus. Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten. Preis einschließl. Führer 2,50 Mark pro Person und Tour. Dauer der Rundfahrt ca. 3 Stunden. Fahrkartenverkauf: Geschäftsstellen des Norddeutschen Lloyd Neue Schweidnitzerstr. 6 sowie auf dem Ausstellungsplatz, Verkehrsbüro Barasch, Bahnhofsbuchhandlungen, bei obengenannter Firma und an den Abfahrtstellen

Zu Umfahrten: Elegante Landauer, Jagdwagen, halbgedekte auf Gummirädern etc. Gesellschafts-Omnibusse für 6, 14, 20 Personen

Abteilung: Spedition und Reisegepäck-Beförderung · Telephon 6299

Fr. Zimmermann <sup>G. m.</sup> <sup>b. H.</sup>

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 2  
(am Tauentzienplatz)

Glas, Porzellan,  
und  
Luxuswaren

Spezialität:  
Braut-  
Ausstattungen

Reichste  
Auswahl!



Billigste  
Preise!



# Klett

## Photographisches Atelier

Tauentzienstraße Nr. 53

Fernsprecher 1386



Spezial-Atelier für das vornehme moderne Porträt



# Holzbearbeitungsfabrik Alfred Schulze G. m. b. H.

Geschäftsführer: Otto Krause, Architekt für Innenausbau

Breslau 13  
Neudorfstr. 82 ☉ Fernsprecher 3404

Fabrik für sämtliche Holz-Arbeiten  
Innenausbau, Bau- u. Möbeltischerei  
Atelier für Entwürfe aller Stilarten  
Ausarbeitung von Grundrissen u. aller  
Zeichnungen der gesamten Raumkunst

## Lieferungen für die gesamte Ausstellung

Jahrhunderthalle: Fenster, Türen u. Innenausbau, Vestibül  
Kulturgeschichtliche Ausstellung: Die gesamten Bautischler-  
arbeiten • Hauptrestaurant: Beleuchtungskörper in Holz  
und viele andere



Ständige Lieferanten der Städtischen Bauverwaltung  
sowie vieler Königlicher, Landes-, Kreis-Bauverwaltungen  
und Baugesellschaften :: Referenzen erster Baumeister

# Größtes Zigarren-Versandhaus Ostdeutschlands



Lieferanten für Beamten-, Konsum-  
und Wirtschafts-Vereinigungen mit  
weit über 400 000 Mitgliedern

Großes Preisbuch auf Wunsch sofort

Garantie: Zurücknahme auch an-  
☉ gebrochener Kisten ☉

Bei Aufträgen von 20 Mark an  
portofrei durch ganz Deutschland

☉ Geschäftsgrundsatz: ☉  
Großer Umsatz — Kleiner Nutzen

## Oskar Mainusch

G \* m \* b \* H

Telephon 2630 Breslau 2 Taubentzienstr. 55



# C. H. Jerschke <sup>G.m</sup><sub>b.H</sub>

Beton- u. Eisenbetonbau für Hoch- u. Tiefbau  
Zementwaren- und Kunststein-Fabriken

**Breslau X**

Fernsprecher Nr. 143 u 749

**Kattowitz O.-S.**

Fernsprecher Nr. 105

Eisenbetonzäune, Umwährung des gesamten Ausstellungs-Geländes von uns ausgeführt; Betonpflaster nach langjährig bewährtem System, mehrere 100 000 qm ausgeführt, darunter den Fußboden der Festhalle (ca. 5000 qm)

**Fassaden-Edelputz „Terrabona“**

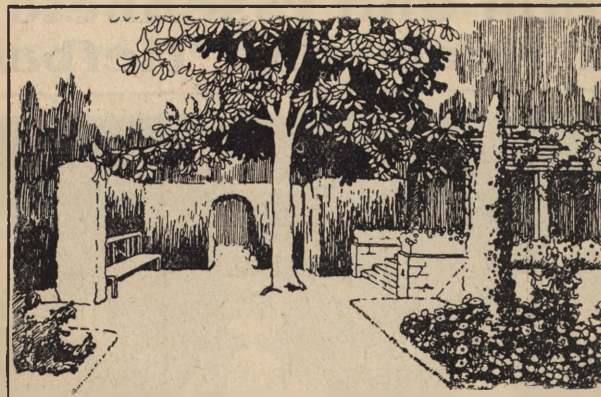
*Eau de Cologne* <sup>zu Kölner Original-Preisen</sup>  
*Parfümerien, Seifen*  
*Toilette-Artikel usw.*  
*empfiehlt in größter Auswahl*

**Gustav Eckardt**, älteste Parfümerie des Südens  
Kaiser-Wilhelmstr. 64, Ecke Viktoriastr. • Telefon 4167



**Forstkulturgeschäft**  
**Buch & Hermansen**

Spezialitäten: Fremdländ. Forstpflanzen  
Vogelschutzpflanzen nach Berlepsch  
**Krupunder-Halstenbeck**  
(Holstein)



Büro für künstlerische Gartengestaltung

**PEUCKERT &  
REIFEGERSTE**

BRESLAU II + POSEN W<sub>3</sub>  
FERNSPRECHER 6282 FERNSPRECHER 3397

Moderne Hausgärten · Parks · Obstanlagen  
Friedhofskunst · Gartenarchitekturen  
Gartenplastiken · Gartenmöbel

Auf der Ausstellung vertreten mit einem Sondergarten  
und einer Modell- und Planausstellung



## Beton und Eisenbeton für Hoch- und Tiefbau



Markthalle I in Breslau

## Lolat-Eisenbeton Breslau

AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALE: Breslau

Junkernstr. 41/43 / Tel. 1132, 3932, 5132

Filialen: Berlin-Charlottenburg / Kattowitz OS.  
St. Petersburg / Warschau / Wien / Linz a. d. D.

## W. SPINDLER

Färberei und chemische Waschanstalt

Kaiser-Wilhelm-Str. 29 **Breslau** Ring 7, Kurfürstenseite  
Fernsprecher Nr. 7874 Fernsprecher Nr. 7662  
Filialen u. Annahmestellen in allen größeren Städten Deutschlands

MEDAILLEN	GOLDENE MEDAILLEN	MEDAILLEN
London . 1862	Staats-Medaille Berlin 1879	München . 1876
Paris . . 1867	Kaiser-Medaille Berlin 1889	Berlin . . 1879
Wien . . 1873	Berlin 1883 :::: Paris 1900	Philadelph. 1876

1813



1913

Jahr-

Feier

## Jubiläums-Andenken

in gediegenen preiswerten Zinnwaren, Bierseideln etc.  
Anfertigung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten

Otto Miksch, Zinngießerei, Kupferschmiedestr. 47

## Ringkonzertthalle <sup>früher</sup> Spatenbräu Ring 5

Vornehmes Familienlokal Treffpunkt der Fremden  
Kräftiger Mittagstisch Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte  
Tasse Kaffee 20 Pf. Kuchen mit Schlagsahn 15 Pf. Warme Küche bis nachts 2 Uhr

## Täglich Damen-Künstler-Frei-Konzert

Den verehrlichen Vereins- und Kongreßmitgliedern, Korporationen, sowie  
allen sonstigen zur Jahrhundertfeier Breslau besuchenden Fremden halte  
ich mein Lokal bestens empfohlen Hochachten Matern Tautz.

## Spezial-Sport-Haus

## WEIMANN

Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 12  
Ecke Sadowastraße

Nachweislich günstige Bezugsquelle der  
gesamten Ausrüstung und Bekleidung für  
alle Sportzweige

## Lawn Tennis

Fußball

Hockey

Leichtathletik

Turnen

Rudern

Bergsport

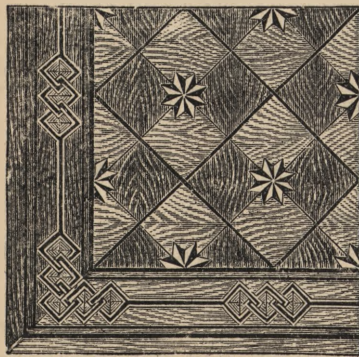
etc. etc

Katalog kostenlos



## Kunzendorfer Parkettfabrik G.m.b.H.

Zweigniederlassung Breslau II  
Tauentzienstr. 27 • Telefon 1677



**Parkeett- und  
Stabfußböden  
Treppenstufen**

Reparaturen sow.  
Ia. Parkettwachs,  
Stahlspäne und  
Bohrerbürsten  
billig!

Eintritt  
frei!

**Riesen-Orchestrion-Konzert**

Eintritt  
frei!

Besuchen Sie den weltberühmten

# Stadthauskeller

am Ringe und  
**kehren Sie heim**

so erzählen Sie allen, wie gut  
und billig man dort speist und  
wie es Ihnen gefallen hat

Eintritt  
frei!

**Gepäckaufbewahrung gratis**

Eintritt  
frei!

Wir gehen ins

Vornehmstes

Konzert-Café

# Café Tauentzien

Breslau, Tauentzienplatz 16

dort spielt und  
dirigiert täglich  
ab 9 Uhr abends

# Krall

aus Wien

früherer Konzert-  
meister von Lehar







## AUS GROSSER ZEIT

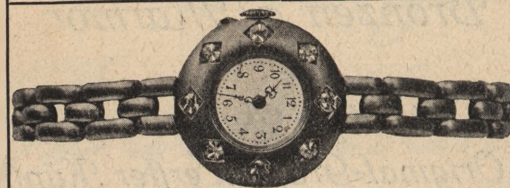
lautet der Titel des neuen Stollwerck-Albums Nr. 14.  
Es ist der Erinnerung an die großen Jahre 1813-15  
gewidmet. Die dazu gehörigen Bilder sind von dem  
bekannten Schlachtenmaler Professor Knötel gemalt.

EINZIGE FIRMA AM PLATZE

**A. EPPNER & Co**  
Breslau I \* Königstr. 3

### Uhren-Fabrikant

Hervorragendes Lager  
goldener, silberner und Tula-  
Taschenuhren  
Armbanduhr



Wagen- u. Automobiluhren  
Stutz- und Reiseuhren  
Wand- und Dielenuhren  
Anfertigung aparter Uhren  
auf Bestellung  
Künstlerische Gravierungen  
und Emaillierungen

**Preisliste G u. Auswahlfendungen  
bereitwilligst**

Telegramme: Eppner - Fernsprecher 8394



Kunsthandlung  
**Theodor Lichtenberg**

Inh.: A. Koelsch, Kgl. Prinzl. Hofkunsthändler

Junkernstraße  
Nr. 1

**Breslau 1**

Fernsprecher  
Nr. 5764

Originale & Reproduktionen  
Kunstgewerbe  
Bronzen & Marmor

Ständige Ausstellung  
von Original-Graphik erster Künstler

Verlag der amtlichen  
Jahrhundert-Postkarten

Alleinverkauf von Büchern und Bildern auf  
dem Gelände der Jahrhundert-Ausstellung.  
Umfangreiche Ausstellung im Vestibül des  
historischen Ausstellungs-Gebäudes

**Gemälde-Ausstellung**

Arthur Lichtenberg & Schlesischer Kunstverein  
A. Koelsch, Königl. Prinzl. Hofkunsthändler

Schles. Museum der  
Bildenden Künste

**Breslau 5**

Fernsprecher  
Nr. 8827

**Ständige  
Ausstellung**

in 8 Sälen

von Original-Gemälden, Graphik  
Plastiken

Geöffnet:

Wochentags 10-4 Uhr

Sonntags 11-2 Uhr

Eintritt 1 Mark

Jahreskarte 4 Mark





## Die sanitären Anlagen in der Jahrhunderthalle

sind ausgeführt von der Firma

**LATZEL & PACHUR**

früher R. Winkler - Inhaber Adolf Pachur

**BRESLAU V**

Gräbischenerstraße 11, 13, 15

Fernsprecher 404

Gegründet 1887

Ingenieurbüro - Fabrik für Gas-,  
Wasser- und Heizungs-Anlagen

Spezialität:

**Gesundheitstechnische  
Anlagen**

Reichhaltige Ausstellung betriebsfertiger  
Badezimmer

# Louis Pracht

Breslau, Ohlauerstr. 63, am Christophoriplatz

Preisliste  
illustriert, ca.  
3000 Artikel  
kostenlos

Gegr.  
1841



## Fabrik und Versandhaus

Feine Leder-Waren, Koffer und  
Taschen / Spezial-Fabrikate:

**Prachts Patent-Koffer**

Echte Rohrplattenkoffer / Amerik.

Vulkan-Fibre koffer / Verstellbare

Handkoffer / Reise - Necessaires

Modernste Damentaschen / Reise-

Decken, -Kissen, -Schirme, -Stöcke

**Andenken u. Geschenkartikel  
zur Jahrhundert-Ausstellung**



# Dyckerhoff & Widmann A.-G.

Biebrich am Rhein, Dresden  
Hamburg, Leipzig, München

Tiefbau-

Unternehmung **Beton- und Eis-  
Erbauerin der F**

iken für  
entwerfen  
slau

K S I E G A R N I A  
A N T Y K W A R I A T



100,-

E \* 108794



Größter massiver Kuppelbau der Welt. Lichte Spannweite 65 Meter, Höhe 36 Meter

## SCHLESISCHER BANKVEREIN

KAPITAL:  
Mk. 50 000 000

BRESLAU

RESERVEN:  
Mk. 20 000 000

Hauptgeschäft: Albrechtsstraße 33/36

Zweiggeschäft: Ring 20 (fr. S. L. Landsberger'sches Grundstück)

### WECHSELSTUBEN UND DEPOSITENKASSEN:

- A. Schwelnditzer-Stadtgraben 13
- B. Ring 4, Sieben Kurfürstenseite
- C. Graupenstraße 2/4
- D. Sternstraße 2/4, am Gneisenauplatz
- E. Kaiser-Wilhelmstr. 74, Ecke Augustastr. (Stahlkammer)
- F. Gartenstraße 98, am Hauptbahnhof

### ZWEIG-NIEDERLASSUNGEN:

Beuthen OS.	Görlitz	Leobschütz	Schwelnditz
Glatz	Hirschberg i. Schl.	Liegnitz	Sprottau
Gleiwitz	Jauer i. Schl.	Nelase	Waldenburg
Glogau	Königshütte OS.	Reichenbach i. Schl.	i. Schl.
Gnadenfrei i. Schl.	Langenblelau	Rybnik	Zabrze

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten  
Annahme von Depositengeldern  
Errichtung von Scheck-Konten und laufenden Rechnungen  
Ausschreibung von Kreditbriefen  
Annahme von Gehaltsüberweisungen öffentl. und priv. Beamten  
Einzahlung von Wechseln auf das In- und Ausland  
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung  
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern  
Nachlaß- und Vermögens-Verwaltung

Unsere Stahlkammern, in welchen wir unter eigenem Verschluss der Mieter stehende **Schränkfächer (Safes)**

vermieten, die sich besonders zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Urkunden, Familienpapieren, Wertgegenständen, Schmucksachen und Juwelen eignen, befinden sich

Albrechtsstraße 33/36

Ring 20 (früher S. L. Landsberger'sches Grundstück)

Kaiser-Wilhelmstraße 74, Ecke Augustastraße



Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna  
Im. E. Smółki w Opolu

5.534s'.

Syg.:

**Bu  
Kn**

Königlicher Hofspediteur

**Breslau**

Friedrich-Karlstraße 21

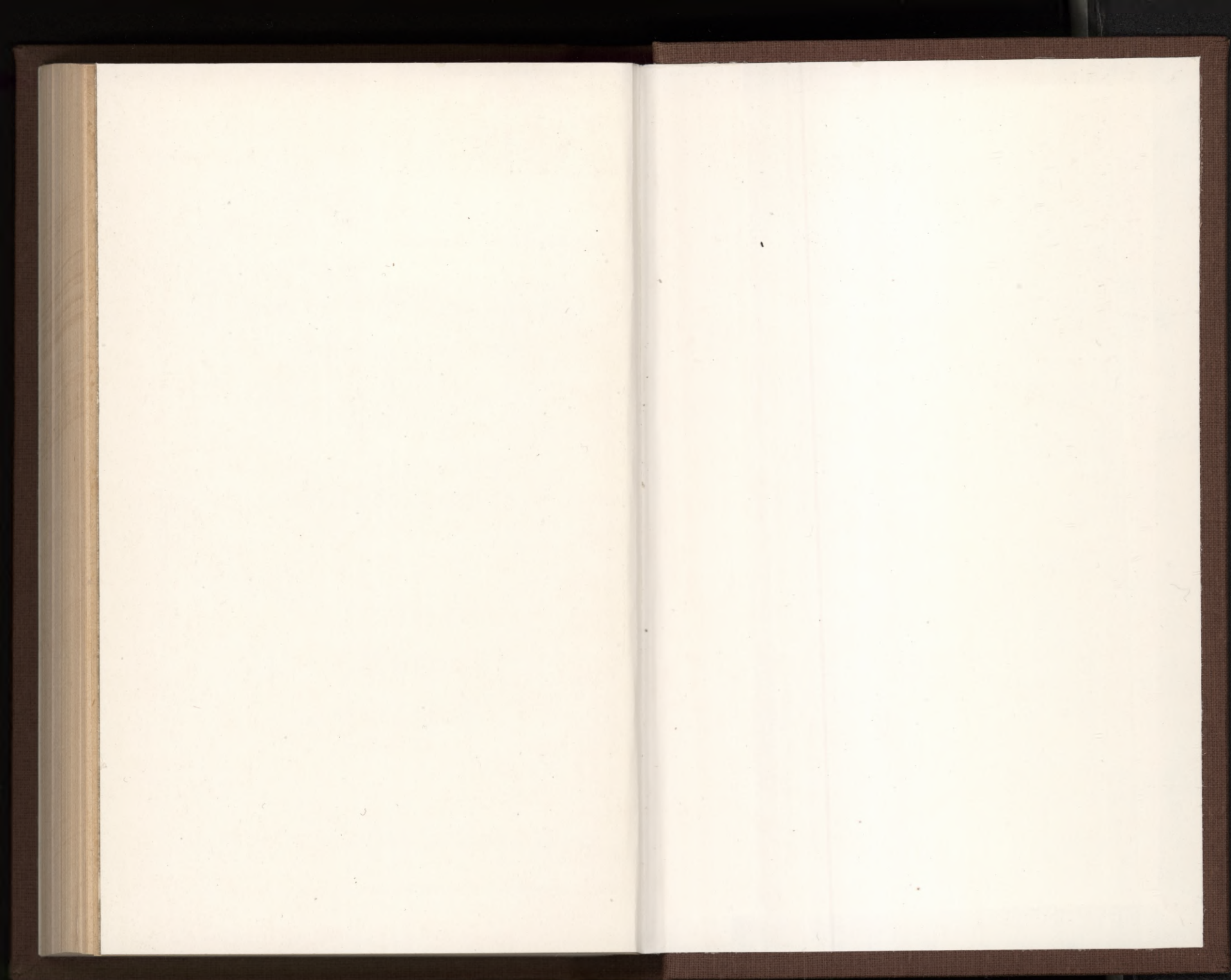
Kaiser Wilhelmstraße 54

**Expedition  
Möbeltransport  
Lagerung**

**Berlin · London · Brüssel · Paris · Wien**

Druck: Schenkalowsky, Breslau 5







Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

5534 S



001-005534-00-0